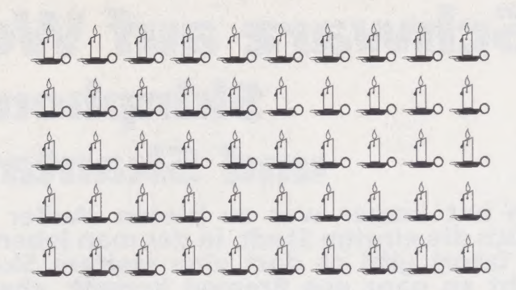


ÖS 25 / £ 2.- / $ 4.-

Nr.50 Winter '98/'99 DM 5,-

50



Das ist doch mal 'ne aussagekräftige Überschrift für 'ne Einleitung, oder? Herzlich Willkommen hiermit zur 50. Ausgabe vom Skin Up. Das runde Jubiläum wollen wir mit Euch feiern und haben deswegen dieser Ausgabe eine kleine CD beigelegt. Alle, die das nächste Heft in Erwartung eines ähnlichen Tonträgers kaufen sollten, werden bitter enttäuscht sein. Sowas gibt es erst bei der Nr. 100 wieder.
Da wir uns aber auch selber etwas beschenken wollen, haben wir zum ersten Mal seit über zehn Jahren den Preis erhöht. Ab jetzt bekommt Ihr das Heft im Laden, beim Mailorder oder am Merchandizing-Tisch für'n Fünfer. Wir finden das bei 88 Seiten (nicht politisch gemeint, die Tendenz ist steigend), nicht nur angemessen, sondern möchten auch betonen, daß der mehr erwirtschaftete Gewinn zum größten Teil bei den Wiederverkäufern hängenbleibt und nicht bei uns. Die ganz Cleveren unter Euch dürften feststellen, daß die Preise für ein Abo dagegen stabil geblieben sind. Vier Ausgaben für 20 Mark oder 10 Hefte für 40.
Die Auflage für diese Ausgabe haben wir übrigens auf schwindelnde 5.000 Exemplare erhöht. CD sei dank. Aber auch danach werden wir die 3.000 regelmäßig gedruckten Hefte wohl überschreiten müsssen. Na ja, es gibt schlimmeres!

Kommen wir damit zur politischen Abteilung dieser Einleitung:

Federal cocksucker identification card

NAME
Monica Lewinsky

ADDRESS
5512 EAST GALLOWS
DETROIT, MI 65102

DATE OF BIRTH
09-10-72

EXPIRATION DATE
12-30-01

PERSONAL NUMBER
000-00-01

FED PHOTO



THIS PHOTO IDENTIFICATION IS VOID IF DAMAGED OR ALTERED

IMPRESSUM

Skin Up ist ein antirassistisches Skinhead-Magazin (gegr. 1994), hervorgegangen aus den Zines Oi!Reka ('91) und Skintonic ('87).
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Tonträger usw. übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendung von Texten, Photos usw. setzen wir die Zustimmung vom Verfasser zum Abdruck voraus und behalten uns Kürzungen vor.
Herausgeber, Verleger, V.i.S.d.P. usw.: Ulrich Sandhaus
Redaktion: Chefchen, Emma Steel, Marco, Filthy McNasty, HCM, Parker, Schulle.
Bei dieser Ausgabe dabei: Beeker, Boris Geilert (G.A.F.F. Fotoagentur), Egon, Kristof Beliczey, Lord Helmchen, Lütje Minz, Michael Mad Butcher, Rolf, Stanley Head und alle, die wir vergessen haben
Belichtung: Satzart, Berlin. **Druck:** Agit-Druck, Berlin
Erscheinungsweise & Preis: vierteljährlich, DM 4,- (inkl. 7% MwSt)
Abonnement: 4 Hefte für DM 20,- oder 10 Hefte für DM 40,- (inkl. 7% MwSt). Der Preis gilt auch für Auslandsabos, die per Seepost verschickt werden. Bestellungen an die Redaktionsadresse.
Es gilt **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1.1. '97
Redaktionsschluß für Skin Up Nr. 51:
05. 02. '99
Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangene persönlich ausgehändigt wird. Eine „Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitschrift nur teilweise persönlich ausgehändigt, sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Skin Up Magazin
Postfach 440616
D - 12006 Berlin

fone +49 - (0)30 - 687 89 44
fax +49 - (0)30 - 687 89 44
email redax@skinup.in-berlin.de

Hepcat Season



Die kalifornischen Könige des klassischen Ska kommen im März '99 wieder nach Deutschland, um unsere Socken mal wieder so richtig qualmen zu lassen. Wir werden für die nächste Ausgabe ein ausführliches Interview mit der Gruppe führen, wo Ihr auch die ganze Wahrheit über den "Season"-Krieg zwischen der Ost- und Westküste der USA erfahren könnt.

Oi! Die Umfrage '98

Es ist mal wieder so weit, das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, das Neujahrsbier ist schon kalt- und die Kracher bereitgestellt. Bevor es ans Feiern geht, wollen wir neugierigen Menschen allerdings von Euch die intimsten Fragen zum ausgehenden Jahr beantwortet haben. Und damit Ihr uns auch brav schreibt und Euer wahres ich offenbart, gibt es ein paar saftige Überraschungen zu gewinnen. Was das ist, wird natürlich nicht offenbart, weil es dann ja keine Überraschung mehr wäre.

1. Beste internationale Band 1998
2. Beste deutsche Band 1998
3. Schlechteste Band 1998 (bitte Bands aus der Punk-Oi!-Ska-HC-Szene)
4. Bestes Konzert 1998
5. Beste Tonträgerveröffentlichung 1998
6. Bestes Zine 1998 (außer Skin Up)
7. Schlechtestes Zine 1998
8. Bester Laden/Mailorder 1998
9. Beste TV-Sendung 1998
10. Bester Geschlechtsverkehr 1998
11. Sexsymbol 1998
12. Szenedepp 1998
13. Lieblingsdröhnung 1998
14. Bester Artikel im Skin Up 1998
15. Worüber 1999 mehr im Skin Up stehen soll

Jetzt müßt Ihr das Ganze nur noch ausschneiden, kopieren oder abschreiben, beantworten, mit Eurem Absender versehen (wenn Ihr was gewinnen wollt, sonst ist anonym auch OK) und bis zum 30. Januar an folgende Adresse schicken:

Umfrage
Postfach 44 06 16
12006 Rixdorf
fax: (0 30) 687 89 44
mail: umfrage@skinup.in-berlin.de

Schwarz auf Weiß
Skinphonien und Skantaten

Bremen hat immer was zu bieten. Außer Berlin eigentlich die einzige Stadt, in der man leben kann. Neben Tatort gibt es dort eine weitere Skaband, die nicht so ganz aus Bremen kommt, aber fast: Schwarz auf Weiß kommt aus Weyhe, das unmittelbar vor den Toren Bremens liegt.

Anläßlich des Kurt-Festivals, auf dem sich die Bremer Jugendkultur präsentierte, spielte also auch Schwarz auf Weiß auf. Naja – ich kann jetzt erzählen, daß die Band alle ihre Hits gespielt hat, mache ich aber nicht, sondern ich gebe mal wieder, was mir noch schleierhaft übriggeblieben ist von einem Gespräch, das ich nach einigen Bierchen mit Malte, dem Sänger geführt habe. Die Band gibt es seit zwei Jahren. Damit ist aber nicht gesagt, daß alle Mitglieder "absolute beginners" im Musikbusiness sind, denn teilweise haben die Mitglieder schon Erfahrungen in anderen Bands gesammelt. Malte ist noch Mitglied bei Practical Joke, die einigen von Euch bekannt sein dürfte. Practikal Joke machen nach Maltes Angaben Bigbandcore mit Bläsern. Der Drummer, der zum Zeitpunkt des Konzerts erst einen Monat dabei war, spielte vorher bei einer befreundeten Punkband namens Krusty (Nicht zu verwechseln mit der fabulösen Hawaiipunkband Captain Crunch, deren Sänger Roland auch der Sänger von Tatort ist.). Der vorherige Drummer macht jetzt die Percussion, da der alte Percussionist wegen seiner Arbeit nicht dabei war. Soviel zum lustigen Umbesetzungskarussell. Die Songs werden häuptsächlich von Sören, dem Organisten geschrieben, das weitere musikalische Arrangement, die Harmonien sozusagen, größtenteils von Malte. Die weitere Besetzung: Saxophon: Nils, Posaune: Björn, Trompete: Jens, Schlagzeug: Nils.
Bei der Gründung von Schwarz auf Weiß bestand der Wunsch eine Skaband entstehen zu lassen, die mal wieder "back to the roots" geht. Sprich: smart dressed und weg vom "Humptata-Gute-Laune-Ska". Nach einem Aufruf, wer Lust hätte eine Skaband zu gründen, hat sich die heutige Besetzung zusammengewuselt. Herausgekommen sind dabei sehr angenehme Klänge, die das Tanzbein schwingen lassen ohne es in unkontrollierte Zuckungen verfallen zu lassen. Was ich damit sagen will: Well done, guys ! So hat Bremen also eine Skaband mit kurzen Haaren und Anzug. Als absolutes Negativbeispiel für das Aussehen einer Ska-Band seien an dieser Stelle die Beatbusters genannt, die auftreten, als kämen sie gerade von einem Technorave und die den absoluten Gegenpol zum Aussehen von Schwarz auf Weiß bilden. Malte erklärte mir, daß das ganze Drumherum sehr wichtig für sie ist.

Schwarz auf Weiß haben ihr Können bei ungefähr 10 Konzerten unter Beweis gestellt mit Highlights wie einem Auftritt als Vorband von Laurel Aitken.
Ihr Verhältnis zu anderen Bands aus dem Norden ist locker und freundschaftlich. Da es eh´nicht so viele Skabands dort gibt, kennt man sich, säuft zusammen..... Es gibt keine Anfeindungen, da man sich halt ergänzt. Soweit das, was mir noch in Erinnerung geblieben ist. Ich hoffe, das Gespäch noch einigermaßen wiedergegeben zu haben, aber alles mitzukriegen, besonders bei Konzerten, bereitet mir einige Schwierigkeiten.
Als Abschlußmessage gab mir Malte noch ein "Skinheads supporten!" und "Arbeit macht schön" auf den Weg – na denn......

Marco Negro encima de Blanco



Swing and Dine im Don de Lion

Als vor ca. eineinhalb Jahren die Eröffnung von Eckerts Laden, seines Zeichens Drummer bei einer bekannten Berliner Skaband, angekündgt wurde, ahnte noch niemand, wie lange wir nun tatsächlich auf die Eröffnung warten müssen. Anfang November war es dann soweit: Mit einer rauschenden Party wurde das Don de Lion mit dazugehöriger Apollo Lounge eröffnet. Warum habt Ihr solange gebraucht? Das fragte sich die komplette Skin Up Redaktion, so daß wir einen rasenden Reporter vorbeischickten, der die Mythen und Märchen, die sich um diese Location rankten, aufklären sollte. Dabei erfuhren wir eine Menge interessanter Dinge, von denen wir nicht einmal zu träumen wagten. Oder habt ihr etwa vier Waschbecken in eurer Küche? Ihr nicht! Aber das Don de Lion. Wie es dazu kam und zu manch anderen Dingen, lest ihr jetzt.

Die Planung für ein Café mit Plattenladen begann vor ungefähr drei Jahren. Der Grundgedanke war, reich zu werden. Aber das scheint irgendwie unmöglich, und so entschlossen sich Eckert und Thorsten, stattdessen einen Traum zu verwirklichen. Reich werden kann man dann ja immer noch. Die Lage in Berlin-Mitte stand fest, schließlich ist das der Ort, an dem sich Dirk immer rumtreibt und wo man eigentlich die besten Clubs finden konnte. Dieser Traum ging Dirk nicht aus dem Kopf und irgendwann stieß Thorsten dazu. Die beiden kannten sich schon lange und mit der Idee eines gemeinsamen Cafés mit Plattenladen begann man sich schlau zu machen. Doch das sorgte für Verwirrrung bei den Ämtern. Café und Plattenladen? Beides auf einmal? Geht das überhaupt? Da die Beamten nicht gleich die entsprechende Vorschrift für ein Verbot fanden, mußte es ja wohl irgendwelche Vorschriften geben, die das genehmigen. Und was ein guter Beamter ist, der rückt nicht gleich mit den Vorschriften heraus, erst wenn man dagegen verstößt, ansonsten hilft nur hartnäckiges Nachfragen, um Vorschriften kennenzulernen, bevor man gegen sie verstößt. Mißtrauen stieß dem ganzen Vorhaben entgegen: So eine Konstellation kann eigentlich nur der Geldwäsche dienen.
Ähnlich offene Arme fand man bei den Banken, die den Laden mit einem Friseursalon und einer Videothek gleichsetzten: Hohes Risiko! Doch frohen Mutes forschte man weiter und fand auch die passenden Räumlichkeiten: gleich gegenüber dem Zosch in bester Lage. So weit so gut. Doch irgendwann machte der Ladeneigentümer einen Rückzug. Also: Auf ein Neues... Bis zu diesem Punkt war ein dreiviertel Jahr vergangen. Als weitere Hürde kamen diverse "Partner" hinzu, die dann wieder absprangen und das mit der Begründung, daß man nicht kokainabhängig werden wolle, da man als Gastronom garnicht anders kann, als sich ständig ein Näschen zu ziehen. Wer's weiß.... Also machte man sich auf die Suche nach neuen Räumen. Das sah so aus, daß jedes Haus, jede Baracke, die in Mitte leerstand, auf ihre Eignung geprüft wurde. Am jetzigen Standort wurden die beiden erstmal abgelehnt. Aber dafür hatte man Räumlichkeiten in der Choriner Straße gefunden. Wunderbar – der Mietvertag war ausgehandelt, die Maler bestellt und dann weigert sich der Eigentümer, den Mietvertrag zu unterschreiben. Toll! In der Zeit als die beiden auf die Antwort warteten, bekamen sie die Zusagen für den jetzigen Standort in den Heckmann-Höfen. Finally – denkt man sich, aber weit gefehlt. Zu dieser Zeit wurde auch guten Gewissens die Eröffnung angekündgt, aber das war wohl auch nichts, denn in den Höfen, die erstmal von Grund auf renoviert werden mußten, tat sich garnichts. Also verschob man die Eröffnung auf – ganz bestimmt – November 1997....Dezember....Februar 1998...Mai...Juni. Nicht nur das Skin Up wartete auf die Eröffnung.
Die Renovierungsarbeiten waren noch immer in vollem Gange und ebenso lief es mit dem Gang durch die Ämter: Insgesamt waren acht verschiedene Ämter und Behörden eingeschaltet, die alle so wichtig waren, daß man sie auf keinen Fall hätte auslassen dürfen. Dazu kam, daß die Beamten, mit denen Thorsten und Dirk in Berührung kamen, absolut unbestechlich waren. Sogar an den heißesten Tagen lehnten sie selbst Mineralwasser ab, um garnicht erst den Verdacht der Bestechlichkeit aufkommen zu lassen. So bleibt also nichts anderes übrig, als weiter auf irgendwelche Genehmigungen zu warten. Als im Juli 1998 dann die endgültige Genehmigung für den Laden eingeholt werden sollte, hatten einige Behörden den Laden wieder vergessen und wußten nicht, um was es sich beim Don de Lion handelte. Außerdem war die Genehmigung wieder in Gefahr, da Partei-Streitigkeiten im Bezirk dazu geführt hatten, in Mitte erstmal keine weiteren Gastronomiebetriebe zuzulassen. Hieß das etwa für das Don de Lion in den Untergrund gehen?
Irgendwann war es dann Dirk und Thorsten genug, und die Eröffnung wurde beschlossen und irgendwie klappte mit diesem festen Termin auch alles mit den verschiedenen Genehmigungen und Zertifikaten. Aber aufgrund dieser Vorschriften hat das Don de Lion in der Küche immerhin vier Waschbecken, auf die Dirk besonders stolz ist. Als er von seinen Waschbecken erzählt, kommt ein schwärmerisches Glänzen über seine Augen. "Wir haben vier Becken in der Küche" so erzählt er, "eins für Wischwasser, eins als Schmutzausguß, eins zum Händewaschen und ein Gemüseputzbecken." Das ist wirklich toll, das findet auch die Skin Up-Redaktion. Nun denn, endlich kann der smart gekleidete Kurzhaarige bei gepflegter Musik die Woche hier verbringen. Freitags präsentiert DJ Goldfinger dort die Perlen seiner Privatsammlung, welche eine erlesene Auswahl an Ska, Reggae und Calypso enthält. An den Samstagen ist Reverend Don Weed am Plattenteller mit abwechselnd 50s R'n'B oder 60s Soul-Butt-Shakers.
Ende Dezember soll auch die Apollo Lounge über dem Don de Lion eröffnet werden. Während das Programm für das Don de Lion strictly Black Music ist, ist für die Apollo Lounge ein sehr gemischtes Programm vorgesehen. Von Soul Nightern mit Marc Forrests Hip-City-Soul-Club bis zu Plattenbörsen und kleineren Konzerten ist alles möglich.
So: Get dressed up and swing your hips at the Don de Lion!

Marc

Dienstags: DJ Everybody (hier darf jeder mal auflegen), aber strictly black music.
Mittwochs: Don de Lion's Echo Chamber, DJ Goldfinger: 70s Dub & Reggae
Donnerstags: 50s R&B Battle, DJ Reverend Don Weed
Freitags: Kingston Lounge, DJ Goldfinger: 60s Ska & Reggae
Sonnabends: 60s Rhythm'n'Soul Butt-Shakers, DJ Reverend Don Weed
24.12. Dreaming Of A Black Christmas Party DJs Mother's Brothers, Goldfinger, Reverend Don Weed: Spinning, Ska, Soul, R&B, ab 20.00 Uhr, Eintritt frei
31.12 Apollo's First New Years Eve DJs Mother's Brothers, Goldfinger, Reverend Don Weed: Spinning, Ska, Soul, R&B, ab 20.00 Uhr, Eintritt 15 DM, inkl. ein Freisekt, Tombola, zu jeder halben Stunde Tequila 1 DM, ab 20.00 Uhr



So schlimm sah es vor der Fertigstellung aus. Wie smart es jetzt im Don de Lion aussieht, davon müßt Ihr Euch schon selbst überzeugen.



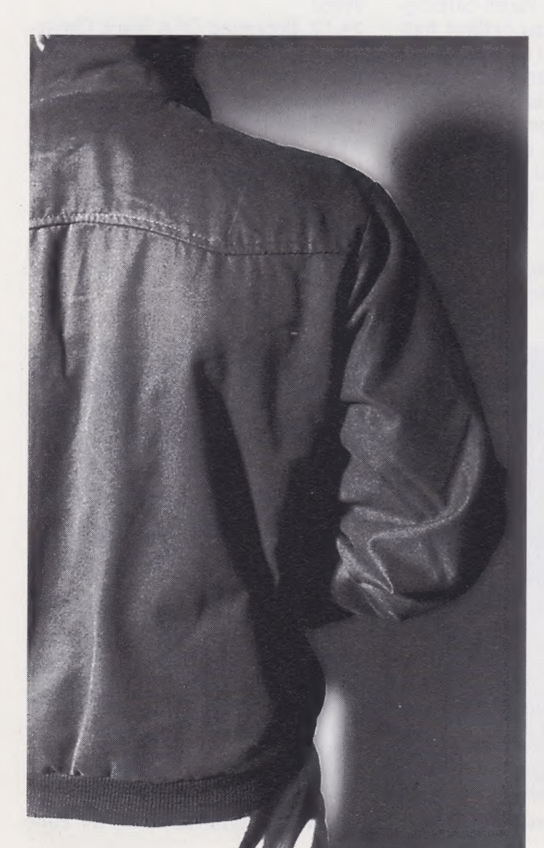
Guter Stoff



Neben den traditionellen Skinheadausstattern wie Levi's, Fred Perrry, Ben Sherman usw. bevölkern den Markt zunehmend neue Firmen, die ihre Versionen von Button-Down-Hemden, Polo-Shirts oder Harrington-Jacken mir ihrem Logo unters kurzhaarige Volk zu bringen versuchen. Leider erhält man bei etablierten und auch neuen Anbietern oft Produkte untergejubelt, deren Qualität leider oft in abnehmendem Verhältnis zu den zunehmenden Preisen steht.
Die Firma Punch, die u.a. auch die Lonsdale-Produkte nach Deutschland einführt, hat jetzt eine neue Bekleidungskollektion unter dem vielsagenden Namen "Spirit Of 69" eingeführt. Die Tatsache, daß unter dem Logo vom "Spirit of 69" das Wörtchen "Modwear" steht (so daß das Ganze eigentlich "Spirit of 63" oder so heißen müßte), wollen wir mal großzügig übergehen (allerdings nicht ohne die Empfehlung auszusprechen, doch einfach garnichts unter das Logo zu schreiben). Dieses Übergehen fällt umso leichter, als die uns zugesandten Warenproben von einer so ausgezeichneten Qualität sind, daß ich mich zu der Behauptung hinreißen lassen könnte, daß diese Qualität einmalig ist.

Das Donkey Jacket ist aus einem solch festen Stoff genäht, daß einem auch Minusgrade und eisige Winde im Stalingradbereich nur ein müdes Lächeln entringen können. Ähnliches läßt sich auch für die Harrington-Jacke sagen, die sogar über eine Innentasche verfügt. Für diese Idee gebührt den Herstellern allein schon der Nobelpreis der Skinhead Haute Couture verliehen. Auch die anderen Produkte (Polo, Pullunder und Pullover), die wir in Augenschein nehmen konnten, sind auf ähnlich hohem Qualitätsstandard angesiedelt, wobei die Preise eigentlich nicht über die Preise der Konkurrenzprodukte hinausgehen. Hier weiß man, was man für seine schwerverdienten Moneten bekommt. Und die Konkurrenz bekommt einen Standard vorgesetzt, den es erst einmal zu erreichen gilt.

Text: Filthy McNasty
Photos: Boris Geilert, G.A.F.F. Fotoagentur, Berlin 1998





Terrorbayern

Gegen Blasphemie und öffentliche Werbung für eine unsittliche Sexualpräferenzen

Dr.med. Franz Xaver SCHMID

Obertraubling, 25.11.1998

An die
Staatsanwaltschaft
beim Landgericht Regensburg
Augustenstr. 4
93049 Regensburg

Anzeige

Ich, Dr.med.Dipl.-Psych. Franz Xaver SCHMID, geb. am 19.02.1947 erstatte hiermit Anzeige gegen die Rockband, die in einem Artikel der MITTELBAYERISCHEN ZEITUNG, vom 11.11.1998 Regensburg, als "Terrorgruppe" so bezeichnet wird, wegen
1. Erregung öffentlichen Ärgernisses,
2. Exhibitionismus
3. Beschimpfung religiöser Gemeinschaften (§ 166 StGB)
4. sexuellen Missbrauchs Minderjähriger
5. Volksverhetzung
6. öffentliche Werbung für eine unsittliche Sexualpräferenz (Homosexualität)

Ort und Zeit der angezeigten Delikte:
5. November 1998, Regensburg, "Jugendkulturzentrum" ALTE MÄLZEREI, zwischen 19.30 Uhr und 23.00 Uhr
Ich nenne folgende Zeugen:
Paul HANSKE, Journalist, Regensburg, tätig bei der MITTELBAYERISCHEN ZEITUNG .
Ich bitte, evtl. zusätzliche Zeugen unter den Besuchern der oben genannten Veranstaltung zu ermitteln.
Kurze Schilderung des Sachverhalts:
Bei einem "Konzert" der obengenannten Rockgruppe am 5.11.1998 in der sog. ALTEN MÄLZEREI ist ein männliches Mitglied der Band nackt vor einem z.T. jugendlichem Publikum aufgetreten. Ein Mitglied der Band hat im Verlauf der Veranstaltung ferner zwei männliche Besucher durch Zuruf ins Publikum animiert, auf die Bühne zu treten und sich vor dem Publikum i.S. eines "Männerstriptease" nackt zu exponieren. Im Zusammenhang mit diesem exhibitionistischen Auftritt kam es dann auf der Bühne coram publico zu homosexuellen Handlungen i. d. F. eines sog. "Oralverkehrs".
Im Verlauf der Veranstaltung ist ferner von Mitgliedern der oben genannten Rockband der Freistaat Bayern in massiver Weise beschimpft worden (Ausdruck: "Verdammtes Bayern!"), ein Großteil der bayerischen Bevölkerung ist außerdem in volksverhetzender Weise verunglimpft worden (u.a. mit dem Ausdruck: "Achtzig Prozent eurer Väter wählen doch tiefschwarz!")
Außerdem wurden die Angehörigen des katholischen Bekenntnisses in Bayern herabgesetzt, beleidigt und beschimpft: "Weil ihr alles kleine, bayerische Katholiken seid, werden wir Euch den ganzen Abend mit dem Thema Homosexualität belästigen!". Ich fühle mich als Katholik durch diesen Ausspruch so beleidigt und beschimpft, daß ich sehr wahrscheinlich bei der sich mir nächstbietenden Gelegenheit im Versammlungslokal Unruhe stiften werde und dabei auch Sachbeschädigungen, die evtl. zu meinen Lasten gehen, in Kauf nehme.
Abschließende Bemerkungen:
Ich ersuche die Staatsanwaltschaft Regensburg in dieser Angelegenheit noch näher zu ermitteln. Außerdem bitte ich zu prüfen, ob sich nicht evtl. außer den Angehörigen der Rockgruppe noch andere Personen im Zusammenhang mit der oben genannten Veranstaltung strafbar gemacht haben.
Über die wesentlichen Schritte des Fortgangs des Verfahrens bitte ich höflichst, informiert zu werden. Ich werde meine Anzeige auch den Pressemedien zur Kenntnis bringen.

Obertraubling, den 25.11.1998
gez. (Dr. Franz Xaver SCHMID)

Die Skin Up-Redaktion kann sich den hehren Zielen des Herrn Dr.med.Dipl.-Psych. Franz Xaver Schmid nur voller Empörung anschließen. Wir bitten alle unsere gottesfürchtigen Leser, die über einen Internetzugang verfügen, das Gästebuch von Herrn Dr. Franz Xaver Schmid zu besuchen und ihm ihre Unterstützung für sein mutiges Vorgehen gegen Blasphemie und Pornographie zu versichern: http://www.kath.de/cgi-bin/1guestbook.pl?SUBMIT=G%E4stebuch+lesen
Die Anzeige findet Ihr unter: http://home.t-online.de/home/fx.schmid/anzeige.htm



Kalles Kaviar

oder wenn man durch den Genuß von Ska Musik zum Nichtraucher werden könnte, würden Ihnen einige Damen und Herren in die ganze Welt nachreisen...

Hatten wir erst kürzlich einen kurzen Abriß über die Schweizer Skaszene im Allgemeinen, so folgt heute die Geschichte Kalle Kaviars im Speziellen. Dominik Straumann, seines Zeichen der achte Mann der Band in der Funktion als Manager, Chef und Booker ohne musikalische Beteiligung fand Zeit, unsere inquisitorischen Fragen beinahe akzentfrei zu beantworten.

Erzähl mal: Wann wurden Kalles Kaviar denn eigentlich gegründet?
Im Jahre '94 grümdete sich in Basel die Band in der Besetzung Andi (Vocals und Gitarre), Mark (Keyboards), Dani (Drums), Marzio (Posaune), Rene (Baß) und Daniel (Sax). Nach Umbesetzung folgten noch Trompeter Louis und der neue Posaunist Yogi und neuer Tastengott Urs, so daß derzeit sieben Freunde für das musikalische Grundwerk zuständig sind.
Die Schweiz und jamaikanische Musik, Gegensätzlicheres könnte man sich kaum vorstellen.
Ja, aber gerade die Schweiz, und die deutschsprachige Schweiz im besonderen, hat eine feine und gut organisierte Szene. Bands wie Godzilla, Quatre In Toulouse, The Ventilators, Les Congelateurs, die Moonraisers, Peek-A-Boo und andere spielen eine Bandbreite von eher traditionellem bis hin zum punkigen Ska, die komplette denkbare Bandbreite dieser Musik. Zu hören im übrigen auf den von Leech Records, Zürich veröffentlichten Schweizer Skamplern (1-3) und natürlich auch auf internationalen Samplern. Unsere Auftritte reichen von Dinnerpartys bis hin zu Gigs in besetzten Häusern.

Und wie darf man sich bitte das Schweizer Publikum vorstellen?
Das geht von Skins über Punks zu Rudis, von Omi zu Opi und allen, die Spaß an Party haben. Ganz unschweizerisch wird gemeinsam gefeiert bis zum Umfallen, was uns wirklich immer viel Freude bereitet. Legendär sind zum Beispiel die Konzerte in der Berner Reithalle und natürlich unsere eigenen Shows bei den Winterthurer Musikfestwochen 1997 und beim Big-Bam-Boo-Skafest in Basel 1998.
Beschreibe mal wie man auf einen derartigen Bandnamen kommen kann!
Schon im Namen müsse das Wort "Ska" erklingen. Was lag da ferner, als eine Tube der Firma Abba (!) Seafood aus Schweden zur Hand zu nehmen und sich zwar nicht die Firma (Gottseidank) aber deren Produkt "Kalles Kaviar" auf die Fahne zu schreiben.
Mit Kalles Kaviar seid Ihr ja das Aushängeschild in Sachen Traditonal Ska der Schweiz.
Ja, die 60er Gründungsjahre des jamaikanischen Ska gelten uns als sakrosankt. Kalles Kaviar spielen neotraditionellen Ska mit leicht jazzigem Touch. Daneben wird aber auch das 2Tone-Erbe aufrecht erhalten sowie auch Reggae- und Rocksteady-Einflüsse. Zu hören gibt's von uns auch seit Herbst 1998 unser erstes eigenes Minialbum "Jamaican Rhytmus" auf Leech Records. Aber Live sind Kalles Kaviar allemal besser als auf Tonträger. Und darum werden wir auch weiterhin regelmäßig Konzerte geben, Schoggi essen und es luschtig miteinander haben. Skaludos!

Kurt Gerland

In Erinnerung an Roland Alphonso

Wir haben die traurige Pflicht, unsere Leser über den Tod von Roland Alphonso zu informieren. Der Tenorsaxophonist der Skatalites starb im Alter von 67 Jahren friedlich am 20. November 1998 um 12 Uhr Ortszeit. Todesursache war ein Aneurysma, eine Art Blutbeule, die platzt und damit Hirnschäden verursacht. Im Laufe seiner über 50jährigen Karriere begeisterte er Generationen von Fans auf der ganzen Welt und beeinflußte nachhaltig die jamaikanische Musik in ihren unterschiedlichen Spielarten.

Geboren wurde Roland Alphonso am 12. Januar 1931. Damit erblickte ein Talent das Licht der Welt, das der Musik seines Heimatlandes Jamaika seinen unverwechselbaren Stempel aufdrücken sollte. Roland, auch "Mr. Versatile" genannt, beherrschte verschiedene Instrumente, darunter Tenor-, Bariton-, Alt- und Sopransaxophon und Flöte. Frühe Erfolge verbuchte er als Jazzmusiker im Orchester von Eric Dean und mit den Kommödianten Bim und Bam. Darauf folgten Veröffentlichungen im Calypso- und Mentobereich für Stanley Motta, einen der Pioniere der Soundsystems. Bei der Entwicklung des Ska spielte Roland Alphonso eine entscheidende Rolle, so z.B. durch seine Mitarbeit an der angeblich ersten Ska-Veröffentlichung von Theophilus "Easy Snappin'" Beckford im Jahre 1958. Coxson Dodd heuerte ihn als Sessionmusiker und Arrangeur für das berühmte Studio One an und seine Arrangements von Skaklassikern wie "Phoenix City" oder "El Pussy Cat" sind bis heute unvergessen. Den meisten dürfte Roland Alphonso als Mitglied der Skatalites bekannt sein, doch sein Können bereicherte die ganze Pallette des Ska, Rocksteady und Reggae. Vielfache Auszeichnungen wurden "Mr. Versatile" im Laufe seiner Karriere zuteil. Die Regierung seiner Heimat ehrte ihn 1977 für seinen Beitrag zur jamaikanischen Musik und Kultur, 1990 wurde er in die Reggae Hall of Fame aufgenommen und er erhielt den Schlüssel der Stadt Boston. Zweimal wurde er für den Grammy nominiert und zwar für die Alben "Hi Bop Ska" 1994 und "Greetings from Skamania" 1996.
Während eines Konzerts der Skatalites im Key Club in Hollywood am 2. November dieses Jahres brach Roland Alphonso auf der Bühne zusammen. Das entsetzte Publikum mußte erleben wie er kurz nach zehn Uhr abends aus dem Club weggebracht wurde. Die Skatalites und Doreen Shaffer setzten nach fast einstündiger Unterbrechung das Konzert ohne ihn fort. Die weltweite Fangemeinde stand noch immer unter dem Schock des Verlustes von Tommy McCook, der am 7. Mai dieses Jahres von uns gegangen ist, als die Nachricht vom Tod Roland Alphonsos bekannt wurde. In einer offiziellen Stellungnahme der Familie heißt es: "Die Familie möchte alle Fans, Angehörigen und Freunde bitten, nicht über diesen Verlust zu trauern, sondern Rolands großem Vermächtnis zu huldigen: seiner Musik. Es gibt keine größere Anerkennung für Roland, als seine Platten aufzulegen, seine Musik zu spielen, zu tanzen und damit die Integrität und den hohen Standard seiner Musik aufrechtzuerhalten." Seine Frau Hermine und die Kinder Barry, Pauline, Dennis, Noel, Rolando Jr. und Michelle erinnern daran, daß Roland Alphonso im Alter von 40 Jahren beinahe ums Leben gekommen wäre. Der tief religiöse Mensch dankte seinem Schöpfer dafür, daß er ihm weitere 27 Jahre bescherte. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten, in unseren Herzen bewahren und weiterhin unseren Teil dazu beitragen, daß seine Musik unsterblich bleibt.
Wer sein Beileid bezeugen möchte, schreibe an: The Alphonso Family, 103-31 135th St., Queens, NY 11419.

Emma Steel







MfS/AO
Ministerium für Staatssicherheit / Auslands-Organisation

Geben bekannt: - stop - Gründung des MfS/AO - stop - Wir sind wieder da - stop - Schwert und Schild der Partei - stop - wer nicht für uns ist, ist gegen uns - stop - offizielles gründungsfoto anbei - stop - ausdrucken und im büro aufhängen - stop - wer spurt, wird zum general gemacht - stop - anfolgend die 10 gebote -



ADN/AO: die arbeitenden massen im in- und ausland dokumentieren ihre freude und zustimmung zu der wahl des genossen prüfke zum vorsitzenden des MfS/AO - stop

1 DU SOLLST Dich stets für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse und aller Werktätigen sowie für die unverbrüchliche Verbundenheit aller sozialistischen Länder einsetzen.

2 DU SOLLST Dein Vaterland lieben und stets bereit sein, Deine ganze Kraft und Fähigkeit für die Verteidigung der Arbeiter- und Bauern-Macht einzusetzen.

3 DU SOLLST helfen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen.

4 DU SOLLST gute Taten für den Sozialismus vollbringen, denn der Sozialismus führt zu einem besseren Leben für alle Werktätigen.

5 DU SOLLST beim Aufbau des Sozialismus im Geiste der gegenseitigen Hilfe und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit handeln, das Kollektiv achten und seine Kritik beherzigen.

6 DU SOLLST das Volkseigentum schützen und mehren.

7 DU SOLLST stets nach Verbesserung Deiner Leistungen streben, sparsam sein und die sozialistische Arbeitsdisziplin festigen.

8 DU SOLLST Deine Kinder im Geiste des Friedens und des Sozialismus zu allseitig gebildeten, charakterfesten und körperlich gestählten Menschen erziehen.

9 DU SOLLST sauber und anständig leben und Deine Familie achten.

10 DU SOLLST Solidarität mit den um ihre nationale Befreiung kämpfenden und den ihre nationale Unabhängigkeit verteidigenden Völkern üben.

gez. Leiter des MfS/AO
Prüfke

p.s.: Mielke lebt!



ADN/AO: spontane großkundgebungen der werktätigen massen nach verbreitung der nachricht von der gründung des MfS/AO in allen europäischen großstädten - stop -

Charley Anderson

Von Selecter zu den Skalatones



Bekannt geworden ist Charley als Bassist und Gründungsmitglied von Selecter, mit denen er das Album "Too Much Pressure" sowie die Singles "On My Radio", "Three Minute Hero", "Missing Words", "The Whisper" und "Train to Skaville" aufnahm. Kurz vor der Veröffentlichung des zweiten Albums "Celebrate The Bullet" verließ er die Band und schien damit für die Skawelt für immer verloren zu sein. Um so überraschender kam vor einigen Jahren die Nachricht aus Schweden, daß Charley jetzt "festes internationales Bandmitglied" bei den Skalatones aus Landskrona ist, obwohl er eigentlich in Rom lebt, was eine kurze Spritztour in den Proberaum nicht gerade einfach gestaltet. Beim letzten Potsdamer Skafestival konnten die Skalatones dann erstmals auf deutschem Boden unter Beweis stellen, warum sie inzwischen zu den europäischen Spitzenbands gehören. Die Ankündigung, daß die Skalatones diesen Winter auf Deutschlandtour kommen wollten, nahm ich zum Anlaß, um Charley zu den alten und neuen Selecter und natürlich auch über die Skalatones mit ein paar Fragen zu belästigen. Bevor wir loslegen konnten, wollte Charley allerdings noch ein paar persönliche Worte zum Tode von Roland Alphonso loswerden.

Bevor wir mit dem Interview anfangen, möchte ich mein Mitgefühl für die Freunde und Familie von Roland Alphonso zum Ausdruck bringen. Ich hatte das große Glück, ihn noch vor einigen Monaten in Rom während eines Konzerts der Skatalites zu treffen. Er war der Meinung, ich sei Bob Marley, worauf ich erwiderte: "Nein, ich bin Charley!" Er hatte einfach das Gefühl, daß er mich kennen würde. Daraufhin erzählte ich ihm, daß wir von der 2Tone-Bewegung dafür verantwortlich gewesen waren, die Skatalites aus dem Ruhestand zu holen. Er meinte, daß ihn das froh machen würde. Ich habe ihm erklärt, daß ich jetzt bei den Skalatones in Skandinavien bin. Er erklärte, daß ihn das freuen würde und wir diese gute Sache weitermachen sollten.

Soweit ich weiß, bist Du anfangs in Jamaika aufgewachsen. Bist Du zu der Zeit schon mit Ska in Berührung gekommen?

Als Kind hatte ich schon den ersten Kontakt zur Skamusik, da ich in der Nähe einer Dance Hall wohnte, dem Fishermen's Club. Es gab da einen Strand in Negril mit einer Länge von sieben Meilen, und während der Ferien gab es da immer große Tanzveranstaltungen. Die Leute kamen in Bussen von überall her. Wenn sie am Ende des Tages den Strand verließen, übernahmen bei Nacht die Einheimischen das Geschehen. Als Kinder veranstalteten wir immer Tanzwettbewerbe zu Skamusik. Der beste Tanz war zu der Zeit der Shuffle. Ich zeige Euch, wie der geht, wenn ich nach Deutschland komme!

Wann und warum bist Du nach England übergesiedelt. Was war nach Deiner Erfahrung der größte Unterschied zwischen den beiden Ländern?

1965 bin ich nach England gezogen, um bei meiner Mutter und meinem Vater, Mary und Ransford Anderson, und meinen Brüdern und Schwestern zu leben. Ich war der letzte in der Familie, der Jamaika verließ. Obwohl ich erst elf Jahre alt war, mußten sie vorher einen "Mann" zurücklassen, der sich um die Angelegenheiten meiner Großmutter Harriette kümmern konnte. Nun, sobald ich aus dem Flugzeug stieg, wurde mein Kopf eiskalt. Daran werde ich mich immer im Zusammenhang mit meiner Ankunft in England erinnern! Denn zu der Zeit hatte ich einen Skinhead-Haarschnitt, den nannte man "continental" oder "skiffle cut".

Kannst mir etwas über Deine musikalischen Aktivitäten vor der Gründung von Selecter erzählen?

Nun, erst einmal haben wir Weihnachten und Ostern immer in der Kirche gesungen. Und mein Vater spielte dazu Akkordeon oder Gitarre. Aber nur in der Kirche. Mein Bruder Winston spielte Saxophon in einer Band mit Lynval Golding, der später bei den Specials war. Als ich noch zur Schule ging, fuhr ich mit denen immer zu deren Konzerten. Dann fing ich an, mit Desmond Brown zu spielen, der auch in dieser Band war. Wir gründeten eine Gruppe namens Chapter Five mit Leuten, die später Teil der 2Tone-Bewegung waren (als da wären Neol Davis, Neville Staples, Silverton Hutchinson, Gaps Hendrickson usw.). Die nächste Band nannte sich Hard Top 22 und bestand aus Charley H, Compton Amanor, Arthur Gaps und Chris Christie. Im Grunde war das schon der Kern von Selecter.



Ursprünglich war "Selecter" ja nur ein Lied auf der Rückseite von "Gangsters", der ersten Single der Specials. Wie wurde denn der Band richtiges Leben eingehaucht und wie hat sich das dann weiterentwickelt?

Hard Top 22 waren eine sehr reggaelastige Band, deren Musik von der Masse der Leute nicht akzeptiert wurde. Die war absolut nicht kommerziell. Als dann die Punkszene entstand, taten wir uns mit den späteren Specials zusammen und machten Punk- und Reggae-Konzerte, die ziemlich starken Zulauf hatten. Kurz darauf liehen sich die Specials das Geld, um ihre erste Single aufzunehmen. Eine B-Seite konnten sie sich nicht leisten. Noel Davis hatte ein Instrumentalstück namens "Selecter", daß er mit dem Schlagzeuger John Bradbury aufgenommen hatte, der später bei den Specials landete, als Silverton die verließ. Ich schlug Noel vor, daß wir The Selecter gründen sollten. Also stieg er bei Hard Top 22 ein, wir änderten den Namen und rekrutierten noch Pauline Black, die zu der Zeit in einem örtlichen Krankenhaus arbeitete. Wir brachten ihr dann bei, wie man zu Skamusik singt und tanzt, weil sie überhaupt nicht in der Sache drin war. Als die Mitglieder komplett waren, hatten wir meiner Meinung nach die beste Rhythmus- und Gesangsgruppe des 2Tone-Sounds, mit Neol Davis Rock-Einflüssen, Comptons afrikanischem Stil und Pauline Blacks roher Punkenergie. Wir nahmen unsere erste Single "On My Radio" auf, die bis auf Platz 8 in den engli-

schen Charts kletterte und auch auf dem europäischen Kontinent ziemlich erfolgreich war.

Wann und warum hast Du Dich entschieden, Rastafarian zu werden? Wie paßte das zu Deiner Mitgliedschaft bei Selecter?

Während unserer Jugend sah man auf die Rastafarians als Außenseiter herab, sogar in Jamaika. Also haben uns unsere Eltern nicht gerade dazu ermutigt, irgendetwas mit der Rasta-Kultur zu tun zu haben. In Wahrheit versuchten sie, uns einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Genauso wie sie einer Gehirnwäsche dahingehend unterzogen wurden, daß die Wahrheit darüber, wo unsere Geschichte lag und wir herkommen, versteckt wurde. In der Schule haben wir nichts über die schwarze Geschichte erfahren. Als ich die dann selber für mich entdeckte, war es ein recht frustrierender Versuch, herauszufinden, wer ich wirklich war und wo ich eigentlich herkam. Also mußte ich selbst Stellung beziehen und sagen: "Das ist es, wo ich herkomme!" Und seitdem habe ich mich mit meiner Haltung sehr wohlgefühlt. Auch wenn es hart war, habe ich immer versucht, anderen und auch meiner Familie zu zeigen, daß ich im Inneren nicht jemand anderes bin, nur weil ich ein Rasta bin. Ich bin immer noch die selbe Person. Wenn man sich die Musik von Selecter genau anhört, wird man merken, daß die näher am Reggae als am Ska liegt, da ist mehr Rhythmus drin, speziell bei Baß und Schlagzeug. Und generell stammt die Skamusik von den Drumrhythmen der Rastafarians, die Tommy McCook von den Skatalites benutzte, um den Rhythm'n'Blues in den jamaikanischen Ska umzuwandeln.

Soweit ich weiß, haben die Jamaikaner in England 2Tone nicht als Fortsetzung des Ska angesehen, sondern eher als eine Art punkiger Verfremdung. Was meinst Du dazu?

Die älteren Jamaikaner in England, die noch klein waren, als der Ska auf der Insel gespielt wurde, hatten wahrscheinlich noch ihre eigenen Platten aus der Zeit. Als wir dann anfingen, das auf eine neue Art zu spielen, haben die bestimmt gedacht, daß wir Rock machen würden. Denn der Ska hatte sich weiterentwickelt zu Blue Beat, dann zu Rock Steady, zu Reggae, zu Rockers Reggae und zu der Zeit wurde er noch verlangsamt und zu Lover's Rock gemacht. Als wir dann mit diesem Energieausbruch auftauchten, der unsere Musik war, waren die zu alt, um das zu würdigen. Aber die Kids mochten es sehr, schon wegen der Verbindung zur Mode, weißt Du, die Pork Pie-Hüte und die 2Tone-Anzüge und die Doc Martens und Brogues und all das. Und für die Mädchen gab es auch ein paar gute Sachen zum Tragen, die mit der Musik verbunden wurden.

Es gab auch ziemliches Durcheinander wegen unautorisiertem Merchandising, wo manchmal selbst der Bandname mit "The Selector" falsch geschrieben wurde. Kannst Du dazu was sagen?

Zu der Zeit, als wir mit Selecter anfingen und die 2Tone-Bewegung mit Specials und Madness begann, hatten wir alle einen Hit in der Top Ten und sind gemeinsam auf Tour gegangen. Es gab da ziemlich viel Chaos und wir hatten auch nicht die businessmäßige Einstellung, um uns um solche Sachen zu kümmern. Also haben die Leute uns ausgenutzt, was letztendlich nur natürlich ist. Ich will es mal so sagen: Ich hoffe, daß die Leute glücklich sind, die mit uns ihr Geld gemacht haben!

Warum habt Ihr dann beschlossen, das 2Tone-Label zu verlassen?

Wir entschieden uns zum Ausstieg, als wir feststellen mußten, daß die beiden Bands zu groß wurden, um auf dem selben Label zu sein und den selben Markt zu bedienen. Zu der Zeit dachten wir halt wie Geschäftsleute (die wir nicht waren).

> "Hör Dir die Musik von Selecter an und sage mir dann, ob sie wirklich am Ska interessiert sind! Oder am Geld?"

Im September 1980 haben Dennis Brown und Du Selecter verlassen. Wie kam es dazu?

Wir nahmen gerade unser zweites Album im Horizon Studio auf. Zu der Zeit fühlte ich mich isoliert, weil ich vorher die Band geführt hatte, wir sie dann demokratisch machten, sodaß alles ziemlich politisch wurde. Ich hatte das Gefühl, daß ich der einzige war, der noch vernünftig war. Das ging sogar so weit, daß die von mir wissen wollten, wie mein Gehirn funktioniert. An diesem Punkt habe ich dann zu ihnen gesagt: "Fuck off!" Und ein weiterer Punkt war der, daß Neol wollte, daß ich dieses Lied "Celebrate the Bullet" spiele. Ich habe mich geweigert, weil es gegen meine Prinzipien war. Ich sagte, daß niemand jemals einer Kugel huldigen kann, weil letztendlich jeder nur leiden muß. Ich stieg also aus und wünschte ihnen allen viel Glück. Alle Leute versuchten, mich zur Rückkehr zu überreden, aber ich hatte mich entschieden. Desmond konnte es nicht ertragen, also ging er auch, tat sich mit mir zusammen, und wir gründeten The People.



Meiner Meinung nach ist "Celebrate the Bullet" ein recht schwaches Album. Was meinst Du?

Ich habe es mir niemals angehört. Ich möchte nur feststellen, daß sie meine Warnung, daß das kein guter Titel sei, nicht beachtet haben. Die gingen sogar so weit, und haben das Album nach dem Song benannt. John Lennon wurde zwei Tage vor Veröffentlichung der Platte erschossen. Was meinst Du, wie viele Exemplare davon verkauft wurden?

Was hast Du nach Deinem Ausstieg bei Selecter gemacht? Und wieso wohnst Du jetzt eigentlich in Italien?

Nachdem Desmond und ich The People gegründet hatten, haben wir eine Single bei Race Records veröffentlicht, dem Label von John Bradbury. Dann wurde der Druck für Desmond zu stark, um weiter im Musikbusiness zu sein. Daraufhin entwickelte ich mit meinem Partner Amos Anderson die Idee, in Coventry eine Musikschule zu eröffnen, in der man jungen Musikern nicht nur beibringt, wie sie ihre Instrumente spielen, sondern ihnen auch die ganze geschäftliche Seite der Sache erklärt. 1992 wurde Glasshouse Productions eröffnet (glasshouse@dial.pipex.com); es hat zehn Jahre gedauert, bis das Projekt von den Behörden angenommen wurde, sodaß wir den Schülern Abgangszeugnisse ausstellen dürfen, die ihnen gestatten, eine Universität zu besuchen, wenn sie sich auf einen bestimmten Bereich der Musikindustrie spezialisieren wollen, wie z.B. Tontechnik oder die geschäftliche Seite. Dann bin ich in Irland mit der Century Steel Band auf Tour gegangen. Charley H hat mich eine Zeitlang begleitet. Dann bin ich nach Mombasa in Afrika gezogen, wo ich mit einer Band namens The Vikings im Reef Hotel aufgetreten bin. Dort habe ich auch meine spätere Frau kennengelernt, die jetzt in Rom arbeitet. Wir haben einen fünfzehn



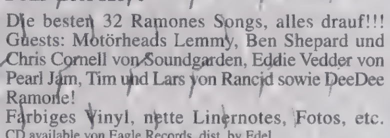
SONNY VINCENT
Parallax in Wonderland



CD EFA 12407
Ex Shotgun Rationale, seine Band besteht aus Captain Sensible/Damned, Ron Asheton/Stooges und Wayne Kramer/MC5. Kein Gefiedel, kein Gebastel, sondern 100% in die Fresse Punk. Laut. schnell. hart. Für alle, die die Tour verpasst haben, hier die letzte Chance zur Seligkeit.

RAMONES We're Outta Here!





DoLP EFA 12390
Die besten 32 Ramones Songs, alles drauf!!! Guests: Motörheads Lemmy, Ben Shepard und Chris Cornell von Soundgarden, Eddie Vedder von Pearl Jam, Tim und Lars von Rancid sowie DeeDee Ramone!
Farbiges Vinyl, nette Linernotes, Fotos, etc.
CD available von Eagle Records, dist. by Edel.

eMpTy Sampler II



CD EFA 12389
Ultra billig! 30 Tracks! 72 Minuten!
Mit Hammerbrain, D.O.A., Donald Dark, Generation X, The Real People, The Damned, d.b.s., Agent Orange, Das Ding, Empty Set, Sham 69, Fudge Wax, TSOL, Captain Sensible, Youth Gone Mad, Love & Respect, Tamfarbe, Live Action Pussy Show, Only Alternative, Springtoifel, The Nuns, Schließmuskel, Cock Sparrer, White Flag.
CD für 5,—DM plus Porto.

Knuddelpunk 2



PicLP EFA 12412
Der zweite Teil der Knuddelpunk Serie ist nicht ganz so kuschelig: Kassierer, Eisenpimmel, Der Durstige Mann, Public Toys, Untergangskommando, Live Action Pussy Show, Brassknuckles u.v.m.
Nicht jugendfrei, deshalb nur ab 18 und nur gegen Altersnachweis.

Nicht vergessen: Knuddelpunk 1 CD mit Die Toten Hosen, Terrorgruppe, Heiter bis Wolkig, Donald Dark, Das Ding, Spaß dabei u.s.w.

Still a Killer

D.O.A. - Festival Of Atheists CD EFA 12387 brandnew
D.O.A. - Lost Tapes LP
Generation X - KMD CD EFA 12388
SpringtOifel - Lied, Marsch PicLP/CD EFA 12384
The Damned - Disco Man 7"

Coming Soon

The Damned - Molten Lager *CD*
Nuns - Naked Save For Boots - *Neue CD!*
White Flag - Eternally Undone - *Neue CD!*
V.A. - I Was A Punk Before You Was A Punk *Comp CD* feat. Damned, Lurkers, Chelsea, NoFX, Die Toten Hosen, Generation X, DOA, White Flag, Sator, Zeros, Sham 69, äh mehr verraten wir noch nicht. Aber das Teil wird richtig geil!

Sägezahn Singles

Tote Hosen feat Pursey/Sham 69 (auch als Sawblade Shape CD) EFA 12378
Nina Hagen/Live Action Pussy Show
Captain Sensible/Real People

eMpTy-Lite

einseitige, schwarze Vinyl Single, photkopiertes Cover, ohne Pipifax, weniger Fett – mehr Punkrock. Je 3.—DM.

eMpTy-Lite #1 Live Action Pussy Show
eMpTy-Lite #2 The Rats
eMpTy-Lite #3 Poison Ivvy
eMpTy-Lite #4 Only Alternative
eMpTy-Lite #5 Motormuschi

Falls

Dein Scheibenmann die Scheiben nicht hinter seinen Scheiben hat, kriegste alles auch von uns:
CD, PicLP, DoLP je 21,--, Sawblade ShapeSingle, Sawblade Shape CD, Pic7" 10,--, LP 15,--, Single 6,--
Porto DM 5,- egal wieviel.



eMpTy RECORDS *Erlanger Str 7, 90765 Fürth*
e-mail: empty@empty.de • www.empty.de



Distributed by EFA
EFA im Internet http://www.efamedien.com

Frau Doktor
"MUSS"!-Tour '99





CD "MUSS"!, erschienen auf Wolverine Records (WRR058) im Vertrieb von SPV (084-87242)

15.1.	Oberhausen - Druckluft
16.1.	Köln - Underground
17.1.	Hamburg - Knust
18.1.	Frankfurt - Nachtleben
19.1.	München - Hansapalast
20.1.	Alsfeld - Filou
21.1.	Karlsruhe - Ex-Steffi mit LOADED
22.1.	Sigmaringen - Checkpoint
23.1.	Regensburg - Gießkanne

HHK Konzertservice — Schubertstr. 19 • 63303 Dreieich • Fax: 06103/602661

ACME BOOKING — Gartenfeldstr. 57 • 65189 Wiesbaden • Fax: 0611/731217



WOLVERINE RECORDS
Benrather Schlossufer 63
40593 Düsseldorf - Germany
Fon: 0211/719493 Fax: 713454
eMail: wolverine@mail.online-club.de
http://www.pixelpark.com/~schmeil/wrr/wrr.html

Monate alten Sohn namens JonJon.

Kriege ich von Dir irgendeine Stellungnahme zu den neugegründeten "Selecter"?

Nein. Was ich ganz ehrlich denke: Hör Dir die Musik an und sage mir dann, ob sie wirklich am Ska interessiert sind! Oder am Geld?

Eine Frage, die ich gerne Leuten stelle, die Ska machen und aus Jamaika stammen: Glaubst Du, daß der Ska auf Jamaika noch einmal so richtig populär wird?

Ska ist auf Jamaika immer beliebt, allerdings nicht in der Art, wie in Europa oder wie er gerade die USA im Sturm erobert. Wenn ich auf Jamaika bin, höre ich viel Radio. Und jeden Tag spielen sie Ska und Reggae. Es gibt also nicht die eine Richtung, die die andere beherrscht. Zum Beispiel spielen sie was von Toots & The Maytals aus der Ska-Ära. Den nächsten Tag höre ich einen Song wie "54-46" mit einem Dancehall-Beat, wo Toots immer noch auf die selbe Art singt. Er hat sich nicht verändert.

Wo Du jetzt in Rom wohnst, ist es ja nicht gerade normal, daß Du bei den Skalatones eingestiegen bist, die immerhin aus dem kalten Schweden im hohen Norden Europas kommen. Wie bist Du denn über die gestolpert?

Ich traf sie durch zwei Freunde, Camillia und Linda. Camillia traf ich zuerst in Afrika. Sie stammt aus Landskrona, wo auch die Skalatones herkommen. Ich hatte gerade ein Projekt namens Lifeline Sudan gestartet, daß Spenden für die Leute im südlichen Sudan sammeln sollte. Ich fuhr dann nach Dänemark, um etwas Reklame dafür zu machen. Eine Band aus Stockholm namens Apapo, in der Silver Surfer mitspielt, hatte eine schwedische Coverversion von "Too Much Pressure" gemacht und sollte auf dem Landskrona Festival spielen. Ich wollte unbedingt diesen Silver Surfer kennenlernen, denn ich konnte mich noch gut daran erinnern, daß mir jemand eine Kopie von dem Song zu der Zeit gab, als er gemacht worden war. Wir trafen uns also und ich spielte fünf Stücke mit ihnen. Am selben Tag traf ich dann die Skalatones, die in einer Kneipe namens Grendlands ein Konzert geben sollten. Also habe ich die Leute von Apopo überredet, dahin mitzukommen, damit wir eine richtige Jam Session machen. Das entwickelte sich dann zu einem meiner allerbesten Konzerte!

Heute gibt es so viele Skabands auf der ganzen Welt. Warum hast Du Dir ausgerechnet die Skalatones ausgesucht?

Nach dem Konzert war es einfach keine gute Idee, das Ganze nur auf Landskrona zu beschränken. Wir beschlossen also, es der ganzen Welt zu geben! Also Welt! Wir haben bis jetzt drei CDs: "The Skalatones Featuring Charley Anderson", "By Public Demand" und "Mr. Probation Officer". Ihr könnt Euch die alle bei >www.burningheart.com/skalatones< anhören. Eine weitere besondere CD wird zu unserer Deutschland-Tour erscheinen, wo alle unsere besten Stücke drauf sein werden ("The Best Tracks So Far"; >www.vielklang.de/porkpie.htm<). Ich finde, daß die Skalatones aufrichtige Menschen sind, wenn sie irgendwas fühlen, dann sagen sie das auch direkt. Und ich bin einfach lieber mit Menschen zusammen, als mit Maschinen. Nachdem ich so lange vom Ska weggewesen bin, mußte ich feststellen, daß ich dessen Energie vermißt hatte. Und das ist es genau, was die Skalatones haben. Und wenn wir was softes spielen, dann spielen wir das mit Gefühl.

> "Nachdem ich so lange vom Ska weggewesen bin, mußte ich feststellen, daß ich dessen Energie vermißt hatte. Und das ist es genau, was die Skalatones haben."

Glaubst Du, daß Dein Einfluß bei der Band ihr zu einem groovigeren Sound verholfen hat, sodaß sie sich so toll entwickelt haben?

Ich habe mir viel von den neuen Ska-Sachen angehört. Und wenn ich mir die Skalatones anhöre, kann man gut zu dieser Musik tanzen, weil es einen Groove und Rhythmus hat. Das ist wichtig, wenn man Ska spielen will. Egal wie schnell man spielt, es muß immer noch den Rhythmus und irgendeine Art von Groove haben. Wir haben da viel darüber geredet, speziell mit Mike, Nicolas und Susie, weil sie für den Groove verantwortlich sind.

Es gab ja kürzlich einige Umbesetzungen in der Band. Was bedeutet das für die Skalatones?

Tja, wir können nur besser und besser werden. Jana werden wir vermissen, denn er war zwei Jahre lang mein Gesangspartner. Wir hatten einige gute Konzerte zusammen. Am meisten werde ich es vermissen, ihm immer dann auf den Rücken zu springen, wenn er es am wenigsten vermutet.

Und freust Du Dich schon, mit uns im Dezember hier in Deutschland zu frieren?

Naja, ich habe mir vor kurzem einen Parka gekauft und besitze einen großen Holzfällerhut aus Nord-Minnesota, den ich mir bei einem Besuch bei meinen Schwiegereltern gekauft habe. Außerdem habe ich eine Geheimwaffe, um mich warm zu halten: Thermalunterwäsche!

Gibt es Zukunftspläne für Dich persönlich und für die Skalatones?

Ich persönlich arbeite an einem Soloalbum, das schon lange überfällig ist. Und wir schreiben Songs für das nächste Album der Skalatones, das im April/Mai 1999 herauskommen soll. Nach der Deutschlandtour fliege ich nach Jamaika zum Miss Mary Palace in Negril, um einige Apartments für Gäste einzurichten. Hoffentlich schaffe ich es, mich Anfang nächsten Jahres mit Lynval Golding von den Specials zusammenzutun. Vielleicht können wir dann einen netten Auflauf in einem Topf zusammenkochen, um ihn dann mit Reis und Erbsen zu servieren!

Text: Filthy McNasty
Photos: Charley Anderson, The Skalatones





King Of The Track

Dennis Alcapone

Die Halbe Million Dollar Stimme

Daß Toasten nicht unbedingt etwas mit Brotrösten zu tun hat, dürfte vielen unter Euch bekannt sein. Wie sich die garantiert krümelfreie musikalische Variante entwickelt hat, berichtet einer der bekanntesten DJ-Daddies höchst persönlich. Mit den größten Produzenten der Szene hat er alles andere als kleine Brötchen gebacken und die Ära der Soundsystems und Rude Boys hautnah miterlebt. Hier ein Stück jamaikanischer Musikgeschichte aus dem Mund des Machers selbst

Als 1969 die DJ-Musik als eine Weiterentwicklung der jamaikanischen Musik aufkam, hatten Sie bereits Ihr eigenes Soundsystem. Nun wacht man ja nicht eines Morgens auf und denkt sich, mmh, ein schöner Tag um ein Soundsystem aufzubauen. Wo waren Ihre ersten Berührungspunkte mit Ska und Rock Steady und wie entstand die Idee für das El Paso Soundsystem?
Schon als kleiner Junge, der in Jamaika aufwuchs, hörte ich mir die Soundsystems an. Da waren Soundsystems wie Sir Coxsone's Downbeat, Tom the Great Sebastian, Duke Reid the Trojan, King Edwards the Giant und viele andere. Ich hörte mir das an und ich liebte es, zu den verschiedenen Soundsystems zu gehen. So kam die Idee auf, eines Tages mein eigenes Soundsystem zu haben.

Da unsere Leser diese Phase nicht miterlebt haben, können Sie uns etwas über die Zeit der Soundsystems erzählen? Wenn man Songs wie "Dance Crasher" hört, stellt man sich immer vor, daß es damals ganz schön zur Sache gegangen sein muß. Wie war es denn wirklich um die Rivalität oder die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Soundsystems bestellt?
Zwischen den Soundsystems gab es immer einen Wettbewerb, besonders unter den großen drei Coxsone, Duke Reid und King Edwards. Da gab es immer eine Menge Rivalitäten darüber, wer die besten Platten spielte, wer die besten Tänzer hatte und wer von den härtesten Rude Boys unterstützt wurde. Aber die Gewalt hat nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Rude Boys waren natürlich ein Bestandteil der Szene und es wurden schon mal eine Tanzveranstaltung aufgemischt und die Messer gezückt. Rude Boys waren überall und wenn man ein paar Bier trinkt oder ein paar Joints raucht, dann verliert man vielleicht manchmal die Kontrolle. Das war keine kalkulierte Böswilligkeit, sondern einfach Bestandteil der Szene. An einem Abend hat das eine Soundsystem gewonnen, an einem anderen Abend war es ein anderes, und so weiter. Am wichtigsten war dabei die Frage, wer die besten Platten hatte. Damals fuhr man nach Amerika, um Platten zu kaufen und so zuhause die neuesten Sachen auflegen zu können. Wer unter den Privilegierten war, die das fertigbrachten, der hatte die Zuhörer auf seiner Seite.

Also drehten sich die Rivalitäten mehr darum, wer die neuesten Platten hatte, und weniger darum, wer der Härteste war?
Genau. Wer kann eine brandneue Fats Domino oder eine brandneue Elvis Presley-Scheibe auflegen, darum ging es.

Können Sie uns erklären, wie sich eigentlich das Toasting entwickelt hat.
Wenn wir die Platten spielten, hatten wir DJs das Mikrofon in der Hand, um die Interpreten anzusagen. Oder wir machten auf die nächsten Tanzveranstaltungen aufmerksam, etwa so: "This coming Friday night have a dance at Sir Coxsone's Downbeat; two and sixpence is your rate, come in at the gate, pay your rate and don't be late." So etwas machten wir ständig. Nach dieser Phase kamen dann die Diskotheken, die sowas wie kleinere Soundsystems waren. Leute wie King Tubby und sein Hometown HiFi Soundsystem tauchten auf. Damals wurden erstmals Transistor-Amplifiers benutzt. King Tubby war ein hervorragender Techniker und der hat dann diesen Verstärker mit Echoeffekt gebaut. Wenn man gesprochen hat, hatte deine Stimme diesen Hall, und das war ganz neu in Jamaika. Am Mikrofon klang das so: This coming Sata night, night, night, night, night... und das Echo war so kraftvoll, daß die Leute glaubten, es würde ihnen das Gehirn wegpusten. Das war nicht nur brilliant und abgedreht, sondern es veränderte die Soundsystems total. Das war ein solches Echo und ein derartiger Wiederhall, daß die Leute von überall her angelaufen kamen um zu sehen, was da los war. Das war ein wundervolles Erlebnis.

> "Rude Boys waren überall und wenn man ein paar Bier trinkt oder ein paar Joints raucht, dann verliert man vielleicht manchmal die Kontrolle. Das war keine kalkulierte Böswilligkeit, sondern einfach Bestandteil der Szene."

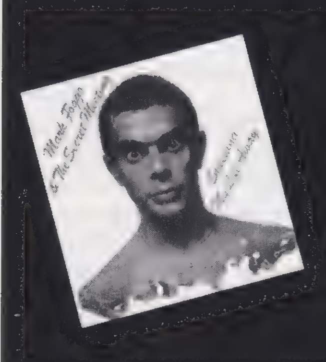
In der DJ-Musikszene gab es eine Schlüsselfigur, nämlich Keith Hudson. Er nahm U. Roy unter Vertrag, ging dann auf Geschäftsreise und mußte nach seiner Rückkehr feststellen, daß U. Roy inzwischen erfolgreich mit Duke Reid zusammen arbeitete. Also machte er sich auf die Suche nach anderen talentierten DJs und ist dann mit Ihnen in Kontakt getreten. Wie sind Sie sich denn eigentlich begegnet?
Als U Roy den Song "Dynamic Fashion Way" für Keith Hudson aufgenommen hat, war DJ-Musik noch nicht angesagt. Erst als er dann zu Duke Reids Treasure Isle kam, hatte die DJ-Musik ihren Durchbruch. Ich stehe also eines Tages an meiner Straßenecke und da kommt dieser Mann auf seinem kleinen Honda-Motorrad an mir vorbeigefahren und ruft: El Paso - er nannte mich so wegen meines Soundsystems - wir müssen uns mal zusammensetzen! Ich habe da ein paar Tracks, die sind wirklich gut. Also gingen wir zu Dynamics. Er hatte da eine Melodie, aber der Text paßte nicht dazu. Also habe ich eine Aufnahme gemacht, die wir "Marka Version" nannten. Wir haben uns gut verstanden und mehrere Tracks gemacht, darunter "Shades of Hudson", "Spanish Amigo" und noch einige andere.

Sie haben aber weiterhin unter dem Namen El Paso veröffentlicht?
Bei Studio 1 habe ich als El Paso weitergemacht mit "You Don't Care", einem Techniques Song, den ich später auch für Duke Reid und Byron Smith aufgenommen habe.

Der Kontakt zu Duke Reid kam über Byron Smith zustande, der mit Duke Reid befreundet war.
Er war Toningenieur bei Duke Reid.

Ja, aber er hatte auch ein eigenes Label, namens Baron's. Für Duke Reid haben Sie den Song "My Voice Is Insured For Half A Millin Dollars" aufgenommen. Was steckt denn hinter diesem merkwürdigen Titel?
Duke Reid hatte die Idee zu diesem Stück, nicht ich. Wenn ich im Studio war, dann kam Duke Reid regelmäßig abends vorbei, um mit mir die Sachen durchzugehen, die tagsüber entstanden waren. Er gab mir Tips, wie man manche Passagen umarrangieren konnte. Heute wäre diese Summe ja ein Klacks (lacht). Die hätte er mir damals mal anbieten sollen!

Könnten Sie uns noch etwas über Ihre Arbeit mit Ihrem Kollegen Lizzie erzählen?
Lizzie war DJ bei einem anderen Soundsystem. Ich hatte damals mein El Paso Soundsystem und so sind wir öfter mal aneinander geraten. Natürlich bin ich dabei immer als Sieger hervorgegangen (lacht laut), aber wir sind dann Freunde geworden, nachdem er sozusagen mein liebster Sparringspartner gewesen ist (lacht wieder). Er machte damals Solosachen für Joe





Gibbs. Als ich zu Treasure Isle ging, habe ich Lizzie mitgenommen und wir haben ein Album zusammen gemacht.

Wer waren denn eigentlich die Bands auf den DJ-Cuts? Waren das die Originalbands, die auch die Originalversion eingespielt hatten?

Die Supersonics arbeiteten für Duke Reid. Leute wie Tommy Mc Cook und Jacky Jackson waren damals die Sessionmusiker.

Einige Ihrer Stücke wurden gar nicht Ihnen zugeschrieben, sondern U. Roy und anderen Interpreten. Daß manche Titel unter dem Namen El Paso liefen, ist ja noch verständlich. Sicher wußte nicht jeder, daß El Paso und Dennis Alcapone sozusagen identisch waren. Aber wenn dann die Sachen fälschlicherweise unter dem Namen U. Roy laufen, wie kommt denn das?

Sowas passierte mit den jamaikanischen Künstlern dauernd. Als ich nach England kam, habe ich sehr viel Radio gehört. Da wurde dann eine Platte von den Heptones gespielt und der DJ behauptete, das sei Ken Boothe. Ich staunte nicht schlecht: Wie jetzt, Ken Boothe?

Na, schönen Dank auch (wir lachen beide laut)!

Und so ging das andauernd. Da gab es ein großes Durcheinander.

Wie haben denn die Interpreten der Originalaufnahmen auf die DJ-Cuts reagiert? Fühlten die sich geschmeichelt oder hatten sie das Gefühl, kopiert zu werden?

Am Anfang mochten sie so gedacht haben (bezieht sich auf das kopieren, Emma). Um ehrlich zu sein, die DJ-Musik wurde in Jamaika so erfolgreich, daß sogar die Sänger anfingen, als DJs zu fungieren (lacht). So hat das auch Dave Barker gemacht und der ist wirklich ein brillianter Sänger (lacht immernoch herzlich). Wenn sich Fisch gut verkauft, warum sollte man dann versuchen, Rindfleisch zu verkaufen. Damit macht man doch kein Geld.

Das ist verdammt wahr (immernoch Gelächter).

Was auch immer passiert, wenn eine Sache erfolgreich ist, dann gibt es auch immer Leute, die auf den Zug aufspringen.

In der DJ-Musik gibt es ja auch das Phänomen, daß jemand einen Version-Cut von einer Version macht, die schon früher entstanden ist. So war das mit Phyllis Dillons "Picture On The Wall", einem Song, der ursprünglich von Freddie McKay stammte. Wenn Sie dann noch ihre eigene Aufnahme davon machten, gab es eben die Version einer Version.

Wenn man damals ein Soundsystem zu laufen hatte und keine Versions spielte, dann war man weg vom Fenster. Also spielte man Version eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben und so weiter. Heute macht man ganze Alben mit verschiedenen Interpretationen eines Songs. Wie prominent ein Künstler war, konnte man u.a. daran ausmachen, wieviele Versions es von seinen Stücken gab. Am Anfang haben sich viele Künstler darüber beschwert, daß U. Roy und ich die Musik kaputtmachen würden, aber dann haben sie gemerkt, daß es zu ihrem eigenen Vorteil war (lacht).

Soviel ich weiß, waren Sie einer der wenigen, die dabei waren, als King Tubby seine ersten Experimente mit Dub-Material gemacht hat.

Ja, ich war ganz am Anfang dabei, als King Tubby mit diesen Sachen begann. Früher waren auf beiden Seiten einer Platte Melodie und Gesang. Leute wie die Skatalites begannen dann damit, daraus Intrumentalstücke zu machen. Als dann die ganze Geschichte mit den Versions modern wurde, machte man von den Gesangsstücken der A-Seite eine Instrumentalversion der gleichen Melodie für die B-Seite einer Platte. Das Publikum in den Dancehalls war von dem Sound begeistert und die Produzenten reagierten darauf. So wurde auch die Arbeit der DJs erleichtert. Die brauchten dann nur die Platte umzudrehen und hatten eben die Version als Instrumentalstück.

Eigentlich heißen Sie ja Smith. Wie sind Sie denn zu dem berühmt-berüchtigten Beinamen Alcapone gekommen?

Den habe ich mir eigentlich nicht ausgesucht, der wurde mir sozusagen verliehen. Als ich zu Coxsone Dodd überwechselte, habe ich eine Platte als Dennis Alcapone aufgenommen. In Jamaika hatte ja jeder ein Alias. Ich bin einer der ersten in der Szene gewesen, der als DJ den Namen eines bösen Buben angenommen hatte. Dillinger kam regelmäßig zu meinem Soundsystem, weil er meine Musik sehr mochte, und ich habe ihn dann immer ans Mikro gelassen. Damals hatte Dillinger noch keinen Künstlernamen. Lee "Scratch" Perry machte Aufnahmen mit ihm und fragte ihn: Wie willst Du Dich nennen? Er sagte: Ich nenne mich Al Capone Junior. Lee Perry sagte: Nein, Mann, das geht nicht. Den Namen Alcapone gibt es schon. Nenn' Dich doch Dillinger. Denn Dillinger ist ja - genau wie Al Capone - einer der bösen Jungs gewesen. Lee "Sratch" Perry hat ihn also sozusagen auf den Namen Dillinger getauft.

In dem Stück "DJ's Choice" zitieren Sie die Sprüche Ihrer DJ-Kollegen. Wie war denn Ihr Verhältnis zu den anderen DJ Daddies? Wie war zum Beispiel das Verhältnis zu U. Roy. Nach diesem ganzen Durcheinader mit den Namen, waren sie beide Freunde oder eher Rivalen?

Wir waren nicht wirklich Freunde, denn wir haben uns eigentlich nur selten getroffen. U. Roy hat sein Ding gemacht und ich meins. Musikalisch gab es viele Rivalitäten. In einem Stück von ihm heißt es: "Take my tone and grab my bone." Aber ich habe ihm nicht geantwortet, aus Respekt. Wenn ich damit angefangen hätte, dann wäre daraus vielleicht so ein musikalischer Krieg entstanden wie zwischen Prince Buster und Derrick Morgan. Ich habe U. Roy als einen sehr guten DJ respektiert. "DJ's Choice" war eigentlich eine respektvolle Verbeugung vor den Kollegen.

Kommen wir zum Schluß. Glauben Sie, daß Dub an die Stelle der DJ-Musik getreten ist, oder was war Ihrer Meingung nach der Grund dafür, daß die Ära der DJ-Musik dann zu Ende gegangen ist.

Wirklich ersetzt hat Dub die DJ-Musik nicht, es war nur eine andere Dimension der Musik, ein anderer Aspekt, so wie es heute wieder andere Formen gibt.

Die offizielle Hymne der jamaikanischen Nationalelf bei der Fußball-Weltmeisterschaft ist eine Raggaversion von Prince Busters "Wash Wash". Kann das als Zeichen dafür gewertet werden, daß Ska in Jamaika heute noch eine Rolle spielt?

Doch, Ska läuft ganz gut in Jamaika. Ich bin gerade angerufen und gebeten worden, dort aufzutreten. Es gibt ein Programm namens "Heineken Startime", gesponsert von Heineken Bier. Diese Show ist wohl ziemlich erfolgreich und dazu bin ich für August eingeladen worden. Ein Grund dafür, daß Ska wieder im Kommen ist, scheint die Tatsache zu sein, daß es dabei nicht zu Gewalt kommt. Die Veranstalter machen lieber Ska, weil die Leute sich da wohler fühlen und sie wissen das zu schätzen. Die Gewalt kommt heute von der Raggaseite. Außerdem gibt es momentan eine Fülle von musikalischen Fusionen. Auch viele meiner Samples werden dabei benutzt.

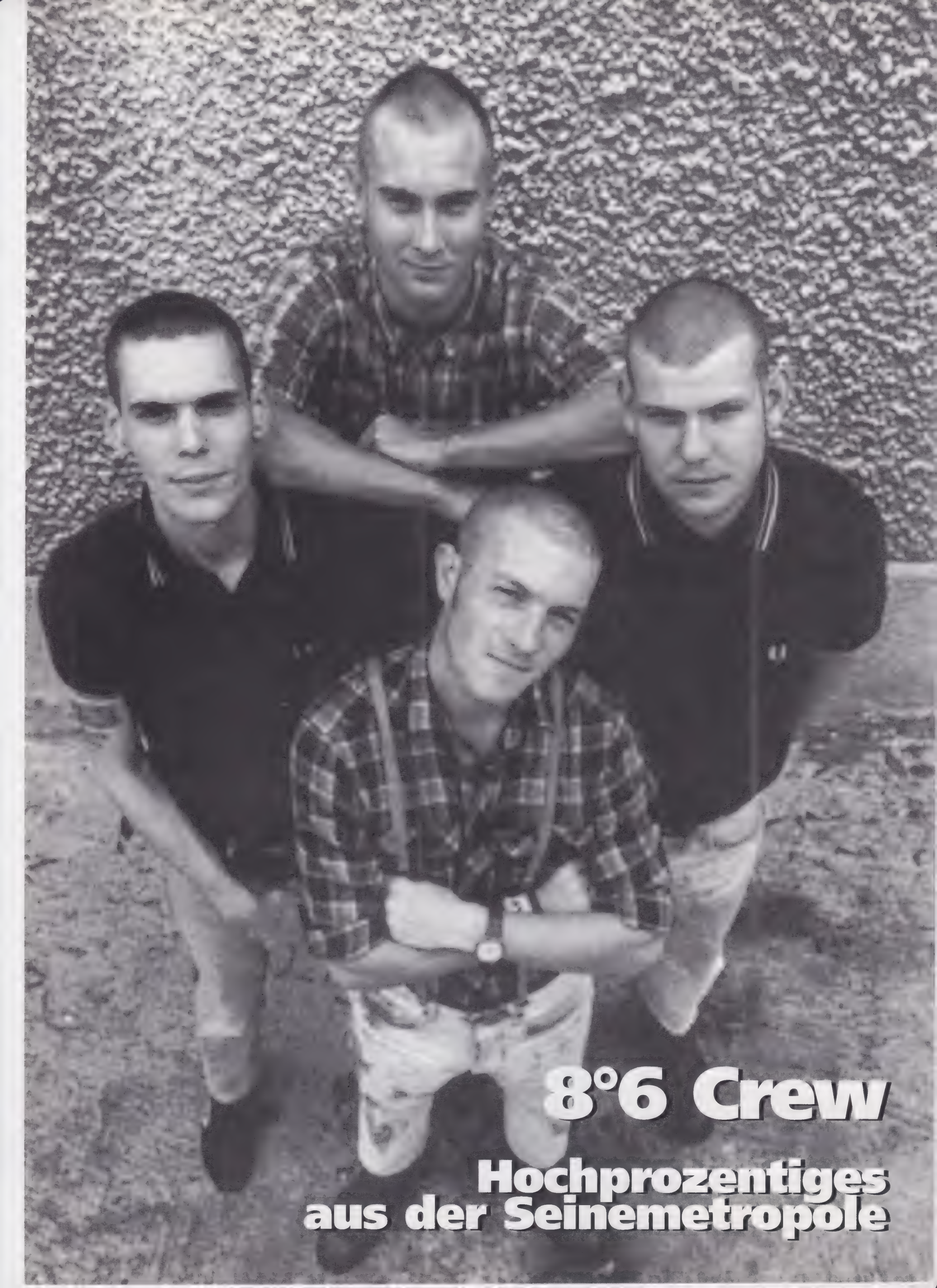
Noch eine letzte Frage: Wie sehen die Pläne für die nahe Zukunft aus. Werden Sie z.B. mal in Berlin auftreten?

Hoffentlich. Wo immer es Arbeit gibt, da gehe ich hin. Selbst wenn es in der Antarktis (Dave Barker aus dem Hintergrund "oder in Timbuktu") wäre, wo immer die Leute uns sehen wollen, da treten wir auf. (Lachen.)

Text: Emma Steel

Fotomaterial: Mit freundlicher Unterstützung von Reggaematic




8°6 Crew
Hochprozentiges
aus der Seinemetropole

Da werden gleich zwei Wünsche auf einmal erfüllt, denn die Jungs von 8°6 Crew spielen beides. Nein, nicht Country und Western, sondern Oi! und Ska. Und beides richtig gut, ohne sich in einem Stilmix zu verlieren, der so abgeschmackt wie gepanschter Rotwein wäre. Wenn diese Pariser platzen, dann höchstens vor Energie. Bei so viel Spielfreude kommt Spannung auf. Was zum (ver)naschen müßt Ihr Euch schon selbst dazu suchen.

Heute ist es ja sehr modern, eine Mischung aus verschiedenen Musikstilen zu spielen, wie z.B. Skacore und ähnliches. Ihr spielt Ska und ihr spielt Oi!, aber beide Richtungen werden von Euch fein säuberlich getrennt. Warum habt Ihr Euch gegen jede Crossover-Variante entschieden?

Eigentlich deshalb, weil es schon so etwas wie zwei unterschiedliche Strömungen in der Band gab. Darum haben wir uns keiner Strömung wie etwa dem Skacore oder so

Telefoninterview mit Charly, dem Sänger von 8°6 Crew am 29.10.'98

etwas unterworfen. Wir wollten gute Oi!-Stücke, aber auch Ska spielen. Also haben wir uns entschlossen, beides von einander getrennt zu machen. Aber da keiner von uns Skacore-Fan gewesen ist, kam sowas für uns gar nicht in Frage.

Ich habe mal eine Band gesehen, die Reggae und Punk getrennt gespielt hat. Das Ergebnis war, daß immer ein Teil des Publikums getanzt hat, während ein anderer Teil der Zuhörer bloß dagestanden hat. Wie ist denn die Reaktion des Publikums auf Eure musikalische Stiltrennung?

Das kommt meist auf das Publikum an. Manchmal sind es die Oi!-Stücke, die das Eis brechen, manchmal ist es eher der Ska. Wir haben schon mehrmals mit Punkbands zusammen auf Konzerten gespielt. Da hat dann der Ska die Menge zum tanzen gebracht. Das kommt immer ein bißchen auf die Konzerte an. Aber da wir viel mehr Ska als Oi!-Titel haben, ist es eher der Ska, bei dem es abgeht. Wir haben nicht viele Oi!-Stücke, aber die wenigen, die wir spielen, sind ziemlich bekannt, und die Leute, die sie kennen, tanzen dann gerne dazu.

Gibt es viele Punks auf Euren Konzerten?

Ja, schon eine ganze Menge. Es gibt tatsächlich ziemlich viele Punks, die uns kennen, und zu unseren Auftritten kommen. Bei einem Konzert von sagen wir mal 200 Leuten sind die Punks sicher nicht in der Mehrzahl, aber da wir anfangs eher eine Oi!-Band gewesen sind, sind reichlich Punks zu den Gigs gekommen. Als wir uns dann eher zu einer Skaband entwickelt haben, die auch ein paar Oi!-Titel zum besten gibt, sind sie trotzdem weiter zu unseren Konzerten gekommen.

Was die Band selber betrifft, so seid Ihr ja von der äußeren Erscheinung und den musikalischen Vorlieben her recht unterschiedlich. Gibt es denn bei Eurem Publikum Probleme zwischen den vielleicht eher puristischen Skafans und den - sagen wir mal - unter Umständen etwas lebhafteren Oi!-Anhängern?

Nein, ehrlich gesagt nicht.

Was war denn Deiner Meinung nach die wichtigste musikalische Entwicklung seit der Gründung der Band im Jahr 1995?

Ich denke, das war unsere erste Aufnahme, denn dabei haben wir mit neuen Musikern geprobt, die dann schließlich Mitglieder der Band geworden sind. Das waren Freunde, die wir um Unterstützung gebeten haben, und die dann durch die Aufnahmen so motiviert waren, daß sie dabeigeblieben sind. Außerdem haben wir einen neuen Schlagzeuger, was der Band neue Power gegeben hat. Heute, mit den zusätzlichen Bandmitgliedern, würden wir uns als komplett bezeichnen, aber das ist halt nicht immer so gewesen.

Klar, am Anfang seid Ihr zu viert gewesen, jetzt seid Ihr neun Leute, womit sicher auch viele neue Einflüsse dazugekommen sind. Du schreibst ja die meisten Texte. Da geht es - wie Ihr es mal in einem Interview ausgedrückt habt - oft um Gewalt, Rassismus und Gerechtigkeit, aber von einem sehr persönlichen Standpunkt aus gesehen. Mir ist aufgefallen, daß es einen großen Unterschied zwischen den teilweise fast schon philosophischen Texten von "Les 3 Suisses" oder "Raymond" und den doch recht klischeebehafteten Stücken wie "Working Class" gibt.

Die Texte von "Les 3 Suisses" und "Raymond" habe nicht ich geschrieben, sondern unser Keyboarder. Diese Stücke sind bisher noch nie öffentlich gespielt worden.

Das erklärt den enormen Unterschied.

Ich singe und ich schreibe auch die meisten Texte. Umser Keyboarder hatte zwar schon immer ein bißchen die Tendenz zum texten und auch einige Ideen, aber seine Sachen sind nicht unbedingt meine Art, mich auszudrücken. Du hast ja gesehen, wie sehr sich die Sachen von meinen unterscheiden.

Auf jeden Fall! Apropos Working Class - was machen denn die neun Mitglieder der Band so im täglichen Leben. Seid Ihr denn überhaupt selbst ein Teil der Working Class?

Also, der Song ist eigentlich kein Loblied auf die glorreiche Arbeiterklasse, sondern er ist durchaus mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Ich bin Arbeiter, ich bin Maler. Wir haben drei Arbeiter in der Band, aber auch Leute, die arbeitslos sind. Es gibt auch zwei Studenten in der Band, aber die meisten sind entweder Arbeiter oder arbeitslos.

In dem eben erwähnten Interview sagt Ihr "es ist auf jeden Fall weder der Ska noch die Oi!-Musik, die die Skins spalten, sondern die Politik übernimmt diese Aufgabe". Damit habe ich immer ein bißchen Bauchschmerzen. Da taucht das große Böse am Horizont auf, nämlich die Politik, die dann auch nicht personenbezogen ist. Aber wenn sich die Faschos als Skins verkleiden, sich gleichzeitig einen Dreck um die Geschichte der Skinheadbewegung scheren, und damit die Politik in die Szene 'reinbringen, dann ist es doch nicht nur legitim, sondern notwendig, sich zu wehren.

Du hast schon Recht, daß das ein bißchen verworren 'rüberkommt. In dem Interview ging es um die Frage, ob Ska und Oi! die Skinszene spalten. Ich habe dann gesagt, daß es meiner Meinung nach nicht die Musik ist, die uns spaltet, sondern daß die einzige Sache, die die Szene spaltet, eben meiner Meinung nach die Politik ist. In Anbetracht der Tatsache, daß manche Faschos sogar Ska hören oder bei Skinheadreggae-Nightern auftauchen, kann man ja wirklich nicht sagen, daß es die Musik ist, die die Szene spaltet. Vielleicht ist es nicht das, was man allgemein unter Politik versteht, was den Unterschied ausmacht, sondern die Lebenseinstellung, z.B. in Sachen Gewaltbereitschaft. Man kann sich wie ein extrem Rechter verhalten, ohne unbedingt Mitglied in einer rassistischen Organisation zu sein. Das ist es eigentlich, was ich sagen will. Es gibt Leute, die sich nicht unbedingt der Politik verschreiben, die sich aber trotzdem wie Faschos verhalten. Die nehmen dann durch ihre Taten doch eine politische Haltung ein. Auch wenn sie sagen, ich mache das jetzt nicht, weil ich ein Fascho bin, aber was sie tun, macht sie dann eben doch zu einem Fascho.

Bei mehreren Gelegenheiten habt Ihr Euch positiv über Hooligans geäußert. Habt Ihr Kontakte zu dieser Szene, geht Ihr selbst zum Fußball und hat sich Eure Haltung nach den Ereignissen von Lens geändert?

Wir selbst sind keine Hooligans und wir verteidigen die Hooligans auch nicht. Ich bin schon immer zum Fußball gegangen und ich habe dabei oft das Verhalten der Hooligans beobachten können. Ich persönlich bin nicht so drauf. Es gibt ein Lied "Laisses moi rêver" und auch das ist eigentlich gar nicht über die Hooligans, sondern über die Verantwortlichen, die eine Tribüne haben bauen lassen, die so gar nicht zugelassen war und zusammengebrochen ist. Das ist unser einziges Lied über Hooligans und das ist keine Verteidigung der Hools, sondern es handelt davon, daß es nicht immer der Hooligans bedarf, wenn sich ein Drama abspielt. Wir werden allerdings immer wieder gefragt, ob wir als Skins auch Hooligans sind, wie unsere Haltung dazu ist, ob wir das tolerieren. Wie schon gesagt, wir sind kein Bestandteil der Hooliganbewegung, wir haben mit den Idioten unter den Hools auch nichts zu

"Es gibt Leute, die sich nicht unbedingt der Politik verschreiben, die sich aber trotzdem wie Faschos verhalten. Die nehmen dann durch ihre Taten doch eine politische Haltung ein."



tun. Aber wenn die Randale unter den Hools selbst bleibt, ist mir das egal. Das stört mich dann auch nicht weiter.

Ihr kommt ja aus einem Land, wo der Unterschied zwischen dem Leben in der Hauptstadt und dem Leben in der Provinz sehr viel ausgeprägter ist, als in anderen Ländern. Wie wichtig ist denn für Euch die Tatsache, daß Ihr in Paris lebt?
Für mich bedeutet das mehr Kontakte, mehr Konzerte, mehr Leute, die man kennenlernt, insgesamt mehr Möglichkeiten. Das heißt nicht, daß wir unbedingt besser dran sind als die Leute, die in der Provinz leben, denn in der Provinz gibt es viele Orte, die in Bezug auf die Einwohnerzahl in viel stärkerem Maße Rock'n'Roll sind als Paris. Aber es ist halt eine Hauptstadt. In Frankreich ist im Allgemeinen nicht so sehr viel los und da findet man in Paris doch die meisten Möglichkeiten.

Da habt Ihr vielleicht auch öfter die Chance, mit Bands aufzutreten, die schon bekannter sind.
Genau. Wir sind am Anfang aber auch viel von einer großartigen Skaband aus Nantes unterstützt worden, die Loskabos heißen. Die kommen zwar aus der Provinz, aber die waren schon sehr viel bekannter als wir. Aus Paris zu kommen, ist zwar ein kleiner Vorteil, aber es bedeutet längst nicht alles.

Euer Name hat was mit Alkohol zu tun?
Ja, das ist der Alkoholgehalt von einem dunklen Dosenbier, das im Vergleich zu den schwächlichen französischen Bieren ziemlich 'reinhaut. Das ist sofort zum Bier derer geworden, die auf der Straße saufen, also der Rapper, Skins, Punks und Clochards.

Ihr seid gerade im Studio. Erzähl' uns doch mal, was Ihr da so macht.
Wir sind gerade mit den Aufnahmen der Percussions für unser neues Album fertiggeworden. Jetzt bleiben uns noch zwei Tage, um den Chorus für mehrere Oi!-Stücke aufzunehmen. Das machen wir mit einem Freund, dem Sänger von Happy Kolo, der aus Paris gekommen ist, um mit mir diese Titel zu singen. Auf dem Album sind insgesamt 14 Tracks, drei davon sind Oi!-Stücke.

Warum spielt Ihr so wenig Oi!? Eure Oi!-Sachen haben soviel Schmackes und gefallen mir wirklich gut.
Also, bei diesen Aufnahmen sind wir zu zehnt gewesen. Normalerweise sind wir neun Leute, aber bei den Oi!-Stücken sind nur vier von uns beteiligt. Anfangs sind wir halt nur zu viert gewesen und für diese Besetzung sind auch die Oi!-Sachen konzipiert. Dann sind die neuen Musiker und damit mehr Skastücke dazugekommen. Jetzt verstehst Du auch sofort, warum wir so wenige Oi!-Stücke spielen. Wenn von den neun Leuten auf der Bühne fünf die ganze Zeit nur 'rumstehen...

Mmm. Das macht Sinn (wir lachen beide). Wenn Ihr das Album eingespielt habt, wird man Euch denn dann auch mal auf deutschen Bühnen bewundern dürfen?
Ehrlich gesagt, das kann ich Dir jetzt gar nicht genau sagen. Bevor wir wieder zurückfahren, spielen wir Freitag und Samstag noch in Deutschland, am Freitag mit den Stage Bottles in Gütersloh. Aber ich denke, wir werden wohl bald mit dem neuen Album wiederkommen.

Sobald Du nähere Einzelheiten weißt, laß' es uns wissen. Gibt es noch etwas, das Dir am Herzen liegt, und worüber wir hier noch nicht gesprochen haben?
Also, die beste Definition, die wir für uns selbst gefunden haben, ist der Begriff Trojan Skins. Wir bedanken uns bei den vielen Freunden, die uns unterstützen, insbesondere bei denen, die sogar mit zu unseren Konzerten nach Deutschland gekommen sind. Ich wollte noch sagen, daß ich das, was Ihr macht, echt stark finde. Viel Glück weiterhin.

Oh, vielen Dank und hoffentlich bis bald.

Text: Emma Steel
Fotos: 8°6 Crew





Motown
The Sound Of Young America

Wer kennt Ihn nicht, den satten Motown Sound? Unverkennbar, und meiner Meinung nach einfach gut. Der Name Motown steht nicht nur einfach für eine Plattenfirma, sondern für einen eigenen Stil, der die Soulmusic der 60er entscheidend geprägt hat. Unverzichtbar auf jedem Nighter.

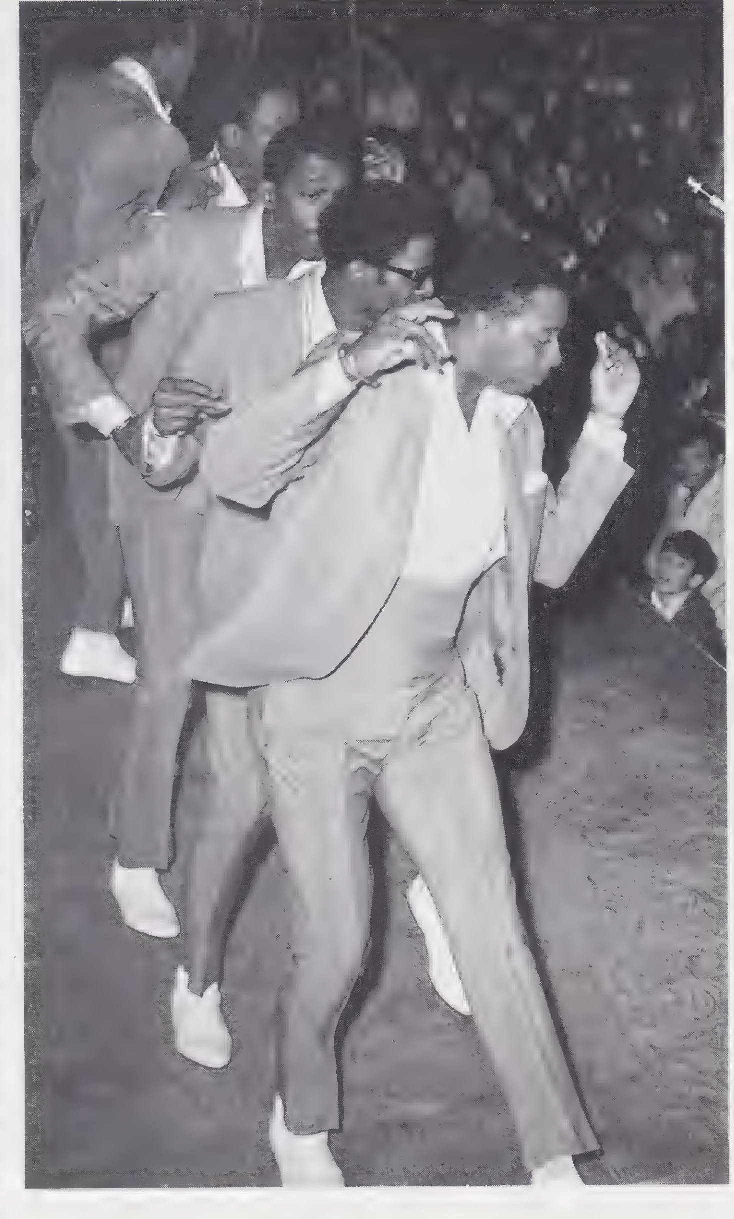
Dieses Unternehmen wird nun 40 Jahre alt. Anlaß selbst für VIVA eine Sendung mit dem Titel "Hands on Motown" auszustrahlen. Die Sendung war aber eher traurig, denn die Motown-Stars, die eingeladen waren, kannten die alten Haudegen nicht mehr. Und als sie sich eine Best of-CD einer der alten Motown-Legenden aussuchen sollten, entschieden Sie sich durchgehend für Michael Jackson. Glück gehabt, Leute, daß Ihr wenigstens eine Person kanntet! Ansonsten dürften aber auch dem größten Soul-Laien Namen wie Diana Ross & The Supremes, Marvin Gaye, Stevie Wonder und Four Tops vertraut klingen, um nur einige Namen zu nennen, die mit Motown groß geworden sind. Bekannt sind auf jeden Fall auch die unzähligen Coverversionen von Motown Songs wie "Where did our love go" von Diana Ross und den Supremes, das Soft Cell coverten, oder "You keep me hangin' on" ebenfalls von den Supremes, das Kim Wilde neu eingesungen hat. "Tears of a clown" müßte eigentlich jedem bekannt sein, das The Beat coverten und das in der Originalversion von Smokey Robinson and The Miracles eingespielt wurde. "What's going on", von Cindy Lauper gecovert, ist ursprünglich von Marvin Gaye. Selbst die Spice Girls stehen auf den Motown-Sound. Emma ("Baby Spice") verriet in einem Interview, daß sie den Motown Sound mag und sich die Gruppe deshalb entschied, einen Sound eben in dieser Art zu machen. Herausgekommen ist dabei übrigens "Stop". Die Bravo-Korrespondentin in L.A. verriet ebenfalls einmal in einem Interview, daß sie privat lieber Motownsachen aus den 60ern hört, als den Kram, über den Sie schreiben muß.

Was heute von Motown auf Soul-Nightern gespielt wird, wurde ursprünglich gar nicht als Soul bezeichnet. Die Leute sahen die Musik einfach als Popmusik an. Das hindert mich aber nicht daran, weiterhin ein glühender Anhänger von Motown zu bleiben, egal als was man die Musik bezeichnet und egal ob man als Skinhead Motown hört oder nicht. Genug der Beweise, daß der Motown Sound überall verbreitet ist und daß ihn fast wirklich jeder liebt. Was steckt also hinter diesem Namen?

Die Plattenfirma Motown wurde 1957 von Berry Gordy Jr. gegründet. Berry Gordy war auch schon vorher im Musikgeschäft tätig: Als Berry Gordy 14 Jahre alt war, gewann er bereits einen Talentwettbewerb mit einer Eigenkomposition. Doch danach versuchte er sich im Detroit der 40er Jahre als Boxer. Nicht ganz ohne Erfolg, aber nach einer Niederlage im Jahre 1948 hängte er die Boxhandschuhe an den Nagel. Seine Begeisterung für Musik ließ ihn 1953 einen Plattenladen eröffnen. Doch das Sortiment seines Ladens 3-D Record Mart schien nicht den Geschmack der schwarzen Arbeiterklasse, aus der er stammte, getroffen zu haben. Schon zwei Jahre später mußte der Laden wieder geschlossen werden. Im Sommer 1957 hatte Berry Gordy als Komponist mit "Reet Petite" für Jackie Wilson einen Song in den US-amerikanischen Charts. Doch dieser Erfolg brachte dem Komponisten kein Geld. Nichtsdestotrotz wollte Gordy das Musikbusiness nicht aufgeben. Im selben Jahr traf Berry Gordy auf die Gruppe The Matadors. Sie sangen in Jackie Wilsons Plattenfirma vor, bei der Berry Gordy als Songwriter arbeitete. Die Matadors fielen bei der Plattenfirma durch, aber Gordys Interesse an dieser Gruppe war erwacht und er übernahm deren Management. Die erste Platte der Band erschien noch im selben Jahr. Die Gruppe nannte sich nun The Miracles. Trotz des kommerziellen Durchbruchs der ersten Single kam Berry Gordy nicht zum erhofften finanziellen Erfolg. Der Scheck, den ihm die Plattenfirma schickte, bei dem die Single erschienen war, belief sich auf 3.19 US-Dollar. Nicht gerade viel. Das dachte sich auch Berry, und so entschloß er sich, eine eigene Plattenfirma zu gründen. Er wollte von nun an selbst von seinen Ideen profitieren.

1959 erschien auf seinem Label Tamla die erste Single. Das war die Geburtsstunde von Motown. Der Firmenname Motown (aus Motor Town für Detroit, das damals das Zentrum der amerikanischen Automobilindustrie darstellte) taucht erstmals 1960 auf. Unter diesem Namen gab es mehrere Labels. Die Single "Shop around" von den Miracles wurde ein Hit und Motown darauf hin ein wichtiger Name in der Musikbranche. Der Sänger der Miracles ist übrigens niemand geringerer als Smokey Robinson. Ihm widmeten ABC in den 80ern ihr Lied "When Smokey sings".

Ab 1961 waren die Supremes bei Motown unter Vertrag. Die damals 16-jährige Diana Ross mußte erst ihre Schulbildung beenden, bevor sie unter Vertrag genommen wurde. Zu jener Zeit hieß die Gruppe nur The Supremes und war ein Quartett, bestehend aus Mary Wilson, Florence Ballard, Barbara Martin und Diana Ross. Ab 1962, mit dem Ausscheiden von Barbara Martin,



machte die Gruppe als Trio weiter. Florence Ballard schied im Herbst 1967 aus und wurde durch Cindy Birdsong ersetzt. Im selben Jahr wurde aus den Supremes Diana Ross and The Supremes. Die Mädchen begannen ihre Bandkarriere allerdings unter dem Namen Primettes. Es war selbst Berry Gordy klar, daß diese Gruppe nicht die beste war. Das bezog sich vor allen Dingen auf Diana Ross, deren Stimme doch recht dünn ist. Aber ihre großen Augen und ihr Millionen-Dollar-Lächeln machten das wieder wett. Die ersten sechs Singles der Supremes waren auch Flops (Ihre allererste Single "When the lovelight starts shining through his eyes" wurde noch einmal als Coca-Cola Jingle verarbeitet) und ihr Siegeszug begann erst 1964. Sie wurden zu einer der erfolgreichsten Musikgruppen überhaupt und die Anzahl der Nr. 1-Hits in den USA. wurde nur von Schmalzlocke Elvis und den Beatles übertroffen.

So ziemlich jedem dürfte "Stop! In the name of love" bekannt klingen, ein gräßlicher Song, aber erfolgreich. Der Erfolg der Gruppe steht in engem Zusammenhang mit der Betreuung durch das Komponistentrio Holland-Dozier-Holland, die nicht nur für die Supremes Hits schrieben, sondern auch erheblich an der Erschaffung des typischen Motownsounds beteiligt waren. Sie schrieben außerdem auch Hits für Martha Reeves & The Vandellas, The Four Tops, die Marvelettes und Stevie Wonder. Diese Namen bildeten bei Motown sozusagen einen Garant für Erfolg in den Charts.

Als weitere erfolgreiche Komponisten bei Motown traten Smokey Robinson, Norman Whitfield, Ashford and Simpson und R. Dean Taylor (ein Weißer!) in Erscheinung. Letzterer dürfte einigen durch - einer meiner persönlichen Nighterhits - "There's a ghost in my house" bekannt sein.

Doch zurück zu den Supremes, der erfolgreichsten Gruppe bei Motown. Die Gruppe entfremdete sich untereinander immer mehr, und es war Ende der 60er offensichtlich, daß sich die Damen nicht mehr riechen konnten. Das betraf vor allen



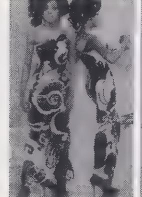
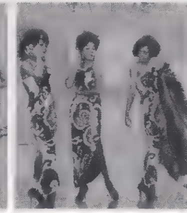
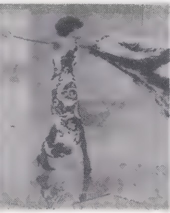


Dingen Diana Ross, die an die Spitze der Gruppe gestellt wurde, was wohl auch daran gelegen haben mag, daß sie mit Berry Gordy eine Affäre hatte. 1969 wurde die Solokarriere von Diana Ross angekündigt und Diana Ross & The Supremes lösten sich nach ihrem Abschiedskonzert im Januar 1970 auf.

Motown hatte es inzwischen geschafft, sich auch auf dem weißen Markt zu etablieren. Nicht nur mit den Supremes, aber doch zu einem erheblichen Teil. 1965 widmete die englische Musikshow "Ready, Steady, Go!" Motown eine Sendung und eine der ersten hauptsächlich schwarzen Fernsehshows war 1968 das NBC-Special "TCB – Taking Care of Business: Diana Ross and the Supremes with the Temptations" (1969) gefolgt von "GIT (Get It Together) On Broadway". Somit hatte Motown auch den Sprung ins Fernsehen geschafft.

Zur gleichen Zeit wie die Supremes kamen auch die Primes zu Motown, die durch die Fusion mit den Distants zu den Temptations fusionierten. Die Besetzung der Temptations bestand ab 1962 aus Paul Williams, Eddie Kendricks, (ex-The Primes), Otis Williams, Melvin Franklin, Elbridge Bryant (ex-The Distants). Elbrigde Bryant wurde nach seinem Ausscheiden durch David Ruffin ersetzt. 1968 kam es zu einer weiteren Umbesetzung. David Ruffin verließ die Temptations und wurde durch Dennis Edwards ersetzt. Paul Williams und Eddie Kendricks schieden 1971 aus und wurden durch Damon Harris und Richard Street ersetzt. Und so ging das lustige Umbesetzungskarussell immer weiter bis in die heutige Zeit. Aber das sollte reichen. Den Temptations wird nachgesagt, daß sie alles taten, um ihren Produzenten zu gefallen. Das ging bis zur Auswahl ihrer Kleidung. Sie traten immer gleich gekleidet auf und trugen jede Farbe. Jede! So kann man sie mal in einer Sinfonie in Grün mit Rüschenhemden oder ganz in Rottönen von Rosa bis Orange bewundern. Nichtsdestotrotz waren auch sie eine der Größen Motowns. Neben den Supremes hatten sie die meisten Hits bei Motown. Sie waren auch die Partner der Supremes in den NBC Specials TCB und GIT on Broadway. Zu ihren wohl bekanntesten Songs gehören "The way you do the things you do" (Kennt Ihr nicht? Schnell "Thelma und Louise" angucken, da hören die beiden Mädels diesen Song nämlich im Auto und singen mit). Die Temptations waren bis 1964 recht erfolglos. Das änderte sich erst, als sich Smokey Robinson ihrer als Komponist annahm. Dann schien es zu klappen, denn mit "The way you do the things you do" landeten sie 1964 auf Platz der 11 der Charts. Als "Get ready" von Smokey Robinson nicht den gewünschten Erfolg brachte, wurde "Ain't too proud to beg" veröffentlicht. Dieses Lied stammte von Norman Whitfield, der sich nun der Gruppe annahm. Paul Williams, der Leadsinger, geriet zusehends in den Hintergrund und gab sich dem Alkohol und den Drogen hin. Gegen Ende der Sechziger begann der Stern der Tempatations zu verblassen. Die Gruppe wurde von Norman Whitfield auf einen neuen Kurs gebracht: Nicht nur Liebe und Herzschmerz bestimmten die Texte, sondern es wurden durchaus Probleme der damaligen Zeit angesprochen. "Cloud Nine" brachte die Band in diese neuen Gefilde. Ob das Lied nun Drogenerfahrungen reflektierte ("You're a million miles from reality") oder nicht, das mag der persön-

Song	Original	Cover
What´s going on	Marvin Gaye	Cindy Lauper
You keep me hangin´on	Diana Ross & The Supreme	Kim Wilde
Where did our love go	dito	Soft Cell
Dancing in the street	Martha Reeves and The Vandellas	The Mamas and The Papas Mick Jagger mit David Bowie
Tears of a clown	Smokey Robinson & The Miracles	The Beat
Nowhere to run	Martha Reeves & The Vandellas	No Respect
Never can say goodbye	Jackson 5	Communards
Don´t leave me this way	Thelma Houston	Communards
You can´t hurry love	Diana Ross & ...	Phil Collins
It´s a shame	The Spinners	Mony Love



lichen Interpretation überlassen bleiben. Das Konzept zog – und die Band wurde die erfolgreichste Band Motowns nach den Supremes. 1989 schafften die Temptations den Einzug in die Rock'n'Roll Hall of Fame. Die Four Tops gibt es seit vier Jahrzehnten in ihrer ursprünglichen Besetzung, die aus Levi Stubbs, Abdul "Duke" Fakir, Lawrence Payton und Renaldo "Obie" Benson besteht. Die Bandmitglieder kamen alle aus Detroits Arbeiterviertel, dem North End. Bevor sie 1964 bei Motown unter Vertrag genommen wurden, spielten sie in kleineren Clubs. Dabei waren sie in dem, was sie zum Besten gaben, keineswegs festgelegt. Sie machten Jazz, ebenso sangen sie italienische Gassenhauer und jüdische Weisen. Für Auftritte in Montreal sangen sie sogar in Französisch. Ihre erste Single bei Motown war "Baby I need your lovin'". Im Gegensatz zu anderen Motowngruppen jener Zeit, hatten die Four Tops keine ausgefeilte Choreographie. Sie waren einfach keine Tänzer. Das wußten sie selber und so verzichteten sie weitestgehend auf Tanzeinlagen, wie sie z.B. bei den Temptations üblich waren. Im Vergleich zu anderen Gruppen sind die Four Tops eher unspektakulär, nicht was die Musik betrifft, aber was die Bandgeschichte betrifft. Die Four Tops haben in den 80ern noch einen Erfolg mit "Going loco in Acapulco" gehabt, der für den Soundtrack zum Film "Buster" eingespielt wurde.

Martha and the Vandellas war eine weitere Girlgroup auf Motown. Martha Reeves, Annette Beard und Rosalind Ashford bildeten die erste Besetzung, als sie bei Motown anfingen. Nach einer erfolglosen Bewerbung als The Delphis fing Martha Reeves als Sekretärin bei Motown an. Als The Vels spielten sie auch ihre erste Single "I'll have to let him go" als Ersatz für Mary Wells ein. Hinzu kam die Arbeit als Backgroundsängerinnen für Marvin Gaye. 1963 hatten sie ihren ersten großen Hit mit "Come and get these memories". Eine Reihe von weiteren Hits folgte, u.a. "Heat Wave" (Kennt Ihr nicht? Schnell "Sister Act Vol. I" angucken: Gleich am Anfang sieht man Whoopi Goldberg als Deloris & The Ronelles, die unter anderem "Heat Wave" in einem Medley covern. Die Aufmachung ist an die der Girlgroups der Sixties angelehnt, wobei Deloris & The Ronelles im Film eine recht abgehalfterte, zweitklassige Band darstellen.), "Quicksand", "Dancing in the Street" und "Live Wire". "Heat Wave" wurde 1963 für den Grammy Award als beste R&B Scheibe nominiert. "Dancing in the Street" erschien, als es 1967 in Detroit zu den ersten Rassenunruhen kam. Viele Radiostationen weigerten sich, diesen Song zu spielen, da er als Aufruf zu diesen Unruhen angesehen wurde. Wenn man bösartig ist, dann kann man natürlich den Appell, in den Straßen zu tanzen, als Aufruf zu Unruhen ansehen. (Wenn Ihr den Song nicht kennt, kann ich euch auch leider keinen Film nennen, in dem das Lied gespielt wird. Sorry!). Die meisten Lieder der Gruppe stammen wiederum aus der Feder von Holland-Dozier-Holland. Nach dem Abgang des Komponistentrios von Motown gelangen auch Martha and The Vandellas keine weiteren Charterfolge mehr. 1971 geben sie ihr Abschiedskonzert.

Wie auch andere Bands wurden die Vandellas zugunsten der Supremes vernachlässigt. Darüber beschwerte sich nicht nur Martha Reeves, ähnliche Beschwerden kamen auch von den Marvelettes, die 1961 mit "Please Mr. Postman" den ersten nationalen Nr. 1 Hit für Motown einspielten. Weitere bekannte Motownacts aus den Sechzigern sind The Spinners, The Isley Brothers, Gladys Knight and The Pips, Stevie Wonder, Tammie Tarell und die Jackson Five. Es würde den Rahmen sprengen, alle hier zu besprechen.

So glamourös Motown in den Sixties auch gewesen sein mag, in den 70ern begann der Stern zu sinken. Das, was Motown so "special" machte, nämlich die familiäre Atmosphäre innerhalb des Unternehmens, begann mit zunehmendem Erfolg und zunehmender Größe des Unternehmens zu verschwinden. Es kam durchaus vor, daß die Künstler untereinander verwandt waren, bzw. heirateten. Jermaine Jackson von den Jackson Five heiratete 1973 Berry Gordys Tochter Hazel Joy. Zudem schien vielen der Umzug nach Los Angeles wie ein Verrat an den Wurzeln. Viele Gruppen verließen das Unternehmen, da Ihnen die Verträge und ihre künstlerische Freiheit zu eng bemessen waren. Als 1982 auch Diana Ross Motown verließ, blieben von der alten Garde nur Marvin Gaye und Stevie Wonder zurück. Neueren Motowngruppen habe ich mich nicht zugewandt, da der typische, unverkennbare Motownsound aus den 60ern stammt und alle darauffolgenden Produktionen, doch erheblich davon abweichen.

Neben Coverversionen von alten Motownhits findet man immer wieder Reminiszenzen an dieses Unternehmen. Die Butlers hatten ein Konzertplakat, das von der Supremes / Four Tops Platte "The Return of the Magnificent Seven" inspiriert ist. Der Videoclip von Phil Collins Supremes-Cover "You can't hurry love" zeigt ihn mit den Supremes. Also Augen aufgemacht: Motown ist überall.

Marco and the Fundettes





Ska City New York

Beli beißt in den Big Apple

Wenn man den Reiseführer durchgearbeitet und die vierte Runde mit der Fähre um Frau Freiheit gedreht hat, wird es Zeit für einen Besuch im Moon Store (East 10th Str., Manhattan). Hier befindet sich sowohl das Büro von Moon Records, als auch deren Merchandising-Laden, wo man neben allen Moon-, Grover- und Hellcat-Releases auch viele unbekannte, aber durchaus hörenswerte CDs günstig erstehen kann. Der modebewußte Musikliebhaber stattet sich außerdem eine Etage höher in einem gutsortierten Klamotten- und Schuhladen neu aus und findet die Verkäuferin gut.

Für Vinylsammler ist auch Coxsone's Music City in Brooklyn ein Muß. Man sollte sich allerdings mindestens einen Tag Zeit nehmen, um sich durch die bis an die Decke hochgestapelten Pappkartons zu wühlen. Die aus Jamaika importierten Platten werden hier nämlich gar nicht erst ausgepackt. Wenn man bereits weiß, was man will, ist einem Coxsones Tochter (die den Laden zusammen mit ihrem Vater betreibt) jedoch gerne behilflich. Falls sie nicht gerade mit der Erziehung ihrer Kinder beschäftigt ist.

Zurück zum Moon Store: Hier bekommt man auch gute Tips für Konzerte, Festivals und Partys aus erster Hand. Während meines Aufenthaltes fand u.a. die Record Release-Party der Scofflaws im Wetlands statt, wo außer ihnen noch vier weitere Bands spielten. Unter ihnen auch Skinnerbox, grandiose Band! Unbedingt im Frühjahr auf ihrer Europa-Tour angucken! Auch Step Lively werden bestimmt demnächst den Sprung nach Europa wagen und die hiesigen Klubs mit ihrem modernen Up-Tempo Ska mit Bosstones-Anleihen und einer sehenswerten Bühnenshow beglücken.

Dort traf ich auch John Knight von den Skoidats, die an diesem Abend leider nicht selber spielen konnten, weil sie im Studio waren, um neues Material aufzunehmen. Dorthin lud er mich dann auch für den nächsten Abend ein.

Das legendäre Version City Studio befindet sich mitten in Manhattan im Keller eines Techno-Plattenladens(!). Als ich dort eintraf, war die Band noch nicht da, dafür saß Victor Rice (Ex-New York Ska Jazz Ensemble, Stubborn Allstars, usw.) am Pult und remixte irgendeine Dubnummer für einen Sampler. Er ist übrigens beim NYSJE ausgestiegen, um sich in Zukunft mehr als Produzent anderer Bands und Projekte zu betätigen.

Nach und nach trudelte dann die Band ein, deren Aufnahmen übrigens vom Sänger und Posaunisten von Skinnerbox, Django, produziert wurden. Es wurde ein lustiger Abend mit komischem amerikanischen Bier (vor dem an dieser Stelle übrigens gewarnt sei!) und schlechten Witzen, die auch das darauffolgende Kurzinterview bestimmten.

Kurz die Fakten: Die Skoidats haben sich 1995 in Missoula, Montana gegründet. Bald darauf zog die komplette Band nach Livingston, New Jersey, wo sie seitdem zusammen in einem Haus leben, trinken und arbeiten.

Die musikalischen Einflüsse, bzw. Vorlieben der einzelnen Musiker reichen vom traditionellen Ska und Skinhead Reggae bis hin zu Streetpunk und Jazz. Auf politische Aussagen legt die Band keinen Wert. Der Spaß an der Musik und am Biertrinken stehen im Vordergrund, und dasselbe wird vom Publikum erwartet. Politisch würden sie sich nur engagieren, "wenn die Biertrinker eine Gewerkschaft gründen." Auf die kommende Europatour im Rahmen des Easter Ska Jam sind sie sehr gespannt, da sie alle noch nie hier waren. Nach deutschen Bands befragt, einigten sie sich auf Dr. Ring-Ding, Mother's Pride und die Butlers als die Besten, die sie (bisher) kennen! Musikalisch sehr vielseitig und Sinn für Humor: Konzertbesuch Pflicht! (Termine demnächst)

Einmal wöchentlich veranstaltet Sledge von den Toasters im Starbucks Coffee in Manhattan eine Skaparty mit verschiedenen DJs und Überraschungsbands. An diesem Abend waren letztere die Bluebeats, die spätestens seit dem letzten Easter Ska Jam mit L. Aitken, D. Barker und King Hammond auch hierzulande bekannt sein dürften.

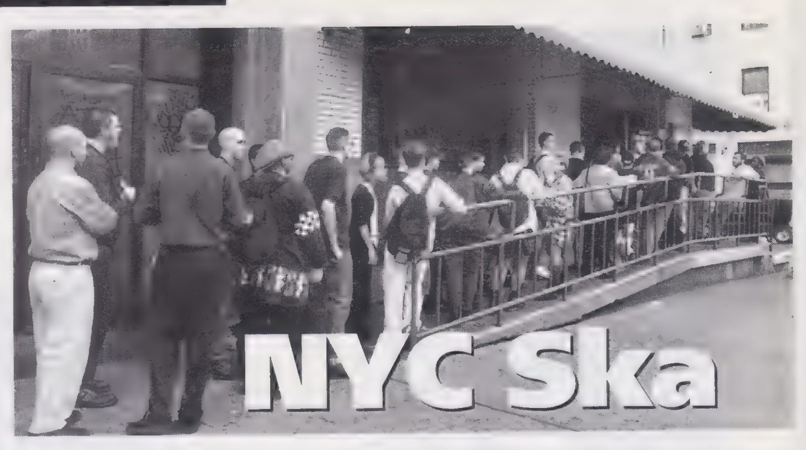
Eine Woche später spielten dann One Groovy Coconut, eine Sessionband die aus Mitgliedern der Bluebeats und des NYSJE sowie einigen illustren Gästen besteht. Eine Veröffentlichung ist bereits bei Moon erfolgt, geplant Shows in Europa für Ende nächsten Jahres.

Leider mußte ich in dieser Nacht auch schon wieder abreisen in die überflutete Heimat. Also, die Reise lohnt sich, und Flüge nach New York sind billiger als man denkt

Text & Photos auf dieser Doppelseite: Kristof Beliczey



links: Django von Skinnerbox im Wetlands



NYC Ska



Django und Victor Rice im Version City Studio

Autsch, diese Strumpfhosen kneifen mich im Schritt! Ich habe so vielen beschissenen Heavy-Metal-Bands in den Arsch getreten, um diese Stadt sicher für den Ska zu machen. Dadurch sind meine Muskeln ziemlich groß geworden, und meine Strumpfhosen passen mir nicht mehr richtig!

Aber egal, Grüße vom Big Apple! Die Dinge hier in New York und auch im Rest von Amerika laufen zur Zeit ganz schön quer. Ich hoffe, daß es im Deutschen eine gute Übersetzung für "backlash" gibt. (Jawohl: Gegenreaktion; d. Übers.) Denn es sieht fast so aus, als wenn die Massenmedien beschlossen hätten, sich dem nächsten großen Ding zuzuwenden, was der Swing zu sein scheint. Also haben sie alle aufgehört, über Ska zu berichten, und tun so, als wenn es den nie gegeben hätte. Und viele verrückte Leute, die zu den Konzerten gerannt sind, scheinen diesem neuen Trend zu folgen, was dazu führt, daß es in den letzten Monaten weniger und schlechter besuchte Skakonzerte gab. Die Topbands der Major Label wie Reel Big Fish oder Less Than Jake rennen jetzt rum und können nicht oft genug betonen, daß sie keine Skaband sind. Dazu kann ich nur sagen: Ja! Diese Bands und noch viele andere mistige Skapopbands haben niemals wirklich Ska gemacht. Und eine Menge Leute, die angefangen haben, Ska zu hören, nur weil es angesagt war, zeigen jetzt ihr wahres Gesicht. Viel von dem Lack ist jetzt ab. Diejenigen, die den Ska wirklich lieben, bleiben aber wirklich dabei. In New York gibt es jetzt schon seit fast 17 Jahren Ska, und der Ska überlebt jetzt weltweit schon seit über 30 Jahren, sodaß ich mir langfristig um ihn wirklich keine Sorgen mache.

Die Toasters, Edna's Goldfish und die Skoidats haben gerade eine zweimonatige Monstertour durch die USA abgeschlossen, deren Schlußpunkt im Irving Plaza in New York gesetzt wurde, einer großen Halle für 2.000 Personen. Die letzten zehn Termine hat Dr. Ring-Ding persönlich, also Richie Senior, die Toasters begleitet. Falls Ihr es verpaßt habt, Richie hat auch die gesamte letzte Europatour der Toasters begleitet. Von dieser Tour wird eine Platte namens "Live in London" von den Toasters veröffentlicht werden, wo Ihr dann Ring-Dings Posaune auf den besten Stücken der Toasters hören könnt.





oben u. links: Scofflaws im Wetlands

Wo wir schon bei Dr. Ring-Ding sind: Er wird exklusiv eine Single nur für die USA bei Moon unter dem Namen "No Reason For Season" veröffentlichen, welches eine Antwort auf "Hepcat Season" von Skinnerbox sein wird sowie auf "Open Season Is Closed" von Hepcat und "Open Season" von den Stubborn All-Stars. Obwohl das Ding bei Moon erscheint, werden Grover sicherlich ein paar Exemplare importieren.

Weiter zurück gab es hier Ende August eine Tour von Laurel Aitken mit Unterstützung von Chris Murray, The Skoidats, The Bluebeats, The Strangeways und One Groovy Coconut. Ihr habt ihn vielleicht auch auf seiner Europatour mit dem New York Ska-Jazz Ensemble erleben können. Laurel war wirklich klasse! Am letzten Tag kam er zu uns in den Moon Store, um uns zu besuchen und Autogramme für seine Fans zu geben. Totaler Enthusiasmus, obwohl es ihm an Schlaf mangelte, er eine gute Show machen sollte, um dann in seinen Flieger zu hüpfen. Er ist nicht nur ein vollendeter Profi, sondern einfach auch ein cooler Typ.

Kürzlich hat King Bravo ein Konzert mit den Allstonians als Backing Band gegeben. Und als Spezialgast hat der einzigartige Lord Tanamo persönlich einen Auftritt gehabt. Eigentlich wußte niemand von dem Konzert, so daß der Besuch eher mager war. Aber Mann, es war eine grandiose Show, so eine von der Art, von der in einem Jahr Hunderte erzählen werden, daß sie ebenfalls dagewesen sind. Tja, ich war wirklich da!

Das war's dann erst einmal. Ich muß weiter für die Sicherheit auf den Straßen sorgen! Ich werde mich aber bald wieder melden!

Noah Wildman



Skoidats im Version City Studio

Oi! in Spanien

Ein Überblick von Mark Skanky Brown

Es dürfte sich ja inzwischen herumgesprochen haben, daß auf der iberischen Halbinsel nicht nur Touristen geröstet und Stiere aufgespießt werden, sondern daß in diesem Land und seinen verschiedenen Regionen auch streetpunkmäßig einiges abgeht. Und wer wäre besser dazu geeignet, uns einen Einblick in diese vielfältige Szene zu geben, als der alte Ibizaner Mark Skanky Brown.



Zakarrak 1992

Decibelios war wahrscheinlich die erste Skinhead-Band, die Oi! und Ska in Spanien spielte. Sie gründeten sich in den frühen 80ern und wurden ziemlich groß in der Musikindustrie mit Tausenden verkaufter Platten, ihren Videoclips im Fernsehen, Konzerten vor Tausenden von Leuten und sogar Auftritten in Musikshows im Fernsehen. Sogar in der nationalen Presse und Musikpresse fanden sie Beachtung. Sie haben fünf Alben und verschiedene Singles (eine von ihnen in Argentinien veröffentlicht) aufgenommen. Ihre erste Single "Paletras Putrefactos" wurde kürzlich in Deutschland gebootlegt, eine Originalsingle ist ungefähr 70 DM wert. Ihre erste Platte "Caldo de Pollo" ("Hühnersuppe") ist ein wirklicher Punkrock-Knaller und ebenfalls ein gutes Bündelchen Banknoten auf dem Sammlermarkt wert. Ihr zweites Album "Oi!" enthält eine geniale Coverversion von "Chaos" der 4-Skins. Aber wir werden uns in diesem Artikel nicht auf die Decibelios konzentrieren.



Zakkarak

in den frühen 80ern hatte Spanien immer eine Menge gute Punkbands, aber kaum Oi!-Bands. Wenn wir über Punk reden, können wir über einige Bands aus dem Baskenland sprechen, wie La Polla Records, die über ein Dutzend LPs veröffentlicht haben, sowie eine Menge Singles. Ihre Debütsingle ist über 120 DM wert. Ihr Sound ist eine Mixtur von 77er Punk und es ist einfach, versteckte Coverversionen zu finden, wie "First Time", "Where are they now" usw, die sie auf ihren Alben mit neuen Texten aufgenommen haben. In Spanisch, aber die Musik haben sie von klassischen Songs von The Boys, Cock Sparrer genommen. La Polla Records hat immer eine Menge Leute angezogen und es war einfach, ein paar tausend Punks und Skins zusammenzubringen. Andere baskische Bands, auf die es sich lohnt, ein Auge zu werfen, sind: Kortatu, die als Redskin-Band starteten, und die schnell die Medien anzogen. Ihre Songs wie "Sarry, Sarry" wurden sogar in den Diskos und den örtlichen Kneipen nicht nur im Baskenland gespielt, sondern auch in anderen Regionen. RIP aus Mondragon waren wahrscheinlich eine der am meisten von Oi! beeinflußten Bands. Sie spielten bei ihren Auftritten Coverversionen von The Adicts, 4-Skins, und Cockney Rejects. Eine meiner Lieblingsbands ist Cicatriz. Ihr "Inadaptados"-Album könnte eines der besten Oi!-Alben sein, die je in Spanien veröffentlicht wurden. Es ist sehr traditionell gehalten mit Liedern wie "Escupe", "Esto saldra bien", "En Comisaria" und "Txota". Eines Tages könnte ich mal einen Artikel nur dem altem spanischem Punk und Oi! widmen, denn es gibt einige großartige Bands, über die es sich zu reden lohnt, wie Escorbuto, Los Dalton, Codigo Neurotico, Vulpess, Interterror, La Resistencia, Cicatriz (eine der besten Oi!/Punkbands in Spanien), Decibelios, Pisando Fuerte, Gent del Barri, Frontpilsen. Nicht ganz so alt, aber schon wieder verschwunden sind Zakarrak, die eine der größten Bands der frühen 90er waren.

Egal, die Oi! und Punkszene hier in Spanien scheint erst langsam in die Gänge zu kommen. Wir hatten aber noch niemals so eine Szene wie jetzt. Es gibt eine Menge interessanter Tatsachen, die diese Entwicklung beeinflußt oder geholfen haben, daß die Dinge sich so entwickeln konnten. Dazu gehören Labels, die diese Sachen veröffentlichen, neugegründete Bands, Zines, Mailorder usw. Von den Labels gibt es zwei erwähnenswerte: Eins ist Bullfrog Records, das andere ist Plastic Disc. Beide Label haben zusätzlich einen reichhaltigen Mailorder, wodurch die Musik über das ganze Land verteilt wird. Wir haben sogar eine Gratispublikation, die sich auf Oi!, Punk und Ska spezialisiert hat. Es ist eine Art "Sounds" und erscheint alle zwei Monate mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren. Es heißt Street Music.

Auf unserer Reise durch die spanische Oi!-Szene starten wir im Norden. Iskanbila kommen aus Mondragon und gründeten sich in den frühen 90ern kurz nach Zakarrak. Tatsächlich kommt diese Band aus derselben Stadt wie Zakarrak. Xabi, der bei Zakarrak Baß spielte, spielt nun Baß bei Iskanbila. Die Band hat ein selbstproduziertes Demotape herausgebracht, das schnell ausverkauft war. Einige der Songs wurden 1993 auf einem der ersten Bronco Bullfrog-Samplern veröffentlicht, der "29 Commandments of Oi!" hieß. Eine traurige Nachricht, daß der Sänger von Iskanbila einige Monate nach den Aufnahmen zu ihrem Debütalbum "Jaio...ta hil" ums Leben kam. Das Album wurde einige Monate nach dem Tod bei Plastic Disc veröffentlicht. Die Band hat einen neuen Sänger gefunden und bereitet im Augenblick ihr zweites Album vor. So wie es eine Menge Bands hier in Spanien tun, singen sie nicht in spanisch, sondern in der Sprache ihrer Region, in diesem Fall dem Euskera (die Sprache des Baskenlandes). Diese Band ist ziemlich antirassistisch und antifaschistisch eingestellt. Iskanbila haben kürzlich ein Stück für die "Tribute to RIP"-Compilation aufgenommen, die von Shot! veröffentlicht wurde. Vor zwei Jahren gründete sich eine neue Band in Mondragon, die unter dem Namen Des-Kontrol auftreten. Die Mitglieder dieser Band sind sehr jung und keiner von ihnen überschreitet die Zwanzig. Ihre Musik und speziell die Baßläufe erinnern an Zakarrak und RIP. Des-Kontrol waren kürzlich im Studio, um sieben Stücke für ihr Debüt-Tape bei Bronco Bullfrog aufzunehmen. Sie haben Zakarraks "Nostalgia del ayer" gecovert. Der Rest sind eigene Songs, die alle in Euskera



Decibelios



Opcio K-95

gesungen sind, außer "Zipaio" (Polizei), das auf spanisch ist. Wenn wir im Baskenland weitermachen, sollten wir eine brandneue Band nicht unerwähnt lassen, die aus einigen wirklich trägen Skins aus dem Dorf Sopelana besteht. Sie lieben Partys und Spaß und verbringen die meiste Zeit mit Trinken und Rumgelabere.



Dekontrol

Dabei benehmen sie sich wie echte Hooligans. Ich rede von Lagger 33. Leute, die sie spielen gesehen haben, sagen, daß die Auftritte wirklich gut sind. Sie traten als Support von The Crack und Oxymoron in Bilbao auf. Leider haben sie noch nichts aufgenommen. Ich denke, sie sind einfach zu faul. Hö, Hö!

In Vigo finden wir uns bei den Ruin Bois wieder. Obwohl sie eine gute Band sind, haben sie keinen guten Ruf hier in Spanien und speziell in Galizien. Einige bezeichnen sie als Nazis und andere als Kommunisten. Immer dieselbe Story mit Skinheadbands, nicht wahr? Ruin Bois sind wahrscheinlich eine der international bekanntesten Skinheadbands aus Spanien. Sie haben vor einigen Jahren ein Demotape bei Plastik Disc in Barcelona aufgenommen, das mittlerweile vergriffen ist. Sie sind ebenso auf europäischen Oi!/Punk-Compilations erschienen und waren in fast allen Skinzines. Ich habe über sie in England, Argentinien, Belgien, Deutschland und Frankreich gelesen. Ruin Bois haben ihr Debüt-Album bei dem belgischen Label Pure Impact aufgenommen, was einige Leute hier in Spanien ziemlich aufgeregt hat. Die Ruin Bois sind einige Male zusammen mit Mata Ratos in Portugal aufgetreten und haben es bis nach Belgien geschafft. Sie sind außerdem zusammen mit Close Shave, Section 5 und den Rabauken aufgetreten. Die letzten Neuigkeiten von Ihnen sind, daß sie gerade neue Sachen aufnehmen und ihr neues Album demnächst herauskommt. Einige der neuen Songs sollen sogar in englisch sein. Ein Song wurde von Pat von den Straw Dogs aus London geschrieben. Zwei Mitglieder der Ruin Bois (Xose Luis der Sänger und Sonia der Drummer), Nestor vom Strong & Proud Zine (als Gesang) und zwei andere Skins haben eine neue Band gegründet, die Dr. Marten Beat heißt. Ebenso aus Vigo kommen KeltOi!, eine weitere Streetpunkband, die Anfang diesen Jahres ihr Debut Album "Casco Vello" bei Bronco Bullfrog herausgebracht haben. Es gab über die einige gute Reviews, u.a. im Maximum Rock'n'Roll, Garaz und Plastic Bomb. Diese Band ist stark vom Oi! und Punk der 80er Jahre beeinflußt. Sie covern einen Song der Adicts und von Cockney Rejects auf ihrem Debütalbum. Sie singen auf galizisch, ihrer Muttersprache. Im Augenblick planen sie gerade eine kleine Italientour und daß sie ihre neue Platte in einem besseren Studio aufnehmen. Eine weitere gute Band aus Vigo ist Skacha, die mehr Demotapes als jede andere Band bei Plastic Disc verkauft hat. Ihr Debüt-Tape wurde sogar in Deutschland auf CD von SOS Records wiederveröffentlicht. Ihr Tape "Xustiza Cega" hat gute Reviews in aller Welt bekommen und die Band sollte schleunigst etwas Neues für ihr Debütalbum aufnehmen.



Malas Cartas

Barcelona hat immer gute Bands hervorgebracht. Nun ja, sagen wir besser Barcelona und die umliegenden Städte. Bands, die aus Barcelona oder Katalonien stammen, sind: Decibelios, Codigo Neurotico, Pisando Fuerte, Frontpilsen, Gent del Bari, Desperdicis Clinics, Skatala u.v.m. Heutzutage haben wir Remences aus Rubi, die Tausende von verschiedenen Besetzungen durchgemacht haben. Aber jetzt behaupten sie, daß sie ihre endgültige Besetzung gefunden haben; mit gekreuzten Fingern, versteht sich. Diese Band gab ihr Debüt mit einem Demotape, das "No T'Arronics" hieß. Das wurde von Capita Swing veröffentlicht und enthielt einige sehr gute Oi!/Punk-Stücke mit Covern der 4 Skins mit abgeänderten Texten. Einige dieser Stücke wurden auf dem "High Voltage Punk and Oi!"-Sampler von Bronco Bullfrog veröffentlicht. Die Band hat erst kürzlich ihr Debütalbum bei Plastic Disc veröffentlicht und man kann bereits am Cover sehen, daß es sich um eine Redskin-Band handelt. Dasselbe gilt für Opcio K-95, die ihr Debüt Album "Cap Oportunitat" bei Propaganda Records veröffentlicht haben. Diese Band hat schon in Zaragoza, Gijón, Madrid und in ganz Katalonien gespielt. Sie sind eine politische Band, eine linke Band, die Unabhängigkeit für die Katalanen verlangt. Man braucht nur einmal die Seiten des Booklets ihrer CD durchzusehen, um zu sehen, auf wessen Seite sie stehen. Ihre Musik ist rauher Oi! mit klaren Einflüssen von britischen Bands der 80er wie Combat 84, Last Resort, Condemned 84 und den 4Skins. Opcio K-95 sind vor kurzem auf einem Sampler von Mad Butcher erschienen und sollten demnächst in Deutschland auf Tour gehen. Die Band plant außerdem, Anfang nächsten Jahres ein zweites Album aufzunehmen. Suburban Rebels ist



unbekannter spanischer Flamencoi-Sänger

eine von Barcelonas bekanntesten Bands. Sie haben bis jetzt nur ein Demotape bei Plastic Disc, das "Barcelona Oi!" heißt. Und um ehrlich zu sein: Es ist eine Scheißaufnahme. Aber nichtsdestotrotz: Es ist ein Demotape. Was will man mehr verlangen? Es hat sich trotzdem gut verkauft und es wurden sogar einige Neuauflagen gemacht. Die Band hat sehr gute Auftritte mit eigenen Songs wie "Gothic Bootboys", zu dem die Band auch einen Videoclip hat, den man sich ansehen sollte. Sie spielen ebenso Coverversionen auf ihren Konzerten von Bands wie Decibelios, Rip, Cockney Rejects und den 4Skins wie auch vielen anderen. Sie mögen die Lokalmatadore und sind ganz gute Hauer. Man nennt sie auch die Cockney Rejects aus Barcelona. Gegen Ende des Jahres gehen sie ins Studio, um ihr Debütalbum aufzunehmen. Es ist aber noch nicht klar, welches Label sie veröffentlichen wird.



Last Warning

Um die Pilseners ist es im Augenblick ziemlich ruhig. Sie haben ihr Demotape veröffentlicht, sie treten auf, aber man hat nichts Neues von ihnen gehört. Neue Bands, die um Barcelona herum auftauchen, sind Malas Cartas aus Sabadell, die u.a. Cover von Combat 84 und Last Resort spielen, sowie Cover von frühen spanischen Punkbands wie Interterror, Ultimo Resorte und Rip. Bis jetzt gibt's kein Material von Ihnen, aber sie sind ein paarmal aufgetreten, einmal davon im Lolo's Pub (von einem der Mitglieder von





Last Warning

Serie "Clockwork Anthems Vol. 3" veröffentlicht. Einige weitere Veröffentlichungen gibt es auch auf Samplern von Cyclone Records (USA) und dieses Jahr wurde ihr Debütalbum "Volveran los buenos Tiempos" bei Bronco Bullfrog veröffentlicht. Es entstand unter Mitwirkung ihrer neuen Sängerin Ana. Die Besprechungen in Zines waren nicht sehr prall, aber die Platte verkauft sich recht gut.

Codigo Neurotico). Aus El Venderell stammt eine neue Skinhead-Band, die Oi! The Supporters heißt und gerade mal acht Monate alt ist. Sie haben sechs eigene Songs und spielen hauptsächlich Cover von englischen Oi!-Bands. Es scheint, daß ein ganzer Haufen neuer Bands in Barcelona auftaucht, wie Borratxos



Last Warning

Subversius, Grits de Lluita, 45 Revolutions u.v.a.

In Valencia finden wir Alta Tension, um die es zur Zeit sehr ruhig ist. Diese Gruppe existiert seit sieben Jahren, aber sie hatten niemals so richtig Glück. Ihr erstes Label, Basati Distak, bei dem sie unterschrieben hatten, hatte sie beschissen. Dann verließ sie ihr Sänger und sie waren für einige Jahre ohne Sänger. Ihre Demoaufnahmen, bei denen noch Oskar, ihr erster Sänger, mitsingt, wurden auf der Mad Butcher

Wenn wir über das Land der Paellas reden, dann sollten wir über eine neue Band reden, die Last Warning heißt. Sie gründete sich vor einigen Jahren unter dem Namen Voll Damm Boys. Zwei der Bandmitglieder waren jedoch Straight Edge, und so wurde der Name in Last Warning geändert, da Voll Damm der Name eines unserer Biere ist. Die Band ist als Support von Suburban Rebels, Oi! The Arrase und mehr als einmal von Alta Tension aufgetreten. Sie haben eine große Anhängerschaft bestehend aus Punks, Skins, Hardcore-Typen und Straight Edgern. Wir nennen sie die Last Resort aus Valencia, und ihre Lieder sind einfach gut. Es ist nicht verwunderlich, wenn Du auf einem Konzert ihre Lieder mitgrölst, denn sie sind sehr eingängig. Ihre Auftritte sind cool und es macht Spaß, ihnen zuzuhören und –zusehen. Last Warning sollte auch mit Vanilla Muffins auf ihren beiden Konzerten in Spanien auftreten. Last Warning haben in letzter Zeit dreizehn Lieder für ihr Debütalbum "Voll Damm Boys" aufgenommen, das Coverversionen enthält von Warzones "Sound Of Revolution", Business "Real Enemy" (gesungen von Andy Capp, einem der Herausgeber des Street Music Magazins) und Last Resorts "Violence in Our minds" gesungen vom Gitarristen Jason, das dem Original ziemlich nahe kommt. Es enthält außerdem gute Songs wie "Engañado", "Skins Oi!", "Justicia", "Grito de Rebeldia". Bevor ich es vergesse, ich war selbst bei den Aufnahmen dabei und habe beim Backgroundgesang mitgeholfen. Kein Wunder, daß sich das so schrecklich anhört! Offensichtlich hatten sie einige Bier zuviel intus. Nun denn, zuviel zu Trinken bei Aufnahmen ist bei Oi!-Bands nicht gerade unüblich, gelle?



Iskanbila

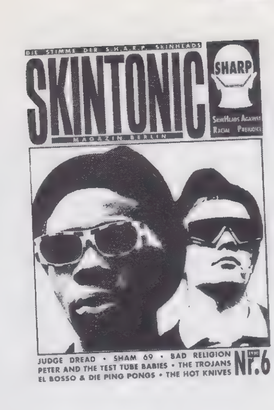
Wenn ihr denkt, daß Mallorca nur eine deutsche Kolonie ist, die schöne Strände hat, Sonne und billiges Bier, dann habt ihr euch getäuscht! Auch wenn es komisch klingt: Mallorca hat eine der besten Punk/Oi!-Bands, die Spanien jemals hervorgebracht hat. Die Band gibt es noch nicht lange, aber sie sind wie ein Wirbelwind über die Szene hereingebrochen. Sie heißen Oi! The Arrase, sind schon in ganz Spanien aufgetreten und ihr Demo "Punks and Skins" war einige Wochen nach seiner Veröffentlichung ausverkauft. Sie sind auf zahlreichen Samplern erschienen und haben (hört, hört!) ihr Debütalbum aufgenommen, das nicht weniger als 21 Songs mit gutem Punk/Oi! enthält. Ihre Musik erinnert an eine Mischung aus Oi! Polloi, The Business, Blitz und Decibelios. Es ist eine echte Show, den Sänger Bisconte live zu erleben. Es ist ein fetter Skin, der kürzlich mit der Bühne bei einem Gig in Vigo, Galizien eingebrochen ist. Ihr Debüt "Anarkoi" ist im August bei Bronco Bullfrog erschienen, und im Oktober waren die ersten 1.000 Kopien verkauft. Es gibt Angebote für die Band, auf eine Italien-Tour zu gehen, und sie suchen jemanden, der für sie Gigs in Deutschland klarmachen kann. Interessenten sollten sich bei Bronco Bullfrog melden. Oi! The Arrase sollten demnächst im Studio sein, um ein paar neue Stücke für eine EP aufzunehmen, die Bronco Bullfrog Anfang nächsten Jahres herausbringen wird.

Nun denn, dies war ein Schnelldurchlauf durch aktuelle spanische Oi!-Bands. Ich sollte erwähnen, daß es weitere Bands wie Class Fight aus Gijon (Asturien), Abriendo Cabezas (Valencia), Highlanders (Madrid), Kondenados por Kristo (Getafe) und wirklich viele andere gibt. Aber der Platz hier ist begrenzt, Leute, und ich bin totmüde. Also gute Nacht!

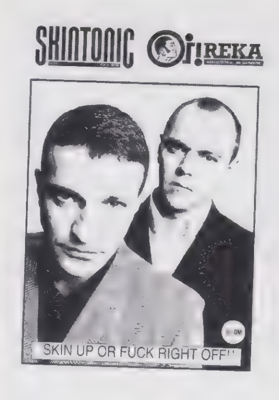
Mark Skanky Brown

Hier haben wir den gutgenährten Sänger von Oi! The Arrase, der von Marc "Scanny" Brown mal kurz eben auf Briefmarkenformat reduziert wurde.
Oi! Marc, here are the stamps, you always wanted us to return!











12 Jahre, 50 Ausgaben Eigenlob stinkt doch nicht!

Alles begann im Jahr 1987. In der damals noch recht dünn besiedelten Fanzinelandschaft erblickte ein neues Heft namens Skintonic das Licht der Welt. Damit war einer der Grundsteine für etwas gelegt, das heute für viele selbstverständlich ist, in jenen Tagen jedoch so gut wie gar nicht vorhanden war, nämlich eine alternative Infrastruktur der Glatzenbewegung fernab des rechten Sprektrums. Trotz redaktioneller Umbesetzungen, Namenswechsel und etlichen Neuerungen entwickelte sich daraus ein beständiges Medium, das zu einem wichtigen Bestandteil der Skinheadszene wurde. Kein Wunder also,

Ohne die Arbeit der ursprünglichen Herausgeber schmälern zu wollen, konzentriere ich mich in diesem Artikel auf die Zeit, in der ich selbst als Redaktionsmitglied an der Gestaltung des Skintonic und seiner Nachfolger beteiligt war. Diese Schaffensperiode fand im Sommer 1990 mit der Ausgabe Nr. 6 des Skintonic-Zines ihren Anfang. Zum festen Redaktionsstamm gehörten damals Filthy McNasty, Seargent Blackpool, Radnik O., Ilja und meine Wenigkeit unter dem Pseudonym The Avenger. Der Ska hatte bereits Einzug in deutsche Gehörgänge gefunden, was sich in reinen Skazines wie Skaboom und East Cairo News niederschlug. Mit der Oi!-Szene sah es dagegen sehr düster aus, denn die war entweder fest in brauner Hand oder fast gänzlich tot. Einen Ausweg aus diesem Dilemma schaffte die S.H.A.R.P.-Bewegung, die das rechte Monopol aufbrechen und wieder den Weg ebnen sollte für eine Glatzenszene jenseits der beschränkten Grenzen brauner Kameradschaften. So erschien die Nummer 6 als "Die Stimme der S.H.A.R.P. Skinheads" versehen mit dem S.H.A.R.P.-Logo. Allen Nörglern zum Trotz haben uns hunderte von Briefen jener kurzhaarigen Menschen, die diese Alternative dankbar annahmen davon überzeugt, wie wichtig dieser Schritt damals war. Das Skintonic war von uns konzipiert als ein Printmedium, das die verschiedenen musikalischen Vorlieben und die unterschiedlichen politischen Meinungen der am Heft beteiligten Schreiber reflektierte. Gemeinsame Nenner waren dabei ausschließlich die Zugehörigkeit zur Skinheadbewegung und die klare Ablehnung von rassistischem Gadanken"gut". Es gab also nie so etwas wie die eine und einzige Meinung des Skintonic, sondern immer die unterschiedlichen Auffassungen der verschiedenen Redakteure. Daran hat sich bis heute nichts geändert, außer daß das Spektrum noch breiter wurde, weil sich immer mehr Gastschreiber an unserem Heft beteiligen und auch in der Redaktion ein buntes Völkchen unterschiedlicher Couleur versammelt ist. Wer's immer noch nicht glaubt, der werfe mal einen Blick auf die Bands, die auf unserer CD-Beilage versammelt sind.

Im Folgenden kam eine Menge Bewegung in die Szene: der Ska boomte, die Oi!-Akzeptanz wuchs und viele neue Zines erschienen, darunter unzählige Eintagsfliegen. Wir versuchten mehr Kontinuität in unsere Arbeit zu bringen und ungeachtet aller Nachtschichten und Nervenzusammenbrüche für ein regelmäßigeres Erscheinen des Heftes zu sorgen. Das Skintonic steigerte im Laufe der Zeit nicht nur knotinuirlich seine Auflage, sondern wandelte sich der "Stimme der S.H.A.R.P.-Skins" zu einem breiten Forum aller nichtrassistischen kurzhaarigen Menschen. Interne Querelen führten allerdings dazu, daß ich meinen Pork Pie nahm und eigene Wege ging.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mal ganz deutlich zum Ausdruck zu bringen, daß das Oi!Reka nie als Konkurrenzunternehmen zum Skintonic gedacht war. Ein paar Kumpels hatten den Wunsch, ein eigenes Zine zu machen, und baten mich, sie dabei zu unterstützen. Im Juni 1991 erschien ein dünnes, dürftiges Heftlein namens Oi!Reka, das auf einem C 64 produziert und dann in Handarbeit zusammengebastelt worden war. Aber wie das eben so ist, wenn man nicht zu den Kommste-heut-nicht-kommste-morgen-Typen gehört, blieb die meiste Arbeit recht bald an mir hängen. So fand ich mich irgendwann als einziges Überbleibsel der ursprünglichen Redaktion wieder, unterstützt von neuen Mithelfern, die sich zwar keine goldene Nase, aber jede Menge Fleißkärtchen verdienten. Die Tatsache, daß dieses Zine innerhalb kurzer Zeit seinen festen Platz in der Szene eroberte, erfüllt mich bis heute mit Stolz. Die Wogen zwischen dem Oi!Reka und dem Skintonic glätteten sich und es begann eine recht absurde Periode des freundschaftlichen Schacherns: Wenn ihr was über Derrick Morgan schreibt, dann können wir ja ein Interview mit den Skatalites machen. Das wurde dann doch zu albern und wir dachten, geteilte Nervenzusammenbrüche sind halbes Leid und planten eine Fusion der beiden Hefte, um die Arbeit für alle Beteiligten zu erleichtern.

Buster Bloodvessel lieferte den Namen, The Business das Coverphoto und das Motto "Skin up or fuck right off!" Im Winter 1994 erschien die Split-Ausgabe für eine deutsche Mark, versehen mit den Logos beider Zines und gedacht als Ankündigung der zukünftigen Zusammenarbeit. Die Tatsache, daß wir dabei die bis dahin erschienenen Ausgaben beider Hefte zusammenzogen, somit das erste Skin Up als Nr. 35 herauskam, brachte uns viel böses Blut ein. Dabei finde ich es absolut legitim, daß sich die Unmenge unbezahlter Arbeit, die wir alle in unsere Hefte gesteckt hatten, hier widerspiegeln sollte. Andere Zines folgten unserem Beispiel und da war das Geschrei weniger laut. Das mit der Arbeitserleichterung war allerdings ein Wunschtraum, denn die Fangemeinde wuchs schnell und damit sahen wir uns einem Wust von Verwaltungskram gegenüber, der kaum zu bewältigen war. Leider verfügen wir nicht über einen hundertköpfigen Mitarbeiterstab, der in einem chicen Bürohaus residiert, aber wir arbeiten natürlich dran. Mittlerweile werden wir von vielen Gastschreibern unterstützt, darunter auch Mitglieder etlicher Bands, die uns redaktionell unterstützen. Für die leidigen Büroarbeiten könnten wir allerdings noch helfende Hände gebrauchen. Aber bevor das ganze in Wehklagen ausartet, sei daran erinnert, daß wir im Rahmen unserer Aktivitäten für das Skin Up auch verdammt viel Spaß hatten. Feuchtfröhliche Abende mit Bands, Labelmachern, Bookern, Lesern und Mitarbeitern entschädigen für jede Menge Pleiten, Pech und Pannen. Und ohne die lustigen Leserbriefe, Interviews im volltrunkenen Zustand und dem Umfunktionieren unserer Privatgemächer als Hotel für durchreisende Musiker wäre das Leben erheblich langweiliger.

Wir danken allen, die für uns geschrieben, getippt, geschleppt, Hefte eingetütet, Briefmarken geklebt und Päckchen gepackt haben. Ohne Eure Hilfe hätten wir das alles niemals geschafft. Allen Bands und Labelmenschen, die uns unterstützt haben und weiterhin unterstützen sei ebenfalls gedankt. Und wir verneigen uns vor unseren Lesern, die uns - und diese Bemerkung sei mir als Vertreterin des weiblichen Geschlechts gestattet - in dieser Zeit die Stange gehalten haben. Wir gratulieren Euch zu Eurem guten Geschmack. Schickt uns weiterhin skurrile Zeitungsschnipsel, Comics, Konzertreviews und sonstiges Material und bleibt uns treu. Wir sind jedenfalls guten Mutes, daß wir Euch auch im neuen Jahrtausend ein Stück des Weges begleiten werden. In diesem Sinne Prost und Oi! und gutes Augenlicht Eure spitzen Federn vertreten durch

Emma Steel



1

Völlig zurecht eröffnet Rudy Willy's Soundsystem den bunten musikalischen Reigen, da er und sein Dubbin' & Recordin' Spezialist Eco Cee nicht nur mit der Lobeshymne auf das Skin Up aufwarten, sondern uns auch seit Jahren mit Tonträgern voller exzellenter Toastings auf klassische jamaikanische Sounds versorgen.

Seine Tapes erhaltet Ihr bei:
Rudy Willy's Soundsystem, c/o D. Willwater, Flandernstr. 8, 23558 Lübeck

2



8°6 Crew

Vieille France

Quand je suis sortis man de l'ANPE
il me restais pour pleurer que mes yeux
car ils ont coupés court à mon dernier recourt
l'allocation des 122 jours... au secours!

Et leurs plans sur l'embauche
toujours le même son d'cloche
et l'immigration j'ai la teuhon
d'être Français quand je vois la mère Megret
j'aimerais que toute l'Afrique vienne l'enculer...
mon vier!

Les erreurs de l'histoire dans nos coeurs nos
memoires ont tendance à ressurgir en France
politique d'agression politique de répression
et les lâches les suivent comme des moutons...
tas d'cons!

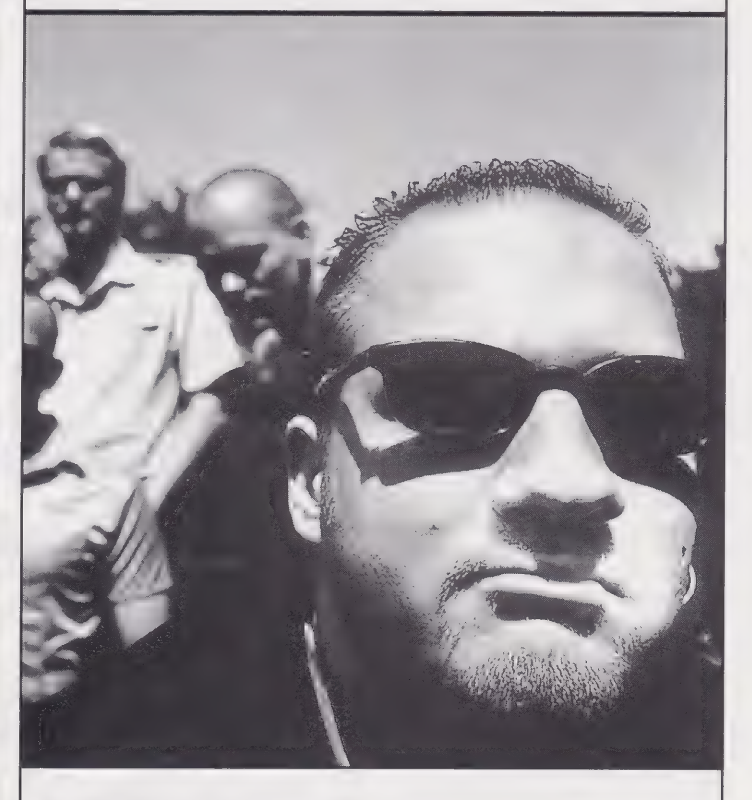
He vieille France quand tu parlais de liberté
t'étais une référence dans le monde entier
he vieille France quand tu parlais d'égalité
regardes les différences sociales que tu as crée
he vieille France quand tu parlais de fraternité
regardes les conséquences ton peuple est divisé
t'as livré des batailles fais couler le sang pour
ces trois mots
mais tu n'est plus de taille maintenant a tenir
ces propos

Kontakt:
Mad Butcher Records
Bergfeldstr. 3
34289 Zierenberg
Tel: 0 56 06 - 53 43 40
mail: madbutcher@pader-online.de

3



Braindance
Kontakt: Knock Out Records, Postfach 10 07 16, 46527 Dinslaken, Tel: 020 64 - 911 68, Fax: ,020 64 - 908 64



Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars



Kontakt: Grover Records, PO Box 3072, 48016 Münster



Blascore feat. Pornow Veneziano
Kontakt: Pork Pie, Forster Str. 4-5, 10999 Berlin
mail: porkpie@vielklang,de
fax: 030 - 618 93 82



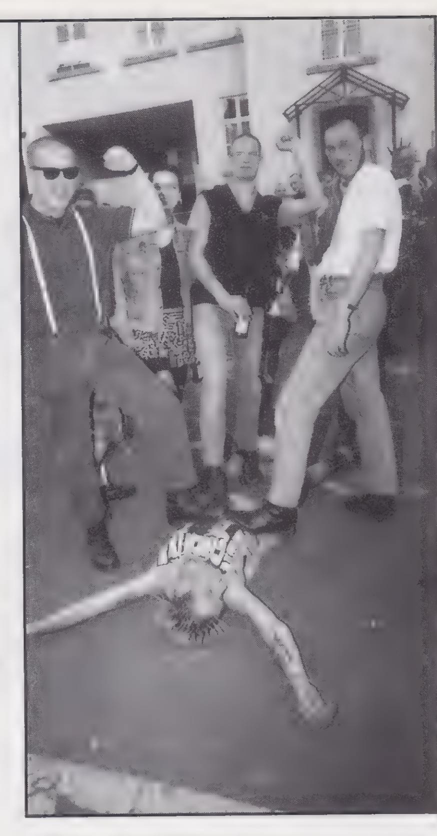
6

Boring
Everyday you've got the same life
Everyday you go to work
Everyday there's nothing special
Just the same
Everyday you see the same face
When you look in the mirror
Everyday you've got nothing to laugh
Only shit
chorus:
At the weekend you can
see all your friends
Then it's time to move your arse
You should go to a party or you
go to a gig
Now the time is up to you
When you look through the window
And you see the fucking weather
Your mood won't became better
Just the same
At the work you do the same thing
At the work there's nothing changing
You loose your face to make it better
Your whole life through

chorus

Every program on the TV
Every program in the radio
You can see and hear the same shit
Every day
If you go into the pub
And you meet some other people
Nothing special to talk about
Just drinking

chorus



Stage Bottles

Kontakt:
Mad Butcher Records
Bergfeldstr. 3
34289 Zierenberg
Tel: 0 56 06 - 53 43 40
mail: madbutcher@pader-online.de



Spitfire
Kontakt: Pork Pie, Forster Str. 4-5, 10999 Berlin
mail: porkpie@vielklang,de
fax: 030 - 618 93 82



BlueKilla

Kontakt
mail: ska@bluekilla.de
http://www.bluekilla.de

8



Die Kassierer spielen hier für sie eine Neufassung des sogenannten "Bochumer Jungenliedes" mit dem Titel "Bochumer Asseln". Dieses Lied wurde ursprünglich für die Dirty Faces (ihr führendes Spezialgeschäft für Punk, Hardcore und Oi Oi) aufgenommen. Gerne haben sich Die Kassierer an diesem Skin Up Sampler beteiligt, stand doch ihre Beteiligung am Skintonic-Sampler vor einigen Jahren am Anfang eines Bekannterwerdens, das mit Platten wie "Der heilige Geist greift an" und "Habe Brille" bis nach Bonn Bad Godesberg reichte, aber seinen vorläufigen Höhepunkt erst im Jahre 1999 erreichen wird, wenn die derzeit unter dem Arbeitstitel "Musik für beide Ohren" entstehende Platte veröffentlicht wird.

Text des Liedes auf der CD:
Wir haben die neuesten Ampeln und jetzt auch ein Parkleitsystem. Überall baut man uns schöne Hotels, ja da liegt man sehr bequem. Und fahren wir dann mal nach Herne mit unserer Untergrundbahn, sind wir immer noch die Bochumer Asseln und brauchen gar nicht mehr zu lofen. Es kommen sehr viele Debile nach Bochum zum Starlightexpress. Den Leander kann keiner verstehen, ja, das liegt wohl am Drogenexzess. Und gehen wir dann mal ins Rathaus zu unserem Maulfotzenmann, sehen wir die größte Bochumer Assel. Junge, da kannst dich dropp verloten. Drum sage doch einfach nur Bochum, denn damit sei zum Ausdruck gebracht, daß über die stinkenden Asseln, die dort leben, jeder lacht. Und komme niemals nach Bochum, ist dir dein Verstand etwas wert, sonst macht man dich zu so einer Assel, Junge, dann wirst du zum Idioten.

Kontakt: Postfach 102766, 44727 Bochum
mail: elektronenpost@Kassierer.com



The Phantoms: Hot Piraya
Gegründet wurden The Phantoms im Sommer 1996 und auch wenn die meisten Bandmitglieder über den Two Tone-Sound zum Ska gekommen waren, stand doch von vornherein fest, daß sie puren 60s-Ska spielen wollten. Bei "Hot Piraya" ist es deutlich zu hören, und das Stück ist charakteristisch für ihre 10"-EP, die im Januar 1999 erscheint. Nachdem The Phantoms von Oslo aus zunächst Skandinavien unterwarfen, setzen sie nun zum Sturm auf das europäische Festland an: Im Januar 1999 erscheint eine EP mit acht Stücken auf dem neuen Label Scorcha.
Die acht exzellenten Solomusiker aus Oslo fanden sich 1996 zusammen, um in Perfektion und im Stil ihrer Vorbilder - den legendären Skatalites - zu spielen. Klare Riddims und eingängige Melodien ergeben einen so coolen, groovigen Sound, daß auch der hartnäckigste Nichttänzer swingend kapitulieren muß.
Selbst der als kritisch geltende Godfather of Ska, Laurel Aitken, war von ihrem support auf einer Skandinavien-Tour so beeindruckt, daß er eine gemeinsame Aufnahmesession vorschlug. Durch regelmäßige Konzerte in Skandinavien haben The Phantoms bereits viele Fans gewonnen. Ihre Single war in kurzer Zeit restlos ausverkauft, so daß kein Exemplar den Weg nach Kontinentaleuropa gefunden hat.
Um so erstaunlicher ist es, daß sich bisher kein Label für diese Band interessiert hatte. Ein Unding, dachten sich Ralf und Antje und gründeten kurzerhand das Label Scorcha, auf welchem die Phantoms-EP im Januar 1999 erscheinen wird. Langfristig ist Scorcha nicht als reines Ska-Label gedacht, sondern will auch anderen Musikstilen wie zum Beispiel Beat, Mod und Psychobilly eine Heimat geben. Grover, Pork Pie und andere etablierte Labels brauchen aber noch lange nicht um ihre Existenz fürchten, da Ralf und Antje ihr Engagement eher als nebenberufliches Hobby sehen. Für ihren Enthusiasmus sind die beiden ja schon durch andere Projekte wie das Fanzine The Avenger, das Ocean 11 Sound System und die Dance Craze Society bekannt.

Kontakt: scorcha@gmx.de





Monkey Shop aus Köln am Rhein
spielen alten Ska und Two Tone fein!
Mit Narrenkappe und Pappnase,
quietschfidel in jeder Phase,
da möcht' jeder Ton ein Off-Beat sein!

Monkey Shop Preisausschreiben
Schickt Euren Fünfzeiler an untenstehende Adresse! Die drei gelungensten Verse gewinnen je eine "Monkey Business" CD. Inhalt egal.

Winston Friday, c/o Andreas Schulte, Bobstr. 2, 50676 Köln



Red London

Kontakt: Knock Out Records, Postfach 10 07 16, 46527 Dinslaken,
Tel: 020 64 - 911 68
Fax: ,020 64 - 908 64





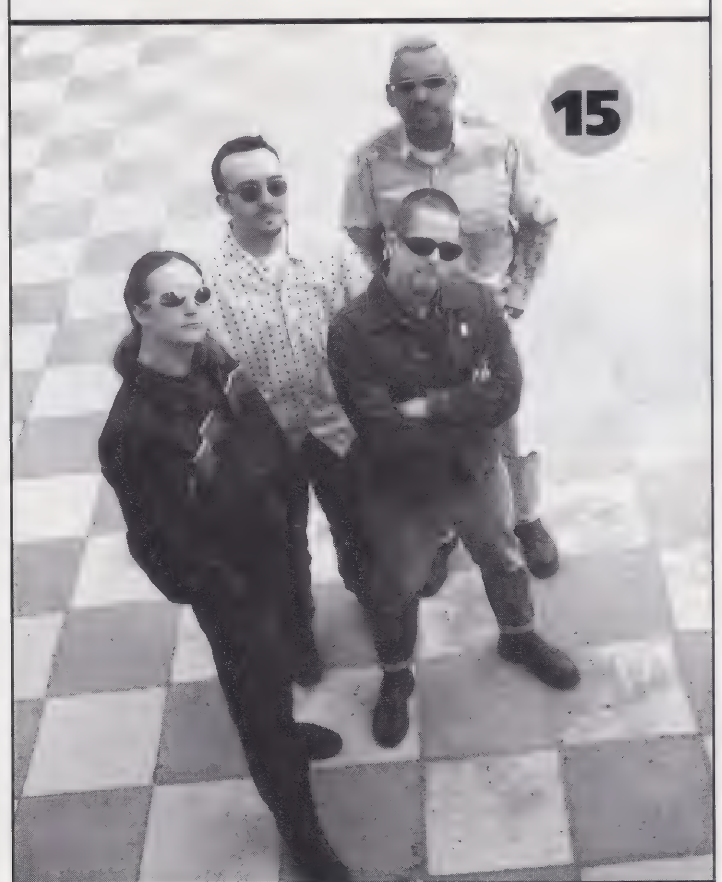
The Stubborn Allstars

Kontakt:
Stubborn Records
504 Grand Street, #F52
USA - New York, NY 10002-401
Stubborn@interport.net

Grover Records
PO Box 3073
48016 Münster



Kontakt: Knock Out Records, Postfach 10 07 16, 46527 Dinslaken, Tel: 020 64 - 911 68, Fax: ,020 64 - 908 64



Glückwunsch ans Skin Up!
50 Jahre, äh, Ausgaben das Banner hochgehalten.
Vielen Dank an die Leute vom Skin Up und all die Leser für Eure große Unterstzung von Anfang an. Und die besten Wünsche für die nächsten 50 Jahre, äh, Ausgaben voller moonstomp-mäßigem Spaß. Wir sehen uns auf auf den Konzerten. Prost!
50-98, that's your number....

Loaded
Ska City Rockers, Heidelberg



Troopers

Kontakt:
Bad Dog Records
Oranienstr. 37
10997 Berlin
e-Mail: info@coretexrecords.com
www.coretexrecords.com

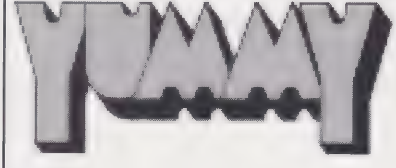
16



"Make a move" ist der Titelsong der gleichnamigen nagelneuen **Busters**-CD.
Mit "Make a move" stellen die Busters Ihr mittlerweile 7. Studioalbum vor. 22, in Worten zweiundzwanzig, Songs zum abskanken und zuhören wurden in kreativen Studiosessions aufgenommen. Der Sound der von den Busters selbst produzierten CD bringt endlich das Live-Erlebnis der Band so rüber, wie man es von den Konzerten gewohnt ist. Als ganz besonderen Leckerbissen für die vielen Busters-Fans auf der ganzen Welt haben die Busters ihre Fremdsprachenkenntnisse von unzähligen Auftritten im Ausland zusammengetragen und in Songtexte verwandelt. So sind auf "Make a move" außer den üblichen englischsprachigen Titeln auch Songs in italienisch, spanisch, deutsch, französisch und russisch zu hören. Laßt Euch von einer innovativen Ska- und Rocksteady CD mit vielen hitverdächtigen Songs überraschen.

Kontakt: Dogsteady Records, Brüsseler Str. 14, 30539 Hannover
mail: busters@t-online.de
http://home.t-online.de/home/busters





Die Band möchte diesen Beitrag George Marshall widmen.



The Peacocks

PO Box 154
CH-8042 Zürich
leechrec@swissonline.ch

Elmo Records
PO Box 3072
48016 Münster



SpringtOifel vor der größten Geburtstagstorte der Nordhalbkugel. Vlnr: Paule,Ole, Dim, Olaf, Wastl.

Zum 50ten bieten wir Euch einen kleinen Beitrag aus unserem Schatzkästlein. Diese Aufnahme ist in über Monate währenden Geheimsitzungen im Wohnzimmer von Olaf mit einem 8-Spur Tonbandgerät unplaqued aufgenommen worden. Das Lied ist ein kleiner Vorgeschmack auf unsere neue LP "Weck, Worscht & Oi!", welche dieses Frühjahr aufgenommen wird. Es ist ein weiterer Beweis für unser schon legendäres Gespür für politische Korrektheit und zeigt das auch wir bereit sind, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.
Wer noch mehr ("noch mehr?") über uns erfahren möchte kann dies folgendermaßen tun.
Schreiben an: SpringtOifel, PF 666, 55050 Mainz, Newsletter alle 3-5 Monate; 5 Ausgaben 5.-DM, LP, CDs, T-Shirts, Bierkrüge, Aufnäher etc.
Anrufen bei: Bundeszentrale für puglige Aufklärung, Tel. 06131/ 337241, Fax: 337242
oder Skin Up lesen, da stehen immer die größten Lügengeschichten drin.

Auf's Maul
Es wird heut sehr viel diskutiert
zu zweit, zu dritt und auch zu viert,
bloß fraglich ist, ob es was bringt,
weil dadurch nur die Zeit verrinnt.
Denn Zeit ist teuer, Zeit ist Gold
'drum bleiben wir dem Vorsatz hold:
daß Überzeugung "keine Frag'",
am Besten geht mit sattem Schlag.

Refr:
Chor: Drum gibt's auf's Maul
Solo: auf's Maul und auf die Fresse
Chor: auf's Maul
Solo: mit steigendem Interesse
Chor: auf's Maul
Solo: das ist die alte Schule
Chor: auf's Maul
Solo: von Dresche und Bambule
Chor: auf's Maul
Solo: so wie hier die Dinge liegen
Chor: auf's Maul
Solo: werden gleich die Fäuste fliegen
Chor: auf's Maul, auf's Maul, auf's Maul

Seit fast 2000 Jahren schon
da ist es beinah Tradition:
da hält man beide Backen hin-
doch danach steht mir nicht der Sinn
Herr Jesus, dieser brave Mann,
der fing mit diesem Unfug an.
Doch ich laß' Backe Backe sein
und schenke lieber einen ein.

Refr.: Drum gibt's ...

Zum Prügeln gibt's vielfachen Grund.
Wir geben hier die Besten kund,
man kann es tun in Gottes Namen
wegen Getränken oder Damen
bei Finanzen und beim Sport
auf jedem Fall vor jedem Mord
und auch in jedem Zweifelsfall
kommuniziert man nonverbal.
Refr.: Drum gibt's ...
Refr.: 2x



Frau Doktor

WOLVERINE RECORDS
Benrather Schlossufer 63
40593 Düsseldorf - Germany
Fon: 0211/719493 Fax: 713454
eMail: wolverine@mail.online-club.de
http://www.pixelpark.com/~schmeil/wrr/wrr.html





The Butlers: Wanja's Holliday Skank (H. George)
Also hier zum fünfzigsten Skin-Up-Jubiläum nun ein vollkommen Butlers-untypischer Track!
- kein kraftvoller Gesang (Wanja war in Urlaub)
- keine Badewanne voller Hall (im Proberaum mit 'nem Blaster produziert)
- keine 4 -Mann "Wonderbrassection" (Altsax Rollo, Tenorsax Kappi, und Trompeten Sam waren auch in Urlaub)
- keine schrägen Backings von Wowo und Soelve (trommeln und tschackern reicht ja auch)
- keine Posaunenshots (sonder 8:39 min Improvisation von Chris)
- keine Baßperfektion von Can (Verspieler bei 8:07 min)
- kein Rockfunksoulexperiment (nur für Dich Uli)
- na gut, die Hammondorgel von Alex klingelt so wunderschön wie immer

So ungefähr nach 6 Minuten Spielzeit kommt ein Gastaufrtitt von George, dem bei der uns benachbarten Kälteübernachtung "wohnenden" Afrikaner, der voller Eifer und Improvisation den Track vergoldete. Die komplette Version (8:39 min) ist käuflich zu erwerben. "Wanja's Holliday Skank" wird ohne aufwendiges Booklet in limitierter Auflage von 5.000 Stück für unkommerzielle DM 8,- ausgeliefert (also 1 Mark pro Minute, booah).
Nur zu bestellen unter unserer e-mail Adresse: thebutlershot@hotmail.com, die aber auch für sonstigen Kontakt zu verwenden ist, oder Ihr faxt Moskitopromotion, um uns zu buchen oder ruft bei KnockOut Records, unserem Label, an.



Weihnachtszeit, Geschenkezeit!

Wer rechtzeitig die schwarz-weiß-karierten Socken raushängt, bekommt zum Skin Up-Abo vielleicht noch eines der vielen kostbaren Präsente. Diese festlichen Preise verlosen wir diesmal unter allen Abonnenten:

- 3 x CD; "When You're Young, A Tribute to The Jam" (gestiftet von The Bernd, Germ Attack)
- 3 x 7"; 3rd Statement: "Show Time" (gestiftet von The Bernd, Germ Attack)
- 1 x CD; Germ Attack: "Microkillers" (nur für Mädchen, gestiftet von The Bernd, Germ Attack)
- 5 x LP-Testpressungen; OHL: Blitzkrieg (gestiftet von Widerstand Produktionen)
- 5 x CD; The Skalatones: The Best Tracks So Far (gestiftet von Pork Pie Records)
- 5 x Lonsdale T-Shirt, grau (gestiftet von Punch Shoes & Fashion GmbH)
- 5 x Lonsdale T-Shirt, schwarz (gestiftet von Punch Shoes & Fashion GmbH)
- 10 x Aufnäher "Spirit of 69" (gestiftet von Spirit of 69)
- 5 x CD, On File: Ejected From The Premises (gestiftet von Screwed Up Records)
- 3 x Überraschungspaket von Grover Records (gestiftet von Grover Records)
- 2 x LP; Analstahl "Daneben" (gestiftet WolfRat Records)
- 5 x LP; Cheeks, Bitch Boys: "Clockwork Anthems Vol. IV", (Gestiftet von Mad Butcher Records)



Ich abonniere das SKIN UP für
❒ vier Ausgaben zum Preis von DM 20,-
❒ zehn Ausgaben zum Preis von DM 40,-
ab der Nr. 51. Ich
❒ lege das Geld bar bei
❒ zahle mit beiliegendem V-Scheck
❒ überweise auf das Konto Nr. 150 000 8695 bei der Berliner Sparkasse, Blz 100 500 00, Kontoinhaber: U. Sandhaus

Name .... Straße / Nr. ....

Postleitzahl / Ort ....

Datum / Unterschrift ....

Kopieren, abschreiben oder ausschneiden. Und dann einsenden an:

Skin Up, Postfach 44 06 16, D-12006 Berlin



yummy

Die Wiege des Glamrock steht in Jamaika

Was machen Sweet, wenn sie mit den Skatalites auf einer Bühne stehen? Keine Ahnung. Was machen Yummy, wenn sie ins Studio gehen? Sie laden sich Sweet, die Skatalites, Gary Glitter und The Jam ein - musikalisch, versteht sich - und zaubern ein bißchen. Eine Baßline hier, ein Gitarrenriff da und schon paßt der Text von "Red Red Wine" auf eine Melodie von Queen. Trojan-Glam heißt das singende-klingende Ratespiel, das Trivial Pursuit endgültig ins Altersheim verbannt.

Als mir Hansi, Basser von yummy, eine Beschreibung der Musik seiner Band geben wollte, war ich hinterher genauso schlau wie zuvor. So, so, man nehme also Beat und Oi!, Glamrock und Soul, Reggae und Modmucke, mische es kräftig und mache daraus sein eigenes Ding. Was wollte uns der Dichter damit sagen?Jedenfalls hatte mich die Beschreibung so neugierig gemacht, daß ich mir dieses Soundsammelsurium doch mal anhören wollte. Bei unserem nächsten Kneipenbesuch zückte er ein goldig-glänzendes Tape aus der Tasche, das sofort in den Spieler wanderte. Da fiel es mir wie Schuppen aus den spärlich vorhandenen Haaren. Auf das Intro einer Ballade von Queen wird der Text von Red Red Wine gelegt, dann fließender Übergang zur Originalmelodie, wieder zurück zu Queen, immer unter Beibehaltung des Textes. Als Schnörkelchen wird mal eben das Thema von "Je t'aime" mit eingeworfen und jetzt kommt das Verblüffendste: es paßt! Weitere Kombinationen gefällig? Stelt Euch "Rock'n'Roll" von Gary Glitter in Kombination mit "Carry Go Bring Come" vor. Sowas ist dann das Grundgerüst für diverse weitere Anleihen, der Wiedererkennungseffekt tut sein Übriges und fertig ist das trojanische Pferd von yummy. Den Rest des Abends haben wir dann mit heiterem Melodienraten verbracht.

Nachdem die Grundelemente des yummy-Konzepts seziert waren, wollte ich auch ein bißchen was über die Hintergründe wissen. Den Namen Daisy Chain hatte man schonmal gehört. Jedenfalls waren Sängerin Jani und Gitarrist Tom da mal engagiert, bevor sie Willi (Keyboard), Thomi (Schlagzeug) und Hansi (Baß) für yummy begeistern konnten. (Eigentlich müßte Gitarrist Tom doch auch Tomi heißen - wegen der Kompatibilität der Endvokale, meine ich.) So wurde der Basser zum Pendler zwischen seinem Wohnsitz in Berlin und der Hansistadt Hamburg, um dort mit dem Rest der Gang zu proben. Hinter der Lust am musikalischen Patchwork stand auch der Gedanke, die verschiedenen Szenen ein bißchen näher zusammenzurücken. Bei yummy-Konzerten soll sich denn auch vom Mod über den Glam-Rocker bis zum Skinhead so ziemlich alles tummeln, was sonst in verschiedenen Stämmen seiner eigenen Pfade geht. Das Spiel "Sage mir was du hörst und ich sage dir wer du bist" ist ja auch skinszeneintern sehr beliebt. Seit der Existenz von yummy dürfte da so mancher Schubladenglatzler künftig ins Grübeln kommen.

yummy suchen noch nach einem Label für ihre erste in Eigenproduktion entstandene CD. Seit jenem verhängnisvollen Kneipenabend gehe ich mit dem Tape bei meinen Kumpels hausieren. Wenn das Heft erscheint, haben die Hamburger Stilakrobaten als Vorband der Guitar Gangsters die Hauptstadt heimgesucht. Wir dürfen gespannt sein, denn Aufmachung und Bühnenshow der Band sollen genau so lecker sein wie die Musik. Ich oute mich jetzt schon mal als Fan.

Text: Emma Steel
Foto: Fritz Brinckmann / Herz°



Los Fastidios

Sommer, Sonne, Scooter, Streetpunk

Eine Oi!-Band, die dem Scooter-Kult huldigt. Sowas kann es wahrscheinlich wirklich nur im sonnenverwöhnten Geburtsland der Vespa geben. Da die Fastidios nebenbei noch einen ziemlich melodischen Punkrock zelebrieren, auch sonst in der Szene recht aktiv sind und im Frühjahr wahrscheinlich nach Deutschland kommen werden, wurde ihr Sänger Enrico so lange mit Grappa und abgestandenem Lambrusco gefoltert, bis er uns die volle Wahrheit über Los Fastidios und sowieso alles gestand.

Wann und warum habt Ihr mit Los Fastidios angefangen? Kannst Du mir einen kurzen Überblick über die Bandgeschichte geben? Und was bedeutet "Los Fastidios" denn eigentlich?
Die Band haben wir 1991 in Verona gestartet, weil wir unsere verfickte Stadt aufwecken wollten. Unser Spirit war, ist und wird immer sein: Bier, Oi! und Spaß! Abgesehen von vielen Schwierigkeiten (die Probleme, die eigentlich alle Oi!-Bands betreffen) sind wir Jahr für Jahr immer noch dabei! Nach einem Besetzungswechsel im Jahr 1995 haben wir eine neue und endgültige Bandbesetzung mit Enrico (Gesang), Sebi (Gitarre & Gesang), Mendez (Baß) und Andrea (Schlagzeug). Als Veröffentlichungen gibt es bis jetzt drei Singles, ein Splitalbum mit F.F.D., einige Sampler-Beiträge und jetzt unser neues Album "Contiamo su di voi!". In all den Jahren haben wir viele Konzerte in Italien gespielt, aber auch einige Auftritte in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit einer Unmenge von Bands, wie z.B. UK Subs, Business, Red London, Public Toys, Klasse Kriminale, Dr. Ring-Ding, Reazione, Harries, Blanc Estoc, Peacocks und Zona A. Der Name "Los Fastidios" ist spanisch und bedeutet auf Deutsch "Die Ekel".

Warum hat sich 1995 das große Umbesetzungskarussell bei Euch gedreht?
In den Jahren '93 bis '95 hatte die Rassisten und Boneheads bei uns in der Gegend ziemlich starken Zulauf. Auf unseren Konzerten und in unseren Songs haben wir antirassistische Botschaften verbreitet und deswegen große Probleme mit Boneheads in Form von Drohungen und Aggressionen bekommen. Die wollten einfach keine Punks, wirkliche Skins und Rude Boys auf "ihrem" Gebiet haben. Einige Bandmitglieder haben etwas Schiß gekriegt und die Band verlassen. Enrico, Alessia (unsere erste Gitarristin) und Andrea (der schon ein Jahr mit uns zusammenspielte) beschlossen, weiterzumachen. Zu dem Zeitpunkt entschlossen sich Sebi und Mendez, zwei Freunde aus Vicenza und von der Band Derozer, bei uns einzusteigen. Alessia gab ihren Platz an Sebi ab, hängt aber immer noch mit uns rum. Inzwischen ist die Situation hier bedeutend besser geworden. 1996 wurde die SHARP-Sektion Tre Venezia gegründet (Tre Venezia liegt im Nord-Osten von Italien), in der sich alle Original-Skins unserer Region versammelt haben. Diese SHARP-Sektion ist keine politische Organisation, sondern nur eine Bewegung antirassistischer Skinheads, die den ursprünglichen Skinhead-Lebensstil ohne Rassismus und Fanatismus fortführen wollen. Nach zwei Jahren harter Arbeit haben wir heute bei uns eine ziemlich gute Szene, eine der besseren von Italien. Die Skins und Punks stehen ziemlich vereint gegen das Nazi-Geschmeiß, es gibt viele junge Bands, neue Zines, und viele Konzerte. Am vergangenen 24. Oktober gab es in Vicenza das erste offizielle Treffen von SHARP Tre Venezia, wo Nabat, Los Fastidios und andere Bands spielten, und da waren 1.000 Besucher!

Ist diese Entwicklung einer der Gründe, warum Ihr es so betont, SHARP zu unterstützen? Versteht Ihr Euch als politische Band?
Wir unterstützen SHARP Tre Venezia, auch wenn Los Fastidios keine reine Skinheadband sind (Wir sind zwei Skinheads und zwei Punkrocker). Wir sind aber bestimmt keine politische Band. In vielen unserer Lieder richten wir uns gegen die Politik. Unsere Politik ist Straßenpolitik: Wir kämpfen gegen jede Art von Rassismus und Intoleranz (rassisch, sexuell und religiös)! Scheißt auf Rassisten, scheißt auf Politik!

Wenn ein paar kurzhaarige Touri-

sten in Eure Gegend kommen würden, welche Tips würdest Du denen geben?
In Verona und Vicenza sollte man schon darauf achten, wo man hingeht. Es kann nämlich durchaus vorkommen, daß Dir Boneheads auf der Straße entgegenkommen. In Verona gibt es keine guten Veranstaltungsorte. Manchmal organisieren wir einige Konzerte in kleinen Kneipen und im Sommer ein oder zwei große Konzerte. Wir haben einen Laden für street records, der KOB heißt. In Vicenza ist die Situation besser: Es gibt zwei große Centri Sociali mit vielen Konzerten. Eines liegt im Stadtzentrum (Ya Basta) und das andere (Stella Rossa) in Bassano, 30 Kilometer von Vicenza entfernt. Außerdem gibt es noch andere kleinere Clubs, wo man desöfteren Ska, Northern Soul, Punk und Oi! hören kann.

Ich habe sowieso den Eindruck, daß die Centri Sociali für die italienische Ska- und Oi!-Szene eine wichtige Rolle spielen. Kannst Du mal genau erklären, was das eigentlich ist!
In vielen Centri Sociali (besetzten Häusern) gibt es Punks und Skinhead-Crews, die dort arbeiten. Viele der wichtigsten Konzerte finden in den Centri Sociali statt. Für die Kids in Italien ist die Kultur der Centri Sociali äußerst wichtig, die sind ein wichtiger Treffpunkt. In der Vergangenheit sind alle großen Bewegungen des italienischen Punks in den Centri Sociali geboren worden. Die Centri Sociali sind "autogestione" (do it yourself), weit weg von den verfickten politischen Parteien.

Was würdest Du Dir wünschen, das die Leute im 21. Jahrhundert mit dem Begriff "Skinhead" verbinden?
Wir glauben, daß die Leute sich im nächsten Jahrhundert dran erinnern, daß.... Yul Brunner ein Skinhead war. Wir hoffen, daß im nächsten Jahrhundert der Begriff "Skinhead" ein immer noch gebräuchlicher Ausdruck ist, der eines bedeutet: Einigkeit!

Für uns in Deutschland ist es etwas ungewöhnlich, daß Ihr als Oi!-Band gleichzeitig den Rollerkult unterstützt. Kannst Du mir den Zusammenhang mal erklären?
In Italien gibt es zwei unterschiedliche Scooter-Szenen mit verschiedenen Scooter-Runs: Eine Mod-Szene, nur für gewöhnliche Mods, und unsere Scooterboy-Szene. Die nennt sich "F.i.s.c.a." und ist für alle Arten von Scooterboys (Skins, Hardmods, Psychos usw.). In der F.i.s.c.a.-Szene kannst Du alle Arten von Leuten treffen, die alle möglichen Arten von Musik hören, von 70er Disco über Punkrock, von Soul bis Oi! usw. Großartige Leute, viel Spaß und viel Sauferei!

Es ist ja immer schwer, Musik zu beschreiben. Versuch trotzdem mal zu erklären, was Ihr so macht!
Einige nennen unsere Musik "Skunkoi!", und tatsächlich ist es eine Mischung aus Oi, Ska und Punkrock. Der Aufbau unserer Songs ist recht einfach, wir sind sehr für Spontaneität und Direktheit. Wir sind einfach mit Punkrock aufgewachsen und brauchen deshalb auch nichts anderes. Unsere Texte handeln vom täglichen Leben in schlechten und guten Situationen. Diese Texte sind aus dem täglichen Leben geboren (eine bestimmte Situation, eine Party, ein Kampf, ein Streik usw.), die sind Momentaufnahmen unseres Lebens.



"Wir glauben, daß die Leute sich im nächsten Jahrhundert dran erinnern, daß... Yul Brunner ein Skinhead war."

Es gibt ja schon ein paar recht gute Labels in Italien und dem Rest der Welt. Warum habt Ihr trotzdem Euer eigenes Label KOB Records gegründet? Wofür steht "KOB" und wird es neben Los Fastidios noch andere Bands auf dem Label geben?
Wir haben beschlossen, KOB Records zu gründen, um den Oi!-Punk-Ska-Sound vorwärtszubringen. "KOB" steht für "Kontro Ogni Barrera", und das bedeutet "Gegen alle Barrieren". KOB ist gleichzeitig auch ein Plattenladen, ein informatives Oi!-Ska-Punk-Bullettin und organisiert auch Konzerte. Die ersten beiden Veröffentlichungen auf unserem Label sind die neue Derozer-CD "Alla nostra età" und die CD von Los Fastidios "Contiamo su di voi!". Demnächst gibt es noch eine neue CD von Melt, das sind Punkrocker aus Vicenza, sowie einen Split-Sampler in Zusammenarbeit mit Mad Butcher Records mit jeweils 10 Bands von Mad Butcher und KOB. Für das KOB-Team werden Los Fastidios, Derozer, Melt, Reazione, Mele Marce, Red Solution, F.F.D., Rotten Boy, Twinkles und Regress ins Rennen gehen.

Im kommenden Januar werdet Ihr eine Italientour zusammen mit den Stage Bottles machen. Wie seid Ihr in Kontakt mit denen gekommen und warum ausgerechnet diese Band?
Wir haben viele Kontakte zu deutschen Bands und Labels und sind auch schon mit vielen deutschen Bands aufgetreten. Jetzt haben wir mit Michael von Mad Butcher diese Italien-Tour für die Stage Bottles organisiert (das erste Mal in Italien und das erste Mal mit uns). Hier in Italien haben die Stage Bottles einen verdammt guten Ruf. In Italien gibt es allgemein sehr viel Interesse an der deutschen Punk-Oi!-Ska-Szene. Das wird bestimmt eine tolle Tour, mit zwar nur drei Konzerten, aber die werden richtig heiß!

Und wann kommt Ihr auf Gegenbesuch nach Deutschland?
Wir hoffen, daß wir es im Frühjahr '99 nach Deutschland schaffen. Wir haben bei Euch viele Freunde, mit denen wir feiern wollen. Wir freuen uns schon. Das ist ein Versprechen: Wir sehen uns!

Noch was zum Schluß?
Danke für das Interview und Grüße an alle Leser vom Skin Up und all unsere deutschen Freunde. Denkt immer daran: Bier, Oi! und Spaß mit Los Fastidios! Alhoa!

Text: Sandler
Photos: Los Fastidios

Die Diskografie

1994	7"; "Bierra, Oi! e Divertimento" (Skooter Records)
1995	7", "Banana e Scarponi" (Skooter Records)
1996	LP, "Hasta la Baldoria" (Skooter Records), Split mit F.F.D.
1997	7", "Oi! Gio" (Skooter Records)
1998	CD/LP, "Contiamo su di voi!" (KOB Records)

Die Sampler

1994	"Oi! Against Silvio" (Having a Laugh Records)
1997	"Punk Rock makes the World go round" (Teenage Rebel Records)
1998	"Steet Punkers" (Mania Records)

Der Kontakt

KOB Records, Via Nicola Mazza 65B, 37129 Verona, Italien
Fax: 0039/045/593748
e-mail: kob@bbk.org



The Battle of the Bands pt. II

The Busters vs. The Butlers

Nach der Ärzte-Tour hat der fiese Filthy die beiden Bands noch einmal aufeinander gehetzt. Zuerst fahren die Busters Tigerenten-Power auf. Dann schlagen die Butlers mit einer strippenden Lara Croft gnadenlos zurück.

Ihr seid ja den ersten Teil der Tour mit den Ärzten im letzten Herbst mitgefahren. Wie war das? Notgeile vorpubertierende Jungfrauen im Backstage, Huldigungen in der Bravo oder doch nur strömender Regen?
Zunächst einmal fand die Tournee nicht im Herbst, sondern im Hochsommer statt. Es handelte sich dabei um den 1. Teil der Ärzte Open Air Tour: Bremerhaven, Stuttgart, Rügen, Herford, Hildesheim, Aachen und die Loreley. Das Ärzte-Publikum präsentierte sich uns nicht als homogene Masse pubertierender Mädchen, sondern durchaus als sehr gemischt. Die ersten beiden Publikumsreihen entsprachen eher den Erstgenannten und sahen irgendwie bei jeder Show gleich aus. Bei genauem Hinsehen stellten wir fest, daß es auch wirklich immer die Gleichen waren! Das Durchschnittspublikum entsprach in etwa der Mischung, wie es auch bei unseren Shows vertreten ist. Deshalb war die Konstellation Busters/Ärzte auch äußerst gelungen und kam bei dem Publikum super an. Ich glaube, es ist uns gelungen, durch unsere Show, wir durften je nach Zeitplan 45 - 60 Min. spielen, den Großteil des Publikums für unsere Musik zu begeistern. Dabei kam es uns natürlich entgegen, daß das Konzept einer Busters-Show nicht so weit von dem der Ärzte-Show entfernt ist: Panem et circenses. Zum Thema strömender Regen gibt es eine lustige Geschichte: In Hildesheim fiel unsere Show leider dem Regen zum Opfer. Das wiederum tat den Ärzten so leid, daß sie auf der Bühne mehrmals verkündeten, das Publikum solle doch wenigstens unsere CDs und T-Shirts kaufen. Was ist passiert? Unser Stand wurde fast geplündert und wir verkauften doppelt so viel wie an den Abenden an denen wir aufgetreten sind. Irgendwie hat uns das schon zu Denken gegeben!

In ihrem Tourtagebuch haben sich die Ärzte ja recht wohlwollend über Euch ausgelassen. Ist das der Beginn einer kochenden Leidenschaft?
Ich würde vom Beginn einer wunderbaren Freundschaft sprechen... Nach anfänglichem, vorsichtigem Kennenlernen, haben wir schnell festgestellt, daß wir auf einer Wellenlänge liegen. Als das Eis dann gebrochen war, hatten wir eigentlich nur noch Spaß miteinander. Schließlich war es ja auch nicht das erste Mal, daß wir mit Topacts unterwegs waren. Im Lauf der Jahre entwickelt man ein gewisses Gespür dafür, wie man sich den "Stars" gegenüber verhalten muß: was noch OK ist und wo die Privatsphäre beginnt. Leider konnten wir aufgrund der unterschiedlichen Tourplanung nie nach der Show gemeinsam abfeiern, DÄ fuhren in der Regel overnight schon in die nächste Stadt, während wir in Ermangelung eines Nightliners noch die Nacht am selben Ort verbrachten und erst am nächsten Tag weiterfuhren. Als besonderes Schmankerl ist unsere Bläser Sektion (DIE 4) auf der kommenden Live-CD der Ärzte zu hören.

Wie seid Ihr sonst von der Band und Crew behandelt worden? Nur unter "ferner liefen" oder doch recht fair.
Recht fair ist maßlos untertrieben, es hat sich sehr schnell ein freundschaftliches Verhältnis zwischen allen Beteiligten aufgebaut. An dieser Stelle möchte ich noch einmal ein großes Lob an unsere Crew Ivo, Johannes und Gunter aussprechen. Es hat sich schnell alles eingespielt und alle haben gemeinsam an einem Strang gezogen. Bezeichnenderweise befand sich zumeist die gesamte Crew samt DÄ während unseren Shows am Bühnenrand und hat mitgetanzt. Man sagt, sogar die Tourküche wurde aus diesem Anlaß geschlossen in Ermangelung der Köche.

Habt Ihr die Vorband der 2. Hälfte, also die Butlers, mal bei den Ärzten gesehen? Euer Eindruck, wie die im Vergleich zu Euch ankamen, würde mich mal interessieren.
Ein Teil von uns besuchte die Butlers bei der Show in Gießen. Der Gesamteindruck war, daß es die Butlers schwieriger hatten bei dem Ärzte-Publikum anzukommen als wir. Das liegt wohl hauptsächlich an ihrer insgesamt "komplizierteren" Auslegung der Ska- Musik. Die Busters-Songs gehen dem Erstkonsumenten doch schneller ins Ohr.

Wenn man so große Open Airs gespielt hat, kann man dann zurück in der Realität überhaupt noch Spaß daran haben, in kleinen verschwitzten Clubs zu spielen?
Wir sehen das schon sehr differenziert. Es war uns von vornherein sonnenklar, daß diese Größenordnung für uns in diesem Leben wohl nicht mehr erreichbar ist. Wir waren uns auch immer bewußt, daß das Publikum, auch wenn wir genial angekommen sind, nicht wegen uns da ist. Mit dieser Einstellung hat man keinerlei Probleme damit wieder in die Realität zurückzukehren. Schließlich haben wir auch gesehen, daß eine solche Mammuttournee, auch mit den Annehmlichkeiten die man in dieser Größenordnung genießt, kein Zuckerschlecken ist. Gerade beginnt unsere ganz persönliche Clubtournee und wir haben festgestellt, daß wir soviel Spaß am Spielen haben, wie schon lange nicht mehr. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle, der Wechsel zu Dogsteady/SPV und die Ärzte-Tour sind aber wohl die Entscheidenden. Bis Februar spielen wir immerhin 30 Clubgigs und freuen uns tierisch darauf. Ich kann jedem empfehlen vorbeizuschauen. So entspannt und mit so viel Spielfreude habt Ihr uns schon lange nicht mehr gesehen.

Warum kommt Ihr auf Eurer Winter-Tour nicht nach Berlin?
Das ist noch nicht ganz sicher, aber ich will nicht um den heißen Brei reden. Berlin war noch nie so richtig unser Pflaster, da die Zuschauerzahlen nie zufriedenstellend waren. Wenn dann auch noch dazukommt, daß die Deals mit den Veranstaltern nicht sehr vorteilhaft sind und wir schon mit der Prämisse nach Berlin fahren, bei dem Konzert draufzuzahlen, wird es irgendwann schwierig, das zu vertreten. Schließlich müssen wir alle von der Musik leben und können es uns nicht leisten, just for fun nach Berlin zu fahren. Wir bedauern das aber alle sehr, da wir viele persönliche Kontakte in Berlin haben, gerne dort spielen und natürlich nach der Show noch einen Saufen gehen. Wo kann man das besser als in Berlin?

SPV hat für Euch ja extra ein eigenes Label namens Dogsteady eingerichtet. Gibt es schon konkrete Pläne, was Veröffentlichungen von anderen Bands auf diesem Label angeht?
Es gibt schon konkrete Vertragsverhandlungen mit anderen Bands, aber leider ist noch nichts spruchreif. Nur soviel: es handelt sich ausschließlich um deutsche Bands. Generell sind wir auf der Suche nach jungen, ambitionierten und hoffnungsvollen Ska- und Rocksteady-Bands. Wir möchten durch die Qualität der Bands und der Labelarbeit überzeugen. Wir legen keinen Wert darauf, den Konsument auf Teufel komme heraus mit neuen Ska-Scheiben zu bombardieren. Laßt Euch überraschen.

Ihr habt mal erzählt, daß Ihr 1999 zum 3. Mal die USA heimsuchen werdet. Auch Japan war mal im Gespräch. Wie sieht das konkret aus?
Leider hat sich bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts konkretisiert. Unsere neue CD "Make a move" wurde Mitte Oktober in USA, Kanada und Japan von Moon NYC veröffentlicht. Es bleibt nun abzuwarten wie groß das Interesse ist. Eine solche Tournee birgt bei unserem Line up natürlich auch ein erhebliches finanzielles Risiko. Leider sind wir auch etwas spät dran, da die Ska-Welle in den USA ja schon wieder mächtig am abflauen ist. Wir hoffen das Beste und bleiben am Ball.



Erzähl doch mal, wie die Tour mit den Ärzten war! Haben Euch kreischende zwölfjährige die Kleidung vom Leib gerissen oder ist die Tour mehr oder weniger ins Wasser gefallen?
Ins Wasser gefallen sind fast alle Gigs. Sprich: Es hat höllisch geregnet wodurch es eigentlich immer zu einer ausverkauften Schlammparty wurde. Die Tour war für uns eine total geniale Erfahrung! In Berlin vor 17.000 & 14.000 Leuten zu skanken, brennt sich wirklich ziemlich wohlig in dein "Tourtagebuch im Kopf" ein; vor allem bei der Resonanz die einem entgegen gebracht wurde. Mit den ersten zwei Reihen schäkerst du, mit den ersten zwanzig Reihen feierst Du, und schon schwappt die Welle auf die Reihen dahinter über. Auch wenn wir eher rocken, als Laola-Stimmungs-Entertainment abzuliefern, hatten wir immer eine richtig gute Feier auf und hinter der Bühne. Ich konnte ehrlich nicht der Versuchung widerstehen, mir Postkarten und Feuerzeuge mit unserer email Adresse (thebutlershot@hotmail.com) aus den Händen reißen zu lassen, mit weißem Edding auf schwarzen BHs und mit schwarzem Edding auf weiße Bäuche meinen Namen zu Schreiben. Alles war ungefähr so wie: Seid Ihr bereit für diesen Scheiß?
Wie seid Ihr denn in dem Rockstar-Zirkus von den Ärzten und der Crew behandelt worden? Haben die Euch überhaupt wahrgenommen?
Ich glaub, man wird nirgends als Support so respektiert wie bei dem Haufen. Die Crew war total OK, hat uns cool unterstützt. Lüde, der alte Astro-Rocker hat Soelve überzeugt, daß Gitarrensender für Mädchen sind und tat sich immerhin für die Dauer, Soelves Seiten zu wechseln, Ska an. Und Brian, Belas Rowdy, hat mir öfters das Leben gerettet meiner für diese Tour extra aufbereiteten Schießbude noch irgendeinen Trommelton zu entlocken. Die Rote Gourmet Fraktion hat uns so exzellent zwischen einer Deko aus abgerissenen Gummibeinen, abgeschlagenen Köpfen und ausgerenkten Hüften bekocht, daß ich mich fast garnicht nach Mac-D gesehnt hab. Bela (der Mann ist hervorhebenswert, weil er Schlagzeuger ist) und Rod haben wir oft bei unseren Gigs mitwippen sehen und Jan war so erschüttert von unserer Energie, daß er immer wiederholte: "Eure ganze Showtime ist nur so lang wie unsere erste Zugabe!"
Zur Tour habt Ihr ja extra 'ne deutschsprachige Single ("Laß die Hölle warten") 'rausgebracht. Wollt Ihr jetzt auf der ganz neuen deutschen Welle mitschwimmen?
Schwimmen is scheiße, lieber absurfen. Also Spaß dabei haben, sich nicht festlegen lassen, niemanden fragen, ob das ok ist, die positiven Sachen daran aufsaugen und einfach tun! Ganz ehrlich gesagt hat uns Heike von Sound & Vision einmal im Pfefferberg so lange bequatscht, deutsch zu singen (obwohl die an uns nichts verdient! Muß wohl daran liegen, daß ihre Kinder noch kein englisch verstehen), daß der Versuch in Muttersprache beim nächsten Probetermin einfach wie manifestiert war (die Kraft der Frauen). Gesagt, getan. Wanja hat einen Text gebaut und es geschafft, deutsche Skalyrics nicht so klingen zu lassen, wie damals El Bosso, was mich bis jetzt immer daran so abgeschreckt hatte, wie the Skatalites featuring Markus und Nena. Wir haben es mit 'nem Song probiert der schon auf englisch existierte (man suche auf der "Skintight, live und intim") und der wurde plötzlich viel wahrer, besser, kraftvoller in deutsch. Für den neuen deutschsprachigen Ska-Sampler von Pork Pie hat Wanja sogar meiner Meinung nach geschafft, Texte die Wert sind, verstanden zu werden (Songs über Drogen & Sex), angeht um einen weiteren zu bereichern... Man höre und staune!
Der Remix von dem Stück soll ja wohl irgendwie so 'ne trendige Clubscheiße sein. Meinst Du nicht, daß Ihr mit sowas Eure Skafans vergrault?
Booah, was für ein Schwachsinn. Der Remix ist die rootigste Huldigung an Ska die ich je gehört habe. Von Rollo unserem Tenor-Saxer in augenringtreibender Übernachtaktion gemalt mit den Farben eines Paul Gauguin! Ne, wirklich ich liebe diesen Track. Außerdem weiß die Skapolizei sowieso, daß wir mehrfach vorbestraft sind, die Hopsaskaregeln so manches mal mißachtet zu haben. Wir sind aber mit Bewährung auf freiem Fuß, solange wir die Auflagen erfüllen. Dafür ist die heizerstompige Coverversion von "Apache", einem alten Shadows-Klassiker mit drauf. Die Krimiskapolizei rät: Laß die Hölle warten!
Gibt es irgendwelche besonderen Tourschoten zu vermelden?
Ja, einmal waren die zwei Busters zu Besuch, nächste Frage!
Wie war das denn mit der Stripperin, die am letzten Tourtag auf der Bühne auftauchte?
Irgendwie war uns klar, den Ärzten am letzten Tag unserer Tourbegleitung so ne Art "Danke" für die zwei Wochen zu schenken. Als dann die Idee aufkam, eine Frau im Lara-Croft-Outfit mit unseren Bläsern, die bei "Männer sind Schweine" immer Bläserpower gegeben haben, auf die Bühne zu bitten, bin ich verzweifelt. Woher bekommt man in dem Kaff Kufstein eine Stripperin her? Der einzige Sexshop hatte zu, die Tabledancingbar öffnete erst ab 22h und die Ladies aus'm "Club d'amour" konnte man keinem Rockstar zumuten. Unser "Sonderbeauftragter für Drogen und schöne Frauen" Gabriel hat es dann aber tatsächlich bis zur Zugabe der Ärzte (um 22.10h) geschafft, mit Hilfe der örtlichen Polizei und einem Bauern auf einer Erotikmesse eines benachbarten Dorfs die perfekte Lara zu finden und zu engagieren. Farins Teeniegrinsen fiel zusammen, als Victoria aus Ungarn als Lara aus'm Ärzte-Video mit unserer "Wonderbrassection" auf die Bühne kam. Lara erschoß Jan und spielte mit Rod ridin'. Schon war der erste Refrain vom Ärztebasser verpaßt! Aber als unsere Lara dann auch noch vor Bela mit nacktem Po zum minderjährigen Publikum ihre baren Brüste und total bare Scham ins rechte Licht setzte, blieb kein Auge u.ä. trocken. Den Camcordermitschnitt schauen sich die Ärzte wohl immer wieder nach Konzerten gerne mal an (Endlich mal 'ne Frau über dem Durchschnittsalter der BH-werfenden Fans).
Wie war's eigentlich mit Sölves Dienst bei der Bundeswehr? (nur wenn Sölve was dazu sagen will)
Wird in unserem neuen Song auf Matzges deutschsprachigem Ska-Sampler reichhaltig dokumentiert. Soviel sei gesagt: Der Track heißt "Ich will nicht" und ist keine drei Minuten lang.
Was können Eure Fans als nächstes von Euch erwarten? Eine USA-Tour mit Bad Religion oder doch eher verschwitzte Parties in anheimelnden Clubs?
Can meint, der Sänger sei unausstehlich (nicht Wanja), ich finde, das klingt beides sehr verlockend. Also, das zweite auf jeden Fall weiterhin, das brauchen wir, wie der Säugling die Brust. Ansonsten hoffen wir mit Ossi eine Italien-Tour für Februar '99 hinzubiegen, danach eine Hoteltour durch Dubai (Arabische Emirate). Ohne Scheiß! Wohl eins der reichsten Länder der Welt, die einfach zu wenig gute Musik importiert bekommen. Die USA reizen uns natürlich auch ungemein, da die Skacommunity dort doch sehr openminded und exzessiv feiern soll. Vielleich mal an der Warped -Tour teilnehemen, paßt bestimmt besser, als die Cherry-Poppers. Ideen für eine neue CD liegen im Proberaum rum. Ne Bandauflösung könnte man auch mal initiieren. Hat mir Prüfer vorgeschlagen, sei ungeheuer lukrativ. Aber nicht vor Sylvester 2.000, dann könnte man mit (Stanley Kubricks) 2.001 die Comebacktour featuren. In näherer Zukunft feiern wir erstmal mit Stubborn Allstars, Skinnerbox und Rocker-T im Pfefferberg ins Jahr 1999, yessssss!
Mir ist zu Ohren gekommen, daß bei Euch vornehmlich Mädels in den ersten Reihen tanzen. Wollt Ihr die Backstreetboys der Skaszene werden?
Nö, das waren doch Skastadt, oder? Möglicherweise liegt es daran, daß wir uns vor geraumer Zeit als "die schwulen Butlers aus Berlin" betitelt haben und, wie Du weißt, werden da gleich drei Wünsche auf einmal bei den Damen geweckt: Einen Rockmusiker, der Geld und Drogen in Fülle hat, zu bekehren und zu tollem Sex zu verführen. Ich meine, eine Band, die ihren neuen Orgler nach dem Alter anstatt nach der Anzahl der Finger aussucht, baut natürlich bewußt auf jugendliche Verführungskünste anstatt auf Erfahrung. Unser ukrainischer Trompeter Semjon hätte es auch niemals zu uns geschafft, wenn er nicht mit dem jugendlich strotzenden Alter von 21 hätte aufwarten können.
Bleiben wir doch gleich beim Image des reichen Rockmusikers. Könnt Ihr von Eurer Musik leben oder müßt Ihr noch anderen Professionen nachgehen?



Sagen wir 's mal so: Ohne unsere Musik könnten wir garantiert nicht leben. Mosh von Knock Out Records hat jedenfalls gegen uns gewettet, daß er das erste Label sein wird, das wir nicht pleite kriegen (wie Rude Records und Heatwave). Die Verkäufe der "Skintight" lassen unseren Wetteinsatz deutlich in seinen Besitz übergehen (shit). Ich hab's wirklich mal im Kopf durchgespielt: So viel Geld. wie ich an den Wochenenden ausgeben würde, hätt ich kein Konzert, muß man erst mal verdienen! Oder Deine Praktikantin heißt Monica. Und die ununterhaltsamen Fahrten im Bus wären auch schwer nachzuempfinden.



Unsere "Wonderbras" Bläsersection studiert zwar zum Teil sogar ihre Berufung, das ist aber verziehen, da es sich qualitativ bemerkbar macht. Es reicht, wenn drei Unmusiker die Band verwirren und inspirieren (zuviel Inspiration is halt verwirrend). Was Can außer Bassspielen macht, weiß ich immerhin immer noch nicht (seit 5 Jahren bei uns, sah halt ganz gut aus) Wanjas Cover kennt ja auch jeder, meine Berufung ist ähnlich weltbewegender Natur, Sölve zieht entweder die Bundeswehr ab oder fährt Forrest Gumps durch die Gegend und Alex Orgel in so ziemlich jedem Etablissement, vom Puff bis zum Hotel Adlon. Es ist ziemlich einfach zu formulieren: Welches Geld der Welt unsere schwitzenden Abende auf kleinen Bühnen mit nackten Skins, die einem danach umarmenderweise den Hals brechen, und durchgeschwitzten Girlie-Shirts, die auf der Backstage Heizung trocknen, ersetzen kann, haben wir noch nicht erfahren. Vielleicht der Euro?


We have the Vinyl:
THE GENERATORS
WELCOME TO THE END
The Generators - Welcome to the End
The Turbo A. C.'s - Winner take all
THE TURBO A.C.'S
OUTCAST
RECORDSTORE
...and more!!!
44135 Dortmund
Brück's Center, Bissenkamp 11
Tel.: 0231 / 55 60 74
Fax: 0231 / 57 50 97



Swing

Blasmusik mal ganz anders



Ein ungenannter Herr aus einem hier nichtgenannten Stadtteil Berlins entdeckt seine Vorliebe für Blasmusik aus der Vierzigern. Nein, nicht der "Badenweiler Marsch" oder was Ihr vielleicht jetzt wieder denkt. Sondern die amerikanische Swingmusik, die drüben gerade ein unglaublich heftiges Revival erlebt.

Eigentlich bin ich ja zu diesem Warp-Kommerzspektakel nur gegangen, um mich endlich auch einmal davon zu überzeugen, wie scheiße die sog. "Specials" inzwischen geworden sind. Außerdem kam ich umsonst rein, also warum nicht? Mal vorneweg: Die "Specials" waren nicht das, was ich so von meiner 2Tone-Kollektion kenne, aber sie haben mich trotzdem angenehm überrascht. Abgesehen davon, daß jetzt auch noch Panther raus ist (laut Staples jetzt Jungle-DJ) haben die Jungs sich Mühe gegeben, nicht genauso wie früher zu klingen, sondern haben das alte Material intelligent umgebaut. Trotz aller Vorbehalte, Hut ab!
Mein eigentlicher Kick-Ass kam jedoch am frühen Nachmittag, als all die Hosen/Bad Religion-Hörer noch nicht da waren. Irgendwann gegen 16 Uhr stand da auf einmal eine ganze Horde schräger Vögel in völlig unmöglichen, äußerst schlecht sitzenden Anzügen in grauenhaften Farben auf der Bühne und hatten sichtlichen Spaß daran, eine Sorte Musik zu spielen, die unter diesen Bubblegumpunkhörern garantiert kein Schwein erwartet hätte: Swing!
Jeder, aber auch wirklich jeder Anwesende konnte sich spontaner Zuckungen diverser Körperteile nicht erwehren, denn wenn diese Irren da oben eines hatten, dann war das ein geradezu unheimlicher Groove. Wer jetzt an sowas wie Glenn Miller denkt, liegt damit nur zum Teil richtig; das hier war viel flotter und rougher gespielt, hatte aber dennoch die musikalische Präzision der alten Vorbilder. Da wurde synkopiert, phrasiert und dynamisch geragt, gejived und gejitterbugt, daß es eine wahre Wonne war. Gegen Ende ihres Sets zeigten die Herren da oben, wo sie herkamen: ein hervorragendes Ska-Stück im schönen alten 6ties Stil. Die nächste Woche verbrachte ich damit, mir die Bouncing Soles auf der Suche nach Neo Swing abzulaufen...
Ums kurz zu machen: Es war nicht so leicht, was zu finden. Hier also die Ergebnisse. Witzigerweise nennen die Herren Swingmusikanten fast durchgehend den Punk als ihren wichtigsten musikalischen Nebenbezugspunkt. Nicht verwunderlich, sind doch sehr viele von ihnen Ex-Punks (-Skins,-Rockabillies etc.). Neben den ganzen jungen Leuten sind außerdem einige Herren mit am Start, die schon in den Vierzigern dabei waren, siehe Größen wie Sam Butera. Bands gibt es zu Hauf; Als Pioniere können wohl Royal Crown Revue gelten, die bereits '89 an die Öffentlichkeit gingen (ihr Frontmann ist ein Ex-Skin.). Stray Cat Brian Setzer mit seinem Brian Setzer Orchestra verbindet Swing und Jive hervorragend mit seiner genialen Rockabilly-Gitarre. Auf seinem frischen Tonträger singt No Doubt Gwen einen Song mit. Cherry Poppin Daddies, die oben beschriebenen, kommen aus dem Ska, Big Bad Voodoo Daddy aus dem Punk, Rhumba Bums aus Blues und Jazz, aber eines haben all diese Combos gemeinsam: Dieselbe Punkenergie, die aus ihrer Musik das machen, was Bands aus der 2Tone Ära aus dem guten alten Jamaikazeugs machten: eine treibende, hochenergetische Musik, bei der der Ur-Groove nicht auf der Strecke bleibt. Es zwingt einen zum Tanzen.

Und da geht's weiter: Wilde Partnertänze mit mädchenwirbelnden Jungs, der Schweiß tropft von der Decke. Die Amis gehen da wie folgt vor: Erstmal zeigen ein paar Vortänzer, wie's geht, dann kann das Volk zu Konservenmucke ein wenig üben, dann kommt die Band und ab geht's. So beschrieb es ein Freund, der vor kurzem drüben war. Daneben gibt`s noch Zines wie Swing Time Magazine (seit '95) die sich ausgiebig mit Geschichte und Lifestyle beschäftigen.

Wer gerne mal über den Tellerrand rauslugt, sollte mal nach oben genannten Bands Ausschau halten. Wer sich für Literatur zum Thema interessiert, dem sei folgendes Buch ans Herz gelegt:
Swing! The new Retro Renaissance
V-Search (Ex-Mitherausgeber von RE-Search)
20 Romolo#B San Francisco CA 94133
fon: (415) 362-1465
fax: (415) 362-0742
email: research@sirius.com
website: vsearchmedia.com

Sir +

Man spricht Deutsh

Das Phänomen deutschsprachiger Skapellen

achdem der Rock/Pop-Bereich sie wieder populär gemacht hat, ist sie denn nun auch in der Skaszene angekommen: die deutsche Sprache. Meine Artikel über den Bluebeat-SchlagerSka (und es geht noch weiter) haben ja schon deutlich gezeigt, daß es vor den der dritten Ska-Welle angehörenden deutschen Skabands schon echten Offbeat in unseren Gefilden gegeben hat. In der NDW-Zeit war Ska ein wesentlicher Einfluß, der von unzähligen Bands wohlwollend in ihr Repertoire aufgenommen wurde. Einzig ernstzunehmende Band waren da allerdings nur Geier Sturzflug, die ihre Karriere lupenreine Skarockreggaeband begannen. Über alles weitere werde ich bestimmt auch mal ein paar Worte in zukünftigen Ausgaben verlieren.

Als dann etwa Mitte der Achtziger eine wirkliche Skaszene entstand, war eine wirklich wichtige und überregional bekannte Band schon fast wieder in der Versenkung verschwunden: die Schwarz-Weiß Mafia. Diese Band hatte sogar einige Fernsehauftritte, so einzigartig war ihr damaliger klar 2Tone-beeinflußter Beat. Doch noch etwas war hier neu. Diese Band sang bis auf Coverversionen bekannter britischer Acts, alles auf deutsch. Einen direkten Einfluß übten sie auf junge Lübecker Rudies aus, die prompt ihre eigene Gang an die Instrumente ließ: das HL-Syndikat. Und die mußten sich dann irgendwann vor DaS Kartell fürchten. Wie dem auch sei, alles andere ist bereits Geschichte.



El Bosso & die Ping-Pongs: Hatten als Vorreiter des Deutsch-Ska damals offensichtlich nicht viel zu lachen

Zu dieser gehören natürlich auch El Bosso und die Ping Pongs, in der unser heißgeliebter Dr. Ring Ding seine Lehrzeit verbrachte. Sie waren in der dritten Welle das Aushängeschild, waren wirklich die Einzigen in dieser Zeit für deutschsprachigen Ska und gehörten nicht umsonst zu den Großen der 80er/90er Karobands.

Doch heute geht es um die neue Welle deutschsprachigen Bluebeats. DaS Kartell ist nur eine dieser Bands und dürfte mittlerweile auch die Bekannteste sein. Besonders im Norden und Osten waren sie auf diversen Bühnen zuhause und ihre selbstproduzierte CD ist vorerst ausverkauft. Wir warten auf "Mary Ann". Über Blascore konntet ihr in der letzten Ausgabe bereits mehr erfahren. Ebenfalls auf dem Schlagerska-Festival am 30.10. im Pfefferberg baten die Mutties zum Tanze. Fünf Damen in grellem Fummel schlagerten sich im Skarhythmus durch. Wirkte ein bißchen trashig und dadurch leider auch etwas dünn, was den Sound ein bißchen hinplätschern ließ. Ihre Songauswahl allerdings läßt für Schlagerfreunde nix zu wünschen übrig. "Er gehört zu mir", "Moskau" und andere Stimmungsperlen haben den Abend schön eröffnet. Besonders dem besoffenen männlichen Pärchen schien es eine helle Freude zu sein. Naja, die hören ja alle Marianne. Ein paar Tage im Übungsraum fett in die Songs schmieren und den Baß, Baß sein lassen würde hier sicherlich einige Wunder folgen lassen. In Eigenproduktion erschien ihre CD, die sich der Schlagerskafreund zwar zulegen kann, aber nicht zulegen muß. Vielleicht bringt es der nächste Tonträger mit vernünftigem Studio und ein bißchen mehr Können als Wollen.

Ganz ohne Schlager, aber manchmal gar nicht so weit davon entfernt, skanken dagegen Frau Doktor. Auf Wolverine Records, einem Punklabel, erschien vor einigen Monaten ihr zweiter Tonträger "Muss", der mich echt vom Hocker gehauen hat. In brillianter Weise spielen sie Trad-, 2Tone- und Punk-Ska, ohne auf die englische Sprache zurückzugreifen. Lediglich bei "Sound of the Suburbs" von den New Wave-Punk-Ska-Vorreitern The Members, in einer wirklich überragenden Skapunkreggae-Version gespielt, ließ es sich wohl nicht vermeiden. Doch bei ihrem Gesang und den Texten, hätte mich eine deutsche Ausgabe nicht gewundert. Was den deutschsprachigen Sektor angeht, gehören sie in jedem Fall auf Platz Eins. Eine klare Produktion, die sich nicht dem Pop, sondern dem Ska verpflichtet fühlt. Ihre Arrangements laden förmlich zum Partyhotten und Mitsingen ein. Wat die auf'm Punklabels zu suchen haben, wundert mich da schon. Im Gegensatz zu anderen Punklabel auf der Suche nach Ska (und mehr Geld als für Hardcorefrödels) hat Sascha Wolverine ein glückliches Händchen bewiesen. Entweder haben die deutschen Ska-Plattenmacher keine Angebote bekommen oder einfach gepennt. Ich würde "Muss" als bestes deutschsprachiges Ska-Album ever bezeichnen. OK El Bosso hatten ihre absoluten Höhen und das erste Geier-Sturzflug-Album war das beste seiner Zeit. Hier und heute gebührt der Preis Frau Doktor. Wie muß erst das nächstbessere Album klingen und vor allem wer wird es aufnehmen?

Einige Bands stehen da zur Auswahl. Schwarz auf Weiß aus Bremen zum Beispiel. Jüngst konnte ich die Jungs im NDR-Fernsehen (in Hannover und Hamburg kam ich immer erst, als die Jungmannen schon um waren, Pech) anglotzen und war erstaunt, wieviel Ähnlichkeit die Bands im Norden haben. Die Einflüsse der Schwarz-Weiß-Mafia sind auch hier deutlich zu hören. Besonders der Keyboarder bewegt sich stark in

der 2Tone-Vergangenheit. Mit dem SKArtell verbindet sie nicht nur das Songwriting. Wolfgang und Daniel von eben jenen trafen einen jungen Ska-Fan auf irgendeiner Insel, auf der ich noch nicht war, und verbrachten ein bißchen Zeit mit Gequatsche. Zu dieser Zeit jobbte Malte, so sein Name bei der Harcdcore-Trompetenpunkband Practical Joke. Danach wurde für ihn alles anders. Dazu kommt dann noch die weitläufige Dorftrampelmeinung: Ska = gute Laune & Kirmes. "Wir dachten, daß kann es doch nicht sein. Irgendwelche Dödels in Adidas-Anzügen, die Ska auf den reinen Spaßfaktor reduzieren. Das mußten wir ändern. Gerade Bands wie daS Kartell haben gezeigt, daß es auch anders geht, mit Stil und abwechslungsreichem Sound." Für die Zukunft sind die Weichen Richtung traditional gestellt, doch zur Zeit gehören Schwarz Auf Weiß noch zu einer von vielen Skabands, nur eben nicht in ausländisch. Malte muß sich dann allerdings von seinen Hardcore-Roots verabschieden und sich mehr dem Soul widmen. Dann klappts auch mit dem Doktor. Was da in Zukunft aus der Songschreiber-Ecke kommen wird, können wir vielleicht beim renomierten Bremer Plattenhandel Weser Label hören. Seit den Busters hat Fabsi sich nicht mehr mit einer Skaband anfreunden können, die zu seinem Programm paßt. Doch da die Jungs gleich umme Ecke wohnen, sollte da doch was zu machen sein. Fabsi, mal ehrlich, du findest Ska doch auch ganz dolle? Und jetzt sogar in deutsch. Das paßt doch wie die Faust auf's Auge! Hol' dir den Doc als Produzenten und dann sollste mal sehen, wat da so alles jezaubert wird.

Die Ruffians aus Potsdam starteten zunächst als englischsprachige Band und debütierten mit einem Turboska, der mich an die Anfangstage der Butlers erinnerte. Bei der Masse an verschiedenen Spielarten des Offbeats war das mit Sicherheit die Schnellste. Doch hier traten einige Veränderungen auf, denn auch sie sattelten um auf deutschsprachig. Aber Vorsicht: Die Ruffians wollen jetzt nicht noch mal schnell auf den Deutschska-Zug aufspringen. Schon vor zwei Jahren, und da gab es eigentlich nichts Nennenswertes außer den Lübeckern in diesem Bereich, begannen erste Umorientierungen. Ausschlaggebend war ein Gitarristenwechsel. Sänger Stefan erhielt einen Anruf von dem Klampfer der Kreuzberger Kapelle Hirn, die mit Ska bekanntlich nix am Hut hatten. Der Grund seines Anrufes war die Gründung einer deutschsingenden Skaband. Die Ruffians hingegen hielten eben gerade Ausschau nach einem neuen Gitarristen. Und da war er! So wurden vorhandene Infrastrukturen genutzt, der neue Gitarrist eingefügt, erstes Songmaterial erarbeitet und Altes zum Teil neu getextet. Im Sommer '98 erschien dann ihr erster Tonträger "Komm und laß uns tanzen" mit neuer Stimmung und der Weg war geebnet. Mittlerweile verzichten sie ganz auf englischsprachige Einflüsse und arbeiten zur Zeit an einem Album oder heißt es jetzt Langspieltonträger?

Mit diesem Schritt haben die Ruffians in jedem Fall das umgesetzt was der Berliner Band Blechreiz kurz vor ihrem Abschied von den Bühnen der Welt in den Köpfen rumschwirrte: Sie wollten den Schritt in ihre Heimatsprache wagen. Zwei Stücke wurden damals noch aufgenommen, von denen "Der Altbundeskanzler" noch seinen würdigen Auftritt auf dem "Ska..Ska... Skandal No. 4" hatte. Gerade ihr Bandname hätte sie auffordern müssen, diesen Weg schon viel früher zu beschreiten. Wer weiß, vielleicht gibt ihnen das aktuelle Geschehen ja noch mal den Kick. Die Skagemeinde würde es freuen. Das Skatoon Syndikat, ebenfalls aus Berlin, hat es sich einfacher gemacht. Ihr Programm besteht aus englischem, wie auch deutschem Vokaleinsatz. Da das Verhältnis ca 2:1 ist, sollen sie hier nicht unerwähnt bleiben. Seit 1997 drücken sie sich in der Szene rum. Bis jetzt ist bei ihnen der Output noch nicht dagewesen. Ein Konzertbesuch kann aber in keinem Fall schaden. Ein bißchen ruckelt es noch, doch die Bühne ist immer noch der beste Ort sich zu verbessern. "Freude haben-Freude schenken" ist ihr Motto und einen flotten Sound legen sie schon hin.



Schwarz auf Weiß aus Bremen scheinen den Humor auch nicht gerade erfunden zu haben.

Von den genannten Bands einmal abgesehen, haben auch andere Größen und Kleinen immer einige Ausflüge in ihre Landessprache gemacht. Daß die jeweiligen Konzerte der Busters und Butlers mit den Ärzten, die übrigens auch ein Skastück auf ihrer "Hurra"-Single hatten, auf sie etwas abfärben würde, war vielleicht schon fast zu erwarten. Zumal die Busters ja auch schon die Ehre hatten, Herrn Grönemeyer diesen karibischen Beat zu erklären. Die Münchener Recken von Bluekilla haben sich dem nicht nur mit ihrem "Wicki"-Song hingegeben, auch eine Hommage an die selige Crew der Enterprise tanzte aus ihrer englischen Reihe. Ihre Kollegen von den beNuts zierten ihr "Captain Rude" mit einem "Egal". Die ebenfalls aus dem südlichen kommenden Courtjesters Crew haben ihr Album mit einem "Großstadtreggae" gewürzt, der zwar nicht an den deutschen Reggae-Sänger Ragga Fränkie heranreicht, sich aber gerade im Studentenpublikum sicherlich nicht schlecht macht. Die Hamburger Punks von Rantanplan sind zwar auf dem letzten Grover-Sampler vertreten, zählen aber eigentlich nicht als reine Skaband und ihre Texte gehören wohl eher in den Bereich "Lyrik". Dem Spaß eher verpflichtet sind die Terrorgrüppler, die einen nicht unbeträchtlichen Ska-Anteil in ihrem Repertoire aufweisen können. Vergessen dürfen wir in diesem Rahmen selbstverständlich nicht die Mainzeldroogs von SpringtOifel, die aus ihrem Faible für Schlager ja nie einen Hehl machten, wenn ihr Skasound auch sehr punkig gestaltet wird. Ähnlich steht es mit den Cottbusser F.B.I. Die Agenten aus der Last Resort-Spelunke skanken, punken und schlagern, daß es nur so kracht. Und wer erinnert sich nicht an die großartigen Konzerte der Lokalmatadore, die Schlagerband aller Punker und Skinheads. Sie hatten nicht nur eine große Lanze für den Schlager mit "Barbara" gebrochen, auch der Howard-Song "Ich geb' mir selbst 'ne Party" wurde auf ihrer "Laß knacken, Kumpel"-Single veröffentlicht. Ob das an dem Tape lag, daß ich im Pott rumreichen ließ?

Ob das Phänomen Ska in Deutsch nun eines ist, läßt sich eigentlich schlecht sagen. Es gab schon immer Bands die sich von angloamerikanischen Einflüssen befreit haben, wenn auch ungleich weniger. Wenn ich mir allerdings auch die Masse an Bands anschaue, die sich dem Jamaika-Sound hingeben, ist es eigentlich auch kein Wunder, daß es mehr deutschsprachige Bands gibt. Das Verhältnis hat sich reell kaum verändert. Lediglich die Masse ist insgesamt größer geworden und hat dem Ganzen ein wenig Objektivität genommen. Mir und vielen Fans der Heimatsprache kann das allerdings scheißegal sein. Was zählt, ist die Qualität. Und Spaß macht es auch. Also immer her damit!

Stanley Head



Skatoon Syndikat aus der Hauptstadt sehen da schon viel fröhlicher in die Welt



BlueKilla

In Italien ist alles ein wenig anders

Die Clubs sind anders. Die Kommunisten sind anders. Die Punks sind anders. Die Skinheads sind sowieso anders. Und einige unwichtige, kleine Details des alltäglichen Lebens, die aber entscheidenden Einfluß auf den Ablauf einer Reise deutscher Skamusiker durch den Stiefel nehmen können.

Die Fahrt von München nach Vicenza kommt etwa der Fahrt von München nach Leipzig gleich, wird aber bei traumhaftem Wetter und majestätischen Bergpanoramen von der lästigen Fortbewegung von A nach B zur märchenhaften Reise. In Vicenza (eine kleine Stadt die aber immerhin einen Fußballklub beherbergt, der in der Seria A spielt) treffen wir zum erstenmal auf Reazione. Nach zahlreichen Telefonaten mit Betty und Riccardo war eine gewisse Vorfreude meinerseits nicht zu leugnen. Ist schon eine lustige Truppe, die da angerückt gekommen war.

Betty, Ricky und Sänger Yanez "The Legend" repräsentierten die Skinheadfraktion und bildeten deshalb und auch rein altersmässig schon einen Kontrast zu Aushilfsschlagzeuger Lucio und Groupie Francesco. Beide waren kaum zwanzig, astreine Punks und Letzterer mit einem Bilderbuchirokesenbesen, daß es eine Freude war.

Der Club C.S.Ya Basta war offengestanden eher ein Club der unteren Komfortkategorie mit bescheidener Ausstattung in den Bereichen Technik und Behaglichkeit. Das darf aber nicht verwundern, wenn man die Grundzüge italienischer Undergroundkultur kennt. Der italienische Schlager-Binnenmarkt beherrscht unangefochten den Markt und auch wenn die Untergrundszene gerade in den letzten Jahren stetig am Wachsen ist, gibt es für Ska-, Punk- und Indiebands kaum Möglichkeiten für Liveauftritte ausser in den in fast jeder grösseren Stadt vorzufindenden kommunistisch-autonom geführten Centri Sociali. Und die sind halt wie sie sind.

Reazione fangen an zu spielen und der Saal ist mit vielleicht 100-120 Leuten gut gefüllt. Ich hab die Band ja zugegebenermassen noch nie zuvor gehört, geschweige denn live gesehen und muß sagen, daß ich eine Menge Spaß hatte. Eine Frau in einer Oi!Band kommt halt schon extrem gut daher und auch Aushilfsschlagzeuger Lucio war so gut, daß ich mich gefragt habe, warum der nicht fest dabei ist. Sänger Yanez ist klassisch. Immer ein Bier in der freien Hand und souverän im Umgang mit den Fans, hält er dem Mob schon bei der ersten Nummer sein Mikrofon entgegen und alles singt "Forse un giorno vincerà! Oi!, Oi!, Oi!"

Unser Gig entwickelt sich dann in eine interessante Richtung. Es gibt keinerlei Peripherie (Hallgeräte, Gates, Echogeräte etc.), der Sound ist knochentrocken, auf der Bühne leicht indifferent (wo rennt er denn?) und das Publikum zurückhaltend. Da hilft also wie immer nur eines: Trinken was das Zeug hält und los! Gerade unsere härteren Songs brechen aber dann auch die letzten Widerstände und am Ende macht sich Zufriedenheit breit.

Einer der Barleute zaubert zu später Stunde noch eine Flasche Grappa mit eingelegten Marihuanablättern hervor, was ja gerade in der Ursprungsregion des Grappa (Vicenza liegt nahe bei Bassano) eine ausgesprochene Leckerei ist. So wird dann auch das Matratzenlager mit Schlafsack zum rosa Himmelbett.

Am Samstag war eine relativ frühe und kurze Fahrt nach Florenz mit anschließender Stadtbesichtigung vorgesehen. Daraus wurde aber nix, weil der Tschinge in Unkenntniss der italienischen Spritbesonderheiten leider den Falschen tanken liess. Mittlerweile aufkommende Bedenken an seiner Entscheidung versuchte er dann noch dem Tankwart mitzuteilen, der verrichtete aber seelenruhig sein Werk bis zum Ende, kassierte den verdutzten Tschinge ab, sperrte den Laden zu und schwupps standen wir auf der verlassenen Tankstelle. Meine Italienischkenntnisse waren in diesem Fall leider wenig hilfreich, weil ich zuvor beschlossen hatte bei Reazione im Bus mitzufahren und deshalb gar nix mitgekriegt hab.

Die Folgen in Kürze: ADAC anrufen - der gibt uns die Nummer einer Vertragswerkstatt des ACI - die schicken nach lächerlichen zwei Stunden einen Abschleppwagen - abschleppen in Werkstatt - Benzin abpumpen - Wagen an nächste Tankstelle schieben (peinlich mit deutschem Kennzeichen auf einer Hauptverkehrsstrasse) - einer stoppenden Polizeistreife den Sachverhalt erklären - tanken und nichts wie weg.

Während der Fahrt nach Florenz im Bus von Reazione wird viel über Skinheads in Italien geredet, Oi! Sound gehört, selbstverständlich viel getrunken und gelacht und die Zeit vergeht wie im Flug.

Als wir das C.P.A. erreichen ist es bereits dunkel und alles geht jetzt relativ zügig. Wir laden aus, bauen auf und begutachten den Schlafraum, an dessen Wänden der Schimmel gar prächtig gedeiht. Wir erklären dem Verantwortlichen daß es nicht besonders gesund sei, in solch einem Klima zu nächtigen und bekommen den Schlussel für das S.H.A.R.P.-Büro im Haus gegenüber. Jenes ist erwartungsgemäß trocken und sauber. In diesem Punkt sind wohl Skins auf der ganzen Welt gleich. Die Matratzen müssen wir allerdings quer über den Hof durch Horden feixender, fußballspielender oder sonstwelchen ungesunden Freizeitaktivitä-



ten nachgehender Jugendlicher tragen. Überhaupt ist dieses Gelände einer ehemaligen Maschinenfabrik bei genauerem Hinsehen so riesig, daß wir es erst im Licht des darauffolgenden Tages ganz ermessen können. Gigantisch und total heruntergekommen; aber voller Leben, und über all dem weht die kommunistische Fahne. Aber andere Plätze gibt es halt nicht für ein solches Treiben.



Endlich ist Soundcheck und danach gibt es Volxküche und wir fühlen uns wie bei Don Camillo und Peppone. Leicht über 50 Leute, alt und jung, Skins und Punks und was weiß ich sonst noch sitzen an fünf großen Tischen, essen und trinken alle dasselbe, schauen Fußball und singen in ohrenbetäubender Lautstärke Geburtstagslieder.

Wenigstens waren wir satt, als wir die Schreckensmeldung mit der keiner gerrechnet hatte, vernehmen mußten. Der Mark hat anscheinend begünstigt durch frühzeitige Volltrunkenheit und dadurch einsetzende Anfälle von totalem Kontrollverlust den Schlüssel von Tschinges Bus abgebrochen. Wie dem auch sei, er wird am Leben gelassen. Was wiederum beweist, wie lieb wir alle uns noch haben.

Jedenfalls tritt anstelle der sonst üblichen seelischen, geistigen und körperlichen Vorbereitungen auf das Konzert, chaotisches und fruchtloses Herumtelefonieren der Gestalt, daß ich telefonieren muß und alle anderen fruchtloses Chaos verbreiten. Alle Welt erklärt mir, daß es unmöglich sei, am Samstagabend, geschweige denn am Sonntag, einen Schlüssel nachmachen zu lassen. Kein Problem wäre es dagegen, jemand Vertrauenswürdigen zu beauftragen, das Lenkradschloß zu knacken und den Wagen kurzschliessfähig zu präparieren. Außer mir will das keiner glauben. Der Deutsche gibt nie auf und haßt es, die Kontrolle über eine Situation zu verlieren. Der Italiener andererseits wartet bis es Montag wird. Also wird fleissig weitertelefoniert.

Irgendwann heisst es dann völlig unerwartet: Auftreten! Da hilft alles nix, wir müssen ran. Wieder einmal und wie immer in so einem Fall, heißt die einzige Rettung: Bier und zwar so viel wie möglich. Zumal der Monitormann mit seinen sieben Monitoren, sechs Monitorwegen und eher mäßigen Englischkenntnissen total überfordert ist. Der Bühnensound ist irgendwann so katastrophal, daß der Fiebig seine Stellung am Schlagzeug mitten im Song aufgibt und zu uns nach vorne kommt, um zu erfragen, wie das denn jetzt weitergehen soll. Das hat's noch nie gegeben! Jahseidank war der Sound nach draußen ok, wie mir Riccardo versicherte, der den Front-of-house-Mix gefahren hat (an dieser Stelle nochmal ein Dankeschön in Richtung Reazione).

Irgendwann war uns dann sowieso alles egal und nach soundso viel Paletten Bier waren wir soweit, daß wir uns selber mit Bier begossen haben. Die Leute fanden's wohl lustig, uns dabei mit dem Bier das wir von der Bühne gereicht haben Konkurrenz zu machen. Über 500 waren's an diesem Abend, mit einem stattlichen Anteil an Skinheads und Punks, daß es wiedermal eine Froide war. Braunes Gesocks war erfreulicherweise während beider Tage überhaupt nicht anzutreffen, darum hieß es klar und deutlich: "If the Kids are united!" Und die Schlüsselprobleme wurden für den Rest des Abends ertränkt und vertagt.

Mächtiges Kopfweh hat am nächsten Tag die Situation nicht gerade vereinfacht. Nach stundenlanger Herumtelefoniererei wurde endlich doch beschlossen, was von Vorneherein zu drohen schien. Einer von uns mußte eine weitere Nacht im S.H.A.R.P.-Büro verbringen, den Schlüssel nachmachen lassen und alleine den Bus nach München zurückbringen. Der Rest mußte die Heimreise mit dem Zug antreten, um am Montag in die Arbeit gehen zu können. Aber das kannten wir ja schon.

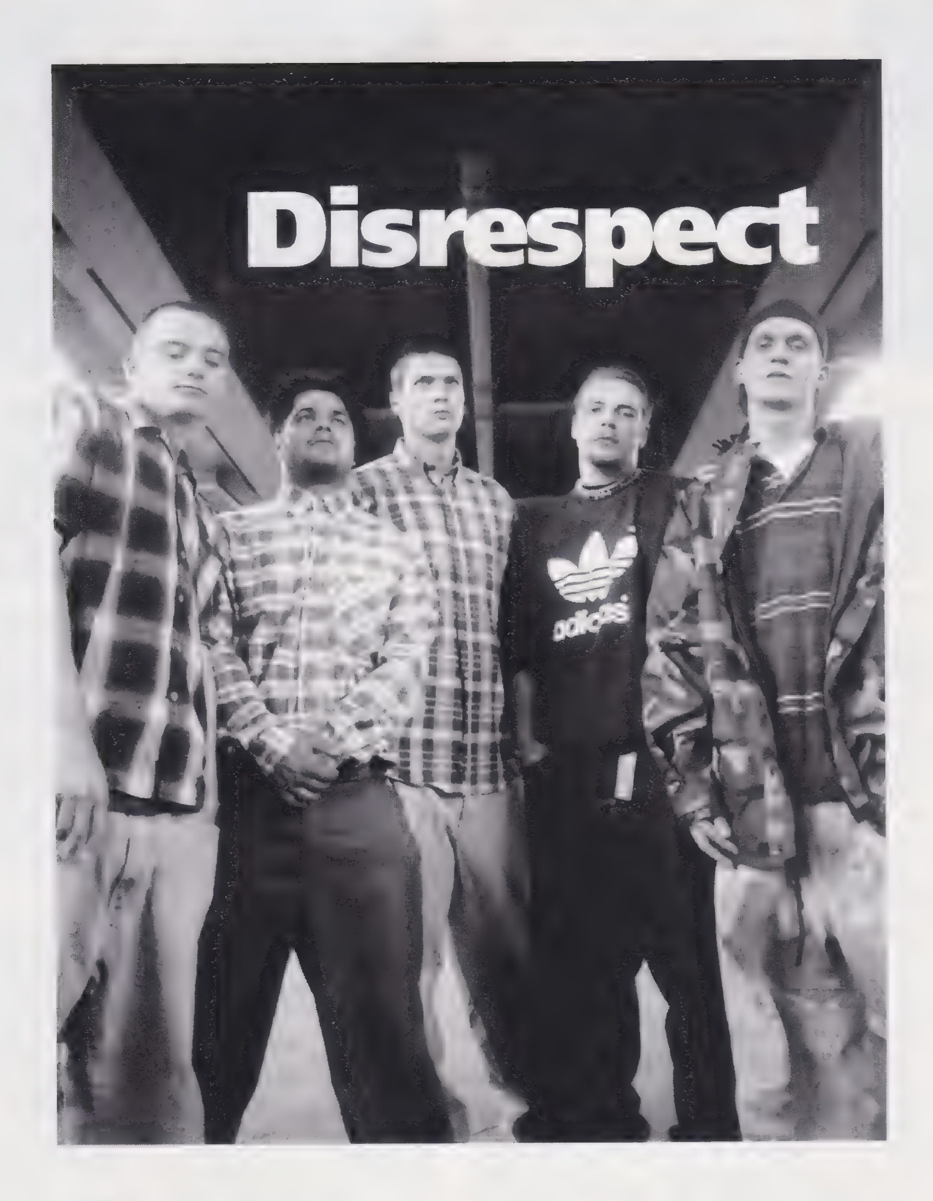
Da ich mich sowieso schon freiwillig angeboten hatte, weil ich der einzige bin der italienisch spricht, durfte ich mich also auf eine einsame Nacht und Heimreise einstellen. Der Abend war aber gar nicht so einsam weil sich das Gelände und der Club mit Leben füllten und Moga, der Leiter des S.H.A.R.P.-Büros und Herausgeber des "Voice of the Street" Fanzines noch einige Biere mit mir gestemmt hat. Am nächsten Tag gab es dann noch die unerfreuliche Tatsache zu entdecken, daß die Geschäfte Montags erst um 4 Uhr Nachmittags öffnen. Tja, in Italien ist halt alles ein wenig anders.

Amedeo



Rock Steady
...RIDES AGAIN!
STAUBAUIWIRBEL
BEEILUNG!! ES GEHT UM SEKUNDEN!
One step beyond!
OH NEIN! WIEDER ZU SPÄT!
QUIETSCH
Kurt's Club
THE BUSTERS
AUSFALL WEGEN HUNDESTAUPE!
HEHEHE!!
Security
SORRY, JUNGS! WIR HABEN SCHON 'NE ERSATZGRUPPE!
KEUCH KEUCH
RATLOSIGKEIT...
MIST! IMMER DAS SELBE! WENN MAN DOCH NUR WÜSSTE, DASS SO EIN KONZERT AUSFÄLLT BEVOR...
ERLEUCHTUNG...
HA! UND ICH WEISS AUCH WIE WIR DAS ANSTELLEN!
SIEHT SO AUS, ALS HÄTTE ER WIEDER EINE SEINER IDEEN!
HOLT SCHON MAL DEN KATASTROPHENSCHUTZ!
2 TAGE SPÄTER...
...UND ICH BLEIB DABEI! WAS WIR DA MACHEN IST KRIMINELL!
ACH WAS! IM KRIEG UND IN DER MUSIKBRANCHE IST ALLES ERLAUBT!
SCHT!! DA VORN KOMMEN SIE!
WAS HABEN DIE DA DRAUFSTEHN?! "THE HONKY-TONK WILLIES"?!
SAUBLÖDER NAME FÜR 'NE SKA-BAND!
SABBEL NICHT, SCHIESS!!
?
PLATZ


QUIETSCH
FLUBBER
BOFF
KLIRR
MIST! DIE KARRE IST HIN! WIR MÜSSEN DAS KONZERT ABSAGEN!
HEHEHE!! JETZT ABER SCHNELL ZUM CLUB!
TAG, GUTER MANN! WIR HÖRTEN, SIE SUCHEN EINE ERSATZGRUPPE?!
Club
WOHER WISST IHR...? ...NA, EGAL! SEHT ZU, DASS IHR REINKOMMT!
TÜDELÜÜ!
Security
SCHLENDER
WIR! LIVE IN KURT'S CLUB! ICH KANN'S KAUM FASSEN!
KASSE
JETZT ZEIGEN WIR DENEN MAL, WAS ANSTÄNDIGER SKA IST!!
Security
SKA...? ABER...
...HEUT IST DOCH COUNTRY UND WESTERN-ABEND!
Security
ICH KÖNNT' IHN UMBRINGEN!
...stand by your man...
BERUHIG DICH, JOE!
BERUHIG DICH, JOE!
BERUHIG DICH, JOE!
HE, RALPHIE! BESORG NOCH'N PAAR STRICKE!
...UND TEER! UND FEDERN!
©1993 Micki



Über Treppchen kommt man auch in jede Etage

Wir hatten über die sympathischen Berliner Rotzgören ja schon einmal einen kurzen Bericht in der Nummer 39. Doch in der Zeit ist doch einiges passiert. Denn nach einer Single und diversen Auftritten weit über die Grenzen der Hauptstadt hinaus haben Disrespect gerade in diesem Moment ihren Debut-Longplayer auf Mad-Mob-Records veröffentlicht und ich denke mal damit einen Meilenstein innerhalb der deutschen Hardcore Szene gesetzt.

Die Musik ist nicht unbedingt einfach einzuordnen, da Metalparts, wie brutale Newschool-Elemente eine gekonnte Symbiose eingehen und ein Gesamtwerk des Bösen entstehen lassen. Und das ist noch zu wenig gesagt, denn "Eternal Mayhem" (Besprechng hinten im Heft) ist so das heftigste, was in letzter Zeit im Großraum Berlin und Umgebung zu hören ist. Also verabredete ich mich mit Drummer Boris und Gitarrist Stefan zu einem gemütlichen Gespräch, welches ich beinahe aufgrund eines gewaltigen Vorabendsuffs noch verpennt hätte. Ging gerade nochmal gut, da es modernste Kommunikationsmittel dann doch noch schafften, mich in kalte Realität des Lebens zu befördern.

Disrespect bestehen seit 1994. Von der Urbesetzung sind allerdings nur drei Leutchen übriggeblieben, als da wären Frontmann Devrim, Bassist Felix und Gitarrist Lukas. Stefan kam dann Ende 1995 dazu. Boris, der zur damaligen Zeit noch bei der Berliner Formation Breaking Free trommelte, kam dann im Früjahr 96 dazu, als er bei einer kleinen Tour als Ersatz aushalf. Und damit war das Line Up, welches bis heute besteht, geboren. Das Hauptsongwriting übernimmt größtenteils Gitarrist Lukas, aber die Feinheiten werden immer im festen Bandverband abgestimmt, wie mir Boris versichert. Auf meine Frage hin, ob es irgendwelche musikalischen Orientierungen gibt, werden mir so Begriffe wie Slayer, Earth Crisis oder Crowbar um die Ohren gehauen.

Aufgrund meiner sichtlichen Verwunderung erwidert Stefan: "Wir kommen halt alle mehr so aus der Metalecke, obwohl wir sicherlich auch einige Punkrockroots in uns tragen." "Natürlich verwenden wir auch Newschool HC-Elemente, aber man kann jetzt nicht mehr die Musik spielen, die vor zehn oder zwölf Jahren gespielt wurde, wir bevorzugen eher die 'schwere Seite' der Musik.", bringt mir Boris entgegen. Und ich denke, dadurch ist natürlich auch ein eigener Stil enstanden. Die Texte werden größtenteils von Devrim und von Felix, der übrigens der einzige SE-Veganer bei Disrespect ist, geschrieben. Wobei Felix eher die persönlichen Texte schreibt, während Devrim hingegen mehr so die Fantasyschiene fährt, wenn es dann in aller bester Spawn-Manier um eine Rächerin geht, die sich nächtens in irgendwelchen Staßenschluchten Vergewaltiger und anderes Kruppzeug vornimmt. Wenn das ganze dann auch noch in einer Trilogie über drei Songs geht, ist das ziemlich abgefahren. Finde ich jedenfalls.

Anschließend wollte ich wissen, wie der Contract mit Mad Mob zustande kam, da ich gehört hatte, daß sie ein Angebot von Kingfisher ausgeschlagen haben. "Wir wollten erstmal kleine Brötchen backen und nicht unser erstes Album auf einem Major rausbringen. Und die Leute von Mad Mob haben uns halt ein gutes Angebot gemacht, außerdem kennen wir die ja schon über Jahre, und dazu kommt noch, daß es ein Berliner Label ist. Wir sehen den Deal als ein gutes Treppchen, denn auch über kleine Treppchen kommt man in jede Etage." Im Studio waren Disrespect zwei Wochen und produziert wurde das Debüt von niemand geringerem als Ingmar (Murdered Art).

Über die Berliner Szene äußern Sie sich äußerst positiv: "Es gibt hier zur Zeit so viele gute Bands, die nachwachsen, und so den Berlin-Hardcore hochhalten. Es gab da Zeiten, wo enige Leute sehr oberflächlich waren, und nicht hinter die Fassade geschaut haben. Das hat sich doch ziemlich geändert." Daß Disrespect auf jeden Fall in Berlin eine Vorreiterrolle in Sachen Newschool-Metalcore sind, ist meiner Meinung nach nicht von der Hand zu weisen. Eine Tour ist wohl in Planung, doch hundertprozentig ist da noch nichts spruchreif. Bleibt mir nur, den Jungs alles Gute für die Zukunft zu wünschen und auf daß das Album "Eternal Mayhem" reißenden Absatz findet. *HCM*



Sham 69, Chicken Leg Weavers Boardwalk, Sheffield, England,30.10.98

Nostalgia For An Age That Never Existed, Or What?

Wenn man schon mal in England verweilt, sollte man sich wohl auch mal zu 'nem Konzert begeben. So machte ich mich also am Freitag, dem 30.10. auf den langen Weg von meinem momentanen Wohnort in Leyland zur Stahlmetropole Sheffield. Nach einigem Rumgegurke fand ich auch endlich die Austragungsstätte namens Boardwalk, wo Sham 69 auf ihrer Minitour durch ihr Heimatland haltmachen sollten. Das Bild, was sich mir zuerst bot, war nicht gerade vielversprechend. Der Parkplatz gegenüber dem Boardwalk war entsetzlich leer und es gab keine anderen Anzeichen für ein bald beginnendes Konzert als ein paar herumwandernde Punks, Skins und Altpunks.

Eigentlich sollte das Konzert ja um 20 Uhr beginnen. Dazu kam es jedoch nicht, da Sham 69 entweder im Stau steckten oder einfach den Weg nicht fanden. Also mußte ich bis 21 Uhr auf den Einlass warten. Dieser betrug £6 oder £5 für Studenten. Irgendein Altpunk mußte auf Grund des Preises auch gleich kundtun, daß er bloß 75p für sein erstes Sham 69-Konzert zahlen mußte. Nun ja, wie wir alle wissen, haben sich die Zeiten geändert und der Eintrittspreis ist bei Weitem nicht das einzige Anzeichen dafür, daß wir uns im Jahre '98 und nicht '78 befinden.

Der Boardwalk hat eine Kapazität von 400 Personen. Soweit ich ausmachen konnte, tauchten ca. 200 Leute auf. Und da hatte man mir noch vorher unterbreitet, daß man bei Sham 69 bloß schnell sein solle, wenn man sie sehen möchte. Ein anderes Anzeichen für den Zustand der englischen Szene? Vielleicht. Es kann aber auch auf eine schlechte Promotion zurueckzuführen sein.

Das Publikum bestand also aus Altpunks, die Sham 69 vielleicht schon vor 20 Jahren in Sheffield spielen sahen und ihre alten Bandshirts wieder rausgekramt hatten. Ansonsten gab es noch einige Skins; teils mit SHARP-Aufnähern. Der Rest wurde von Leuten gebildet, die sich wahrscheinlich selbst als Punks bezeichnen. Den MC/DJ machte übrigens Mark Perry (Sniffin' Glue/ATV) und versorgte das Publikum mit allerhand Punkklassikern.

Um ca. 22 Uhr betraten Chicken Leg Weavers die kleine Bühne. Sie hatten einen Kontrabaß dabei. Die Musik die sie spielten, ist schwierig zu definieren. Soll man das Punk nennen? Sie zogen allerdings das gemäßigte Tempo vor. Ihr Pech, daß das Publikum von ihrer Wahl nicht beeindruckt war. Man schwang nicht das Tanzbein, klatschte jedoch gutwollend. Nach einer halben Stunde verließen sie dann die Bühne. Unter Umständen hätten sie sonst auch etwas später nähere Bekanntschaft mit den herumstehenden Aschenbechern schließen können.

Sham 69 waren währenddessen in ihrem Minibus von einem anderen Auto zum Boardwalk gelotst worden. Um ca. 22:45 betraten sie dann ganz unverhofft die Bühne. Wo war denn die vorher angekündigte zweite Vorgruppe abgeblieben?

Das Publikum wurde auch gleich wieder munter. Sham 69 schienen auch ganz gut drauf zu sein. Jimmy Pursey grinste sogar verdächtig viel, so daß man sich doch glatt fragte, was der wieder so geraucht hatte. Der erste Song war "Ulster", leider ja immer noch aktuell, und es wurde auch gleich getanzt und mitgesungen. Zumindest für die Altpunks sollte der Text nach 20 Jahren ja auch bekannt sein. Es folgten unter anderem "What Have We Got?" an Blairs Regierung adressiert, und auch ganz traditionsbewußt vom Publikum mit "Fuck all!" beantwortet. Dann gab es noch "Angels with dirty faces", bei dem Jimmy auch ganz passend den Text von "Kids like me and you" zu "Kids like you and you" umänderte. Ansonsten gab's noch einiges vom Album "The A Files".

"Borstal breakout" wurde den Altpunks gewidmet, die full-time und nicht bloß part-time Punks waren, als Sham 69 vor 20 Jahren in Sheffield auftraten. Als was sieht sich Mr. Pursey wohl mitlerweile - part, full-time oder not at all? Es gab auch einen neuen, angeblich vorher noch nie gespielten, Song namens "SHAG" (Super Humans Against Genetics). Der erscheint wahrscheinlich auf dem neuen Sham 69-Album, für das diese Tour hier die Band aufwärmen sollte. "If the kids are united" durfte natürlich auch nicht fehlen. Insgesamt spielten Sham 69 17 Songs.

Teilweise befanden sich so ca. 10 Leute aus dem Publikum auf der Bühne und die Leute vom Boardwalk unternahmen auch nicht mehr als halbherzige Versuche, sie von dort runterzubekommen. Um Mitternacht nach der Zugabe ging das Licht ganz plötzlich an und Sham 69 waren weg.

Nostalgie hin, Nostalgie her, wir haben ja keine andere Wahl als uns im Jahre 1998 zu befinden. Man kann wohl nicht leugnen, daß der Heyday von Sham 69 vorbei ist, doch ich persönlich ziehe sie immer noch vielen neuen Bands vor.

Falls ihr also auch mal wieder in Nostalgie schwelgen wollt oder euch einfach nicht um sowas kümmert; Sham 69 kommen mit dem neuen Album wahrscheinlich bald auch in deutsche Lande.

Laura Tiemann



Buebeat und blaue Augen Die Muttis, DaSKArtell und Blascore im Pfefferberg

Ska macht süchtig. Das dürften viele von Euch bereits am eigenen Leib erfahren haben. Aber damit nicht genug. Ein gewisser Jonny Belinda infizierte die Szene mit Bluebeat-Tapes und eine neue Droge war geboren: Der Schlagerska. Daß diese Variante der Abhängigkeit wenig mit Siechtum und sehr viel mit Spaß zu tun hat, sollte das erste deutsche Schlagerska-Festival am 30.10. in Berlin unter Beweis stellen.

Am frühen Freitag Morgen traf mein Freund Olivier, bepackt mit 48 Packungen Salt & Vinegar Crisps sowie Tonnen von Teebeuteln am Bahnhof Zoo ein. Die einschlägige Wirkung des Schlagerska-Virus war bis nach London vorgedrungen, von wo aus er sich auf den Weg nach Berlin gemacht hatte. Abends warf er sich in einen schrillen aber stilsicheren Outfit bestehend aus einem weinrotem Three-Button Suit, kombiniert mit einem "dezenten" Ben Sherman in orangegelb, inklusive Einstecktuch und allem Brimborium. Passend gestylt liefen wir im Pfefferberg auf, wo sich der Saal rapide füllte. Durch den Abend führten die charmanten Moderatoren Ras Meyer und Jonny Belinda.

Mit der Startnummer eins erschienen die Muttis, eine Mädchenkapelle aus Berlin. Bunte Perücken und Second Hand Klamotten alleine schaffen keine Atmosphäre und so gestaltete sich ihr Auftritt ein wenig hölzern. Während wir noch über



die Kombination von blauem Pailettenkleid, roter Perücke und schwarz-weißen Turnschuhen der Sängerin den Kopf schüttelten, brachen die ersten (gleichgeschlechtlichen) Tanzpaare das Eis. Sowas nennt man dann wohl ein dankbares Publikum. Bei Coverversionen von "Dschingis Khan" und "Er gehört zu mir" wurde es auf dem Parkett dann doch noch etwas lebhafter, aber von mir aus müssen die Muttis nicht mehr wiedergewählt werden.
Vor dem Auftritt von DaSKArtell aus Lübeck kam ein wenig Unruhe im Saal auf. Inzwischen wurde den Anwesenden nämlich klar, daß die vom Pfefferberg angekündigten Meyer's Pride, bestehend aus Mitgliedern der fast gleichnamigen Berliner Stimmungsgaranten, nicht auftreten würden. Die Bühne füllte sich indessen mit jeder Menge Musikern, gewandet in jene geschmackvollen Schachbrettfarben, die wohl ein zeitloser Klassiker lässiger Eleganz bleiben werden. Vom ersten Ton an war Party angesagt und das Publikum frönte schweißtreibender Leibesertüchtigung. Trotz eines strahlenden Veilchens auf Oliviers Auge, das farblich hervorragend mit seinem Anzug konvenierte, blieb der Pogo friedlich. Meinen Dank an den jungen Mann, der mir auf den Fuß trat und meinen bösen Blick damit erwiederte, daß er in die Knie ging, um meinen Schuh zu säubern. Da soll noch einer sagen, die Jugend von heute hätte kein Benehmen! Als die schnellen und schmissigen Rhythmen verklungen waren, wurden Unmutsäußerungen über die Soundqualität laut. Aber das tat der Stimmung keinen Abbruch, denn wir steuerten dem Höhepunkt des Abends entgegen.
Dann, endlich, betraten sie die Bühne: Die Schlager-Süßtafel des schlechten Geschmacks. Blascore aus Berlin huldigen dem Liedgut der ehemaligen Tätärä und verwandeln Songs wie "Isabel" oder "Krokodil Theophil" in Hymnen der Nachwendegeneration. Die eigenwillige Haartracht des Sängers Pronow Veneziano fand in der mit einem Sisalstrang geschmückten Glatze meines Kumpels Locke ein ebenbürtiges Gegenstück. Intellektuelle Herausvorderungen wie "Schalali Schalala", Evergreens wie "Das wird ja immer schöner" oder die Titelmelodie von "Polizeiruf 110" ließen jede Zurückhaltung vergessen und das Publikum glänzte durch einsatzfreudige Einzelleistungen und einfallsreiche Formationstänze. Frank Schöbel hat kürzlich in einem Interview gesagt, daß jedes System seine Künstler benutzt. Wollen wir hoffen, daß Blascore sich noch lange benutzen lassen - und wenn es nur von einem Soundsystem ist.
Die folgende Karaoke-Show war degegen eher ein Flop. Allerdings habe ich davon wenig mitbekommen, da wir gerade damit beschäftigt waren, im Backstage das Bandbier wegzutrinken. Von dem folgenden Schlagerska-Nighter ließen wir uns jedoch keinen Ton entgehen. Unglaublich, wie viele deutschsprachige Versionen von Offbeatklassikern existieren. Jonny Belinda griff tief ins Kuriositätenkabinett und bei Robertos "Samba si, Arbeit no" war alles wieder Blanco. Für Spritgeld und Unterkunft steht das Soundsystem zur Verfügung. Ihr dürft gerne wiederkommen. Als Olivier am nächsten Tag in der U-Bahn "Du hast den Farbfilm vergessen" vor sich hinsummte war mir klar, dies ist erst der Anfang einer ungeheuren Epidemie.

Emma Steel



Ska Splash "...because we love you!" Dortmund (FZW), Sonntag, 22.11.98

Ska Splash, so also der verheißungsvolle Titel einer Package-Tour, die vom 19.11. bis zum 19.12. durch sechs europäische Länder führt und an 25 Abenden dem Publikum die Chance bot, Ska vom Allerfeinsten zu erleben. Welch qualitativ hochwertige Kost serviert werden sollte, erkennt man schnell, wirft man nur einen kurzen Blick auf das Line-Up der Tour. So laßt Euch genußvoll die Namen auf der Zunge zergehen: Laurel Aitken, das New York Ska-Jazz Ensemble und The Scofflaws. Diesem gesellschaftlichen Großereignis mußte man einfach beiwohnen und so machten wir uns am Sonntag, dem 22.11. auf in Richtung Dortmund.

Wie vorab telefonisch in Erfahrung gebracht wurde, sollte das Konzert relativ pünktlich um 20 Uhr beginnen, weil der lokale Veranstalter wohl die Auflage zu erfüllen hatte, das Konzert um 23 Uhr zu beenden (Totensonntag und zentrale Lage in einem Wohngebiet). Folglich vernahmen wir bei unserer Ankunft um 20.15 Uhr bereits die ersten Klänge der von uns doch so geschätzten und vom Offbeat geprägten Musik. Schnell den Ort des Geschehens betreten, stellte man dort fest, daß der Saal nicht zu voll war, so daß man sich relativ unbeengt bewegen konnte.
Nun sollte dem eigentlichen Konzertgenuß ja nichts mehr im Wege stehen und wir lauschten den Klängen der New Yorker Scofflaws, die mich bei ihrem Auftritt in Aachen im Rahmen ihrer letztjährigen Tour regelrecht begeistert hatten. Hier war es vor allem der mitreißende Sänger/Saxofonist Sammy Brooks, sowie der super Alt-Saxofonist Paul Gebhardt, die Ihren Auftritt zu einem Highlight werden ließen.
Eben dieser Paul Gebhardt, so stellten wir fest, gehörte aber scheinbar nicht zum Line-Up der aktuellen Tour. Konnte man ihn im Sommer noch im Rahmen der Toasters-Tour in deren Aufgebot erleben, vermißten wir in Dortmund zwar seinen Einfluß auf den Gesamtsound der Scofflaws, trotzdem gelang es den New Yorkern einfach spielend, das anwesende Publikum bereits zu Konzertbeginn in Tanzlaune zu versetzen. Wer den Livesound und die Show der Scofflaws bisher noch nicht erleben konnte, dem sei deren Live-Album (Volume 1) empfohlen.
Ohne große Pause betrat dann das New York Ska-Jazz Ensemble die Bühne des FZW und schmetterte den Anwesenden eine Mischung aus Ska und Jazz entgegen, die ihresgleichen sucht. Der Name ist Programm, und wie kaum eine andere Formation schaffen Sie es, diese Spielart des Ska derart "groovend" zu präsentieren, daß dem gemeinen Zuhörer einfach nichts anderes mehr übrig bleibt, als seine Füße rhythmisch in Bewegung zu setzen. Sowohl bei den dargebotenen Vocal-, als auch bei den Intrumentalstücken glänzten die sechs Musiker durch absolute Beherrschung der Instrumente und Stimmen, und es war einfach eine Freude Ihnen zuzuhören. Gäbe es eine Schule für Ska-Musiker, so sollten die Kurse des NYSJE eine absolute Pflichtveranstaltung sein. Gespannt warte ich auf Ihr neues Album "Same".
Nachdem die Mannen aus New York Ihr Set mit einer klasse Interpretation des Klassikers "Take Five" beendet hatten, sollte nun übergangslos der Höhepunkt des Abends folgen. Begleitet vom NYSJE gab sich nun der Headliner der Tour, the man himself, Laurel Aitken die Ehre und mit dem Stück "Boogie With The Bartender" begann einer der besten (wenn nicht der beste) Auftritt des Godfathers, den ich je erlebt habe. War es bei früheren Touren nicht selten der Fall, daß ich glaubte die Begleitband würde Laurel am entsprechenden Abend zum ersten Mal treffen, war die Wahl des NYSJE für diese Tour eine goldrichtige Entscheidung. Bereits im Sommer hat Laurel Aitken einige Auftritte mit eben diesen Musikern in den USA gespielt und man merkte, daß die Verständigung auf der Bühne bestens klappte. Die Reihenfolge der gespielten Stücke wurde zum Teil erst auf der Bühne beschlossen und wenn dem Godfather danach war, bestimmte er auch schon mal, daß einer der Musiker jetzt ein Solo zu spielen hätte. Überflüssig zu erwähnen, daß all die Songs gespielt wurden, die man von seinen Auftritten kennt. Klasse war eben die Art und Weise, wie sie vorgetragen wurden. So klingt doch etwa "Sally Brown" gespielt mit knallenden Bläsern in der Band tausend mal besser, als von einem nervenden Synthesizer begleitet. Ich weiß nicht mehr, wie oft ich Laurel Aitken bisher live erlebt habe, aber es ist immer wieder eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung der alte Mann des Ska da auf der Bühne steht. Sein "goldiges Lächeln" bewies er dem feiernden Publikum auch diesmal wieder und verließ, nachdem er seine Klassiker dargeboten hatte, unter riesigem Applaus die Bühne, nur um kurz darauf mit der Frage an die Fans wiederzukommen, warum er und die Musiker wohl nochmals auf die Bühne gekommen seien. Die Antwort war ganz einfach nur: "We came back, because we love you!"
Nach zwei Zugaben (selbstverständlich war das lautstark geforderte "Skinhead" auch dabei) war das Ska Splash in Dortmund dann auch pünktlich um 23.00 Uhr vorbei, und ich denke, daß keiner der Anwesenden es bereut hat, an diesem Abend ins FZW gekommen zu sein.
Weil ja am Montag die Arbeit, oder was auch sonst so ruft, leerte sich der Veranstaltungsort doch recht schnell. Für die Musiker des Abends ging es weiter in Richtung Frankreich, wo der nächste Auftritt in Paris stattfinden sollte. Für uns ging es nur zurück nach Essen, Duisburg, Oberhausen, Recklinghausen, Dinslaken... Großer Respekt an alle Beteiligten, aber ganz besonders an den Godfather, daß er die Strapazen dieser großen Tour auf sich genommen hat, nur um uns eine schöne Zeit zu bereiten. Danke!

C. Posse

Court Jester's Crew, 23.10. Blieskastel, P-Werk

"Hall mohl ahn, isch glaab, mir geht's nedd gudd." (Für Nichtsaarländer: "Halte mal an, ich glaube, mir geht es nicht gut.") Das waren wohl die letzten Worte, die meine treuen Begleiter in einer herbstlichen Nacht auf unserer gemeinsamen Heimreise vom Court Jester's Crew-Konzert in dem Örtchen Blieskastel (in der Nähe von Homburg/Saar) von mir vernehmen konnten. Ehrlich gesagt war mir der Name dieser Kapelle bis dato unbekannt. Was jedoch in Flugblättern und in der Lokalpresse als '"derzeit innovativster Ska-Akt Deutschlands" angepriesen wurde, verdiente natürlich meine ungeteilte Aufmerksamkeit. Gerade und vor allem, weil hier im südwestlichsten aller Bundesländer selbst der mieseste Ska-Akt Deutschlands meine Neugier erwecken würde, da ich mir für eine gepflegte Live-Show normalerweise Anreisezeiten von mindestens einer Stunde aufbürden muß. So fand ich mich mit meiner Begleitung also im



P-Werk zu Blieskastel wieder. Der Tatsache Rechnung tragend, daß es noch nicht allzu spät und die Zuschauerströme eher verhalten waren, verlegte man sich darauf, unter einem kleinen Thekenplausch mehrere Erfrischungsgetränke zu konsumieren. So gegen halb elf wurde unsere Plauderei durch die Kapelle, die die Bühne endlich geentert hatte, abrupt beendet.

Geboten wurde ein durchaus interessantes Stück Musik. Die aus meiner Sicht noch recht jungen Musikanten verstanden es, ihre Instrumente zu bedienen. Die Musik selbst würde ich als ansprechende Mixtur zwischen Two-Tonigem Ska mit Third-Wave Anleihen und versteckten Dub-Einflüssen bezeichnen. Quasi one step ahead. Ja, ich glaube, so kann man das sagen. Also nichts, was einen Traditionalisten wie mich befriedigen würde. Das Publikum, das sich mit Masse aus "normalen" Unterzwanzigjährigen rekrutierte, war wild am Tanzen, sogar spontane Toasting-Performances konnte man belauschen. Musikalisch gab es also wirklich nichts auszusetzen. Mittlerweile hatten sich allerdings Kollegen aus Saarbrücken sowie grenznaher Rheinland-Pfalz eingefunden, sodaß ich der Darbietung auf der Bühne nicht mehr ganz so aufmerksam folgte, da ich mehr mit der Einnahme weiterer Erfrischungen sowie dem obligatorischen Erfahrungsaustausch beschäftigt war. Dieser hielt dann noch über den eigentlichen Auftritt der Court Jester's Crew (es gab noch drei Zugaben, der Saal war mittlerweile leer, nur die Bar wurde noch von uns belagert) an. So eine halbe Stunde, nachdem in dem Etablissement Ruhe eingekehrt war, haben sich die Musikanten jedoch noch Zusatzlorbeeren verdient: Meinem durchaus höflich formulierten Anliegen, die Leute seien jetzt alle gegangen und sie könnten jetzt gefälligst weitermachen, Folge leistend, gingen die Jungs tatsächlich auf die Bühne zurück, um unser geselliges Beisammensein mit dezent dargebrachten Reggaeklängen zu begleiten. Hier an dieser Stelle nochmal ein Sonderapplaus nach Tübingen. Als dann die Stunde des Aufbruchs gekommen war, hatte ich auf der Sanitäranlage des P-Werks noch Gelegenheit zu einem Spontaninterview mit dem Drummer dieser vielversprechenden Combo, das sich jedoch aufgrund meines schon fast als komatös zu bezeichnenden Zustands auf Fragen wie: "Sach ma, wiesso kanns du nich mal zum Frisör gehen, Sohn?" und Antworten, an die ich mich nicht mehr so genau erinnern kann, beschränkte.
Unterbrochen wurde dieser fruchtbare Dialog durch Schlachtgetöse von außerhalb, wo ortsansässige Jugendliche wahrscheinlich klingonischer Herkunft noch ihren Mannbarkeitsriten frönten. Nach kurzer Verabschiedung von den Reisegruppen aus der Pfalz und dem Versprechen, am nächsten Abend zu dem Ngobo Ngobo-Konzert in Pirmasens zu erscheinen, wankte ich über das Schlachtfeld zu dem Gefährt, das mich auf den seeehr kurvigen Weg gen Heimat brachte. Den Rest der Nacht hab ich dann nicht mehr so genau erlebt.

Olli Saarländer

Ngobo Ngobo, 24.10. Pirmasens, Quasimoto

Der Samstagnachmittag war dann nicht so toll. Sichtlich gezeichnet von der zurückliegenden Nacht, machte ich mich am späten Abend zusammen mit meinem unerschütterlichen Wegbegleiter Georg auf den Weg nach Pirmasens, wo ich mich nach einer einstündigen stressigen Autofahrt durch Regen und Sturm erst mal ordentlich verfranste.

Die Wegbeschreibung, die mir am Vorabend mit auf den Weg gegeben wurde, war leider nur noch bruchstückhaft abrufbar. Allerdings fanden wir einen freundlichen Pfälzer, der so nett war, uns durch Vorausfahren an unser Ziel zu bringen. Der Laden hieß "Quasimoto" und ist wohl so eine Art Motorradfahrer-Club (ersichtlich an einem Großteil der Zuhörerschaft sowie der Tatsache, daß in dem Club drin noch ein kleiner Shop für Lederbekleidung ansässig ist). Ngobo Ngobo hatte gerade den ersten Teil ihres Programms beendet, als wir eintrafen, sodaß Zeit war, die wild skankenden pfälzer Kollegen zu begrüßen, sowie sich in aller Ruhe umzuschauen. Der Laden selbst ist als Konzertort gar nicht mal so uneben. Eine riesige Bühne mit einer Art kleinem Laufsteg war vorhanden, sowie eine zweite Etage, von der ich ganz chefig auf die tanzenden (Frauen-)Leiber herunterblicken konnte. Zu dem Auftritt von Ngobo Ngobo brauche ich wohl nicht mehr viel zu sagen. Es gab den (in diesem Jahr schon mindestens viermal bewunderten) gewohnten Melodienstrauß, dem wohl der Großteil der Zuhörerschaft schon mal irgendwo beiwohnen durfte. Ich frag mich, ob die außer touren noch andere Hobbies haben
Ungewollte Glanzpunkte dieses Auftritts setzte allerdings ein Kollege aus Zweibrücken, der es wohl vorziehen dürfte, wenn er ungenannt bleibt. Jener Zeitgenosse enterte nämlich zu Beginn des zweiten Teils der Show die Bühne, um zuerst mit begeisterungsschwangerer Stimme den nächsten Hit, nämlich "Rude Boy Jamboree", anzusagen, und dann dem Publikum, das (wie bei uns hier üblich) zu 90% aus Kiddies bestand, eine absolute sehenswerte Vorführung, ja ich möchte fast sagen: Lehrstunde, im rüdesten Abskanken und gleichzeitigem Biereinfüllen mit ausgestreckter Hand zu geben. Und das alles auf besagtem Laufsteg. Absolut sehenswert, wie ein schick tätowierter, smart gekleideter und granatenvoller Kurzhaariger den Nasen gezeigt hat, wo der Tanzhammer hängt. Wie mehrere Handgemenge während des Konzerts gezeigt haben, muß hier Pionierarbeit geleistet werden: ich plädiere für Skank-Kurse in allen Tanzschulen, damit diese leidliche Rumhopserei endlich mal aufhört! Leider war der Abgang von der Bühne dann nicht ganz so glanzvoll. Vielleicht war der Ort zum Abkacken gerade im Hintergrund der Bühne auf der Treppe, die jeder sehen konnte, nicht so ganz glücklich gewählt, für diese gebotene Sternstunde des Tanzbeinschwingens kann ich das aber verzeihen.



Immer noch geplättet von letzter Nacht, außerdem an einer Verletzung eines meiner Sprunggelenke leidend, habe ich dann den Rest des Auftritts damit verbracht, den Tanzhaufen inmitten von Mittdreißiger-Vokuhilas mit Oberlippenbart von der Empore aus zu begutachten, während der Rest der Mannschaft ein Söhlchen aufs Parkett legte. Ja, Ngobo Ngobo haben zwei Stunden insgesamt gespielt, besondere Beachtung fand natürlich - der Lokalität Rechnung tragend - der Song "Country Roads". Ein Wochenende im Wilden Westen ging zu Ende, nach stürmischer Heimfahrt war ich froh, in mein Bettchen zu fallen. Der Wecker, der zur Frühschicht mahnt, wartete schließlich. Nochmal vielen Dank an die Jungs für zwei Tage gepflegte Party.

Olli Saarländer

Western Special, Rude Boy System Châlons-en-Champagne, 30.10. M.J.C. de la Vallée-Saint-Pierre

M.J.C. de la Vallée-Saint-Pierre. Laßt euch das mal auf der Zunge zergehen. Auf deutsch würde der Laden etwa JUZ Sankt Peter-Tal heißen. Wie unschwer zu erkennen, hat mich meine Passion für jamaikanische Klänge diesmal in's Land des Erzfeindes Frohnkraisch (ähem) verschlagen. Wo jedoch unsere Urgroßväter einst ihre Schützengrabenmäntel mit dem Kalkschlamm der Champagne tränkten, ward ich angereist, um einen gepflegten Freitagabend in entspannter Atmosphäre zu verbringen.

Da mein Weggefährte Georg zur Zeit seine Brötchen in dem lauschigen Örtchen mit dem wohlklingenden Namen Châlons-en-Champagne (zwischen Paris und Verdun gelegen) verdient, außerdem an jenem Abend Rude Boy System, die ich im April auf der Ska-Fiesta in Straßbourg wegen der ewig langen Anfahrt verpaßt habe, auf dem Programm standen, der Zielort innerhalb des mir selbst auferlegten 300km-Maximalanfahrtsradius für Konzerte liegt, und ich für Tanzveranstaltungen in Frankreich sowieso eine Schwäche habe, packte ich also an jenem Tag Freundin und Schlafsack ein, um mich nach getanem Tagwerk auf den Weg ins Land des Edel-Schaumweins zu machen. Nach zweieinhalbstündigem anstrengendem Ritt über die Autobahn feierten wir dann erst mal Wiedersehen mit mehreren gepflegten Pullen Schampus (den Mercedes der Prickelwasser gibt es dort ja zu Spottpreisen). Derart vorgeglüht ging es - gewappnet mit einem Stadtplan - auf die Suche nach dem Jugendzentrum, das irgendwie mitten in einer seltsamen Wohngegend gelegen ist. Dort angekommen, mußten wir feststellen, daß noch nicht sooo viele Gäste zugegen waren. Der Konzertsaal war sogar noch verschlossen.
So blieb uns also mal wieder nichts anderes übrig, als bei einem gemütlichen Umtrunk der Zeit zu harren. Ich komme nicht umhin, dem Abend ein großes Minus zu verpassen, weil, nehmt das: In dem Jugendclub gab es keine anderen Erfrischungen, als Dosenbier. Ich hatte mich ja schon damit abgefunden, daß ich am nächsten Tag wegen der Chemieplörre an einem mittelprächtigen Kater leiden würde, aber ein Döschen "33", das dazu noch umgerechnet 3,50 DM kostete und auch nicht gerade die ideale Trinktemperatur aufwies (meiner Lebensabschnittsgefährtin war schon nach dem zweiten Bierchen schlecht!), ist nicht gerade das, was man als verwöhnter Pilsgenießer unter einer angemessenen Stärkung versteht. Jedoch, ich schweife ab.

CDS & BOOKS FOR THE TRUE PEOPLE !

ONLY THREE THINGS COUNT FOR US : SKINS, PUNKS & PSYCHOS !

PUNK



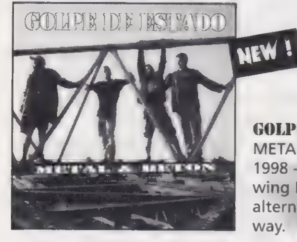


POGOITING WITH THE FROGGS (PART 4 & 5)
1997 : The best of French Punk and Oi music ! 48 bands for 57 songs.

NO MILK
STARS DE SUPERMARCHE
1998 - Pure French Punk, powerfull but not HC.



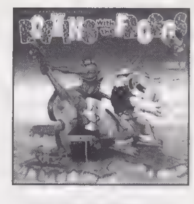
THE NO-TALENTS
1996 - Incredible and fabulous 77' Punk Style band. Already top band in Japan and USA.



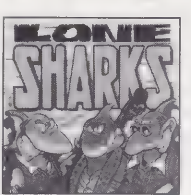
NEW !

GOLPE DE ESTADO
METAL & BETON
1998 - Furious left wing Punk-Ska in the alternative French way.

PSYCHO



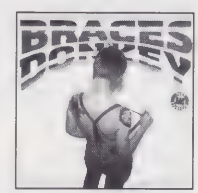
ROCKING WITH THE FROGGS (PART 3)
1997 : The best of French music ! 25 bands for 27 songs.



LONE SHARKS
NO MESSIN
1997 - Fantastic CD from this speed & clean R'n'R Psycho band.

OI !

BRACES & DONKEY (VA)
1998 - For the first time ever the French Skin Scene (politically correct) together!



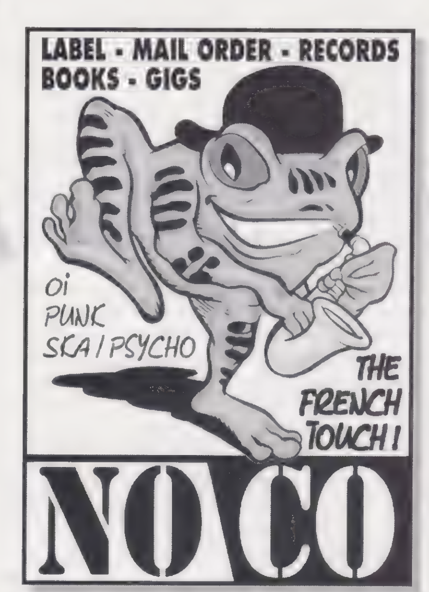
TORQUEMADA
JE SUIS A VENDRE
1997 - The new breed of the most powerfull Oi/Punk scene of France.



NEW !



EBOLA
DES CHIPS ET DES LEFFES
1998 - Forget all you knew about OI : here's the new blood ! One of the best band you can ear today !



THE ONLY FRENCH LABEL FOR THE CULT !
Adress: BP7 - 77133 FERICY
Fax : +33 1 60 74 22 17
http://pro.wanadoo.fr/manfred.rude/

SKA





STOMPING WITH THE FROGGS (PART 1 & 2)
1997 : The best of French music ! 35 Bands for 42 songs.

SKA TWO SKA
1998 - BIZNESS / LOS TRES PUNTOS
2 full album from 2 actual French Ska-bands together.

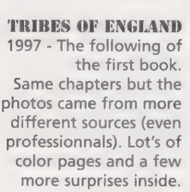
BOOKS

OUR CULTURE
1996 - A photobook across 17 years of life in the Skinhead movement. Chapters about Skins, Politics, Mods, Psychos, Punks, Scooters and Tatoos. All we love in 1 and from lot's of country!



TRIBES OF ENGLAND
1997 - The following of the first book. Same chapters but the photos came from more different sources (even professionnals). Lot's of color pages and a few more surprises inside.





SKARFACE : DIE KULTBAND AUS PARIS

For Skins & Rude-Boys who also like Oi and Rocksteady! The real energic 300% Ska band witch build the bridge !

CHEAP POUNK SKA
1992

HOLD UP IN SKACITY - 1993

LIVE, PANIC & CHAOS - 1994



FULL FOOL RULES
1998 - The craziest album they ever made !



NEW !

SEX, SCOOTER & R'N'R - 1995

SKANKUAT NEC MERGITUR - 1996



SKUCK OFF !!
1997



NEW BANDS WANTED ! SEND YOUR TAPES !

CDs : 100 FF / 30 DM - BOOKS : 80 FF / 25 DM
Postage included - We also rule a Mail-order
ALSO AVAIBLE FROM THE MAINS DEALERS OF GERMANY (MOSKITO, WALZWERK, SOS, KNOCK OUT, MAD BUTCHER, DSS, NO NAME, NASTY VYNIL, ...) and in all the World !!!

THE FRENCH LABEL FOR THE CULT !!

Als Opener stand eine Band namens Western Special auf dem Programm. Wer denkt da nicht (sofern die Combo unbekannt ist wie bei mir) sofort an Steel-Guitars, Stetsons und traurige Songs über gestohlene Esel? Alle Bedenken wurden jedoch sofort nach dem ersten Lied über den Haufen geworfen. Was sich hinter dem seltsamen Namen verbirgt, ist eine neunköpfige Kapelle, die sich den Erhalt und die Pflege alten jamaikanischen Liedgutes auf ihr Banner geschrieben hat. Schon bald ergriff mich unbändige Tanzwut. Ein bunter Strauß der lieblichsten und rüdesten Klassiker wurde geboten, gekonnt und 100% groovig dargebracht. Die Bläsersektion, gekleidet in ein dezentes Rhythmuskostüm, gestrickt von souveränen Musikanten an Baß, Schlagzeug und Gitarre, aufgepeppt von einem in einem nahezu ekstatischen Zustand sich befindenden Percussionisten, versetzte mich geradezu in Verzückung. Die Vorlieben der Combo für die eher getragenen Stücke kam mir, meiner Fußverletzung sowie meinem biblischen Alter Rechnung tragend, sehr entgegen. Wie ich herausfinden konnte, entsprechend meinem katastrophalen Schulfranzösisch, gibt es von dieser begnadeten, obgleich jungen Band eine Seven-Inch sowie einen Beitrag auf einer Split-Seven-Inch. Mein treuer Weggefährte Georg hat sich eben diese käuflich erworben, ich meinerseits kann leider erstmal keine Angaben machen, wo die erschienen sind. Aber sei's drum. Wenn ihr Gelegenheit habt, einer Live-Performance von Western-Special beizuwohnen, seid dabei! Unter den Coverstücken habe ich mehrere Skatalites-Titel (z.B. "Celebration Time") wiedererkannt, aber auch die Eigenkompositionen konnten sich hören lassen (Französisch ist ja neben Patois die Sprache, die aus einem lauen Rock-Steady-Stück eine erotische Bombe macht). Mais alors, wo ich gerade von Äroddig spreche: im Publikum (laß es mal so knapp hundert Leute gewesen sein) waren ein paar Renees, von denen Jonny Aggro (s. Stewart Home) wohl gesagt hätte: "I've got to do her, she's sporting the tastiest feathercut I've ever seen." Und nicht zu vergessen: wir befanden uns in dem Land, in dem der Oralsex erfunden wurde...

Da aber für mich aufgrund meiner wohl lebenslangen Bindung nur das Speisekarten-lesen-aber-nicht-bestellen-Prinzip gilt, beschränkten sich meine Tätigkeiten während des Vortrags von Western-Special auf dezentes Vor-mich-hin-skanken und Bier-in-mich-reinschütten. Jau, die Jungs und Mädels der Vorband verstanden es tatsächlich, die Luft brennen zu lassen. Ich konnte mir kaum vorstellen, daß diese überdurchschnittliche Leistung von dem Hauptgast des Abends, Rude Boy Special, noch getoppt werden konnte.

Nach mehreren Zugaben wurden die Jungs und Mädels dann schließlich entlassen, um die Bühne für RBS (die Abkürzung steht laut T-Shirt des Bassisten auch für "Reggae Beer Sex") zu räumen. In der Umbaupause hatte ich dann noch Gelegenheit, Leute aus Wuppertal zu treffen, die der Zufall auch in diese Gegend verschlagen hatte. Hallo nach Wuppertal, im Sommer kommen wir wie versprochen zum Schwebebahn-Fahren! Doch weiter mit dem Konzert: In dem Konzertsaal, in dem mittlerweile (wie in Frankreich zumeist üblich) eine dicke Ganja-Wolke hing, fing Rude Boy System an, der musikalischen Darbietung der Vorband das Sahnehäubchen zu verpassen. Anfangs beschritten die Jungs noch eher experimentelle Wege, doch so nach dem dritten, vierten Stück besann man sich auf die leckere Art zu musizieren, und bretterte dem wild skankenden Publikum eine meisterhafte Mischung von Sixties-Ska und Rocksteady vor die Füße. Verzeiht, wenn ich etwas dick auftrage, aber es ist schon länger her, daß ich derart gepackt einen wilden Olli-Shuffle auf's Parkett gelegt habe. Gekrönt wurde der Abend von einer Coverversion von "The Bell of Snodland Town", die mir geradezu die Tränen der Rührung in die Augen getrieben hat. Welch ein Tribut an den Judge (R.I.P.)! Nach der zigsten - ich war mittlerweile doch schon etwas entgrenzt - Zugabe, entließ uns Rude Boy System, von denen es mehrere Tonträger bei den gängigen Mailordern käuflich zu erwerben gilt, in die windige Nacht, unrasiert und fern der Heimat, jedoch komplett ausgefeiert und irgendwie befriedigt.

Ja, so lasse ich mir einen trüben Herbstfreitagabend gefallen. Noch ein Wort zum Publikum, das bunt gemischt, jedoch kiddy- und hippiefrei war: irgendwie scheint man in Frankreich relaxter miteinander umzugehen. Kein noch so leises Anzeichen von Streß, ein herzliches Bonjour zu jedem und allem (sogar wir wurden, obwohl wir absolut überhaupt niemand gekannt haben, von jedem freundlich gegrüßt, nach Feststellen der fremdartigen Nationalität gab man sich eher interessiert als reserviert) war üblich, außerdem kiffen die Franzosen wie Sau (irgendwie hatte jeder, wenn er nicht gerade jemand die Wangen knutschen mußte, einen Docht im Mundwinkel).

Also nochmal: das Konzert war granatenmäßig, die Leute entspannt (peacig würde ich nicht sagen), das Bier scheiße. Aber Tanzveranstaltungen in Frankreich (je weiter von der Landesgrenze weg, desto besser) avancieren in meiner Lieblingsfreizeitbeschäftigungsskala von 1 bis 10 weiterhin nicht allzu weit von der neun (nach oben). Und der Kater, der sich zwangsläufig einstellte, befand sich dann doch innerhalb des Erträglichen.

à bientot
Euer

Olli Saarländer



5 Jahre Stage Bottles, 17.10. 98 im Cave, Frankfurt/M

Is' ja doch ganz schön schwer, 'nen Berliner aus seinem geliebten Kiez zu locken (nein, in diesem Fall nicht Neukölln), aber die Aussicht nach fünf Jahren endlich mal die Bühnenflaschen live zu Gehör zu bekommen und dabei noch ein paar gute Bekannte zu treffen war dann dochverlockend. Außerdem stand noch das Spiel von meinem Lieblingsclub bei Mainz 05 an.

Also nix wie los, 85 Mücken an die Gute Nacht Bahn verfüttert und vier Stunden später den ersten Äppler am Hals gehabt. Das Zeug ist bei uns ja nicht so verbreitet und hat den Ruf, jeder Darmträgheit auf die Sprünge zu helfen. Ich schwör aber auf das Zeug. Und kacken ist eh 'n Hobby von mir.

Dementsprechend konnte ich das Heimspiel der Eintracht gegen Leverkusen am Samstag knicken, aua mein Kopf, und alle Konzentration galt dem Abend im Cave. Das Cave liegt in einer Seitenstraße von der Haupteinkaufsmeile und sieht von außen aus wie 'ne Gi-Disse in einem Bürohaus. Ist man aber erstmal die lange Kellertreppe hinuntergestürzt, befindet man sich in einem rustikalem Gewölbekeller, in dem nicht mehr als 250 Leute Platz haben. Sehr geil für Konzerte, allerdings mit einer etwas schwierigen Akustik.

Zuerst hieß es jedoch in langer Schlange anstehen, da anscheinend alle zur selben Urzeit ankamen. Das war bei strömendem Regen recht unangenehm, sodaß der Kiosk um die Ecke unverhoffte Einkünfte verbuchen konnte. Im Parkhaus gegenüber vom Club ging dann erstmal das übliche Wiedererkennen, Kennenlernen, Fanzineschachern und Rumlabern ab. Dann wurde es Zeit für die erste Band. Am Eingang gabs von der Mad Butcher Abordnung noch eine Frei-EP mit je einem Song der beteiligten Bands, bei nur 15 Appeln Eintritt 'ne nette Geste.

Schon erklangen die ersten Töne von 8*6 Crew aus Frankreich. Und Wahnsinn, es sollte gleich mein Highlight des Abends werden. Lupenreiner Skinhead Reggae, dargeboten von jungen Männern in stilsicherer Kleidung. Franzosen erinnern mich immer wieder an meine geliebten Lucien-Comics, wo ja auch immer 'ne Menge Skins auftauchen. Die mehr als 200 Leute kamen so schnell in Fahrt und als 8*6 Crew dann ihre Oi-Smasher auspackten, hatten sie auf der ganzen Linie gewonnen. Ich wollte immer mitsingen, dafür braucht man wohl aber einen Frosch im Hals. Den Schrabbel Sound von den Swoons, hab ich dann erstmal geknickt und am Parkhaus gab es mehr gebunkerten Äppler.

Dann war es Zeit für No Respect aus Göttingen. Flotter Ska mit etwas Souleinschlag heißt deren Rezept. Auch wenn die Bläsersektion der Optik nach komplett 'nen Bafögantrag zu laufen hat, konnten die Respektlosen voll überzeugen, besonders der singende Basser hat's drauf .Und da sie auch meinen Lieblingsklub supporten, können sie eh nichts falsch machen.

Langsam gewann der Alkohol in mir die Oberhand, derweil sich die Jubilare anschickten, ihren krachigen Streetpunk von der Bühne zu feuern. Mein beäppeltes Hirn regestrierte nur noch ein Gewimmel von pogozuckenden Leibern, Gegröhle, div. Gemurkse der Flaschen, deren neuer Gitarrist durch seine Fähigkeiten in der Saitenbehandlung ganz klar heraussticht. Die Freunde der dritten Halbzeit hielten sich auch deutlich zurück, so daß die Stage Bottles nun auf ein rundum gelungenes Jubelfest zurückblicken können.

Mein weiterer Weg war auch vorgezeichnet, ab ins Rödelheimer Asyl wo eine 1,50m lange Holzbank (mit Seitenlehne) mir Platz für einen anscheinend entspannenden Schlaf gewärte. Ein herzliches R.I.P. an dieser Stelle.

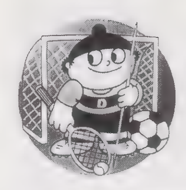
Nach dem Frühschoppen am nächsten Morgen gings dann nach Mainz, wo der Klub meiner Wahl sich eine 0:3 Schlappe abholte. Banco rettete mich noch aus einer schwierigen Situation und der Tag endete nicht etwa im Franken, sondern im Seemannsgarn. Berlin sah mich erst am Montag wieder.

In diesem Sinne Oi, Oi, Appelwoi!

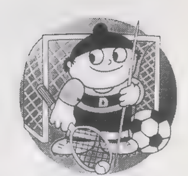
Mutti




Shoes & Clothing
CHARMEUSE
Dr. Martens
WARRIOR
LONSDALE
LONDON
FRED PERRY
SPORTSWEAR
Ben Sherman
Getta Grip
Katalog KOSTENLOS
anfordern !



Rührt Dich!



DAS FACHBLATT FÜR LEIBESÜBUNGEN

Deutsche Meisterschaft im Murmelspiel

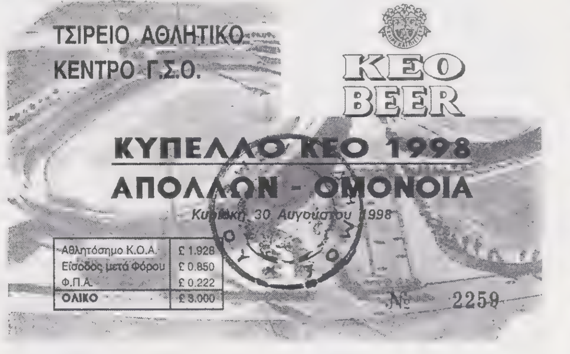
Chemnitz (dpa). Die Saxonia Globe Snippers aus Chemnitz sind deutscher Meister im Murmeln. Bei den dritten Titelwettkämpfen der Murmelspieler nutzten die Sachsen am Wochenende konsequent ihren Heimvorteil. Bei allen auf dem Sportplatz von Klaffenbach bei Chemnitz ausgetragenen Disziplinen waren die Globe Snippers erfolgreich.

Im Mannschaftswettbewerb sah der bis dato amtierende deutsche Meister „Die Murmeltiere" (Erfurt) beim Finale gegen die Snippers praktisch „keine Kugel". Der Sieg fiel mit 30 zu 19 Murmeln überraschend klar aus. Im Rahmenprogramm des Championats wurde Ulrich Walther (Saxonia) als bester Einzelspieler gekürt. Vier seiner Teamkollegen errangen den Titel im Kuhle-Murmeln. Die siebenjährige Patricia Bui siegte souverän im „Kinder-Dreikampf". Trotz widriger Wetterverhältnisse mit Kälte und Dauerregen waren am Vormittag acht Teams an den Start gegangen. Der deutsche Meister wurde nach dem international üblichen „Englischen Wettkampfspiel" ermittelt. Mit ihrem Sieg qualifizierten sich die Saxonia Globe Snippers zugleich für die nächste Weltmeisterschaft, die alljährlich zu Karfreitag im englischen Tinsley Green (West-Sussex) ausgetragen wird.

Länder, Menschen, Abenteuer
Fußball auf Zypern

Zwar ist das Herumdösen am Strand bei 36 Grad C und einem lecker Bier in der Hand, eingerahmt von zwei netten Schönheiten mit Blick aufs grüne Mittelmeer an sich keine schlechte Sache, dient jedoch im Endeffekt lediglich der Fortpflanzung pathologischer Hautzellen, der rasanten Erweiterung des Bauchumfanges und birgt auf Dauer gewisse Längen. Da hilft nur Sport!

Geht man in - oder besser: auf - Zypern zum Sport, ist meist das passive Betreiben gemeint, will heißen, man läßt sporten. Entweder die Touristen beim Bergwandern, Tauchen oder Golfspielen, oder als Einheimischer die jeweils favorisierte Basketball- oder Fußballmannschaft. Das Aufeinandertreffen zweier letztgenannter wollten oben bereits erwähnte Schönheiten und meine Wenigkeit einmal näher beäugen.



Schon beim Aufbruch vom Strand in Richtung Limassol war das Flutlicht vom Tsireio-Stadion weithin sichtbar, und inmitten eines Verkehrschaos, das wir, inzwischen schon ganz "Insulaner", mit wildem Hupen und wüsten Beschimpfungen gegen die anderen Verkehrsteilnehmer mitzugestalten wußten, gelangten wir auf der Autobahn direkt vor die Spielstätte. Hier nun wandelte sich das Chaos um in absoluten Stillstand, da der Zypriot an sich es vorzieht, bei Erreichen seines Zieles sein Gefährt einfach stehenzulassen, sprich: zu parken, um in diesem Falle über die Gegenfahrbahn (bereits erwähnt: der Autobahn!) direkt in die Arena zu stracksen.

Am einzigen geöffneten Kassenhäuschen waren wir es nun, die einen nicht unerheblichen Stau verursachten, besaß ich doch die Unerhörtheit, das Mädel, welches uns die knapp 10 DM billigen Karten aushändigte, zu fragen, wer denn überhaupt gegen wen heute abend spiele. Da mein griechisch ebenso perfekt war wie ihr englisch, kam bei der Nachfrage allerdings nichts Essentielles bei 'rum, außer allenthalben erregtes Gemeckere der hinter uns Stehenden (um jenes sinngemäß zu verstehen, bedurfte es allerdings keiner noch so grundlegenden Griechischkenntnisse.).

Der Stadionbau selbst präsentierte sich uns als hinter den Toren offenes Oval mit überdachten Geraden und einem Fassungsvermögen von ca. 20.000 Leuten. Die "Sicherheitsvorkehrungen" bestanden aus einem gut 3m tiefen wie breiten Graben vor den Geraden, dessen eigentlicher Sinn, nämlich ihn mit allem erdenklichen Unrat vollzuschmeißen, uns eindrucksvoll vorgeführt wurde (eine pitch invasion findet wahrscheinlich statt, wenn er bis zum Rand aufgefüllt ist - das dürfte nach jeweils drei bis vier Spielen der Fall sein...) sowie einigen lieblos an die Tribünenränder geworfenen Stacheldrahtrollen, die wahlweise überstiegen oder mit bunten Fähnchen vollgehangen wurden.

Nun aber zum eigentlichen Geschehen: Inzwischen hatten wir die Hyroglyphen auf den Eintrittskarten entziffern können und wußten somit, daß heute Abend die Lokalheroen von "Apollon" den offensichtlich heißverhaßten Jungs von "Omonoia" aus Larnaka gegenüberstanden. Ob es sich hierbei um ein Liga-, Pokal- (wie auf der Karte angedeutet) oder bloß um ein Freundschaftsspiel (naja...) handelte, war allerdings weder uns noch anscheinend den rund fünftausend weiteren Besuchern so recht klar und wichtig. Letztere nutzten den Stdionbesuch vornehmlich zum Pistazienknabbern (auf und insbesondere unter den Bänken sah es bereits in der Halbzeit aus wie in den hinteren Sitzreihen hiesiger Stadtbuslinien), zum ausgiebigen Treffen mit alten und neuen Freunden und diesmal natürlich besonders zum Bestaunen zweier braungebrannter blauäugiger Mädels.

Inzwischen war bereits der Anpfiff erfolgt und die Jungs auf dem "Rasen" (eher ein Unkrautacker) gaben sich redliche Mühe, die Massen zu begeistern, was insbesondere der Gastmannschaft für ihren Anhang gesehen gelang, indem sie das erste Tor erzielte. Langsam kam Bewegung in die Ränge, wobei die heimische Gerade mit ohrenscheinlich üblen Schmähhrufen die Gegengerade herausforderte, eifrig von Leuchtstiften Gebrauch zu machen. In unserer Nähe tat sich besonders ein Block von rund 100 jugendlichen Sportsfreunden hervor, der von etwa 10 älteren und erhöht in der letzten Reihe postierten "Herrschaften" angeleitet wurde. Vereinzelt wurden übrigens schonmal Stangen und Knüppel hervorgekramt.

Der Halbzeitpfiff gab mir Gelegenheit, mich am Getränkebüdchen mit bereits aufgeführtem leckeren Bier ("Keo"), von welchem manch ein deutsches Erzeugnis sich ein Hefestückchen abschneiden kann, zu stärken, wobei ich entweder exen mußte oder den Flascheninhalt in einen Plastikbecher umgefüllt bekam. Des Verkäufers größte Sorge bestand nämlich darin, daß ich die Flasche sonst als Wurfgeschoß verwenden könnte, was an sich ja ein nachzuvollziehender Gedankengang ist, jedoch fernerhin nicht die Erklärung dafür liefert, warum sämtliche weiteren Getränke inklusive dem allseits beliebten "Frappe" (kalter Kaffee) munter in dicken, klobigen Glasbehältern ausgegeben wurden. Quasi zur Entschuldigung bekam ich aber dafür mein kühles Naß für umsonst. "What - you came from Germany just to see this game?!?". Konnte ich selber auch nicht glauben, denn - Hand auffe Pumpe - im Großen und Ganzen wohnten wir nun schon seit einer Dreiviertelstunde einem mittelmäßigen Regionalligakick bei.

Der sich auch in der zweiten Halbzeit nicht zu Größerem entwickeln wollte. Stattdessen gab's jetzt etwas mehr Stimmung auf der Tribüne. Inzwischen war der Mob nämlich dazu übergegangen, nicht mehr den Graben mit Wohlstandsmüll zu füllen, sondern Flaschen, Sitzteile und andere Utensilien gezielt auf wahlweise gegnerische Spieler, die am Seitenaus oder der Eckfahne herumlungerten, oder auch die zwei für Ordnung und Sicherheit im Stadion abkommandierte Polizisten zu schleudern. Bemerkenswert auch dabei der kleine ca. achtjährige Junge, der auf der Tartanbahn auf- und abgaloppierte, um Wurfgeschosse, die ihr Ziel verfehlt hatten, zurück ins Publikum zu werfen. Daß zwischenzeitlich die Heimmannschaft den Ausgleich (und, wie ich glaube mich entsinnen zu können, somit den Endstand) erzielte, gab nur Anlaß zu weiteren Wurfrekorden und somit Arbeit für unseren kleinen Freund.

So plötzlich wie ein Regenguß im sommerlichen Zypern kam auch der Abpfiff. In Erwartung eventueller spannender Jagdszenen vor dem Stadio Tsireio schubsten wir uns mit den abwandernden "Massen" die Rampe hinunter - doch weit gefehlt! Trotz der zum Teil recht aufgeheizten Stimmung im Ground trottete nunmehr jeder brav und treu zu seinem auf der Überholspur der Autobahn geparkten Wagen. Und so juckelten auch wir wenig später die Serpentinen hinauf zu unserem Gasthaus in den Bergen, natürlich mit offenem Fenster, den Duft von Meer und Pinien in der Nase und die hehren Klänge von M. Fitz und seinen Jungens in den Ohren.

Na, neidisch geworden?!? *Ole*

Hamburger SV - Hansa Rostock

In der Dunkelheit eines Freitagabends fand dieses Spiel statt. Die ca. 3.000 Gästefans waren aufgrund der Menge in der Westkurve untergebracht (nicht auf den Sitzplätzen), so daß diese Kurve beide Fangruppen beherbergte (natürlich voneinander abgesperrt). Die Jungs aus der Mecklenburger Bucht verbrachten die meiste Zeit des Spiels damit, Einwegfeuerzeuge und Pfandbecher aufs Spielfeld zu befördern und ihren Unmut über zwei Rote Karten gegen ihr Team zur Schau zu tragen. Die HSV-Spieler wuchsen an diesem Abend über sich hinaus, so daß es ihnen sogar gelang, gegen die neun Mann aus dem Osten ein Tor zu erzielen. Mittlerweile stattete die Polizei dem Rostocker Publikum auch einen Besuch ab und mußte wüste Beschimpfungen und einige körperliche Attacken über sich ergehen lassen. Das Spiel neigte sich dem Ende zu und die Rostocker pöbelten gar garstig die sitzenden HSV-Freunde auf der Nordtribüne an, von denen sie nur durch eine Mauer, äh, ich meine durch einen Zaun getrennt waren.

Auf unserem Rückweg sahen wir dann noch schmunzelnd mit an, wie ein Rostocker Fußballfreund in einen HSV-Fanstand hineinsprang und Spuren der Verwüstung hinterließ, was den Verkäufer nach reiflicher Überlegung dazu veranlaßte, mit der Polizei zu drohen. Das nächste Heimspiel hieß dann

Hamburger SV - MSV Duisburg

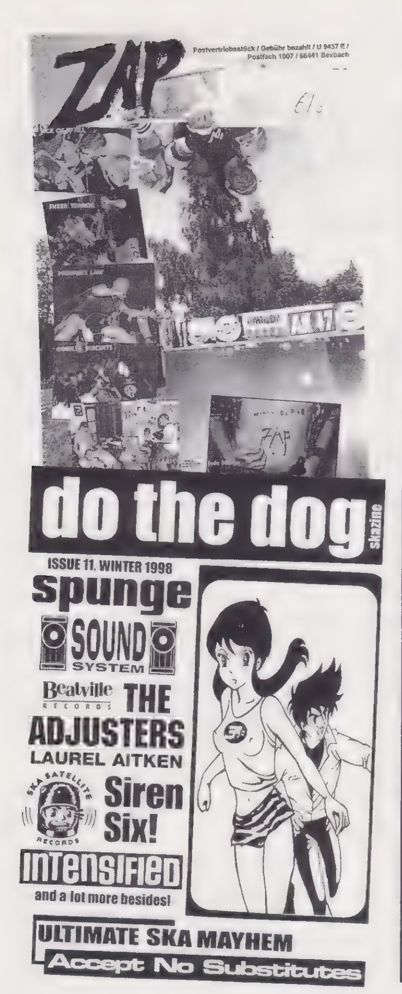
Auf dem Weg zu diesem Topspiel machten wir mal wieder Station in Lübeck, um die gute Luft des Kulturgutes Lübeck-Innenstadt zu genießen. Im Kriegsfall ist es nämlich verboten, die Lübecker Innenstadt zu bombardieren, eben weil Kulturgut und rechtlich geschützt. Hier ist man also in Sicherheit vor Kriegstreiberei aller Art. Meister Schneids Irrfahrt durch die Marzipanstadt führte u.a. quer über die Terrassen eines Restaurants, begleitet von den Worten "Darf man hier nicht langfahren?" Einfach köstlich, sowas. Am Beate-Uhse-Shop vorbeikommend (auch Kulturgut? d. Tipper) spielten wir noch mit dem Gedanken, gegen diesen ungenierten Sexismus dieser Firma zu protestieren, indem wir unsere nackten Ärsche dem verdutzten Verkäufer entgegenstrecken. Es sollte jedoch ein Vorhaben bleiben.

Fußball haben wir auch noch gesehen. Der HSV gewann sage und schreibe mit 4:1 (in Worten: vier zu eins) gegen die Ruhrpottler und Kirjakow erzielte davon drei Tore. Kein alltägliches HSV-Spiel also. Kann der durchschnittliche HSV-Fan (Typ mit Schnauzbart, beschmierter Kutte und Bacardi-Cola-Dose) schon mal vorsorglich Reisen nach Madrid und Mailand buchen? Es schaut ganz so aus.

Lütje Minz



Die Arminen aus Ostwestfalen schrecken im Wiederaufstiegskampf auch nicht vor ungewöhnlichem Merchandizing zurück!





Der Lese-Test

AKZ Nr. 42
(DIN A5, 32 Seiten, für DM 3,50 & Porto bei Andreas Kurzke, Hansa-Rostock-Platz 18, 38448 Wolfsburg) Auch wenn Braunschweig die Stadt mit dem ödesten Bahnhof von ganz Deutschland ist, gibt es von dort gute Nachrichten, denn Monsör Kurzke soll sich sein Schwänzchen abgeschnitten haben. Nein, keine selbstdurchgeführte Geschlechtsumwandlung, sondern dieses Ding, was immer hinten an seinem Kopf rumbammelte. Wenn das wirklich stimmt, wäre das noch mehr zu begrüßen, als das Erscheinen einer neuen Ausgabe des AKZ, das nicht nur auch immerhin schon in die 42. Runde geht (mit Vorläufern), sondern immer wieder für ein paar kurzweilige Stunden voller Lesevergnügen sorgt. (Sandler)

Alfred Tetzlaff Nr. 16
(DIN A5, 16 Seiten, für ? bei Postfach 1518, 66924 Pirmasens) Was soll das denn? Dafür brauchst du auch kein Heft mehr erscheinen zu lassen, nur um den Plattendealern einen Gefallen zu tun. Hättest die Platten und Zines eigentlich auch als Geschenk ansehen können und das Geschreibsel sparen. In dem Zine sind wirklich nur Reviews. Kann man sich an die Klotür nageln, braucht man nicht mehr käuflich zu erwerben. (Schulle)

Boot Brigade Nr. 11
(DIN A5, 40 Seiten, für DM 3 & Porto bei c/o M. Lamparter, Waiblingerstr. 27, 71404 Korb) Wer heutzutage noch 'ne Werbung von Dim Records in sein Heft nimmt, sollte vielleicht mal einen Psychiater aufsuchen. Unpolitisch, klar, verstehe ich schon. Da lasse ich mich doch lieber als "rote Zecke" beschimpfen und kann morgens noch in den Spiegel schauen. (Sandler)

Büxenfett Nr. 2
(DIN A 5, 40 Seiten, für ? DM bei K. Krämer, Am Böhnäckernstrom 12, 25704 Epenwöhrden) Die zweite Ausgabe des Büxenfettes bringt Lesespaß in dein Haus. Das Skin Up wird natürlich im Broilers-Interview über den grünen Klee gelobt. Daß es interredaktionelle Unstimmigkeiten zwischen dem Hr. Sandhaus und McNasty gab, hat der gute Klaus auch schon spitz gekriegt. Wie machen die das immer? Ansonsten gibt's was von den Los Placebos, Mother's Pride und Fußball, Ficken, Alkohol plus Konzertberichten. Verzichten kann man ganz getrost auf diese blöden Romanepisoden, die hoffentlich bald wieder aussterben werden. Wen interessieren schon so Kamellen, gerade wenn es vor prosaischer Federfertigkeit nur so kracht? (Chefchen)

Das Syndikat Nr. 8
(DIN A5, 84 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Thomas Berger, Lohstr. 42, 45966 Gladbeck) Wie immer gibt es die etwas merkwürdige Mischung aus Oi!, Ska, HC, und Metal, wobei ich die Artikel zum letzten Themenbereich einfach wohlwollend überlese. Von Interesse waren dagegen die Beiträge zu Vanilla Muffins, Stage Bottles, Grover Records und Molokko Plus. Jörg Buttgereit geht mir allerdings auch ziemlich am Arsch vorbei. Ist halt 'ne wilde Mixtur. (Sandler)

Der Rasenmäher Nr. 7
(DIN A5, 40 Seiten, schickt mal 4 Mark in Briefmarken an Rasenmäher, c/o Fanladen St. Pauli, Thadenstr. 94, 22767 Hamburg) Das Hamburger Zine zeichnet sich nicht gerade durch eine überaus häufige Erscheinungsweise aus, so daß man in dieser Ausgabe Berichte vom 97er Springtoifel-Konzert in Berlin oder auch vom Skankin' 97 zu Lesen bekommt. Es gibt aber auch aktuellere Beiträge, so z.B. zur '98er Vatertagstour in Hamburg oder zum Tode von Judge Dread. Die Aktualität ist bei diesem Heft aber auch garnicht das Wichtigste, sondern daß man hier wie immer eine kunterbunte Mischung von unterschiedlichen Themen geboten bekommt, die eine kurzweilige Lektüre garantieren. (Sandler)

Do The Dog Nr. 11
(DIN A5, 20 Seiten, Abo für £5 bei Kevin Flowerdew, 26 a Craven Road, Newbury, GB - Berkshire RG14 5NE) Wie immer haben wir hier sowas wie die internationale Nachrichtenagentur der Skaszene. Für Insider und solche, die es werden wollen, so etwas wie eine Pflichtlektüre. (Sandler)

Fast & Loud Nr. 3
(DIN A4, 36 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Pierre Damsch, Eichendorffstr. 7, 33639 Bielefeld) Obwohl die Texte immer noch in einer Schriftgröße sind, die der Optikerinnung die Kunden nicht gerade in Scharen zutreibt, entwickelt sich das Fast & Loud immer mehr zu einem "richtigen" Heft. Trotzdem wird die persönliche Note in den Beiträgen immer noch deutlich, so daß ich hiermit die Kaufempfehlung für alle der Rollerkult zugewandten Leute ausspreche. Themen nenne ich nicht, müßter selber rausfinden! (Filthy McNasty)

4 Chaos Nr. 14
(DIN A5, 52 Seiten, für 2 DM & Porto bei M. Schuhmann, Grollmannstr. 17, 10623 Berlin) Punkrock- und Hardcoregazette, die mittlerweile schon in die vierzehnte Runde geht, aus der alten Reichshauptstadt kommt und die der Chef nichtsdestotrotz zum ersten Mal in den Händen hält. Die Chaoten machen keinen Hehl daraus, daß sie nicht gerade mit rechts sympathisieren, was gut ist, unterlassen es aber ebenso, uns von der Weltrevolution zu erzählen, was ebenfalls gut ist. Das Heft ist an sich schon sehr hauptstädtisch (Beatsteaks, Farin, News & Gossips), hat einen eigenen Charakter und ist, find ich, ganz nett gemacht. Diesmal außerdem noch drinne: Graue Zellen, Mallorca Punks, Rantanplan und so weiter. (Chefchen)

Iron Pages Nr. 3/98
(DIN A4, gratis im Plattenladen) Wie immer hat das Heftchen einen sehr metalhaltigen Einfluß (läßt sich wohl kaum verhindern). Die paar Reviews von Mattie (Rixdorf) lassen das ganze denn doch erträglich werden. Leider finde ich auch nicht viel mehr, da mein Töchterchen das ganze Heft in einen Klumpen buntes Papier verwandelt hat. Das Heft gibt es, wie immer, umsonst da wo es gute Platten gibt. (Schulle)

Messenger Nr. 7
(DIN A5, 40 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Lukás Gründei, Botanická 12, 602000 Brno, Tschechische Republik) Wie immer eine bunte Mischung von Oi! und Ska aus der ganzen Welt, wie immer verstehe ich natürlich nur Bahnhof, bzw. kein Tschechisch. Dafür gibt es ein paar nette Photos von mehr oder weniger netten Menschen. Nett. (Sandler)

Notbremse Nr. 11
(DIN A 5, 52 Seiten, nach wie vor für 96 Pfennige vorzugsweise vor dem Niedersachsenstadion) Das Fußballzine rund um Hannover 96 (demzufolge auch mit vielen Spielberichten über die "Roten") sowie mit einer Reportage über den 3. bundesweiten Fankongress (hallo, Heino!) einem Interview mit dem (neuen) Fanbeauftragten von '96 sowie (Fußball-)Fanzine- und Plattenkritiken. Desweiteren hadert man mit dem Stadionneubau und der Herzerkrankung von Stürmer Gerald Asamoah. (Ole)

OX Nr. 32
(DIN A4, 132 Seiten & CD-Beilage, für DM 6,90 & Porto bei Postfach 143445, 45264 Essen) Bilde ich mir das nur ein, oder bekommt das Ox in der letzten Zeit wirklich einen immer höheren Punkrockfaktor. Berichte über/von den Cheeks, Fat Wreck, Adolescents, Zeke, Backyard Babies usw. usf. finden meine uneingeschränkte Aufmerksamkeit. OK, Tom Tonks Huldigungen an Lynard Skynard sind wahrscheinlich ein Zeichen von Altersstarrsinn, aber jeder hat ja mal schlechte Momente. Peter Punk hat den Wechsel vom Zap zum Ox dagegen gut überstanden. Und was dem einen die APPD, ist dem anderen der Schlingensief. Und außerdem gibt es ein geheimes Abkommen zwischen Ox und Skin Up, daß wir uns sowieso gegenseitig den kubanischen Staubzucker pfundweise in den Hintern blasen. Was hiermit mal wieder geschehen wäre. (Sandler)

Pankerknacker Nr. 3
(DIN A5, saufett und für nur 1 Mark & Porto bei Stefan Uhl, Am Berg 4, 78056 VS-Weigheim) Boah ey, watt Teil! Auch wenn der Name etwas mißverständlich ist und hier nicht dazu aufgerufen wird, Punkrocker in ihre Einzelteile zu zerlegen, ist dieses Heft meine absolute Empfehlung. Saudick, sauinteressant und saugut. Keine Themenauflistung, weil das den Rahmen eines Reviews sprengt und sowieso langweilig ist, sondern eine eindeutige Kaufempfehlung! (Filthy McNasty)

Plastic Bomb Nr. Nr. 25
(DIN A4, 132 Seiten & CD-Beilage, 6 Ausgaben für DM 30,- bei Plastic Bomb, Gustav-Freytag-str. 18, 47057 Duisburg) Herzlichen Glückwunsch zur Nr. 25, aber einholen werdet Ihr uns in diesem Jahrtausend wohl nicht mehr. Und fürs nächste sehe ich da ebenfalls schwarz. Neben Jello Biafra habe ich mit Interesse die Artikel über Adverts, Varukers, Dickies, District usw. gelesen. Der Hammer war allerdings das Interview mit der NPD/SS-SA, wo endlich mal die ganze Wahrheit über die revolutionäre Vorhut der kämpfenden Rixdorfer Massen verbreitet wird. (Sandler)

Punk Überfall #6
(DIN A5, 40 Seiten, für DM 3,33 & Porto bei Marcel Hähnel, An der Wende 21, 32139 Spenge) Ist ein wenig von allem. Sehr punkig, mal die Schrift zu klein, dann wieder der Artikel öde, aber ein paar ganz nette Anekdoten bei. Kann man sich ganz gut reinziehen. Haben sich Mühe gegeben und auch was geschafft. Ich hasse es, Zines zu besprechen, da kommt immer nur Sülze bei raus! (Schulle)

Reds Nr. 2
(DIN A4, 32 Seiten, für 3.000 Lire Gabbiotto Infoshop, Palazzo Ateneo 2° Piano, I - 70100 Bari) Über die politische Ausrichtung dieses Heftes dürften wegen seines Namens keine großen Zweifel aufkommen. Neben der Beobachtung faschistischer Aktivitäten widmet man sich in dieser Ausgabe der standesgemäßen Uniformierung des gemeinen

Anne Ullrich / Lee Hollies
Got To Land Somewhere Punk And Hardcore Live-Shots
Trust Fanzine, PO Box 110762, 28207 Bremen
Wer kennt ihn nicht mehr, Lee Hollies, Sänger der legendären Spermbirds? Er und eine mir nicht bekannte Dame haben einen Bildband verfaßt mit illustren Fotos von Punk und HC-Konzerten der letzten fünfzehn Jahre. Wenig geschriebenes Wort, dafür allerdings viele schöne Fotos von so namhaften Bands wie Cro-Mags, Youth of Today, Accüssed, Social Unrest oder Suicidal Tendencies und natürlich von den Spermbirds. Um nur einige zu nennen. Laut Lee Hollis soll dies allerdings kein Rundumschlag sein, der die Geschichte des europäischen Punk/Hardcore behandelt, sondern es ist wohl nur aus fun entsanden, da er die Idee lustig fand. Seltsam, seltsam, und doch recht nett anzusehen. (HCM)

Skinheads, der Geschichte des Ska, berichtet über Bands wie Angelic Upstarts und Reazione. Teilweise recht vielversprechende Themen, nur eben auf Italienisch. (Sandler)

Revolution Times Nr. 9
(DIN A5, 52 Seiten, für 3 DM & Porto bei Revolution Times, Postlagernd, 23501 Lübeck) Das Coverbild ist ja wohl voll daneben! Ein Skin mit 'nem Lenin-Schriftzug im Lonsdale-Stil auf dem Shirt, der Rest ist auch so im Stil sozialistischer Realismus, bzw. arische Kunst gezeichnet. Markige Kerle, kleine Köpfe, dicke Muskeln, süße (arische?) Mädels, bäh. Der Inhalt ist dann teilweise schon ansprechender, wobei Teenage Warning, Tornados, Oppressed und Street Troopers meine ungeteilte Aufmerksamkeit haben, während Artikel wie "Nazis und die soziale Frage" mehr so aus dem Bereich "von Hobbypolitikern für Hobbypolitiker" stammen. So ist im Heft nicht alles Gold, was glänzt, aber immer noch eine lesenwerte Ausgabe. (Sandler)

Schrumpelstecher Nr. 2
(DIN A5, 48 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Johannes Schlenker, Ritterstr. 8, 79346 Endingen) Ein neues Punkfanzine mit leichten Ska-Einschlägen aus dem Raum Freiburg, in dem die Interviews mit eher unbekannten Bands gemacht werden und die Konzertberichte eher den Großen huldigen. Also alles mehr so von regionalem Interesse. Aber flott und witzig gemacht, und schließlich gibt es ja auch regionale Tageszeitungen. Und die haben auch ihre Existenzberechtigung. (Sandler)

Sektor 7G Nr. 1
(DIN A 5, 54 Seiten, für 2,50 DM & Porto bei D. Roskos, Bülter Weg 1, 58840 Plettenberg) Der Name der Erstausgabe dieser Skinheadpostille aus dem Sauerland entstammt einer Bart Simpson-Folge. Daß es die Simpsons den Machern angetan haben, ist angesichts des Homer-Titelbildes und einer Clockwork-Simpson-Story unübersehbar. Ansonsten kann unter anderem ein sehr nettes und ausführliches StOl-Interview, jede Menge Fußball, sowie diverse Konzertberichte erschmöckern. Ebenso gibt es, wie soll's auch anders sein, massig Reviews unter anderem auch eine Klassiker-Seite. Allerdings wird mit den Body Checks, Combat 84/Last Resort oder Infa Riot nur Platten gehuldigt, die eh in fast jeder Sammlung ihren festen Platz haben. Da greift doch nächstes mal ein wenig tiefer in die Oldie-Ecke, bringt was ausgefalleneres und versteht vor allem diesen netten Vorschlag nicht schon wieder als Arroganz unsererseits. Wenn die Nummer zwei das nächste mal ein wenig inhaltsreicher ist, was die Storys angeht, werden hier zweefuffzich jut anjeleecht sein. (Chefchen)

Sie nannten ihn den Schuldigen Nr. 1
(DIN A5, 44 Seiten, 2,50 DM aber ohne Adresse) Ein reines Comic-Zine mit einer durchgehenden Story. Der Zeichenstil ist aber so anstrengend, daß man sich das nur unter Schmerzen antun kann. Sorry, aber überhaupt nicht mein Fall. (Sandler)

Street Music Nr. 0
(DIN A3, 8 Seiten, für Portokosten bei Street Music, Apartado de Correos 1474, E - 07800 Ibiza) Von den Machern des Bronco Bullfrog liegt hier jetzt das Street Music vor. Laut der Titelzeile ein Ska, Reggae, Oi!, Punk und Soul Zine. Nun denn - auf geht's. Die vorliegende Nummer ist allerdings noch recht dünn und beschränkt sich auf Ska, Punk und Oi! Und das auch nur recht mager, nämlich mit einem Artikel zum Tod von Judge Dread und einer Vorstellung von Oxymoron. Euch kommen die Fotos zu den beiden Artikeln bekannt vor? Kein Wunder, die stammen aus dem Skin Up. Ansonsten Plattenbesprechungen und ein paar Gossips. Alles ist nett zu lesen. Aber es ist wenig und es bleibt zu hoffen, daß die Macher von den drei DIN A3 Seiten wegkommen. (Marco de la Isla)

Stupid Over You Nr. 5
(DIN A 5, 80 Seiten, für 10 DM bei M. Dräwe, Georg-Dreke-Ring 32, 17291 Prenzlau) Der zunächst als wohl etwas zu hoch angesehene Unkostenbeitrag ist schnell erklärt: dieser Ausgabe liegt eine CD mit 27(!) Liedern von ebensovielen (!!) Bands bei. Klar, daß diese auch mit Bild/Bericht/Liedtext im Zine mehr oder minder kurz erscheinen. Desweiteren Neues (??) von GG Allin, Reviews, Interviews mit Oi-Melz und Trasch Torten Combo sowie der Mitteilung, daß es eine neue Band aus Neubrandenburg gibt, die da heißt (festhalten, bitte): Broilerkoile. Allein D A S lohnt den Kauf, finde ich. (Ole)

3rd Generation Nation Nr. 13
(DIN A 4, über 60 Seiten, für 4 DM plus 3 DM Porto bei Anne Wallenhaupt, Herrmannstraße 89, 45479 Müllheim) Sehrsehr edel und akkurat aufgemachtes Zine rund um Punkrock und seine "Ausleger". Da das Ganze nicht nur sehr schön anzusehen, sondern auch sehr viel zu lesen ist, hier nur eine sporadische Inhaltsangabe: Nachdem nahezu jeder Mitarbeiter ein Geschichtchen zum Besten gegeben hat (sehr interessant: die Handfäule nach dem Biß einer Scheißhausmücke...) geht's los mit Brian Young-Story pt.II, Interviews mit Dead City Rebels, The Crowd, The Generators, Smogtown, Backyard Babies, First Alert und Leatherface, Konzertberichetn (u.a. vom Holidays-in-the-sun) und massig Reviews. Enden tut es mit der letzten Seite. (Ole)

Upstart Nr. 4/98
(DIN A4, 48 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Edgar Schubert, August-Metz-Weg 15, 64297 Darmstadt) Wie immer liefern die Kollegen aus Darmstadt eine bunte Mischung, die sich diesmal zwischen Tierbefreiern (natürlich keine Band!) Untergangskommando und New Model Army bewegt, was nicht gerade eine 100%ige Glatzenkompatibilität verheißt, aber dem aufgeschlossenen Menschen ein informatives Lesevergnügen bereitet, auch wenn man nicht jeden Satz im Heft beidhändig unterschreiben muß. (Sandler)

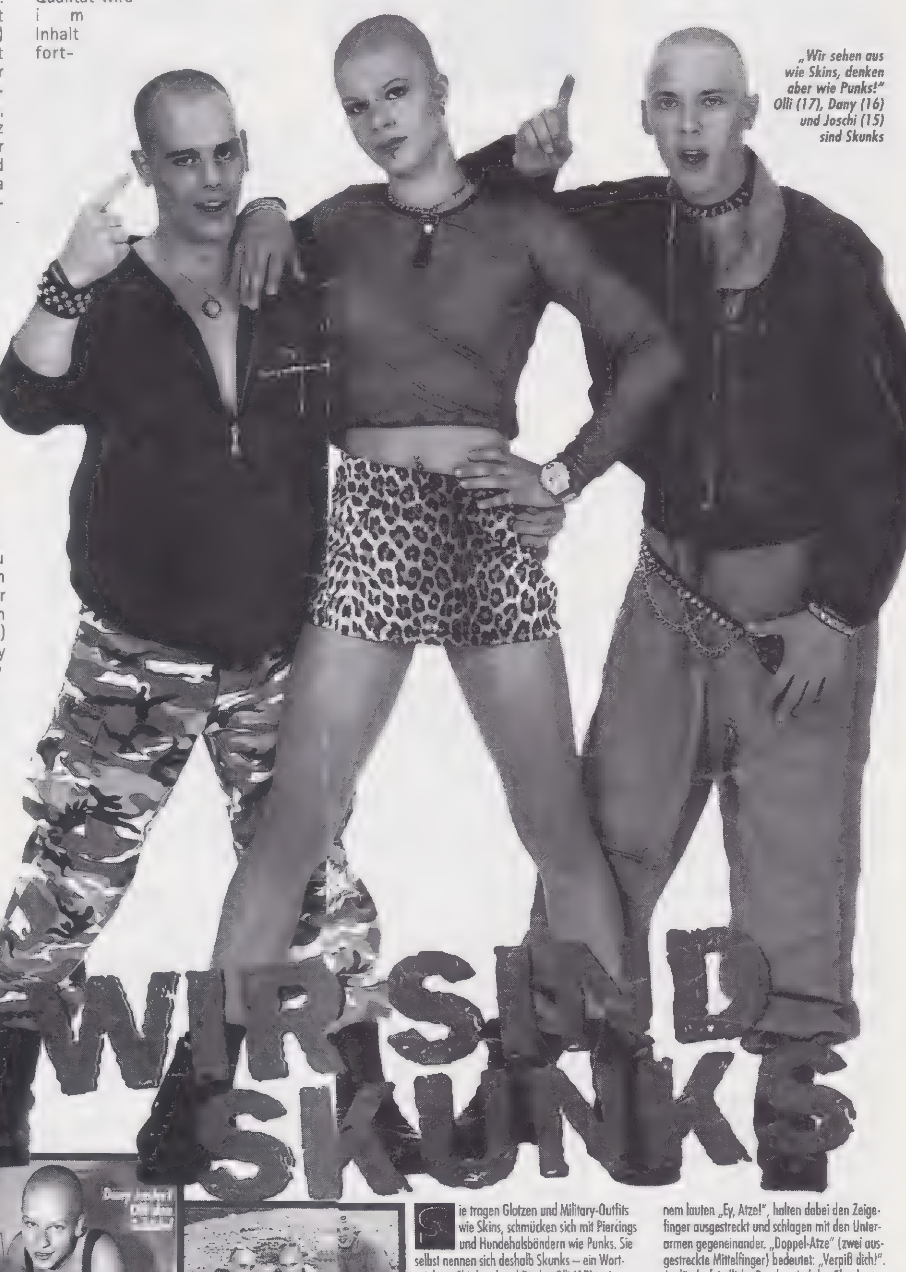
Worst Nr. 4
(DIN A4, 28 Seiten für 15 Francs bei Pavemusic, BP 5195, 57075 Metz, Frankreich) Schon komisch, wenn sich die Punkers so auf einem Hochglanz-Farbcover tummeln. Entspricht aber der Linie des Heftes, das fernab von schwindelerregenden Schnipselorgien mit einem übersichtlichen, aber nie langweiligen Layout besticht. Die äußere Qualität wird im Inhalt fortgesetzt bei Interviews mit One Way System, Zabriskie Point, Bruisers, Red London, Misfits, Rancid und Discocks, Konzertberichten vom Holidays In The Sun und Macadam Circus und vielen Reviews - alles in fronsösisch. Im Centerfold ein Poster von One Way System in der Originalbesetzung, fast so alt wie Colin von GBH auf den Fotos der Rückseite aussieht. Sehr sympathisch die Tatsache, daß bei allen Berichten die Bandkontakte angegeben sind. Informativ, ansprechend und damit jeden Centime wert. (Emma Steel)

ZAP Nr. 152
(DIN A4, 52 Seiten, für DM 5,- & Porto bei Adolf Schicklgruber, Untere Allee 3, 66424 Homburg) Ja, Ihr lest richtig, das Zap ist wieder da! Und dann auch noch besser, härter und informativer, als je zuvor. Kein weicheieriges Egogejammer mehr von Moses Arndt über die Schlechtigkeit der Welt und die Wichtigkeit der APPD. Jetzt hat ein gewisser Schicklgruber das Ruder an sich und mit gewaltigem Schwung herumgerissen um das beste Zap aller Zeiten auf den Markt zu werfen. Ausführliche und informative Interviews mit Bands wie Sick Of It All, Sheer Terror, Murphy's Law und Gorilla Biscuits sind die Schwerpunkte der HC-Abteilung. Aber auch Oi! und Streetpunk kommen mit sehr tiefschürfenden Artikeln über Bands wie Broilers, Rabauken und Trabireiter nicht zu kurz. Leider wurde der ehemalige Zap-Macher Moses nicht konsequenterweise komplett aus der Redaktion entfernt, sodaß er als letzte Bastion die Fanzine-Besprechungen hält, wo er weiterhin ziemlich viel dummes Zeug verzapfen darf. (Sandler)



COOLE SPRÜCHE

ALLES SENKRECHT BEI DIR?	BIST DU OKAY?
DER NEUE VON BABSI IST VOLL HARDCORE	BABSIS NEUER HAT KEIN BENEHMEN
ICH GLAUB', ICH KRIEG 'N ROHR!	DAS KANN DOCH NICHT WAHR SEIN!
SCHNICKEPIPS	QUATSCH
DER IST 'N FALL FÜR 'N TÜRSTEHER!	WER HAT DENN DEN HIER REINGELASSEN?
VOLL DER LOOP!	ECHT STARK!
IN DER MASKE	AUF DEM MÄDCHENKLO
SCHAFSTALL	KINDER-DISCO IM PFARRSAAL
OB DIE WOHL SCHON EINEN BART HAT?	OB DIE SCHON SCHAMHAARE HAT?



„Wir sehen aus wie Skins, denken aber wie Punks!" Olli (17), Dany (16) und Joschi (15) sind Skunks

WIR SIND SKUNKS

Sie tragen Glatzen und Military-Outfits wie Skins, schmücken sich mit Piercings und Hundehalsbändern wie Punks. Sie selbst nennen sich deshalb Skunks – ein Wortspiel aus Skinhead und Punks. Olli (17), seine Freundin Dany (16) und Joschi (15) gehören einer Berliner Skunk-Clique an. Seit einigen Monaten hat sich vor allem in ostdeutschen Städten wie Berlin, Dresden und Leipzig eine regelrechte Skunk-Szene entwickelt, die eigene Musik (Rammstein, Böhse Onkelz, Rancid) hört und einen bestimmten Slang spricht. „Wir sehen aus wie Skins, denken aber wie Punks", erklärt Olli, „Skunk bedeutet im Englischen Stinktier – und so fühlen wir uns auch. Wir wollen gegen alles anstinken, was normal ist! Stinke ist unsere Lebensphilosophie." Skunks begrüßen sich mit einem lauten „Ey, Atze!", halten dabei den Zeigefinger ausgestreckt und schlagen mit den Unterarmen gegeneinander. „Doppel-Atze" (zwei ausgestreckte Mittelfinger) bedeutet: „Verpiß dich!". Ausländerfeindliche Parolen sind den Skunks allerdings zuwider. Olli: „Politik ist voll atzig – verarschen können wir uns selber. Wir wollen Fun, fummeln – und frei sein. Wir sind gegen Gewalt. Nur wer uns blöd kommt, den bepissen wir mit Stinke!"

Fun haben, aber ohne Streß – das ist die Devise der Skunks

Kraß: Dany hat sich überall piercen lassen

Aus der Bravo, dem Heft, welches immer noch unser aller Lieblingsfanzine ist

ABHINANDA
Rumble
Birdnest / Indigo
Schönen Gruß aus Schweden! Kommt so'n bißchen rüber wie Hellacopters und Gluecifer, ohne aber deren Klasse erreichen zu können. Im Gegensatz zu vielen anderen Bands hat diese Band jedoch einen Bonus verdient. Die Texte sind um einiges weniger stumpf und handeln nicht nur von schnellen Autos oder Arschficken. Positiv wäre weiterhin zu vermerken, daß es gelungen ist, z.B. Streicher zu integrieren, was dem Ganzen eine gewisse Extravaganz verleiHt. Hardcore meets Rock'n'Roll. Nettes Teil. (Mike Mad Butcher)

AMUSIC SKAZZ BAND
Amusical Fruits
Plastic Disc / Moskito
Der Bandname dürfte mal wieder keine Frage offen lassen, welche Art von Musik diese Gruppe zelebriert. Das ist auch schon der zweite Tonträger der Katalanen, der mir zu Gehör kommt. Ich hatte sie eigentlich auch recht gut in Erinnerung und meine hohen Erwartungen wurden auch anfangs voll erfüllt, bis der massive Einsatz einer Querflöte mir irgendwann anfing, mich meiner Nerven zu berauben. Bis jetzt habe ich es eigentlich immer toleriert, daß viele Jazz-Ska-Combos dieses unsägliche Instrument ab und an mal einsetzen mußten, aus welchen Gründen auch immer. Aber dieses permanente Geflöte auf dieser CD geht mir wirklich auf die

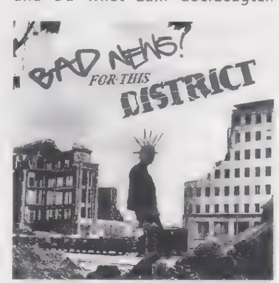


Nüsse. Ich hasse Querflöten und fordere das sofortige Querflötenverbot für alle Skabands! Gründet Bürgerinitiativen! Sammelt Unterschriften! Lichterketten! Nie wieder Faschismus! Nie wieder Querflöten! (Filthy McNasty)

ANOTHER VICTIM
Apocalypse Now
Equal Vision / Coretex
Wir haben es hier mit sehr metalmäßigem SE-Hardcore im Earth Crisis-Style zu tun. Mit von der Partie sind Jungs von Ten Yard Fight und Converge. Ungefähr achtzehn Minuten lang gibt es hier sehr durchschnittlichen langsam bis mittelschnellen und derben Sound ohne Wiedererkennungswert, der mich dann doch schnell langweilt. Auf der CD findet man noch einen Hidden Track, der sich wie ein 08/15-Heavy-Intro anhört und den man, wie die ganze Scheibe eigentlich, nicht braucht. (Chefchen)

ASMODEUS
Diggin' Up The King
Count Orlok Music / We Bite
Den King auszugraben wäre nicht nötig, wenn ihm die Scheibe zu Ohren kommen sollte. Er würde sich selbst aus seinem Grab rauswühlen, den Holländern die Instrumente aus den Händen reißen und ihnen energisch auf die Finger klopfen. Soviel steht fest! Allerdings hätte Mr. Presley nicht viel Zeit, weil es da ja noch ein paar hundert andere junge Psychobillys gibt, denen erst recht die Ohren langgezogen werden müßten. Asmodeus sind der Masse der neuen Psychobillys da schon einen enormen Schritt voraus, meine ich. Im Stil der frühen Nekromantix wird klassischer Psychobilly mit Metal, Punk, Country und Rockabilly vermischt. und das Ergebnis in ein druckvolles Soundgewand gehüllt. Monster-Metal haben's Nekromantix mal genannt. Trifft's ganz gut. Wem die neue Mad Sin ein Fest war, der sollte diesem Scheibchen eine Chance geben, sich in seine Gehörgänge zu fressen. (Alexx)

BAD NEWS / DISTRICT
Bad News For This District
Dirty Faces Rec., Universitätsstr. 16, 44789 Bochum
Der Bochumer Klüngel schlägt wieder zu. Diesmal zwar nur zu zweit, dafür mit über 40 Minuten Punkrock aus der Stadt mit dem wahrscheinlich gräßlichsten Bier Deutschlands (Ein Schluck Fiege Pils und Du wirst zum überzeugten



Antialkoholiker!). Bedeutend angenehmer kommt da schon dieser musikalische Exportartikel, auf dem Bad News die ganze Bandbreite ihrer musikalischen Fertigkeiten unter Beweis stellen, von melodischem Punkrock über HC bis Ska und wieder zurück. Im zweiten Teil bringen dann District ihren Glam-Micky-Mouse-Punk mit dem gewissen Pistolz-Touch zu Gehör, der ebenfalls sehr zu gefallen weiß. Das Bier aus Bochum ist scheiße, die Musik ist gut. (Filthy McNasty)

BANE
Holding This Moment
Equal Vision
Bane sind der neue Stern am Oldschool-Himmel, wie schon lange kein Stern mehr zu sehen war. Genialer positive-core, der sich gewaschen hat. Der Sound ist recht schnörkellos und einfach gehalten, was die Eingängigkeit noch unterstützt und zum Mitgrölen anregt. Auf jeden Fall ein sehr gelungenes Werk aus der Straight-Edge-Bewegung. (HCM)

BATMOBILE
Welcome To Planet Cheese
Count Orlok Music / We Bite
Ouhh Mann, ich hasse es, wenn meine persönlichen Götterbands plötzlich gewöhnungsbedürftige Scheiben rausbringen. Ja, es ist Batmobile, typische Batmobile-Vocals, typische Batmobile-Gitarrenriffs, typische Batmobile-Dr... neeeee. Da hört's auch schon auf. Fangen die doch tatsächlich an, hin und wieder mit 'nem Drumcomputer rumzuexperimentieren, pfui Spinne! Und dann tauscht der Bassist auch noch viel zu häufig seinen Oma-Bass gegen eine stinklangweilige Baßgitarre ein (und live spielt der wohl nur noch E-Bass, hab ich mir sagen lassen, der faule Sack, die Schlepperei satt, was?). Also wer Batmobile kennt und liebt: Vorsicht, erstmal reinhören und das vielleicht ein paar mal hintereinander, dann fängt die Scheibe nämlich an geil zu werden. Ja das nervt, is ja nur ein Tip für Freaks. Für alle anderen: teilweise mystischer Psychobilly mit leichtem 70er-Jahre-Rock-Touch im Wechsel mit echt abgehendem Power-Rockabilly. Also inzwischen hör' ich das Teil zum fünften mal, dreimal davon in Folge und ich glaub das wird die nächste Stau-Kassette für's Auto, yeah! (Alexx)

BEAT DOWN
Blood 'n Tears
Mad Mob / Rough Trade
Hier haben wir also den zweiten Leckerbissen aus dem Hause Mad Mob. Beat Down sind eine sehr Oldschool- und Oi!-orientierte Band um den alten Unwritten Law-Shouter Rene. Und, wenn ich sage Oi!-orientiert, dann meine ich das auch, denn die Jungs gehen echt ab wie Schmidts Katze und legen ein Brett hin, welches sich gewaschen hat. Nicht umsonst heißt ein Song "Tribute to Oi", der Rest klingt einfach, wie ich Hardcore immer geliebt habe: in die Fresse und auf den Punkt gebracht. Textlich geht es um soziale Mißstände, als auch um persönliche Sichtweisen. So muß Hardcore sein, mehr fällt mir dazu nicht ein. Herrlicher Reim, gell? (HCM)

BLUE MEANIES
LiveLiveLiveLive
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585
Diese Band gehört in den Staaten zu den bekannteren Turboska-Bands und legt hier exakt 74 Minuten mit Livemitschnitten hin. Wäre bei dem Titel ja auch wohl keiner drauf gekommen. Wer auf Mephiskapheles oder Bosstones kann, sollte sich das Teil unbedingt reinziehen. Es ist allerdings kein großes Geheimnis, daß ich mit solch hyperhektischem Geknüppel absolut nicht sanfangen kann. (Filthy McNasty)

BLUTTAT
Cash, Invoice Or Credit Card & More
Teenage Rebel Rec. / Connected
Die 1986 veröffentlichte "Cash, Invoice Or Credit Card"-LP plus reichlich Bonusstücken gibt es nun auf eine CD gebannt (30 Stücke). Diese ist die dritte LP der Band. Bluttat gingen aus der Band Namens Pissrinne hervor, welche auch Mitglieder der heutigen Lokalmatadore ihr eigen nannte. Diese letzte LP ist musikalisch sehr ausgereift und mischt deutsche und englische Texte in bunter Reihenfolge. Insgesamt geht die Platte voll in Ordnung, selbst wenn der Frauengesang immer wieder gewöhnungsbedürftig ist. (Schulle)

BOUNCING SOULS
Tie One Down
Epitaph / Connected
Die Bouncing Souls habe ich vor einiger Zeit als Support Act der Youth Brigade gesehen und fand sie damals klasse, habe aber ansonsten nichts mehr großartig was von denen zu hören gekriegt. Da fand ich es natürlich doppelt Kacke, zu merken, daß diese EP ein Livemitschnitt eines Gigs im Big Apple ist. Wer meine Meinung zu Live-CDs noch nicht kennt, kann die sich jetzt wohl schon denken: Ich kann damit glattweg nischt anfangen. Mein Tip: Wenn ihr nicht irrescharf auf den einen unveröffentlichten Studiobonustrack seid, dann laßt das Pfund schön stecken und guckt euch die Band live an, anstatt euch das Konzert aus der Konserve reinzutun. (Chefchen)

BOVVER 96
96 Bottles Of Beer
Walzwerk Rec. / We Bite
Da ich ja bekanntermaßen ein großer Fan der Ami-Oi!-Welle bin, komme ich auch nicht an Bovver 96 vorbei. Der Gesang wird von einem netten Fräulein bedient, und der Sound geht auch ganz klar in die Oi!-Richtung. Nur leider muß ich hier feststellen, daß doch der gewisse Pep fehlt, der solche Bands so beliebt macht. Ab und an singt auch mal ein Kerl, der seine Sache bald besser macht, als das Mädel. Letztendlich sind hier 12 Songs drauf (CD + LP), die ich mal so als "Na ja" einstufe. Walzwerk geht hier den richtigen Weg und wird wohl noch die eine oder andere gute CD/LP vorweisen können. Die ist es leider (fast) nicht. (Schulle)

BUTTERMAKER
Im Alleingang
buttermaker enterprises, Desmecke 14, 59939 Olsberg
Gemäß dem CD-Booklet handelt es sich hier um eine Ein-Mann-.Band. Der Coach definiert seine Musik als Schlagerpunk, das ganze in deutscher Sprache. Ich muß jedoch sagen, daß hier nicht mal die Bärchen los sind, denn zu hören bekommt man eingängige aber langweilige Popmusik, so etwa eine schlechte Mischung aus den Ärzten und den Lassie Singers, nur lange nicht so originell wie diese und deren potentieller Käufer bestimmt nicht der gemeine Skin-Up-Verschlinger ist. Könnt ihr eurer zwölfjährigen Schwester zum Nikolaus in die 14-Loch stecken. (Chefchen)

CRACKDOWN
Rise Up
Diehard / Efa
Crackdown aus Italien sind eine Band, die durchaus Hardcore spielen, der von mehreren Stilen geprägt ist. Eine Prise alte Schule, eine Portion Metal und ein Häppchen Emo dazu, und schon haben wir Crackdown. Mir gefällt dieser Silberling ausgesprochen gut, vor allem deswegen, weil sich nicht jeder Song gleich anhört. Übrigens singt bei einem Stück Evan Seinfeld mit, seines Zeichens Frontmann der Brooklyner Prollband Biohazard. (HCM)

CRESTLERS
I'm A Crestler
Count Orlok Music / We Bite
Neo-Rockabilly mit angezerrter Rock'n'Roll-Gitarre, klingt wie Melrose vor ihrem Split. Geht geil in die Waden, eben Rock'n'Roll. Klingt alles ganz schön nach Amerika, kommt aber aus Finnland, das Trio. Irgendwie scheinen die Finnen im allgemeinen eine gehörige Extraportion Rock'n'Roll abbekommen zu haben. So ziemlich alles, was in der Richtung aus dem Norden runterfließt und meine Ohren erreicht, hat ordentlich Qualität in sich. Also, Ihr Presley-Jünger und -Lästerer, wenn Ihr 'ne Chance seht, da mal reinzuhören, ist das bestimmt keine Zeitverschwendung und live sind die Jungs bestimmt 'ne Messe. (Alexx)

CUT THROAT
Dirty Byrd
Knock Out Rec. / Cargo
Original Ami-Oi! aus Cleveland aus dem Patriot-Umfeld. Ihren patriotischen Kumpels können die Throats jedoch musikalisch bei weitem nicht das Budweiser reichen. Das hat nicht nur mit dem Vermögen der Band, Musik zu machen, zu tun, sondern auch mit der Plattheit ihres Songwritings. Zu viele einfach langweilige Songs zum Durchzappen finde ich auf dem Silberling wieder. Eine Single mit drei oder vier von den guten Liedchen hätte da einen besseren Eindruck gemacht. Sollte man vor dem käuflichen Erwerb lieber mal kurz reinhören. (Chefchen)

DAMNATION A.D.
Kingdom Of Lost Souls
Revelation Rec. / Coretex
Damnation kennt vielleicht der eine oder andere noch aus dem Sommer '95, als sie als erste Ami-Band die Kasseler Ryker's in good old Europe supporteten. Bekanntlicherweise wurden sie damals auch von ihren deutschen Kollegen an die Wand gespielt. Nach diversen Singles und dem damaligen Touralbum hier jetzt der zweite Longplayer, dessen Name mich eher an ein Fantasy-Computerspiel erinnert. Auch hier ist eine starke Metalkante im Spiel, eigenständige Kompositionen und rauhe aber nicht kreischende Vocals machen "Kingdom Of Lost Souls" aber zu einem gelungenen Hardcorealbum mit immerhin dreiviertelstündiger Spielzeit. (Chefchen)

DE HEIDEROOSJES
Smile.. You're Dying!
Epitaph / Connected
Seit Epitaph über den Ableger in den Niederlanden verfügt, ist das Label, dessen Produktionen man früher blind kaufen konnte, ins Mittelmaß abgerutscht. Quantität ohne Ende. Und hier ein weiteres Beispiel: Heideroosjes, die wohl den gleichen Stellenwert im Land des Käses haben, wie die Hosen in Deutschland. Ist kein schlechter Punkrock und unter Garantie 'ne Steigerung zu ihren früheren Alben. Aber Bands, die nur so dahinplätschern, gibt's schon reichlich. Musik irgendwo zwischen Hardcore und Punk, nix von beidem so richtig, nix Halbes und nix Ganzes. Durchschnitt eben. (Mike Mad Butcher)

DICK SPIKIE
Beginning Of The End
Helen Of Oi! Rec., 35 Bacton Lane, Barton-on-sea/New Milton, GB - Hampshire BH25 7AB
Der Name der japanischen Band läßt schon Übelstes vermuten. Und wieder einmal fühle ich mich bestärkt in meiner Meinung, daß Japanesen keinen Oi!-Punk machen können! Zehnmal kommen einem die schlimmsten Alpträume wie ein lächerlicher Witz vor. Die CD/LP beinhaltet Musik der allerschlechtesten Sorte. Selbst die Aufnahme ist so beschissen, daß mir nach drei Songs die Ohren schmerzen. Das Booklet ist auch ein Griff ins Klo, und somit hat Helen Of Oi! zum zweiten mal eine total abgefuckte Platte gemacht. Die erste waren diese komischen Spaghettifresser von Cervally Stinkie oder so. Diese Platte ist eine schöne Scheiße, und ich bin froh, daß ich jetzt die Stop-Taste drücken darf! (Schulle)

DIE KASSIERER
The Gentlemen Of Shit
Tug Rec. / Indigo
Die Besprechung dieser Zusammenstellung der größten Hits der Bochumer Dauerstudenten in mehr oder weniger englischer Übersetzung sollte eigentlich schon im letzten Heft erscheinen. Das Label hatte uns netterweise ein Vorabtape zur Verfügung gestellt, das wir Kid Stoker zur geflissentlichen Begutachtung zuschickten. Leider wurde dann in Sunderland nur die weiße Flagge gehißt, indem Kid uns verstört antwortete, daß diese Band "beyond description" wäre. Ich kann mir das verstörte Gesicht von dem beim Abhören der Kassette lebhaft vorstellen. Seiner Wertung kann ich mich aber eigentlich auch nur anschließen. Man muß es wirklich mit eigenen Ohren hören, wie Wolfgang die englische Sprache hier systematisch massakriert, wobei die Übersetzungen teilweise wirklich recht frei gestaltet wurden. So mutiert z.B. der "Außenbordmotor" kurzerhand zum "Sauerkrautman". Das Teil ist natürlich trotzdem für Kassierer-Fans mit Englischkennt-



Kassierer Smash Hits in english!

nissen eine sinnvolle Erwerbung, zum Sprachtraining ist es allerdings doch wohl weniger empfohlen. (Filthy McNasty)

DIE ROTEN ROSEN
Wir warten auf's Christkind
JKP / eastwest
Pünktlich zum Fest der Liebe, der Geschenke und der Selbstmorde bescheren die Roten Rosen der abendländischen Welt ein Weihnachtsalbum, auf dem Weihnachtslieder in typischer Hosen-Manier eingespielt wurden. Ob es sich allerdings bei allen Liedern wirklich um originale Weihnachtsschnulzen handelt, konnte trotz starker investigativer Bemühungen nicht herausgefunden werden, da diese Informationen schließlich nicht in unseren Zuständigkeitsbereich fallen. Anfangs vermutete ich schon, es handele sich wieder um eine weitere dieser langweiligen Tote Hosen-Veröffentlichungen, denn die Schnapsidee, Weihnachtslieder zu covern, haut mich nicht gerade um. Ich muß jedoch sagen, daß ich diese Oh Tannenbaum-Geschichte beim allweihnachtlichen Komasaufen mit meinen Kumpels wahr-

scheinlich in den CD-Player schmeißen werde, denn die knapp sechzig Minuten sind eigentlich ganz gut gelungen. Vielleicht hätte ein Gastauftritt einer nicht unbekannten Frankfurter Rockband etwa zum Eröffnungsstück "Ave Maria" allerdings den manchmal ein wenig zu kurz gekommenen Punkrockfaktor erhöht, ha ha. Vielleicht das nächste mal. (Chefchen)

DISRESPECT
Eternal Mayhem
Mad Mob / Rough Trade
Oh yes, Berlin-Core rules! Endlich mal wieder was, das runtergeht wie Butter. Wunderbarer Metalcore der höchsten Kategorie. Brutale Gitarren, noch brutalerer Gesang, mal langsam und düster, dann wieder Geschwindigkeitsgedresche. Textlich geht es auch ziemlich düster zu, da geht es dann um eine Rächerin, die Nachts durch die Straßen zieht, um Vergewaltiger und andere Geisteskranke abzumetzeln. Die ganze Story zieht sich dann über drei Songs; heftiger Tobak sag ich da nur. Außerdem sehr kultig, sind zwei Intros, die aus dem SciFi-Schocker "Event Horizon" entnommen wurden. Also ihr Lieben, Arsch hoch und kaufen. (HCM)

DROPKICK MURPHYS
The Early Years
Sidekicks Rec. / Connected
19 Songs aus der Zeit vor dem legendären "Do Or Die"-Album wurden hier zusammengetragen, die noch einmal eindrucksvoll unter Beweis stellen, mit was für einer Ausnahmeband wir es hier zu tun haben. Leider wurden einige Veröffentlichungen von der Band für so



schlecht gefunden, daß sie nicht in der Originalfassung, sondern nur als verbesserte Liveversion ihren Weg auf diese Zusammenstellung gefunden haben. Schade eigentlich! Etwas mehr Selbstbewußtsein hätte ich den Jungs schon zugetraut, sodaß der durchschnittliche Mitteleuropäer, der nur schwerlich an die Originalpressungen kommen dürfte, selbige wohl nie zu Ohren bekommen dürfte. Wenn dieses Album auch nicht die Granate wie "Do Or Die" darstellt, kann ich sie trotzdem nur jedem Fan der fantastischen Bostoner ans Herz legen. (Filthy McNasty)

EINSATZ
Einsatz
Plattenbau Rec.
Mein Gott das ist ja grausam! Düster dunkler Deathmetal mit ganz kleinen Punk-Einflüssen. Insgesamt 16 Songs werden auf dieser CD vorgetragen. So 'ne Mucke möchte ich mir aber nicht im Dunkeln anhören, weil da wohl Selbstmordgedanken nicht mehr zu vermeiden wären. Wenn die Jungs nicht aus Berlin wären, würde ich denken, sie kämen direkt aus der Hölle. Tja, ihr ward auch schon besser. Vielleicht näxtes mal wieder. (Schulle)

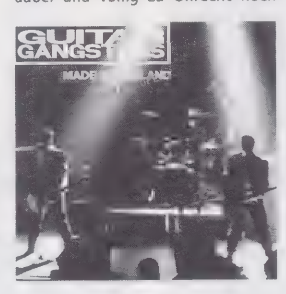
FIREBALLS
So Bad It's Good
Count Orlok Music / We Bite
Aha, Offspring könnten also auch geile Scheiben machen, wenn sie nur nicht ständig das Feeling und den Rock'n'Roll außer acht lassen würden. Ja, der Vergleich ist wirklich nicht weit hergeholt, der Sänger klingt wie der Frontmann besagter Kinderpunker. Allerdings ist der musikalische Background um ein vielfaches geiler: full speed ahead. Ein bis zwei Tracks versteh ich allerdings nicht so richtig, will sagen, da komm ich nicht so richtig ran. Da wird zum Beispiel das Wah-Pedal gequält und die Jittarre recht noisig bearbeitet, ein Instrumental im ruhigeren Midtempo und bezeichnet den Schrott dann mit "Eta Brutsam" (bitte einmal rückwärts lesen und gähnen). Der Rest der 15 Stücke ist Punk'n'Roll vom Feinsten mit einem leichten Trash-Metal-Einschlag. Hört sich komisch an? Nee, nee, ist echt die Scheibe, die man sich im Sommer auf dem Weg zur Ost-/Nordsee auf der Landstraße reinziehen sollte. Und nicht wundern wenn die Tachonadel plötzlich auf 180 steht. Ich frag mich bloß, warum das Trio aus Down-Under unbedingt mit'm Kontrabaß spielen muß. Das geniale an so einer Hundehütte ist doch der vordergründige, druckvolle Sound. Und davon hört man leider kaum was. Also beim nächsten mal besser abmischen. Oder als kleiner Tip: bei den Geschwindigkeiten würde eine elektrisch verstärkte Baßgitarre sicher einiges an Drive dazugeben. (Alexx)

FRENZY
Nine 'O' Nine
Count Orlok Music / We Bite
Die nächsten Psychobilly-Veteranen auf Abwegen. Aber diesmal richtig. Das war's dann wohl, Mr. Whitehouse! Das letzte Konzert war schon scheiße genug, kann ja mal passieren. Aber was soll denn das jetzt bitteschön? Eine CD zu Ehren eines Kampfbombers aus dem 2. Weltkrieg (steht wirklich so im CD-Booklet)! Habt ihr keine anderen Sorgen? Und dazu dann die Mucke, Teufel, nein ist das langweilig! Und der Sound: Vom elektrischen Kontrabaß (im übertragenen Sinne, ist das ein besserer Besenstil mit 'nem Haufen technischem Firlefanz dran) ist nur Geklapper und Geklicker zu hören, die Gitarre jault und schrammelt im fürchterlichster Hard-Rock/Heavy Metal-Manier und Mr. Whitehouse leiert seine schwachsinnigen Bomberpilotentexte dazu runter, ein paar überflüssige Coverversionen (u.a. "Milk 'n' Alcohol") dazugepackt und fertig ist die Enttäuschung des Jahres. Wenn Ihr Euch nicht die Finger verbrennen wollt, faßt das Teil bloß nicht an. (Alexx)

GOLD BLADE
Drop The Bomb
Ultimate / Intercord
Da kriegste echt 'nen Ständer bei! Frecher Rock'n'Roll à la Backyard Babies oder Turbo Negro. Schweinegeile Sache das ist. Obwohl mich Keyboards normal abnerven, ist das Arrangement desselben hier vorzüglich. Selten, daß mir die Worte fehlen, aber wer das Teil nicht hat, der hat auch keine Eier. (Mike Mad Butcher)

GREY AREA
Grey Area
Victory Rec. / SPV
Grey Area sind auch mal wieder ein Leckerli für Euch Melody-Muftis. Nachdem sich unsere Freunde von Black Train Jack aufgelöst haben, sagte sich Ernie, bekannterweise der ehemalige Gitarrist: Zeit für etwas neues. Und da haben wir also Grey Area. Wunderschöner Melody-Core, der an Singalongs und Schnelligkeit nichts zu wünschen übrigläßt. Auf jeden Fall was für die gute Laune. (HCM)

GUITAR GANGSTERS
Made In England - Live In Europe
Rampant Music, P.O. Box 3806, GB - London N14 6NB
Die drei Londoner liefern hier sozusagen ihr "Best Of"-Album als Liveaufnahme ab. Geboten werden 20 Songs in über 60 Minuten mit Ramones-inspiriertem Punk'n'Roll, der um einiges knackiger und druckvoller als die entsprechenden Studioaufnahmen daherkommt. Das war dann auch genau der Beweggrund, dieses Livealbum aufzunehmen. Blödsinn, denn das ist eigentlich immer der Beweggrund, um ein Livealbum aufzunehmen. Eine Band, die schon seit über zehn Jahren dabei und völlig zu Unrecht noch



nicht über gehobenen Insider-Status hinausgekommen ist. Hört mal rein, dann wißt Ihr, was ich meine. (Sandler)

GUNDOG
They Who Laugh Last...
Sidekicks Rec. / Connected
Frisch aus Engeland sind fünf Skins aus London und spielen klassischen Streetpunk der rauhen Schiene at it's best. Der Vocalist scheint einen extremen Dauerhals zu haben oder spült täglich anderthalb Liter Scotch die Kehle runter. Sein Organ ist Reibeisen pur und erinnert stark an RAC-Bands Mitte der Achtziger. Leserbriefe hierzu könnt ihr Euch aber gleich sparen, denn wer von Euch ehrlich noch nie im Leben so'ne Scheibe gehört hat, der werfe doch bitte sogleich das erste Glas Gurkentee. Textlich geht's natürlich nicht um braunen Stumpf, sondern eher um Unity, Fußball, Hippies und so Kramzeug. Oi!-Maniacs aufgepaßt und zugeschnappt! (Chefchen)

JUD
Chasing California
Noise-O-Lution / EFA
Düster-coriges aus Amiland, das sicher nicht unbedingt glatzenkompatibel ist. Mir gefällt die CD, und das Konzert der Kalifornier fand ich äußerst beeindruckend. Vielleicht hat ja der eine oder andere von Euch auf dem Weg von der Wiege ins Jetzt schonmal was anderes als Ska und Oi! gehört. Da besteht dann ein Fünkchen Hoffnung auf Aufgeschlossenheit bezüglich anderer Klänge und Wohlwollen gegenüber dieser Band. Nichts für unbeschwert-fröhliche Feten und für manchen nur in Gegenwart eines Therapeuten zu empfehlen, denn dieser Sound geht an die Substanz. (Emma Stahl)

LAUREL AITKEN WITH THE SKATALITES
The Long Hot Summer
Grover Rec. / SPV
Das waren noch Zeiten, als man in zwei Tagen mal locker 15 komplette Songs aufgenommen hat. So war's halt üblich, damals in Jamaika. Laurel hatte im Sommer '63 ein paar exzellente Studiomusiker um sich versammelt. Als da wären: Tommy McCook, Lester Sterling, Baba Brooks, Lloyd Brevette, Lloyd Knibbs und Gladdy Anderson. Einige dieser



Herrschaften sollten bekanntlich ein Jahr später die Skatalites gründen. Das sollte als Kaufempfehlung für den zweiten Teil der kultigen "Godfather"-Serie aus dem Hause Grover eigentlich mehr als genügen. Muß ich jetzt noch schreiben, daß die Musik genau dem Qualitätsstandard entspricht, den diese illustren Namen versprechen? (Sandler)

LET'S QUIT
Imprisoned
Postbus 44047, 5604 LA Eindhoven, Niederlande
Während der Ausbruch aus Brandenburgs Strafvollzugsanstalten ein Kinderspiel zu sein scheint, gibt es bei "Imprisoned" kein Entrinnen. Statt schmaler Gefängniskost kommt hier die volle Kelle zum Abskanken bis sich die Gitter biegen. Zur Erholung zwischendurch ein paar eher klassisch angehauchte Nummern, deren entfesselte Grooves dem Hörorgan schmeicheln. Dazu läßt man sich doch gerne verdonnern. (Emma Stammheim)

LOOKING UP
Got Another Answer
Epitaph / Connected
Ist eine der älteren Bands aus Holland und erinnert stark an Voodoo Glow Skulls, ist aber weniger hektisch. Guter Skacore, gut produziert und trotzdem nix besonderes. Na ja wer's braucht, der sollet haben. Garantiert kein Fehlkauf, aber auch nicht lebenswichtig. Leider ist die Band nicht in der Lage, diesen Sound auch live abzuliefern, wovon ich mich im November überzeugen konnte. (Mike Mad Butcher)

LOADED
More Midnights Than Mornings
Elmo Rec., Postfach 3072, 48016 Münster
Die vier Amerikaner haben ja bekanntlich nicht nur ihr Herz in Heidelberg verloren, sondern selbiges schon seit längerem auch für die härtere Gangart des Offbeats entdeckt, sodaß sie so etwas wie das deutsche Aushängeschild des Skapunks darstellen. Ihr zweiter Longplayer hat mir deswegen anfangs einige Schwierigkeiten bereitet, da hier teilweise überraschend leise Töne angeschlagen werden. Aber ganz klammheimlich hat sich dieses Album dann über meine Ohren doch noch in mein Herz gespielt. Dazu beigetragen haben sicherlich Ohrwurmmelodien wie "Ten Beers Later", die verschiedenen Versionen von "Colt Seavers" und der absolute Überknaller von "Spirit Of '69", bei dem Bryan Adams etwas Geburtshilfe geleistet hat. Stellt Euch die Four Skins und die Beatles bei 'ner Skasession vor, dann habt Ihr ungefähr den Sound von "More Midnights...". Klingt auf den ersten Blick (und Hör) etwas gewöhnungsbedürftig, funktioniert aber durchaus. (Filthy McNasty)

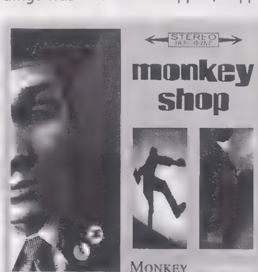
LOS FASTIDIOS
Contiamo Su Di Voi!
KOB Rec., Via Milazzo 1, I - 37128 Verona
Wenn der Begriff "Sugar Oi!" nicht schon für die Vanilla Muffins reserviert wäre, könnte man ihn auch auf diese vier Italiener anwenden. Wobei "Die Ekel" aus Vicenza noch einen Schlag härter klingen, als ihre eidgenössischen Kollegen. Auf jeden Fall liefern die scooterverrückten Streetpunker auf ihrem ersten Longplayer ein paar überzeugende Beweise dafür ab, daß sie in der europäischen Oi!-Liga ganz oben mitspielen. Das ist halt genau wie beim Fußball: Mit italienischen Vertretern muß man immer rechnen. Scheiß was auf die Sprachbarriere, hier ist Mitgrölen einfach verdammte Bürgerpflicht! (Sandler)

LOS PLACEBOS
Dispensor
Elmo Rec., Postfach 3072, 48016 Münster
Nach der Debütsingle auf Knock Out werfen die Jungs aus dem Pott ihren ersten Longplayer unters Volk, der mit elf munteren Melodien im flotten Deutschska-Stil aufzuwarten weiß. Der ganz große Wurf ist ihnen dabei allerdings noch nicht gelungen, v.a. die Bläser klingen teilweise reichlich vorhersehbar und das Schlagzeug kommt über einen simplen Rockrhythmus auch nicht hinaus. Vielleicht wäre weniger, sprich: noch eine Single, in dem Fall vielleicht doch mehr gewesen. Vielleicht bin ich allerdings auch nach tagelangem Hören diverser Scheiben zwecks deren Besprechung auch nur zu überkritisch und nörglerisch geworden. Aber vielleicht stimmt ja auch beides. (Filthy McNasty)

MARIONETZ
Jetzt Knallts
Schlecht & Schwindlig / We Bite
Was soll ich denn zu solch einer LP noch groß sagen? Das ist frühzeitlicher D-Punk pur. Der Unterschied zum Original besteht allerdings darin, daß zwei Bonustracks mit auf das Stück Vinyl gepreßt wurden und die Coverfarbe von braun auf schwarz gewechselt hat. So sollte das ja auch ursprünglich geplant worden sein. Das war (und ist) die definitiv erste und beste LP der Marionetz. Alles, was danach kam, kann man ganz getrost in die Tonne kloppen. 1981 ist das Original auf No Fun erschienen. Und wer es sein eigen nennen darf, kann sich auf die Schulter klopfen, denn das ist eine richtige Rarität. Die Texte sind, na klar, beigelegt und das Bandfoto von früher ist auch noch bei. SS-Sigi wirds mir verzeihen, aber sonne Eule issa heut' noch! Ein schöner Gruß aus der Münchener Nostalgiekiste, Prost! (Schulle)

MOITEREI
Willkommen an Bord
Uwe Kirk, Rebenring 42, 38106 Braunschweig
Der Bandname läßt ja erst mal Allerschlimmstes befürchten, aber die acht Stücke auf dieser selbstproduzierten CD sind dann doch weitaus besser, als erwartet. Langsamer, schleppender Streetpunk mit einem Schuß D-Punk wird hier dargeboten, die Texte sind weitaus besser, als man es von vielen Debüts gewohnt ist. Nur das Lied "Frankreich Invasion '98" hätte man im eigenen Interesse lieber in der Versenkung verschwinden lassen sollen: "Auf die deutsche Elf, denn sie wird alles geben." Das sollte man wahrscheinlich nicht mehr weiter kommentieren. (Sandler)

MONKEY SHOP
Monkey Business
Elmo Rec., Postfach 3072, 48016 Münster
Schon seit längerem treten die Damen und Herren von Monkey Shop ja den schlagenden Beweis an, daß Blasmusik aus Köln nicht unbedingt was mit Narrenkappen, Pappnasen und Narhalla-Marsch zu tun haben muß, sondern daß der Rhein auch irgendwie durch Kingston/Jamaika fließt. Auf ihrem zweiten Tonträger gibt sich die Band bedeutend gereifter und liefert ein wahres Feuerwerk an bunten Melodien ob, die mal modernmelodisch, mal sehr traditionsorientiert klingen, aber immer über den nötigen Groove verfügen, der nicht nur mir gute Laune zu bereiten weiß. Dieses Album ist ein "Killer", an dem ich mich schon halbtot gehört habe. (Filthy McNasty)



OHL
Blitzkrieg
Widerstand Produktionen, Postfach 730564, 22125 Hamburg
36 Minuten OHL live, als Draufgabe gibt es noch die "Spionage EP", sowie vier neue Studiotracks, darunter eine OHL-Version vom ollen "Mussolini". Die CD ist auf 2.000 Stück limitiert, außerdem gibt es auch eine auf 500 Exemplare begrenzte Vinylversion. Zu OHL ist eigentlich alles gesagt und


BAD MANNERS
"Don't knock the baldhead!"
http://www.wuppertal.de/hdj
28.1.99
HAUS DER JUGEND BARMEN
WUPPERTAL-BARMEN
Geschwister-Scholl-Platz 4-6 - 42269 Wuppertal
phon: 0202/5636444


Troublemaker®
STREETWEAR
KATALOG GEGEN
DM 3,- IN BRIEFMARKEN:
KORN-TEX
POSTFACH 2549
90011 NÜRNBERG
www.troublemaker.de



geschrieben. Trotzdem ist das immer noch eine der Bands, an denen sich v.a. aufgrund des rabiaten Antikommunismus von Deutscher W. in einigen Texten die Geister bekanntlich scheiden. Wenn dem nicht mehr so wäre, würden sich OHL wahrscheinlich auch voller Enttäuschung auflösen. Aber da sorgt Deutscher W. schon vor, und wird noch den einen oder anderen Stein des Anstoßes aus dem Hut zaubern. Und das ist auch nur gut so. (Filthy McNasty)

PIRATEN AM MAST
Taucht Nix!
Dogshit Adapter Rec.
Wir heißen P.A.M, sind immer nett zu Sam. Ein wenig Ska, sehr viel Punk, dann gibt es auch kein Zank. Elf Titel, alles klar, wie schön die Zeit doch war. 15 Mark soll sie kosten, nicht irgendwo verrosten. Beiblatt ist dabei, das auch noch portofrei. Wir reimen, was das Zeug nur hält, auch wenn mal Nachbars Fifi bellt. Gut gereimt ist halb gewonnen, nun ist auch mir die Zeit weggegangen?! (Schulle)

PROJEKT T.R.
Totaler Rausschmiss
Scumfuck Mucke, PSF 100 709, 46527 Dinslaken
La, la, la! Lustig gemeinter Deutschpunk mit Kabarett-Ambitionen. Die Tonqualiät kommt über Übungsraumniveau nicht hinaus. Welch eine Verschwendung wertvoller Rohstoffe! (Sandler)

PSYCHOTIC YOUTH
Stereoids
Wolverine Rec. / SPV
Da möchte man doch am liebsten gleich ins Hawaiihemd springen, den Verstärker auf volle Pulle drehen und unter den Klängen dieser Scheibe an den letzten, leider wiedermal verkorksten Sommer denken. Mit ihrem wohl x-sten Album bringen die Jungs aus Schweden nämlich die Sonnenstrahlen zurück, und das obwohl es mittlerweile wieder scheißekalt geworden ist. Den Meisten wird diese eigenartige Mischung zwischen Motorhead und den Yeti Girls mit Seventieseinschlag zwar zu lasch und poppig sein, aber wenn wie hier ein Ohrwurm den anderen jagt, soll mir das doch am Arsch vorbeigehen. Butterweicher, aalglatter Poppunk, der jedenfalls meine Laune hebt und mir beim Verstreichen herbstdepressiver Zustände sehr behilflich ist. (Chefchen)

RANDY
You Can't Keep A Good Band Down
Ampersand Rec. / Indigo
Der neue Longplayer bringt wie erwartet nicht viel Neues: Melodiccore Marke Schweden. Im Gegensatz zu vielen anderen Bands würde ich Randy durchaus einen eigenen Stil zugestehen. Vergleiche mit NOFX oder Pennywise wären wohl dieses Mal nicht angebracht. Das ganze klingt britischer und erinnert eher an frühe China Drum oder AB's. Wer diese Musik immer noch nicht leid gehört hat, dürfte wohl mit dem Erwerb gut beraten sein. Gute Scheibe, wenn auch alles schon mal dagewesen. (Mike Mad Butcher)

RUNNIN' RIOT
Reclaim The Street
Rejected Rec., 9 Woodland A., Dun Loaghire, IR - Co. Dublin
Seit ich Rejected Records beobachte (so mit Fernglas), haben die Jungs eigentlich immer brachialen Punk hingelegt. Was jetzt mit dieser Scheibe auf mich prasselte, war unerklärlich. Allerfeinster Oi! mit dem Gütesiegel Nr.1! Zwölf Titel werden hier in bester Manier hingezaubert, mir fehlt hier glatt die Spucke. Zwei Skins und zwei Irgendwas machen hier Musik wie sie The Oppressed in ihren besten Tagen kaum hätten besser machen können. Dazu kommt noch eine Prise Stars And Stripes (musikalisch) und schon haben wir genau das, was man eine überaus gelungene LP nennt. Das Cover ist obendrauf noch mit ein paar netten Bildern aus ihrer irischen Heimat geschmückt, und damit meine ich nicht dort, wo die Butter herkommt. Diese LP ist mein Tip in unserer fünfzigsten Ausgabe und das muß schon was zu heißen haben, wenn ich soviel Lob verteile, gelle? (Schulle)

SERIAL SKANKERS
Sixpack
Auf diesem Six-Track-Debüt versuchen sich die zehn Holländer an sehr klassisch orientiertem Ska, stoßen da aber vor allem aufgrund mangelnder Studiotechnik sehr schnell an ihre Grenzen, da die ganze Produktion doch verdammt dünn klingt. Als Bonus gibt es noch fünf Songs von ihrem Demo, die auch nicht gerade den Käse vom Brot holen. Das musikalische Potential dieser Band kann man leider bestenfalls nur erahnen. Solltet Ihr die Möglichkeit haben, diese Band mal live zu sehen, werdet Ihr wahrscheinlich einen besseren Eindruck von denen bekommen. Ich kann für die Skanker nur hoffen, daß ihr nächster Studiotermin etwas glücklicher verläuft. Verdient hätte sie es allemal. (Filthy McNasty)

SKAKS
Bola Ocho
Javier Giner, C. Ramon Lull 5, 46021 Valencia, Spanien
Da soll mal einer sagen, es gäbe keine neuen Entwicklungen im Ska! Als Intro erklingt erstmal ein Blues und was folgt, ist eine ganz besondere Variante des Ska-Jazz. Tja, was ist das? Blues-Ska, Soul-Ska, teilweise fast schon Swing-Ska. Sehr spannend für jeden, der die jazzige Variante des Offbeats zu goutieren weiß. Auf äußerst gefällige Art ausgefallen. (Glenda Miller)

SKARFACE
Full Fool Rules
Manfred Rude, BP 7, F-77133 Fericy
Mit dieser wasweißichwievielten Veröffentlichung stellen die Froschfresser einmal mehr unter Beweis, daß sie alte Hasen im Skabusiness sind. In schöner Regelmäßigkeit veröffentlichen Fred und seine Franzosen fetzigen Turboska verpackt mit chicen Booklets voller Comics und Fotos. Damit wäre eigentlich schon alles gesagt, denn auch dieses Album birgt keine Überraschungen. Außer dem stellenweise leicht übersteuerten Gesang vielleicht. Ein durchwachsener Silberling, der manchmal gut abgeht (oder wie die des Idioms des Nachbarlandes mächtigen sagen würden: ça cartonne), teilweise aber so fade ist wie die Schenkel der oben erwähnten Quaketierchen. Für beinharte Skarface-Fans ein Muß, für alle anderen erstmal abschmeckbedürftig. (Emma Bocuse)

SKEPTIX
Pure Punk Rock
Captain Oi!, P.O. Box 501, High Wycombe, GB - Bucks HP10 8QA
Das waren noch Zeiten, als der Herbert Egoldt, seines Zeichens Inhaber des Rock O Rama-Labels, solchen Punkbands ein Forum geboten hat. Mit "So The Youth" kam 1983 eines der besten Rock O Rama-Alben auf den Markt. Wenn man bedenkt, was für'n Fuck der Idiot heute macht, kaum zu glauben, so ein Arschloch! Tja, soviel dazu. Die CD beinhaltet aber nicht nur die glorreiche LP, sondern auch die Singles, und die haben es genau so in sich. Erstklassiger Punk der 82er Generation. Obwohl 1978 als The Vernim gegründet, kam die erste EP erst 1982. Aber somit begann eine der besten Punkbands ihr Unwesen zu treiben. Die zur Zeit teuerste Veröffentlichung dürfte wohl die Splitsingle mit OHL sein, die steht bei ca. 140 DM und ist heiß begehrt. Und so kommen wir auch zum Manko dieses Tonträgers, denn bei der eher dürftigen Diskografie fehlt diese EP gänzlich und auch die Daten der



Herausgabe sind sehr ungenau. Aber wichtig ist eigentlich, daß die Mucke volle Laune bringt! (Schulle)

SKINT
In The Firing Line
Walzwerk / We Bite
Mit viel Vorschußlorbeeren bedacht wurden Skint schon aufgrund ihrer ersten EP. Beim ersten Song dieser LP/CD bekam ich aber als allererstes einen Riesenschrecken! Unwahrscheinliches Saxophon-Gejaule dröhnte meinen empfindlichen Lauschern entgegen. Das ist wieder einer der Dinge, die ich bei Oi! und Punk nun weiß Gott nicht ausstehen kann. Und deswegen haben die sich extra den Ronan von den Gangsters ausgepumpt! Aber wie alle Geschichten findet auch diese ihr gutes Ende, denn ansonsten kommt der Longplayer frisch und frei aus den Boxen. Das Sax hört man nicht mehr ganz so oft, dafür steigt aber der Oi!-Faktor um einiges. 14 Titel sind drauf mit einer Spielzeit von knappen 38 Minuten. Am besten gefiel mir das vorletzte



Stück, aber das muß eh jeder selbst für sich auspaldovern. Skint kommen übrigens aus Dublin und da solls ja früher öfter mal heiß her gegangen sein (heut nehme ick an, ooch noch). Die Vergleiche mit One Way System müssen die vier Iren sich wohl noch ein Weilchen gefallen lassen, die Klasse an eine "Writing On The Wall" heranzureichen, ist aber doch noch nicht erreicht. (Schulle)

SLAPPING SUSPENDERS
Greece
Count Orlok Music / We Bite
Ja, genau so hört sich das an, wenn drei Schweden ihre Instrumente beherrschen und Spaß am Rock'n'Roll haben. Neorockabilly/Psychobilly der einem die Füße vom Boden lupft. Großartiger Sound (genau so muß sich ein Kontrabaß in Deine Gedärme drücken), witzige Texte und charmante Arrangements. Dazu "Breakin' The Law", die Priest-Coverversion des Jahres, eine kranke Version des Klassikers "Just A Gigolo" und einige andere Perlen (ist kein Abfall dabei), die diesem Silberling meine dringendste Kaufempfehlung abringen. Vorausgesetzt man kann mal auf ultraverzerrte Punkrock-Gitarren und Poser-Knüppel-Drummer zugunsten geiler Grooves und coolem Hundehütten-Baß-Sound verzichten. (Alexx)

SLOW GHERKIN
Shed Some Skin
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585
Die langsamen Gewürzgurken sind garnicht so lahmarschig, sondern veranstalten recht flotten Amiska, der sich aufgrund des teilweise recht interessanten und abwechslungsreichen Songwritings durchaus im oberen Bereich zu bewegen weiß. Die Band hat das Rad nicht gerade neu erfunden, weiß aber durchaus zu unterhalten. Sowas dürfte live ein ziemlicher Kracher sein. (Sandler)

SOMERSAULT
Bangarang
Somersault, Kai Schoppe, Weimarer Str. 8, 65191 Wiesbaden
Auf ihrem zweiten ebenfalls in Eigenregie erstelltem Longplayer geben die acht Wiesbadener ihrem flott gespieltem Deutschska noch einen gehörigen Schuß Roots-Reggae dazu, was zu einer sehr angenehmen Mixtur dieser beiden Stilarten jamaikanischer Musik führt. Entsprechend dem allgemeinen Trend gibt es natürlich auch zwei deutschprachige Songs. Insgesamt



zeigt die Band sich deutlich gereifter und liefert einen Tonträger ab, der so garnicht in diese kalte Jahreszeit passen mag. Halt, was zu Meckern habe ich aber auch noch: Das Cover ist bockhäßlich. Aber sonst geht das Teil schon mehr als OK. (Sandler)

SONNY VINCENT
Parallax In Wonderland
Empty Records / EFA
Muß 'ne ziemliche Legende sein, der Typ, zumindest laut Waschzettel. Ist vollkommmen an mir vorbeigegangen, dumme Glatze eben. Nun ja, nichtsdestotrotz ein tolles Album. Sehr druckvoller Punkrock mit leichtem Trash- und Garageeinschlag. Klingt so, als hätte er den Rock'n'Roll erfunden. Cool auch die Senioren an den Instrumenten, z.B. Epitaphs rockin' Opa Wayne Kramer und "Say captain, say what" Captain Sensible, ex-The Damned. Definitiv kein Glatzensound, aber durchaus empfehlenswert. (Mike Mad Butcher)

SORTITS
Jetzt wird gefickt!
Schlecht & Schwindlig / We Bite
"So ein Titel sagt nun wirklich schon alles aus", könnten Vorurteilsvolle Menschen nun denken oder sagen. So ganz in die Richtung geht die LP aber nicht. Besser iss auch! 17 Songs mal Englisch mal Deutsch vorgetragen, wechseln sich auch bei Gut und Schlecht fein säuberlich ab. Die Münchener Punkband hat so ihre Licht- und Schattenseiten, ist aber musikalisch gut ausgereift. Vielleicht sollte man einfach nur auf ein besseres Album warten. Das kommt bestimmt, denn die Band ist ja noch recht jung (und ich bin so aaaaalt, brr). Yo, ville mehr iss da janich zu sajn, also man kann did Dingens ruhich koofen, aber ick würde lieber noch 'ne Scherbe weiter warten tun. (Schulle)

SQUARE THE CIRCLE
Change
Wolverine Rec. / SPV
"Hallihallöli!", wie Flenders wohl sagen würde. Nach dem wohl eher mittelmäßigen Debütalbum, hier nun das, was alle schon drei Jahre früher erwartet hatten. Poppiger 77er Punkrock, fett produziert, kraftvoll und rotzig wie zu besten Zeiten. Der ewige Vergleich mit Noise Annoys dürfte wohl der Vergangenheit angehören. Obwohl durchaus Paralellen vorhanden sind, so muß man hier klar von einer Weitzerentwicklung sprechen. So muß Punkrock sein. (Mike Mad Butcher)

STAMPIN' GROUND
An Expression Of Repressed Violence
Kingfisher. / SPV
Was ist denn das? Ich habe ja mit dem Schlimmsten gerechnet, weil die erste Scheibe ziemlich schlecht war. War wohl auf die ersten Erfahrungsschwierigkeiten zurückzuführen und auf den doch nicht so fitten Sänger. Doch jetzt war ich deutlich posity überrascht. Was mir um die Ohren geblasen wurde, war ein perfekter Mixmax aus Slayer und Earth Crisis. Musik, die man ja nicht gewohnt ist aus England, gerade was Hardcore betrifft. Auf jeden Fall, Hut ab! (HCM)

SWOONS
Laut Und Lästig
Hulk Räckorz / SPV
Das wurde auch Zeit, daß sich Wolfhagens Punklegende zurückmeldet. Nach kurzer Auszeit und Tingelei als Sperm Donors hier nun die lange erwartete neue Veröffentlichung mit neuer Sängerin. Jutta, dat hasse jut gemacht. 4 Songs, die auch eine Weiterentwicklung belegen, nach 6 Jahren Party und Funpunk nun doch ein wenig ernster. Schönen Gruß an Rantanplan und Boxhamsters übrigens. Weiterhin zu erwähnen wäre, daß Reb von den Bates als Gastmusiker zeigt, wie gut er blasen kann. Ich hoffe, bald mehr von den neuen Swoons hören zu können. Ach ja, die CD hatte ich vorher schon gekauft. (Mike Mad Butcher)

TETRA VINYL
Kein Weg Zurück
Scumfuck, PSF 100 709, 46527 Dinslaken
Und noch 'ne Runde Deutschpunk, die mach ick ja hier bis zum Erbrechen, ey! Aber zu meinem Glück (unser aller Glück) ist diese Band nicht das, was man allgemeinhin als eine typische Deutschpunkband bezeichnen kann. 16 mal gut überlegte Songtexte und dazu ein wenig brülliger Gesang. Ja, ist 'ne ganz gute LP geworden. Texte liegen zum Nachschlagen bei und ein paar Bilderchens könnt Ihr Euch auch zu Gemüte führen. Aber Gürtel und Hosenträger nicht verlachen, ist wirklich praktisch. Man kann immer einen Gurtschneider in der Gürteltasche mit sich führen! Wenn man dringend kacken gehen muß, aber den Pullover nicht ausbekommt (weil man wiedermal zu besoffen ist), macht man einmal "schnipp" und schon ist das Hosenträgerproblem gelöst. Hach, wer kennt diese Probleme nicht? (Schulle)

THE ANALOGS
Street Punk Rulez!
Rock'n'Roller, ul. Siemiradzkiego 12, P - 71-331 Szczecin
Wer hätte das gedacht? Kommt da so'n Teil ausse polnische Republik und kloppt dich weg. Megageile Scheibe mit 'ner Mischung aus Oi!, Ska und '77er Punk. Wäre müssig, die Songtitel zu erwähnen, aber wer soviele Konsonanten hintereinander singen kann und dazu solch brillinate Klänge abliefert, hat das Prädikat Rheinländer auf Probe für die Sache verdient. Anspieltip: Jah Love Agnostic Front, Coverversion mit Dubelementen. (Mike Mad Butcher)

THE DAISIES
Game, Set, Match
Wolverine Rec. / SPV
"Game, Set, Match" ist schon das dritte Album der Remscheider Düsen und an sich eine recht durchschnittlich gelungene HC-beeinflußte Punk-Scheibe. Leider verspricht hier der Bandname zuviel, und man muß beim Betrachten des Innencovers vier Kerle erspähen, und nicht wie vermutet, eine Ansammlung von süßen Punkrockmiezen. Das ist ja wohl ganz klare

Abzieherei! Die Daisies haben ein Album zustandegebracht, das trotz eingängiger Musik recht viele Ecken und Kanten, Tempiwechsel und mir persönlich zwischen den Krachern ein wenig zuviel Gegröle bietet. Überflüssig ist auch der Bonustrack, bei dem es sich um eine Skapunkversion des Iron-Maiden-Songs "The Number Of The Beast" handelt, da gibt es glaub ich in der weiten Welt des Rock'n'Rolls andere Stücke, deren Auswahl glücklicher gewesen wäre; das der Primitives auf Chartbusters war zum Bleistift ein Volltreffer. Keine schlechte Scheibe, haut mich aber auch nicht vom Hocker. (Chefchen)

THE FARTZ
Because This Fuckin' World
Alternative Tentacles / EFA

The Fartz ist eine 81er HC-Band, wenn man das 1981 schon so bezeichnen konnte. Die Mucke der USAler ist dementsprechend wirbelnder Punk mit gegrölten Texten. Satte 35 Titel wurden hier ausgegraben und keines ist länger als drei Minütchen. Und das ist auch verdammt noch mal gut so! Somit liegt hier das komplette Machwerk der Jungs vor. Selbst ein paar fast unkenntliche Texte sind im Posterbooklet mit integriert. Schnelle treibende Musik läßt nichts offen, was das Punkerherz begehrt. Die erste Single der Mannen ist eine Rarität und ein Preisbrecher, der so manch ein Portmone (Rechtschreibreform!) in die Schranken verweisen dürfte. (Schulle)

THE FUMES
Pure Bad Luck
Scooch Pooch Rec. / Connected

Denke mal is 'n neues Unterlabel von Epitaph, macht nix, ist trotzdem nicht der mittelmäßige Mainstreamrotz, mit dem ich sonst so von der holländischen Tochter verwöhnt werde. Klingt sehr skandinavisch, ist aber Made in Besatzercounty. Schön rockig, energisch und trotzdem kein Krach. Sicherlich zu Zeiten, in denen Bands wie Social D. und Backyard Babies groß einen klar machen, die richtige Musik, um ein Stück des Kuchens zu ergattern. Das sollte keine Wertung sein, denn Fumes kommen echt gut und glaubhaft rüber. Werde mir dieses Teil wohl noch öfter einfahren und darauf abfahren. Kräuter und Rock'n'Roll, dat isset. (Mike Mad Butcher)

THE GENERATORS
Welcome To The End
Outcast Records, Brückstr. 42-44, 44135 Dortmund

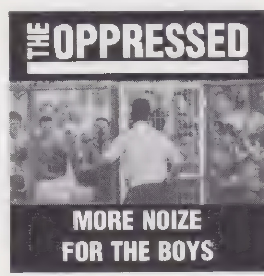
Jo Mann, im traditionellen Stil der späten 70er spielen Generators dufte Punkrock und erinnern dabei an längst vergessene Helden wie Stiff Little Fingers, Clash oder Vibrators, ohne jedoch als billige Kopie dazustehen. Ihr Musikstil spiegelt die Weiterentwickling des Punkrocks wieder. In Zeiten in denen man mit "Oi! Oi! Hosenträger" und "Ficken, Ficken" tausende von Tonträger verkaufen kann, leider eine Seltenheit. Also Stumpfglatzen, Finger von dat Teil, tu dich ma lekker mehr Bier in Kopf von Geld dafür, und du Punkrocker, die musse haben. (Mike Mad Butcher)

THE NERVE AGENTS
The Nerve Agents
Revelation Rec. / Coretex

Dieser EP drückt unüberhörbar Redemption 87s ehemaliger Sänger Eric seinen Stempel auf. Hardcore der alten Schule ist hier angezeigt, der in punkto Schnelligkeit und Intensität an Bands der vergangenen Tage wie Bold oder Youth Of Today erinnert. Wenn eine Band acht Stücke auf fünfzehn Minuten verteilt, hat das allein schon genug Aussagekraft für sich. Positiver, schneller HC. Hier wird geschrien und geknüppelt, bis Wasser kommt. Von dem häßlichen Cover sollte man sich nicht abschrecken lassen, das ist nämlich so gasmasken- und endzeitmäßig und hat null-kommakeinen Bezug zum Inhalt. Es gab ja Zeiten, da konnte man alles kaufen, wo Revelation drauf stand, eine zeitlang befaßten die sich mit Geigengequietsche und Homocore, aber in Zukunft sollte man dem Label auf jeden Fall wieder mehr Beachtung schenken. (Chefchen)

THE OPPRESSED
More Noize For The Boys
Knock Out Rec. / Cargo

More Noize For the Boys ist kein wirklich neuer Longplayer der Kultband aus Cardiff. Vielmehr sind auf der natürlich wahlweise als kleine silberne und große schwarze erscheinende Scheibe Samplerbeiträge, ihrer '95er Single sowie einige Coverversionen zu hören, etwa Slades "Mama weer all crazy now" oder Symarips "Skinhaed Girl". Daß sich Moreno und Co vor einiger Zeit mal aufgelöst/umbenannt hatten, nun doch wieder ab und zu was veröffentlichen und ja schließlich auch ein Konzert in London gaben, verwirrt nicht nur den aufmerksamen Skin Up-Leser, ist jedoch angesichts der zu hörenden zwölf Sahnestücke dieser Platte höchst erfreulich. (Chefchen)



THE QUEERS
Punk Rock Confidential
Hopeless Rec. / EFA

Angesichts der neuen CD der Schwulis schlägt das Herz der GSM-Sektionen wahrscheinlich einen Purzelbaum, bis, ja bis man dort erkennen wird, daß die Mädels zumindest in ihren Songs auch Beachtung finden. Wieder mal Poppunk, und wieder mal kann ich, so sehr ich nach der mittlerweile dritten Besprechung einer Weichspülscheibe auch suche, nichts finden, um das Ding auch nur ansatzweise mies zu machen. Wer also auf so schnulziges Zeug steht und nicht immer das volle in die Fresse Brett kaufen geht, wird wohl angesichts der wohlgemeinten Empfehlungen dieser Ausgabe ein paar Mark investieren müssen. (Chefchen)

THE PEACOCKS
In Without Knockin'
Elmo Rec., Postfach 3072, 48016 Münster

Das Schweizer Trio kommt vielleicht rein, ohne vorher anzuklopfen, darf aber auf jeden Fall bleiben, weil die Jungs einen ziemlich guten Rock'n'Roll hinlegen. Ich lasse mich sogar zu der mutigen Behauptung hinreißen, daß Peacocks für den Rockabilly das sind, was Mad Sin für den Psychobilly darstellen: Eine ziemliche Portion Punkeinflüsse, ohne daß allerdings die ursprüngliche Herkunft zu verleugnen ist. Ein bißchen Skabilly gibt es auch noch zu erlauschen, wobei die Entschuldigung, daß sie sowas schon gemacht haben, bevor jeder hergelaufene Melodypunkhansel sein langweiliges Programm mit etwas Offbeat aufpeppte, garnicht nötig gewesen wäre. Eine Hörpobe ihres Schaffens gibt es übrigens auf unserer CD-Beilage. (Filthy McNasty)



THE PHANTOMS
The Phantoms
Scorcha Rec., Ralf Koppelkamp, Nagelsweg 26, 20097 Hamburg

Aufmerksame Leser unseres Heftes, die dazu ihr Langzeitgedächtnis noch nicht vollständig versoffen haben, dürften sich vielleicht daran erinnern, daß wir vor fast genau einem Jahr diesen norwegischen Skaband in unserem Heft gehuldigt haben. Da sich trotzdem kein Label diese Lobpreisungen zu Herzen nahm, haben Antje von der Dance Craze Society und Ralf vom Avenger-Zine kurzerhand ein Label gegründet, um die Klänge dieser Band auf zehnzölligem Vinyl zu verewigen. Und die acht dargebotenen Songs sind auch jeden Millimeter schwarzen Plastiks wert, da die Gruppe aus der Osloer Skinheadcrew den klassischen Ska nicht nur liebt (was ich auch tue), sondern ihn auch hervorragend zu intonieren weiß (das möchte ich Euch von meiner Seite aus lieber ersparen). Wer Slackers, Hepcat und Dr. Ring-Ding klasse findet, sollte sich diesen Tonträger auf keinen Fall entgehen lassen. (Filthy McNasty)



THE RESTARTS / ZERO TOLERANCE
Split LP
Rejected Rec., 9 Woodland A., Dun Loaghire, IR - Co. Dublin

Auf diesem Vinyl gibt es eine Oi!- und eine Punkseite. Fangen wir mal mit der Punk-Seite an. Restarts wurde im Sommer 1995 in London gegründet. Im Jahre 1996 kam die erste EP mit dem Titel "Frustration" auf den Markt. Die zweite 7" ("Just Gets Worse") kam dann im Juni 1997 zu ihrer USA-Kanada-Tour raus. Und jetzt diese Split-LP. Restarts machen sehr harten Punk und werden somit nicht Jedermanns Geschmack treffen. Zero Tolerance spielen da schon eher die sanftere Tonart, was man allgemeinhin auch als Oi! bezeichnet. Nach ihrer guten Single (ist wohl schon ausverkauft) hatten sie einen Sängerwechsel. Zwei der Songs wurden aber noch mit dem alten Sänger aufgenommen. Alles in allem eine gute Platte, die man sich locker an die Nadel heften sollte. (Schulle)

THE SCABIES
The Joker
Wolverine Records / SPV

Freut mich, daß die Scabies nach ihrem belanglosem Album "Blöde Punx" nahtlos in der Tradition "Ärzte für Arme" fortfahren können. Das Ziel ist klar zu erkennen: das Taschengeld schamhaarloser Teenies. Nun ja, denke schon, daß man dies mit Hilfe von poppigem Gitarrengezupfe und unter Berücksichtigung des Vokabulars und der Auffassungsgabe eines Grundschülers wohl auch erreichen kann. Desweiteren hoffe ich, und möchte dabei ausdrücklich auf mein Sackhaar verweisen, daß mir ein dritter Tonträger erspart bleiben möge. (Mike Mad Butcher)

THE SKALATONES
The Best Tracks So Far
Pork Pie / EFA

Was wurmt denn da im Ohr? "Mr. Probation Officer", dem aufmerksamen Leser von der letzten Skin Up CD-Beilage bestens bekannt, bildet den Auftakt zu diesem gänzlich gelungenen Best Of-Album der schwedischen Durchstarter. Selten habe ich einen Tonträger neueren Datums gehört, der so gleichbleibend gute Qualität auf ganzer Länge bietet. Es darf geskankt und gestompt werden, bis die Ikea-Schrankwand kracht. Bei Rocksteady-Einlagen bleibt dann mal ein Minütchen zum Schweißabtupfen und schon steppt wieder der Elch. Ex-Selecter Charley Anderson sorgt für den unüberhörbaren Two Tone Touch dieses Schwedenhappens, der jede Erinnerung an knochentrockenes Knäckebrot sofort vergessen läßt. Ein mit viel Liebe zusammengestellter Leckerbissen aus SKAndinavien, den man sich unbedingt gönnen sollte. (Emma Wasa)



THE SLACKERS
The Question
Hellcat Rec. /Connected

Mit ihrem dritten Longplayer legen die New Yorker Traditionalisten ein nicht gerade klein zu nennendes Meisterwerk ab, da selbiges mit immerhin fast 70 Minuten Spielzeit (auf CD oder Do-LP) prallgefüllt mit recht klassisch orientiertem Ska, Rocksteady und Reggae mehr als nur zu gefallen weiß. Hier gibt es 19 mal sehr warme, manchmal leicht melancholisch angehauchte Ohrwürmer, die für Skapuristen einfach überhaupt keine Wünsche mehr offenlassen. Ein Top-Produkt von einer der Topbands dieser Skawelt und vom restlichen Universum sowieso. (Filthy McNasty)

THE SPECIAL GUESTS
Spezialized
Special Music, Kristof Wagner, Erich-Weinert-Str. 38, 10439 Berlin

Früher machten sie ihrem Namen als Anheizer für allerlei Skaprominenz alle Ehre. Inzwischen stehen sie mit ihrer Mischung aus Two Tone, Rocksteady und Rootsreggae längst auf drei eigenen musikalischen Beinen. Der spezielle Stilmix hat den Bekanntheitsgrad der Band auch außerhalb der nun nicht mehr nur heimlichen Hauptstadt erheblich gesteigert. Das ist gut so, denn für diesen jungen Sproß der Berliner Skabandgemeinde brauchen wir uns weiß Godfather nicht zu schämen. Mit ihrem ersten Album spielen sie sich endgültig aus der Kreisklasse in die gehobene Liga deutscher Skabands. (Emma Skaranoia)

THE STRIKES
Verflixter Teufelskreis
Teenage Rebel Rec./ Connected

Jetzt muß ich aber ehrlich zugeben: "Alter schon lange nix mehr von die Strikes jehört!" Ist na klar nur auf meiner einer bezogen, denn alle anderen haben ja die CD/LP aussem letzten Jahr jekooft. Mit so einem satten Sound habe ich echt nicht gerechnet, so kommt's halt, daß man immer wieder mal überrascht wird. Die Berliner Jungs machen einen sehr melodischen und doch knalligen Deutschpunk. Leider sind nur elf Songs auf der CD, die kann sich aber jeder beruhigt ein- bis achtmalig ins Gemüt zerren. Ab und an sind auch ein paar andere Instrumente mit eingebaut und auch der Metal-Anteil läßt sich hören. Das Booklet geht auch OK und die Texte sind abgedruckt. Zum zweiten Longplayer kann man den Strikes nur gratulieren und sie herzlichst in der Oberliga willkommen heißen. Sowas ist wirklich was für jeden gebräuchlichen Tonträgerabspieler (CD und LP). Sag mal, lieber Rüdiger, die Bezeichnung "West-Germany" braucht nicht mehr im Absender zu erscheinen, falls Du es nicht bemerkt haben solltest. Absicht werde ich Dir hier sicher nicht unterstellen wollen, schade eigentlich, denn solch eine Arroganz hätte ich von Dir nicht erwartet (von mir vielleicht, aber nicht von Dir!). (Schulle)

TURBO AC'S
Winner Take All
Outcast Records, Brückstr. 42-44, 44135 Dortmund

Wurde ja auch Zeit, daß jemand dieses begnadete Album um die amerikanischen Ex-Glatzen endlich mal auf 'ner Langrille veröffentlicht. Geht ab wie ein Zäpfchen, volles Brett Rock'n'Roll, coole Texte und die nötige Härte machen dieses Album jetzt schon zu einem Klassiker. Die Jungs sollen übrigens aus dem Anti Heroes-Umfeld kommen, was wohl auch die vorhandene Oi-Kante erklärt.Deutschmann kaufen! (Mike Mad Butcher)

THE WALL
The Punk Collection
Captain Oi!, P.O. Box 501, High Wycombe, GB - Bucks HP10 8QA

Diese ursprünglich aus Sunderland stammende Band existierte in unterschiedlichen Besetzungen zwischen 1978 und 1982 und kann mit einem ganzen Sack von Veröffentlichungen auf so unterschiedlichen Labels wie Small Wonder, No Future, Fresh Fresh und Polydor aufwarten. Rein musikalisch bewegt man sich allerdings meistens mehr so im Grenzbereich zwischen Punk, New Wave und realtiv langweilig, sodaß diese CD wohl nur etwas für die beinharten Punk-Nostalgiker unter Euch ist. Die Frage sei gestellt, ob diese dann allerdings nicht eher nach den Originalveröffentlichungen fahnden. Nicht gerade eine Offenbarung. (Filthy McNasty)

TRABIREITER
Emotions
Walzwerk Rec., Ballinclogher, Lixnax, IR - CO. Kerry

Als diese CD in der Redaktion aufgelegt wurde, hagelte es empörte Schmerzensschreie, übelste Drohungen und Beschimpfungen, sodaß ich gezwungen war, sie schleunigst wieder aus dem Player zu entfernen. Später habe ich sie mir heimlich und komplett noch einmal reingezogen. Allerdings auch nur unter ziemlichen Qualen. Diese Band würde wahrscheinlich gerne die Erfurter Antwort auf die Lokalmatadore sein, kann den Göttern des Prollpunk aber weder musikalisch noch textlich das Wasser reichen. Trabireiter verhält sich zu Lokal ungefähr, wie Ost-Mark zu D-Mark. (Filthy McNasty)

TREMENDE
Accelerare E Rallentare
Gridalo Forte Rec. / Pork Pie / EFA

War ich vom Debütalbum der italienischen Skankerinnen ziemlich angetan, so ist deren Zweitling doch eine arge Enttäuschung. Nicht daß das Teil richtiggehend schlecht wäre, aber die zehn Titel rauschen einfach ohne bemerkenswerte Höhepunkte an einem vorbei. Liegt es am mangelnden Songwriting oder dem zu starken Einfluß von Italo-Pop? Ich weiß es nicht. Aber es bleibt einfach nichts hängen. Tut nicht weh, begeistert aber auch nicht gerade. Da hätte ich dann doch wirklich etwas mehr erwartet. (Filthy McNasty)

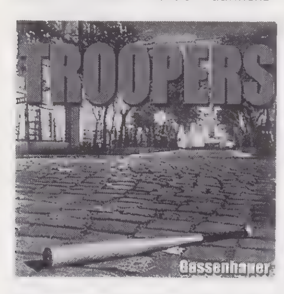
TRIO MIT 4 FOISTEN
Titten raus, Amerika!
Scumfuck, PSF 100 709, 46527 Dinslaken

Die fünf Berliner Jungens mit den vier Foisten spielen auf ihrer Debüt-Veröffentlichung ganz, ganz einfachen und trotzdem nett gelungenen Oi!-Punk in deutscher Sprache. Zwar finden sich auf diesem Longplayer auch weniger gelungene Stücke, aber schon der Eröffnungssong "Pöbeln, Prollen und geile Ollen" mutiert schon beim zweiten

Hören zum Ohrwurm. Das Trio scheint seine musikalischen Roots in deutschen Oi!-Punk-Combos der Achtziger à la Daily Terror oder Vortex zu haben. Hervorzuheben ist das durchaus künstlerisch-kritische Songwriting, denn Textauszüge wie "Ey sind wir Männer oder wat, wir pissen im Steh'n und kratzen uns am Sack" oder "Ja da wird ich geil wie nen Schwein, tu meinen Pemel reinstopfen, Foicht wie ein Lappen, Ooheeooeeo" erfüllen alle Kriterien der Realsatire und sind als klare Kampfansage gegen die Proletenpunkpolitik des eigenen Labels zu dOi!ten. (Chefchen)

TROOPERS
Gassenhauer
Bad Dog Rec. / Rough Trade

Das Titelstück dieser CD könnt Ihr praktischerweise auch auf unserer CD-Beilage hören, sodaß Ihr Euch selbst davon überzeugen könnt, daß dies die bis jetzt beste Veröffentlichung des Berliner Trios mit mindestens sechs Fäusten ist. Die metallischen Einflüsse wurden dankens-



werterweise stark zurückgehalten, dafür gibt es säckeweise Ohrwürmer der ziemlich derben Sorte, die all die anderen Streetpunker aus der Hauptstadt wie lahmarschige Hippiekuschelrocker dastehen lassen. Und auch eine gewisse Frankfurter Rockformation kann sich da mal langsam auf die Warteliste im nächstbesten Altersheim setzen lassen. (Filthy McNasty)

TUNNELANGST
Gepflegte Szene
United Kids Rec., Mecko Neukirchen, Im Flürchen 7, 56858 Altstrimming

Wer von Tunnelangst schon mal was gehört (gesehen, geschmeckt) hat, wird mir hier leider beipflichten müssen, daß solche Veröffentlichungen wenig Sinn machen (ha, ha ein kleines Wortspiel, die Jungens kommen nämlich aus Sinn, wo immer das auch liegen mag). Die deutsch gesungenen Titel gehen noch gerade so, kann man sich anhören, aber die auf englisch vorgetragenen gehen voll in die Bondage. Irgendwo ist auch noch ein grausamer Ska-Titel mit drauf (bei den 15 Titeln), super, toll und voll dufte! Na ja die Aufnahmequali ist ooch nicht dit jelbe vom Ei, reißt eenem wirklich nich den Amboß aussem Gehörgang. Ist alles mehr so, ach ick weeß ooch nich, koofts am besten nich! (Schulle)

UK SUBS
Endangered Species
Captain Oi! / We Bite

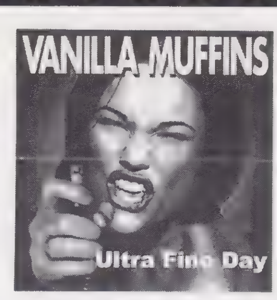
Dieses ursprünglich 1982 erschienene fünfte Album der Subs war nicht nur für lange Zeit der letzte Longplayer mit Nicky Garret an der Gitarre, sondern zeichnet sich im zweiten Teil durch eine gewisse musikalische Verspieltheit aus, weswegen es meiner Meinung nach auch nicht mehr zu der absoluten Killerqualität seiner vier Vorgänger geschafft hat. UK-Subs-Anfänger sollten da erst mal einsteigen. Wer die vier schon hat, kann sich ja überlegen, ob er sich dieses Teil auch noch antun will. Ein großer Fehler ist es nicht, da auch noch einige gute Songs vertreten sind. (Sandler)

UNION 13
Why Are We Destroying Ourselves?
Epitaph / Connected

Wunderbarer Hardcore aus East L.A., dem hispanischen Teil der Stadt, teilweise in Englisch und Spanisch. Lalala-Pussys, die die Scheibe aufgrund des Labels kaufen, werden eher enttäuscht sein. Union 13 sind zwar melodisch, Singalongs sind auch massenhaft dabei, trotzdem ist das Teil sehr straight und schnell, das die fünf Tacos hier abgeliefert haben. Muy cabron, finden die Jungs, die alle erst Anfang zwanzig sind, das Erwachsenwerden und setzen das auch textlich auf ihrem zweiten Longplayer um, also alles wie im richtigen Leben. Da mir die gute halbe Stunde Union 13 einfach zu wenig ist, mach ich mich mal schleunigst auf, mir ihr Debütalbum zu besorgen. (Chefchen)

VANILLA MUFFINS
Ultra Fine Day
Walzwerk / We Bite

Die drei eidgenössischen Zuckerbuben melden sich zurück, und das mit einem fetten Bang! Rechtzeitig zur Tour mit Peters Teestuben lie-



fern sie einen Longplayer in allerbester Muffins-Manier mit haufenweise zuckersüßen Ohrwürmern ab. Leider fängt mein Vorabtape irgendwann an, schrecklich zu eiern und droht mit einem Bandsalat, der wahrscheinlich einer asylsuchenden Großfamilie als Wochenration ausreichen würde, sodaß ich mich nicht näher zu diesem Tonträger äußern kann. (Filthy McNasty)

VERSCHIEDENE
Clockwork Anthems Vol. 4
Mad Butcher Records / Knock Out

Und auch hier geht's - dafür zum Glück nicht letztmalig - munter weiter getreu dem Motto "Gutes gern gehört". Und da sind diesmal auf der A-Seite mit sage und höre 12 Liedern die Bitch Boys aus Schwaben vertreten. Ohne zu zögern, vor allem aber ohne Fehl und Tadel knüpft man an die großen Namen der englischen Punk-Frühachtziger an und rumpelt sich so laut, schnell und rotzig von Lied zu Lied. Über die Cheeks brauch' ich ja keine Worte mehr zu verlieren. Von ihrem genialen, melodischen Beatpunk habe ich Euch ja schon öfters die Ohren vollgeschwärmt. Erneuter Pflichtkauf nicht nur für Sammler. (Ole)

VERSCHIEDENE
Der FC. St. Pauli ist schuld...
BitzCore / Indigo

Unter Beteiligung des Übersteigers und vieler Fans wurde diese Zusammenstellung geboren, die in bestimmten Teilen von Hamburg bestimmt rauf- und runtergedudelt wird. Meine Begeisterung hält sich ehrlich gesagt aber doch in Grenzen, da sich hier Licht und Schatten fleißig die Klinke in die Hand geben. Zu den Highlights gehören sicherlich Leatherface, Turbonegro, Tommy Molotow, No Respect, Terrorgruppe (die dem Sampler auch den Titel gaben), sowie Smegma mit "Göbel und Gesocks" und (Überraschung!) Prollhead mit einem schönen Countrysong, der sich kritisch mit der "Mißwirtschaft" beim Verein beschäftigt. Der Rest ist nicht so mein Fall. Schmerzlich vermißt habe ich auch Attila, den treuen St. Pauli-Fan von der Insel. Zwischen den Songs werden wir dann noch mit sorgfältig einstudierten Fanchorälen beglückt. Ich denke mal, daß dieser Sampler sich einer vorrangig musikalischen Wertung entzieht, sodaß da ganz andere Kriterien eine Kaufentscheidung ermöglichen. Für Fans des Vereins sicherlich ein Muß, die anderen sollten mal reinhören. (Filthy McNasty)

VERSCHIEDENE
Deutsch für Skafans Lektion 1
Pork Pie / EFA

Wurden vor einigen Jahren El Bosso und seine Tennisbälle mit ihrer deutschsprachigen Interpretation des Ska ja noch gerne als Exoten belächelt, so gehört es inzwischen schon zum guten Ton, daß eine hiesige Band mindestens auch ein deutschsprachiges Stück im Programm hat. Inzwischen existieren sogar eine ganze Menge Bands, die ein rein deutschsprachiges Programm vorzuweisen haben. Was liegt da näher, als endlich mal einen Sampler nur mit muttersprachlichen Beiträgen zusammenzustellen? Das dachten sich wahrscheinlich auch die Herrschaften von Pork Pie und beglücken uns jetzt mit einem bunten Strauß von Ska über Ragga, Schlager bis Skapunk, nur eben alle auf deutsch. Ich will hier keine Gruppe besonders hervorheben, sondern nur feststellen, daß eigentlich so ziemlich alles vertreten ist, was in der Szene über Rang und Namen verfügt, sodaß der große Partyspaß vorprogrammiert ist. (Filthy McNasty)

VERSCHIEDENE
Dos Años De Plastic Disc
Plastic Disc / Moskito

Einen Überblick über das, was sich vornehmlich im spanischen Sprachraum (bitte, liebe Katalanen und Basken, tötet mich nicht) in Sachen Ska und Punk so alles tut, erlaubt uns dieser Sampler mit Veröffentlichungen der Jahre 1996/97 des oben genannten Labels. Ich sage Euch, Hymnen ertönen hier, wie z.B. der Offbeathit "No te calles" von Calzones Rotos oder der Streetpunkknaller "Minses Opportunitats" von Remences. Neben den bereits angesprochenen Highlights gibt es auch einige Durchhänger, was dieses Scheibchen mit Vorsicht genießen läßt. Ich finde sowas querbeatmäßiges wirklich interessant, ist aber sicher nicht jedermanns Gläschen Cerveza. (Emma Skaramba)

VERSCHIEDENE
España Hits Vol. 1
El Torro Rec. / Widerstand Prod., Postfach 730564, 22125 Hamburg

Weiter vorne im Heft findet Ihr einen Bericht über die spanische Oi!-Szene, hier gibt es jetzt den passenden Tonträger dazu. Mit mehr als einstündiger Spielzeit zeigen uns Bands wie Decibelios, Kortatu, La Polla Records, Tijuana in Blue und die Subterranean Kids, wo der spanische Punkhammer hängt. Das mit dem Mitgrölen dürfte sich fremdsprachenbedingt recht schwierig gestalten, aber Pogo ist ja eine internationale Sprache. Schönes Teil. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Fresh Tunes For A Rotten Scene
Wolverine Records / SPV

Und wieder ne Labelcompilation, was nicht als Wertung zu verstehen ist. Geboten werden hier vierzehn mal guter Punkrock, Ska, Crossover oder Folkpunk, sowie ein Song von Scabies. Der Silberling zeigt einen gelungenen Querschnitt durch das Wolverine Label und der Anschaffungspreis von max. 10,99 DM dürfte wohl zum Kauf berechtigen, auch wenn einem der ein oder andere Song nicht ganz zusagt. Gutes Teil! (Mike Mad Butcher)

VERSCHIEDENE
Grüße von der Ostfront
Halb 7 Records, Törtener Str. 43, 06842 Dessau

Der dritte und letzte Teil dieser beliebten und/aber immer noch als "Geheimtip" umwaberten Samplerreihe, auf der sich bunt- wie kurzhaarige Combos aus Neufünfland ein Stelldichein geben. Alles ist wie immer im feinsten Wochenschauoutfit aufgemacht und klingt wie gewohnt - und mancher Schlichtgestrickte freut sich über 'nen tollen Rechtsrocksampler im Schrank. Tja, so schön können Enttäuschungen sein. (Ole)

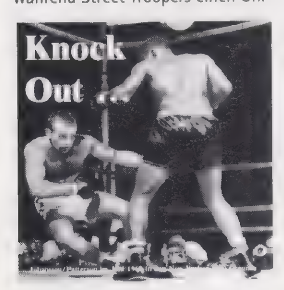
VERSCHIEDENE
Holland Sucks
BitzCore / Indigo

Der Titel dieses Samplers dürfte einem gewissen Herren aus Mainz wohl runtergehen wie Öl. Ist aber

anders gemeint, weil man sich im Booklet kritisch mit der sozialen Situation in unserem Nachbarland beschäftigt. Musik gibt es natürlich auch. In nur zwei Tagen haben Bands wie Brezhnew, NRA und Funeral Oration (um nur mal die Bekannteren zu nennen) diesen Punkrock-Sampler live im Studio eingespielt. Und sowas garantiert einen ziemlich hohen Punkrockfaktor. Das bretzelt und kracht halt ziemlich heftig. Ist nix für Melody-Weicheier, sondern ziemlich die grobe Kelle. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Knock Out
In The 3rd Round
Knock Out Rec. / Cargo Rec.

25 Songs sind auf dem neuesten Label-Sampler, und die werde ich jetzt erstmal aufarbeiten müssen. P Paul Fencheltee ist wohl der langweiligste Billy (und Sänger der Meteors), der je bei Knock Out was veröffentlichen durfte. Butlers machen Ska (toll, "Apache" zum x-ten mal aufgebrüht), Klasse Kriminale machen gewohnt guten Stoff. Red London überraschen mit einem schnellen Titel und über Miburo lege ich den Mantel des Schweigens (hätte mich ja auch gewundert, wenn eine "gute" japanische Oi!-Band nicht rechts angesiedelt wäre!). The Wernt: Ja! ANL ist auch nicht zu verachten und Charge 69 singen französisch. Über Oxymoron brauche ich ja wohl nix sagen und weil selbst Youth Anthem nicht schlecht sind, muß man Glory Stompers auch loben. Stage Bottles kommen wieder mit ihrem Saxophon daher, ANL zum zweiten und Bollocks quaken ins Mikro. Oppressed mit einem nicht nachgespielten Titel (erstaunlich). Braindance sind bei KO sowieso besser aufgehoben, Son Of Bronto spielen einen Upstarts-Titel ein wenig zu schnell, während Street Troopers einen Ohr-



wurm hinlegen. Loikämie aussem Osten spielen "ihren" Hit und die Oxys hauen einen weiteren Song in die Boxen. Ein oller Blaggers-Titel, Johnny Boys gehen gerade so, machen hier aber eine guten Song. Cut Throat sind ein bißchen sehr amerikanisch (musikalisch), die Discocks sind doch eher japanisch (quäk, quäk, kotz). Und zuguterletzt haben wir noch die Spicky Joys, und die sind genauso beschissen wie Discocks. Alles in allem lohnt sich der Kauf immer! (Schulle)

VERSCHIEDENE
Knuddelpunk Teil 2
emty Rec., Erlanger Str. 7, 90765 Fürth

Wegen rechtlicher Querelen mit den Machern irgendwelcher Kuschelrock-Scheiße geht der nächste Teil der "Kuschelpunk"-Serie jetzt als "Knuddelpunk" an den Start. Auf meiner Pic-LP steht zwar "Teil 2", ich bin mir aber relativ sicher, schon vor einiger Zeit einen zweiten Teil in den Händen gehalten zu haben, womit wir es dann hier mit Teil 3 zu tun hätten. Wiedermal rankt sich textlich alles um die Themen Lust und Liebe, von verspielt romantisch bis derb-ordinär. Richtig überzeugen können mich eigentlich nur Kassierer, Public Toys und Brasknuckles (R.I.P.). Der Rest versinkt mehr im Mittelmaß. Aber da ein nächster Teil schon angedroht wird, scheinen einige Leute das ja anders zu sehen. (Sandler)

VERSCHIEDENE
NYC Ska Mob & Friends: Boss Sounds From The Stubborn Stable
Grover Rec. / SPV

Passend zum Tourstart des NYC Ska Mob ist auf Grover Records eine Zusammenstellung des Stubborn Records Labels erschienen. Die Bands des Tourpakets (Stubborn Allstars, Skinnerbox und Rocker T) stellen auch den Großteil der insgesamt sechzehn Titel. Die fantastischen Stubborn Allstars servieren wie schon auf ihren ersten beiden Alben traditionellen Ska, Rocksteady und Reggae vom Feinsten. Zu einer neuen Version von "Tired of Struggling" gibt es noch drei weitere mir bislang unbekannte Songs. Zum Glück ist es seit dem Frühjahr '94 nicht nur bei der einen Session geblieben, für die King Django



(Labelchef von Stubborn Records) diese Band eigentlich ins Leben gerufen hatte. Die Hauptband von Django ist ansonsten Skinnerbox, die es immerhin schon auf vier Longplayer gebracht hat. Ihr Sound ist eine Mixtur aus Ska, Reggae, Punk, Jazz, Soul und noch mehr. Hier sind Skinnerbox mit drei Stücken vertreten, die den Bogen von traditionellem Ska, über Punkska bis zu Dancehall-Reggae spannen. Bei Rocker T handelt es sich um ein Gründungsmitglied der Dancehall/Ragga Hip Hop Szene von New York City. Seine drei Titel sind sicher nichts für den Ska-Puristen, aber wer auch etwas mit Toasting und Dancehall-Reggae anfangen kann, kommt hier auf seine Kosten. Die weiteren Bands (u.a. Skoidats) bieten traditionellen Ska, Reggae und ein bißchen Dub. Insgesamt ist "Boss Sounds From The Stubborn Stable" also eine abwechslungsreiche Compilation (als Vinyl oder Mid-Price CD erhältlich), die Vorfreude auf die anstehende Tour weckt. (Rolf)

VERSCHIEDENE
New York Trash
Roir Rec., 611 Broadway, Suite 411, USA - New York, NY 10012

Die ist 1982 mal als Tape in den USA erschienen und irgendwann mal auf LP gebrannt worden, so und nun haben wir das ganze als CD. 23 Songs von mehr oder weniger bekannten NYC Bands. Namen wie: Beastie Boys (ja die haben auch mal mit Punk begonnen), Kraut, Undead und Bad Brains sollte man auch in unseren Gefilden kennen. Musikalisch ist alles halt noch nicht so ausgereift, hat aber dafür sehr viel Charakter. Ein sehr kultiges Stück Musikgeschichte das in keinem CD-Ständer fehlen sollte. Viel mehr gibts da eigentlich gar nicht zu sagen. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Protest Means Action
Plastic Bomb Rec., Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg

Einer der ersten US-HC-Punkcombos wird hier von zwölf deutschen, einer australischen und einer amerikanischen Punkband gehuldigt. Crucifix waren sehr heftig in der Melodie, sowie auch in ihren Texten. Teile der Plastic Bomb-Redaktion fühlen sich anscheinend echt tief berührt, bei den Titeln von Crucifix. Wer macht denn sonst den millionsten Tribute-Sampler? Aber hier lohnt sich der Kauf der CD / LP wenigstens, denn so knallige Mucke gibt's heute wohl gar nicht mehr. Sollte man sich echt zulegen, wenn man auf richtig derbes Zeug steht. (Schulle)

VERSCHIEDENE
The Essential Northern Soul Collection
V.O.R. Records, P.O.Box 3072, 48016 Münster

Wunderbar! Diese Compilation ist bereits als Silberling erschienen, aber es gibt nichts Schöneres, als Soul auf Vinyl. Mit 21 Titeln kann man die Platte mit Recht als vollgepackt bezeichnen. Als Nighterstomper findet man auf dieser Zusammenstellung "Wait till I get to know ya" von Bobby Treetop. Mein Favorit: "(I love her so much) It hurts me" von The Majestics. Dies ist auf jeden Fall eine Platte, die man haben sollte. (Marco del Norte)

VERSCHIEDENE
We Are The People
Knock Out Rec./ Cargo

Ein Tribute-Sampler für die Angelic Upstarts, da werde ich jetzt man schön reinhören. Den Anfang machen die Rebels und der Song "Police Oppression" ist ihnen leider nicht so richtig geglückt. Als zweites hört man Son Of Bronto aus Kanada, die mit "Last Night Another Soldier" einen echten Knaller covern. Reazione aus Italia Spielen mit "You're Nicked" ein eher unbekannteres Stück nach, was denen genausowenig gelingt, wie den Upstarts selber. Aus Schottland kommen die näxten vier Mannen, und die haben sich den Song "Woman In Disguise" ausgesucht, der ist ihnen aber geglückt. Klasse Kriminale spielen ja bekanntlich gerne mal was nach und so kommt "Two Million Voices" auch sehr gekonnt rüber, während sich Red Alert locker mal an "England" ranmachen. Was anderes hätte ich von denen auch garnicht erwartet. Zuguterletzt (auf Seite A) geben sich Leatherface mit "Teenage Warning" die Ehre. Der Song hat aber den typischen Einfluß und ist von daher kaum wiederzuerkennen. 1977 (wer das auch sein mag) aus England beginnen auf der zweiten Seite mit "Liddle Towers". Da kann man nur den Hut ziehen, kommt verdammt nahe ans Original ran. The Ultimate (ebenso von der Insel) ziehen mit "I'm An Upstart" den nächsten Knüller an Land. Leider gehen Charge 69 mit der französischen Version von "Not Just A Name" ziemlich Baden. Zum tausendsten male melden sich Red London auf einem Sampler. Diesmal darfs "Never 'Ad Nothin'" sein, welches die Band auf ihre ureigenste Art interpretiert. Bei The Oppressed braucht man ja nix mehr zu sagen, mit "Solidarity" sind sie dabei. Einer meiner mir besonders ans Herz gewachsenen Bands schaffts selbst bei "Nowhere Left To Hide" ihren öden Rhythmus hinzujammern. Braindance warten mit "Leave Me Alone" auf und zeigen, daß sie auch das bravourös beherrschen. Zuguterletzt kommen die Street Survivors, welche sich aus so alten Leuten zusammensetzen, daß das Durchschnittsalter eines Altersheimes um gut 100 Jahre übertroffen wird. Dazu passend wird dann auch "Kids On The Street" vorgetragen. Wie das klingt, müßt ihr Euch schon selbst anhören, denn der Kauf dieser LP lohnt sich wirklich. (Schulle)

VERSCHIEDENE
World Class Punk
Roir Rec., 611 Broadway, Suite 411, USA - New York, NY 10012

Das Original dieser CD (auf Tape) ist 1984 erschienen. 27 Bands aus 25 verschiedenen Ländern geben sich hier ein Stelldichein. Eine US-Band hat man sich damals aber gespart, weil die in NYC eh jede Sau kennt. So richtig bekannte Bands sind hier nicht gerade drauf, kennen tue ich höchstens Ratos De Porao (Brasilien), Bastards (Finnland), Dezerta (Polen) und Mottek aus "West Germany". Tja, alles in allem eine sehr ausgefallene CD mit sehr seltenen Aufnahmen, über die Tonqualität verliere ich aber lieber nichts. Lohnt sich für Sammler obskurer Punkmusik. (Schulle)

DIE OI!LDIES

VERSCHIEDENE
No Future
Poko Rec.

Den No Future-Label wird ja wohl jeder kennen und lieben. Diese LP erschien 1982 in Finnland und ist eine der besten Compilations des Labels. Neben den etablierten Bands wie Blitz, Violators oder P&TTB sind auch ein paar Sachen der damals eher unbekannteren Art mit dabei. So wie z.B. Hostile Youth, Crux oder



Distortion, die durch die "Country Fit For Heroes"-Sampler erst einen kleinen Bekanntheitsgrad erlangen konnten. Da ich annehme, daß in Finnland die Chancen auf Erhalt dieser Scheiben eh bei Null lagen, wird die da wohl keine Sau gekannt haben. Das Cover ist, wie Ihr seht, eins der besten und No Future hätte sich da eine Scheibe abschneiden können. Letztlich kann man den Wert einer solchen Platte nur schwer in Moneten ausdrücken, da sowas ja doch ziemlich hohen ideellen Wert hat. Wer aber bei 100 DM aufwärts sich wähnt, liegt da schon richtig gut mit seiner Schätzung. Varoitus! Sisältää Tasan 16 Punk-Klassikkoa. (Schulle)

SPECIAL DUTIES
Violent Society
Charnel House Rec.

1981 kam diese EP auf den Markt. Diese ist die Erstpressung und beinhaltet ein Faltblatt. Die zweite Pressung kam 1982 auf Rondelet Rec. mit anderem Cover raus, das Cover ist aber bei weitem nicht so gut. Die erste (von zwei) Erscheinungen auf Charnel House war die Anti Establishment-EP "Music For the Nice Geezer". Die kam ebenfalls 1981 heraus. Unbedingt ist beim Kauf auf das Faltblatt zu achten, denn ohnedem weiß man weder die Texte, noch die Titel der Lieder. Drauf sind auf der EP zwei Songs und zwar, "Colchester Council" und "Violent Society". Beide sind sehr roh, und



dennoch bemerkt man die jugendliche Kraft, die in der Band steckte. Die Single kostet in den Second-Hand-Läden so um die 50 DM und ist schon desöfteren mal gesichtet worden. (Schulle)

A.C.K.
Das Letzte Wort
Suppenkaspers Noize Imperium, Römerstr. 6, 55129 Mainz

Nach der 1997 herausgekommenen LP nun die neue EP des Allgemeinen Chaos Kommando. Fünf Songs der mehr oder minder lustigen Sorte sollen einem das Gemüt wohl erhellen. Ab und an funktioniert das ja fast. Leichte Probleme bekommt man jedoch beim ordentlichen Entziffern der Texte, da anscheinend keine Beilage von Nöten war. Muß man sich halt mit den Kopfradar durchkämpfen. Ja, nun muß ich auch wieder zugeben, daß es viel schwieriger ist, Platten ins Mittelmaß zu verbannen, als sie zu verreißen (belobigen). Zur Mitte, zur Titte, zum Sack, zack, zack! (Schulle)

BIERPÖBEL
Rebellenlied
Scumfuck Mucke, PSF 100 709, 46527 Dinslaken

Sacht ma, wer hat eigentlich den Titel "Englandkult" auf seiner LP drauf? Hab ich wohl vergessen. Na, macht ja nix. Auf alle Fälle sind hier drei ziemlich junge Männchen mit englischem Merchandising bebammelt (obwohl Deutschländer) am Werken. Die Texte der drei Songs gehen dementsprechend in die Richtung Saufen, Way Of Life und den obligatorische Antipolitik-Song. Soll uns aber weiter nicht interessieren. Da ich ja schon erstaunt bin, mal keine "Ficken-Oi!-Bambule"-Lieder von Scumfuck zu hören, gefällt mir auf einmal auch sonne 7". Aber mal im Ernst, Klaus, did jelbe vonne Eier iss did och nich! Klingt halt alles noch sehr laienhaft, sind ja ooch noch junge Menschen. Kann ja noch ville passieren. Ach, und Liverpool ist ja wohl das allerletzte: "Forever Blowing Bubbles", ihr Knaller! (Schulle)

COCK SPARRER
England Belongs To Me
The Harry May Record Company, PO Box 184, UK - Ashford, Kent, TN24 0ZS

Wer der Meinung ist, daß er hier neue Songs von den fünf West-Ham-Fans geboten kriegt, kann sich mal ganz locker fünf Runden auf der Badstraße ausruhen ohne über Los 4.000 Mark einzuziehen. "Argy Bargy" auf der B-Seite, 7" in farbigem Vinyl, limitierte Sammlerausgabe usw. sollten klarmachen, für wen diese Single interessant ist. Die einen werden "Abzieherei" schreien, und die anderen werden das Teil kaufen. Verstörte Gesichter gibt es in der Badstraße. (Sandler)

DR. RING-DING & THE SENIOR ALLSTARS
Lord have mercy
Grover Records, Postfach 3072, 48016 Münster

Bevor Dr. Ring-Ding & the Senior Allstars im Frühjahr ins Studio gehen, um ihr drittes Album aufzunehmen, gibt's als Vorgeschmack schon einmal eine neue Single auf Grover Records. Die A-Seite "Lord Have Mercy" ist ein schöner Reggaesong im Ring-Ding-Stylee mit rootsigem Text. Ein leichtes Schmunzeln kann ich mir allerdings



nicht verkneifen, wenn eine Band aus der beschaulichen Beamtenstadt Münster von "greed and sufferation" singt. Auf der Rückseite ist dann Lord Tanamos Ska-Klassiker "I'm In The Mood For Love" in einer ausgezeichneten relaxten Reggaeversion mit viel Melodika und leichten Dub-Anleihen zu hören. Abgerundet wird die EP noch von einer DJ-Toasting-Version dieses Songs. Erfolgreiche Rückmeldung auf Vinyl, aber das konnte man bei Dr. Ring-Ding und seinen Senior Allstars auch erwarten. (Rolf)

ELECTRIC FRANKENSTEIN
Used To Know
Victory Rec. / SPV

Victory sind ja sonst für ihren brachialen HC bekannt. Hier ist von HC aber wahrlich nichts zu bemerken, stattdessen wird hier (wie von Elfra gewohnt) feinster Amipunk dargeboten. Ist diesmal vielleicht ein bißchen zu viel Gitarrensoli mit bei. In jedem Fall machen Victory einen großen Rundumschlag, um aus der reinen Hardcoreecke zu entkommen. Das soll uns Punker / Oi!ler ja nicht weiter stören. Zwei Songs sind auf dieser EP, und die lassen durchaus gekonnt die Fetzen fliegen. Kann man nur weiterempfehlen. (Schulle)

EM-OI!-KAHL
Haut Drauf!
Scumfuck Mucke, PSF 100 709, 46527 Dinslaken

Beim oberflächlichen Hören dieser Single wird man mit Themen wie Kindersex, Mord und Totschlag, Rassismus, sowie Haß und Gewalt pur konfrontiert. Doch schon der konsequente Einsatz eines so poetischen Musikinstruments wie einer Geige sollte verdeutlichen, daß hier intellektuelle Filigrantechniker zu Werke gehen, die ihre tiefgehenden philosophischen Einsichten in ein oberfläch gesehen äußerst ruppiges Gewand hüllen, um der Gesellschaft den Spiegel der möglichen Selbsterkenntnis vors Gesicht zu halten. Das klingt alles vielleicht etwas ungewöhnlich, hat aber durchaus seinen Reiz. Hat da jemand was von "Kassierer aus Osnabrück" gesagt? Ich antworte nur: Olle Use! (Filthy McSteckenpferd)

FOUR ON THE FLOOR
The Only Chance We Get
Scumfuck Mucke, PSF 100 709, 46527 Dinslaken

Und wohl auch the last. Skatepunkgeeier, schief und krumm und frisch aus'm JuZe. Ziemlich undufte. (Ole)

HEPCAT
No Worries
Hellcat Rec. / Connected

Das Label Hellcat hat ja bekanntlich die sympathische Angewohnheit, alle Longplayer nicht nur auf CD, sondern auch auf Vinyl unters Volk zu werfen. Aber wie man mit dieser



7" auf weißem Vinyl feststellen kann, schrecken sie auch vor Single-Veröffentlichungen nicht zurück. Damit sollte eigentlich schon jedem Skapuristen der Sabber literweise aus den Mundwinkeln tropfen. Das Titelstück "No Worries" wird ergänzt von drei unveröffentlichten Liveaufnahmen, die eindrucksvoll unter Beweis stellen, daß diese Band auch auf der Bühne den Groove säckeweise verteilt. Der höllische Baß ist alleine schon das Geld wert, um mit dieser Single jede Plattensammlung aufzuwerten. (Sandler)

HAT TRICKERS
Come On United...
Knock Out Rec., Postfach 10 07 16, 46527 Dinslaken

Eine japanische Oi!-Band, die den Fußballern von Manchester United huldigt, kann man durchaus als ungewöhnlich bezeichnen. Leider ist der musikalische Standard ddas tokyoter Trios auch ungewöhnlich, und zwar ungewöhnlich niedrig, sodaß man diese 7" wirklich nur guten Gewissens den beinharten Fans von Schrammel-Oi! aus dem Land der aufgehenden Sonne ans Herz legen kann. Ich vermute mal, daß die permante Produktion von schlechten Sachen aus Japan irgendein ganz perfides Steuerabschreibungsmodell von Knock Out ist. Oder kauft das wirklich jemand? (Sandler)

HORROR HOTEL
Grabschänder aus dem Weltall
Crombie Rec., Klaus Krämer, Am Böhnackernstrom 12, 25704 Epenwöhrden

Nicht so schlimm, wie der Titel vermuten läßt. Die aufgebauten Horrorszenarien werden mit dem berühmten Augenzwinkern vertextet, musikalisch zitiert man munter 80s Amipunk und Ärzte. Welche Schublade soll ich aufziehen? Fungruft? (Ole)

LA TORPE BRASS
Today Is Hot
Plastic Disc, Apdo. Correos 40022, 28080 Madrid

In Spanien geht in Sachen Ska echt der Talgo ab. Und ich habe das Glück, diese Tonträger des öfteren zu besprechen. Und das meine ich ganz ernst, denn sonst hätte ich sicher nie etwas von dieser absolut genialen Band gehört. Glasklarer mehrstimmiger Gesang, wunderwunderschöne Bläsersätze und ein Groove mit dem nötigen Kick. Sauber gespielte, klassisch orientierte Offbeatperlen der jüngsten Generation, nie in Plattheiten oder Oberflächlichkeiten abgleiten. Aber dann der Ausrutscher beim dritten Lied, das wohl soulig sein soll, aber leider etwas nervig ist. Egal, die restlichen drei Songs sind jetzt schon Kult. (Emma Skarragona)

LOIKAEMIE / SMEGMA
Oi! The Split
Knock Out Rec., Postfach 10 07 16, 46527 Dinslaken

Die langangekündigte Splitsingle kommt nicht nur als Picture-7" mit den Logos der beiden Bands, sondern fällt gleich zu Anfang mit der wahrscheinlich gröbsten Interpretation eines Bob-Marley-Klassikers ins Haus. Die drei Jungs aus Plauen treten einfach Deine Haustür ein und verkünden dann grölenderweise die Botschaft von "One Love". Danach besingen sie dann auf Deutsch "Uns're Szene", um dann das Mikrophon an die fünf selbsternannten Schrammel-Oi!-Punker aus Kaltenkirchen weiterzugeben, die durch nicht erwartete Musikalität zu überzeugen wissen. Sollten die



jetzt etwa doch noch anfangen, ihre Instrumente beherrschen zu wollen? Mit "Working Class Pride" liefern sie sogar einen Ohrwurm mit leichtem HC-Touch ab. Stars & Stripes lassen schön grüßen. (Filthy McNasty)

MOLOKO MEN / VIOLENT DRUNKS
Split EP
Oink! Rec., P.O. Box 46, USA - Cresskill, N.J. 07626

Das Oink! ist ja bekanntlich ein Skinzine aus Washington DC. Da das aber den Leuten anscheinend nicht reicht, halsen sie sich noch ein wenig mehr Arbeit auf und machen zusätzlich ein Plattenlabel. Diese EP ist die fünfte Veröffentlichung und die hat's wirklich in sich. Zwei mal zwei Songs von zwei unterschiedlichen Bands geben sich hier ein Stelldichein. Moloko Men überzeugen ja nicht zum ersten Male mit ihrer Leistung. Hier wird superknalliger Oi! vom allerfeinsten präsentiert, besonders "Hooligan Army" hat es mir hier angetan. Bei den Violent Drunks muß man einen klitzekleinen Abstrich machen, was aber bei der herausragenden Qualität der Moloko Men auch nicht verwunderlich ist. Die Coverqualität stimmt auch zu 100 Prozent, da fehlt es an nichts. Eine phantastische Scheibe, die in keiner Single-Sammlung fehlen darf. (Schulle)

MOLOTOW SODA
Kordsofa
Hulk Räckorz / SPV

Lang, lang ist's her, daß man was von Tommi und Molotow Soda zu hören bekam. Jetzt ist es soweit und sie beglücken uns mit einer Mini-CD (vier Titel). Auf dem Cover steht, ihr sollt nicht mehr als 14 Märker dafür löhnen, was ich allerdings schon etwas zu teuer finde. Auf jeden Fall bringen die vier Mannen den gewohnt kritischen Punk mit ohrtauglichen Melodien. Molotow Soda hinterlassen sehr eindrucksvoll den Beweis für ihr Können. Die Texte sind auch mit im Booklet, was will man also noch mehr? Ganz einfach mehr davon! (Schulle)

MOTORMUSCHI
Mach hübsch
Brocken Productions / EFA

Erster Eindruck: Was für ein beknackter Bandname. Zweiter Eindrück: Der offensichtlich deutsche Gesang klingt so gequetscht und verzerrt, daß man kaum ein Wort versteht. Dritter Eindruck: Die drei Lieder sind alle nur ca. 1 1/2 Minuten lang. Mein Fazit: Gottseidank! Der Vollständigkeit halber sei noch vermerkt, daß die drei Motormuschis aus Hamburg stammen, männlichen Geschlechts und angeblich ehemalige Mitglieder von G.B.H. (?) und Blumen am Arsch der Hölle sind. Ach so. (Filthy McNasty)

NEW BOMB TURKS
Raw Law
Epitaph / Connected

Vier Songs, davon drei live, na ja. Die Band macht da weiter, wo sie aufgehört hat. Trashige Garagemusik mit 'nem Schuss Westcoast. Sicherlich 'ne feine Sache, aber warum diese CD-Single? Egal, der neue Song geht voll in Ordnung und die Livestücke sind in sehr guter Qualität. Wer nicht auf live steht, sollte den wohl bald kommenden Longplayer abwarten, auf dem mit Garantie auch der Titelsong zu erwarten ist. Is 'ne coole Band. (Mike Mad Butcher)

NOISE POLLUTION / BLOODY MUTANTS
Split EP
Rejected Rec., 9 Woodland A., Dun Loaghire, Ir - Co. Dublin

Noise Pollution machen ihrem Namen alle Ehre, denn die sind wirklich sehr "noisig". Brachialer HC-Punk fetzt einem um die Ohren und läßt die Kuh fliegen. Drei Titel, die es wirklich in sich haben, die richtig grobe Kelle! Ist schon fast was für HCM, aber wahrscheinlich noch zu melodisch. Auf der B-Seite kommen die blutigen Mutanten mit ein wenig gedämpfteren Tönen daher und die lassen sich dann auch ein bißchen leichter verdauen. Verstehen tut man bei den vier Songs allerdings genausowenig. Aber was solls? Ist schon sehr in Richtung Discharge, Chaotic Dischord oder Chaos U.K. angesiedelt. (Schulle)

NORMAHL
Sex Am Telefon
Deshima Music / Flirtline Spots

Das ist doch nicht norma(h)l! Sowas überhaupt an die Öffentlichkeit zu bringen, muß einfach eine standrechtliche Erschießung zur Folge haben! Sich zu erdreisten, so einen geistigen Unrat zu fabrizieren, dafür hat man damals Duschen (wahlweise auf verschiedene Diktatoren gemünzt) gehen dürfen! "Wulle wulle Gänschen, wackeln mit dem Schwänzen". So ein Fuck! Tötet den Herausgeber solcher unveröffentlichter Titel! Und sich dann noch rühmen, Werbespots damit zu machen. Gebt mir ein Messer! Solche Leute kann man nur erdolchen wollen. So eine volle Kanne in die Fresse, daß die Wixer mit dem Arsch Kekse kauen können. Das ist der pure Haß, Aaaah! (Schulle)

ONLY ALTERNATIVE
Call yourselves Punks
Empty Rec., Erlanger Str. 7, 90765 Fürth

Einseitig bespielte Single, also bloß nicht die zweite Seite auflegen. Ich weiß, wer seinen Plattenspieler liebt, der hört CDs, aber 7" EP's passen so schlecht in das CD-Fach. So kann man also nur zwei Titel (statt vielleicht vier Songs) über die Nadel jammern lassen, was nicht heißen soll, daß die Band schlecht ist. Ganz im Gegentum. Zu Gejammer kommt hier sehr bodenständiger Oi!-Punk an die Lauscher. Die drei Punks aus London machen richtig gute Mucke. Da kann so manche Band gar nicht hinterherstinken. Eine sehr geile Single, die eigentlich mehr als so

VIDEO

DIE KASSIERER
Das Die Kassierer Video
Die Kassierer, Postfach 102766, 44727 Bochum

Da Wolfgang Wenddland bekanntermaßen nicht nur nicht Singen, sondern auch Strippen und Filme machen kann, haben sich die Kassierer in der letzten Zeit den Spaß gegönnt, zwei ihrer beliebten Gassenhauer, nämlich das "Mädchen mit den drei blauen Augen" und den "Außenbordmotor", mit einer recht professionellen und ansprechenden optischen Untermalung zu versehen. Wem der Satz zu lang war: Von die beiden Lieger gibbet Videos. Dann hat der Filmemacher Arnd Stein die Band auf ihrer Fahrt zu einem Konzert sowie vor, während und nach demselbigen ebenfalls gefilmt und diese Aufnahmen für einen Fernsehsender aufbereitet. All das gibt es jetzt in einer mehr als halbstündigen Zusammenstellung auf VHS, was für Kassierer-Freunde ein wahres Fest sein dürfte, kann man sich jetzt doch jederzeit den nackigen Wölfi ins Wohnzimmer holen. Und wenn er zu aufdringlich wird, kommt er wieder in den Schrank. Äußerst praktisch! (Filthy McNasty)

OLAF ITTENBACH
Premutos, der gefallene Engel
Tug Rec., Ostendstr. 5, 90579 Erlangen (Versand nur gegen Nachweis des Lebensalters)

Unter dem Motto wir haben hier eine alte 16BL, sie wissen ja was man mit der alles machen kann, legt hier Olaf Ittenbach mit "Premutos" nach "Burning Moon" einen Film vor, der mit seinen Splatterszenen Sachen wie "Zombie" und "Mondo Canibale" weit in den Schatten stellt. Nach dreijähriger Arbeit bündeln sich hier in 100 Minuten Szenen, von denen diejenige, in der jemand eine Spitzhacke in den Kopf bekommt, noch reichlich human wirkt. Zur Handlung: Der Sohn eines etwa gleichaltrigen Vaters, der nebenbei Waffensammler ist, fällt in Folge von Zahnarztbehandlungen, Sportunfällen usw. in Ohnmacht und träumt dann mit Untertiteln. Hierbei stellt sich heraus, daß er selbst die Titelrolle spielt. Deshalb verpuppt er sich in eine Art Alienzombie und greift, verbündet mit einer Horde Laufkadavern, eine Feier seines Vaters an. Dieser nutzt die Gelegenheit, seine Waffensammlung einzusetzen. (Wölfi)

ein kleines Review verdient hat. (Schulle)

OXYMORON / DROPKICK MURPHYS
German Lager vs. Irish Stout
Knock Out Rec., Postfach 10 07 16, 46527 Dinslaken

Eigentlich sollte die Erwähnung dieser beiden Bandnamen in Verbindung mit einer 7" als Kaufanreiz



schon mehr als ausreichend sein. Die fünf Franken und die vier Bostoner (mit Al von den Bruisers am Gesang) liefern jeweils zwei garantiert knackige Ohrwürmer ab, die zeigen, wie man den Streetpunk für's nächste Jahrtausend fit macht. Mehr als nur ein Appetitmacher auf die neuen Platten der beiden Bands, die uns '99 beglücken sollen. Und werden. (Filthy McNasty)

PLANLOS
Verdammt Ich Lieb' Dich
Suppenkaspers Noize Imperium, Römerstr. 6, 55129 Mainz

Planlos, wie oft hat man diesen Bandnamen schon gelesen? Immer wieder ist man daran vorbeigegangen und von den Jungens nichts gekannt. Wenn man den ersten Song hört, weiß man auch gleich warum. Matthias Reim hat mal Mitte der achtziger Jahre diesen Schleimsong in die Charts gehippt und das war schon zum Kotzen, doch das Ding mit kleinen Punkanleihen neu zu vertonen, ist gar ein Verbrechen. Also erster Scheißtitel! Der zweite Song ist noch so ein Tote-Hosen-Lovesong, wirklich zum Reihern! Die zweite Seite beginnt gleich mit der näxten Schnulze, wie die Hosen. Echt, mir wird übel! Der vierte Titel kann eigentlich nur noch Verbesserung bringen. Aber nein, falsch gelegen. Zwar ein wenig schneller, aber dafür derselbe Fuck. Es ist nicht zum Aushalten! Ab zu Rockers das Teil! Zuguterletzt noch ein kleiner Joke: Matthias Reim hat der sogenannte verpogte Titel wohl blendend gefallen: Das sagt ja wohl alles. (Schulle)

RANCID
Hooligans
Hellcat Rec. / Connected

Wow, mein persönlicher Favorit vom letzten Rancid-Longplayer als Singleauskoppelung, wo die vier Kalifornier den Schnarchnasen von den sogenannten "Specials" mal zeigen, wo der 2Tone-Hammer



heutzutage so rumhängt. Und "Things To Come" als Dance Hall Mix ist genau das und einfach nur wunderschön.

RIOT SQUAD
Scary Picture Show
Haunted Town Rec., 1 658 N. Milwaukee Ave., Suite 169, USA - Chicago, IL 6047

Mich hätte fast der Schlag getroffen: fünf neue Songs von Riot Squad! Aber Scheiße! Das ist eine nicht ganz so alte Band aus Dallas. Die fetzen, aber auch nicht schlecht. Seit acht oder neun Jahren gibt's jetzt die Band und zwei LPs haben sie nun auch schon gemacht. Der ganze Witz an der Sache ist, daß die Band erst dieses Jahr herausgefunden hat, daß es eine andere Band mit gleichem Namen gab. "Wir sind da und sie nicht", ist die Aussage der vier Männer. Da sind sie wirklich. Erstklassige Sahnemusike, die sich hinter anderen Ami-Bands keinesfalls zu verstecken braucht. Ein Clash-Cover ist auch mit drauf, na was will man da noch mehr? (Schulle)

SCRAPY
Utterly Wiped Out
Ya Basta! Rec., Klagenfurter Str. 3, App. 28, 81669 München

Ein neus Skalabel präsentiert eine wohl ebenfalls neue bayerische Skaband, die das alte "Stay Rude, Stay Rebel"-Thema in ein neus musikalisches und tecxtliches Gewand kleidet, dem Ska und der Sonne huldigt, den Krieg nicht so toll findet und zum Schluß ein Instrumental erklingen läßt. Musikalisch könnte man das Ganze als flotten durchaus ausbaufähigen Deutsch-Ska bezeichnen, der allerdings v.a. produktionsbedingt doch noch etwas dünn klingt. Kollege Head, bitte übernehmen Sie! (Filthy McNasty)

SCUM
Meuterei im Eurodisneyland
Schlecht & Schwindlig / We Bite

Scum waren die Band von Simon 77, der ja inzwischen ins Gras gebissen hat. Mit neuem Sänger versucht man nun, neue Songs zum Besten zu geben. Leider gelingt das bei den drei Titeln nicht immer. Zwar hat man die Erfahrung seit 1977, aber die Melodie hat nicht den selben Charakter. Das man einen gewissen Clash-Einfluß hat, kann man kaum leugnen, aber selbst bei Clash war bekanntermaßen nicht alles Gold, was glänzte. Ganz nette Single mit drei Songs (auf deutsch), die nicht weh tun, aber auch nicht unbedingt bewegen. (Schulle)

SMODATI
The Gentlemen Kidz Come Clean
Mad Butcher Records, Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg

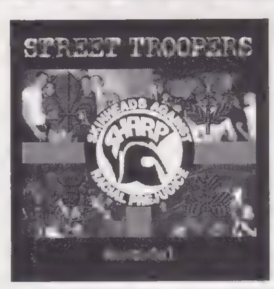
Mo(r)dsmäßige Klänge aus einem Land wo sich die Anschaffung eines Scooters schon rein wettertechnisch lohnt: Italien Als Auftakt des 4-Song-Tonträgers ein Cover des Secret Affair-Titels "Time For Action", vorgetragen in englisch mit charmantem italienischen Akzent. Dann wäre da noch "Noi" von Klasse Kriminale sowie zwei Eigenkompositionen, alle in italienisch intoniert. Sicher nicht der frischeste Wind, der den Fuchsschwanz an den Rückspiegeln zum Tanzen bringt, eher ein angenehmes Lüftchen. (Emma Mortadella)

STOMPER 98
Stomper 98
Blind Beggar Records, Postfach 1518, 66924 Pirmasens

Ich tue mich mit Oi! ja äußerst schwer. Nichtsdestotrotz fiel mir die Aufgabe zu, die Single dieser Göttinger Kapelle zu besprechen. Vom Sound erinnern Sie mich ein bißchen an Stage Bottles (wegen dem Saxophon). Sie singen aber in Deutsch. Ansonsten sehr melodischer, schneller Oi!, auch genießbar für Nicht-Oi!-Enthusiasten. Ich hoffe, noch mehr von dieser Band zu hören, auch wenn Holger meinen Namen nicht richtig schreiben kann. (MarcOi!)

STREET TROOPERS
Montreal
Knock Out Rec., Postfach 10 07 16, 46527 Dinslaken

Vier neue Kracher bringen die vier Kanadier, genauer Frankkanadier, hier zu Gehör. Musikalisch gibt es wieder Streetpunk der gehobenen Sorte, und auch die Texte gehen



weit über das übliche "Stiefel, Hosenträger, Bier, Stolz"-Gelaber hinaus. diese Band hat durchaus was zu sagen. Dankenswerter Weise sind die Texte nicht nur auf Englisch, sondern auch auf dem Cover der 7" abgedruckt, sodaß eine ungestörte Hörfreude geradezu vorprogrammiert ist. (Sandler)

SUBWAY THUGS
Subway Thugs
Oink! Rec., P.O. Box 46, USA - Cresskill, N.J. 07626

Als allererstes fällt das Cover schwer ins Auge, dafür gibt es erstmal schon ein dickes, fettes Plus. Wie man kaum vermuten würde, handelt es sich hier um eine nordamerikanische Band (sprich: Vancouver, Kanada). Vier Songs werden einem dargeboten. Und was soll ich sagen? Es ist wiedermal sehr typischer Ami- Oi!. Die vier Skins lassen es gehörig krachen. Viel mehr fällt mir da auch gar nicht zu ein. Ist wiedermal ein Pflichtkauf! (Schulle)

SUSPECTS
Spare Me The Details
Black Butcher Rec., Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg

Diese Band aus Houston läßt aufhorchen und bringt hier vier Skasongs der sehr poppig angehauchten Spielart zu Gehör, die sie sehr angenehm aus der Masse der amerikanischen Skabands herausragen läßt. So könnten sich vielleicht die Hotknives anhären, wenn die Amis wären. Warum die sich noch kein Label drüben gekrallt hat, ist mir angesichts dieser Tatsache mehr als schleierhaft. Auf jeden Fall werden sie demnächst einen Longplayer bei dem neuen Ska-Label Mad Pearl Records (wer da wohl dahintersteckt?) veröffentlichen. Läßt hoffen! (Filthy McNasty)

THE LAST RESORT
Violence In Our Mind
The Harry May Record Company, PO Box 184, UK - Ashford, Kent, TN24 0ZS

Diese Single erschien ursprünglich nur als Kassette, jetzt gibt es sie auf farbigem Vinyl, auf 500 Exemplare limitiert, inkl. informativer Linernotes. Was für die ganz beinharten



Sammler. Zur Musik oder zur Band muß ich ja nun wirklich nichts mehr sagen, oder? (Sandler)

THE MOB
Our Voice
United kids records, Mecko Neukirchen, Im Flürchen 7, 56858 Altstrimming)

Der Stolz über die erste eigene Single ist den jungen Herren durchaus auf dem Cover anzusehen. Nur hoffentlich haben sie beim Unzug ins Studio nicht den Proberaumschlüssel vergessen. Er könnte sich vor der nächsten Platte durchaus noch als nüztlich erweisen. Ansonsten ist in dem Oi-Punk-Prisenskagebräu durchaus noch was drin... (Ole)

THE OPPRESSED
The Noise EP
The Harry May Record Company, PO Box 184, UK - Ashford, Kent, TN24 0ZS

Auf dieser Single covert die Waliser Kulttruppe drei Songs der gleichfalls mit Kultstatus geadelten Band Slade. Die Single ist in farbigem Vinyl und auf 500 Stück limitiert. Wem das nicht Kaufanreiz genug ist, kann auch den letzten Lonplayer von Roddy und seinen Jungs erwerben, da sind die Stücke nämlich ebenfalls vertreten. (Sandler)

THE POSERS
Worse Than Nothing
Oink! Rec., P.O. Box 46, USA - Cresskill, N.J. 07626

The Posers sind ja auch in unseren Gefilden nicht mehr so ganz die Unbekannten. Ihre neue EP knallt einem wieder das volle Rohr Punkrock entgegen. Vier Songs voller Energie und Spiellaune. Das Textblatt kann man leider kaum lesen, Mitsingen wäre bei dem Tempo sowieso nich drin jewesen (Did reimt sich ja, geil ey). Das Cover ist zwar nicht vom feinsten, aber das kennen wir von den Posers ja bereits. War gut, ist gut und bleibt gut! (Schulle)

THE PRODUCTS
... Just Having A Laugh E.P
Sidekicks Rec. / Connected

Eventuell existierende Informationen über diese Band sind wohl auf dem Weg von Örebrö in meine CD-Player abhanden gekommen, sodsaß mir nur festzustellen bleibt, daß diese Mini-CD fünf absolute gradlinige und pfeilschnelle Ohrwurmkracher enthält, die jeden Freund der gehobenen Streetpunk-Unterhaltung ein verzücktes Lächeln ins Gesicht zaubern werden. Ich denke mal, daß wir noch mehr von dieser Band zu hören bekommen. Vielleicht klappt's dann ja auch mit den Infos. (Sandler)

UNTERGANGS-KOMMANDO
Haß & Gewalt
Suppenkaspers Noize Imperium, Römerstr. 6, 55129 Mainz

Im Duett mit Pedder von Daily Terror wurde der Titelsong eingespielt. Der Song ist zwar nicht ganz neu, aber Pedder setzt ihm seinen Stempel auf und das hört man sehr deutlich. Drei neue Songs sind auch mit drauf und die sind auch nicht vom schlechtesten einer. Sehr feine Melodien, nur die Texte sind etwas dümmlich, aber was solls denn, ist halt ganz lustige Mucke. Die Single ist, na klar, wieder was für Vinylfaschisten, da der Titelsong nur auf dieser EP zu erwerben ist. Also ihr Zecken, nix wie ran! (Schulle)

UTC
Summer 1998
Country Music, Henning Stoppel, Isernhagener Str. 30, 30161 Hannover

Nein, die Band macht trotz des bescheuerten Labelnamens weder Country, noch Western, sondern ziemlich flotten Melodycore. Mit sowas kann man mich normalerweise inzwischen jagen, weil zu viel, zu oft, zu gleichförmig. Diese Scheibe konnte ich mir allerdings ohne zu Leiden reintun und ich würde die Band mal im oberen Drittel dieses Genres ansiedeln. Werde das Teil mal dem beknackten Bäcker (oder so) zukommen lassen, bin gespannt, was der dazu sagt. (Filthy McNasty)

VERSCHIEDENE
5 Jahre Stage Bottles
Mad Butcher Rec., Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg

Zu diesem Jubiläumskonzert erhielt jeder Besucher eine Single mit jeweils einem Beitrag der dort aufspielenden Bands, also von den Stage Bottles selber, No Respect, Swoons und 8°6 Crew. Die Single ist normalerweise nicht käuflich erwerbbar. Wer allerdings dem verrückten Schlachter Michael mit einem Mad-Butcher-Merchandizing-Produkt vor die Augen tritt, bekommt das Teil sogar für lau in die Pranken gedrückt. Also flugs in das entsprechende Outfit gewandet ('n Mad-Butcher-Badge tut's zur Not auch) und fleißig geschnorrt! (Filthy McNasty)

WHERE FEAR AND WEAPONS MEET
Where Fear And Weapons Meet
Revelation Rec. / Coretex

WFAWM ist die Debütveröffentlichung der gleichnamigen Band aus dem Palm State Florida, von der aus selbigem Grunde wahrscheinlich auch noch kein Schwein gehört hat. Schade, denn das Konzept der Band erscheint kurz erklärt: Instrumente eingestöpselt und losgespielt, immer nach vorne, kein Kunstwerk erschaffen, einfach schönen HC Richtung SOIA oder Minor Threat. Daß die Zahl der Bands, die guten schnellen HC der alten Schule spielen, wieder steigt, obwohl der Markt im Newschoolbereich vielversprechender ist, freut mich ausgesprochen. Sechs Kracher. (Chefchen)

YETI GIRLS
Die Mag Ich
Wea / BMG UFA

Arme Fackelscheiße das is. Mein Gott was sind die schlecht geworden. Nach zwei genialen Alben nun die grösste Enttäuschung meines Lebens: fünf mal gequierlte Scheisse. Wo sind die Gitarren? Wo ist der Punkrockfaktor? Alles weg, der Mißerfolg des letzten Albums auf dem Majorlabel (dabei war das eine der besten deutschen Punkrockscheiben) hatte wohl einiges Umdenken in der WEA-Chefetage zur Folge, und schon singen die Yeti Girls in deutsch. Wie man so runterkommen kann? Wie schon Billy Bragg passend formulierte: Capitalism is killing music. Und er weiss es wohl am besten. Meine Güte, was 'ne Luschenmusik. Sowas für die Nachwelt zu erhalten, sollte verboten werden. Also Jungens, sobald ihr wieder Punkrock spielt, dürft ihr mir gerne einen weiteren Tonträger zukommen lassen, aber den Longplayer zu dieser CD-Single könnt ihr euch getrost einfahren, denn da gehört er hin! In diesem Sinne, die mag ich nicht. (Mike Mad Butcher)

BAND

BEX BIER BOI!S
Demo
Kontakt: 07642/5013

Fünf Songs von den Bex Bier Boils, die in die typische Deutsch-Oi!-Richtung gehen, durchaus anhörbar und entwicklungsfähig. Bemerkenswert fand ich allerdings den Text des Liedes "Stiefel": "Ich liebe meine Stiefel" wozu aus dem Off dann die Antwort ertönt "meine Stiefel". Ja wer liebt da denn nun wessen Stiefel? Oder handelt es sich bei den Bex Bier Bois um eine stiefelfetischistische Gruppensexband? Klärt mich auf! (Sandler)

RUDY WILLY'S SOUND-SYSTEM
Skide Godt
D. Willwater, Flandernstr. 8, 23558 Lübeck

Rudy Willy und sein Mann an den Knöpfen Echo Cee lassen nicht locker. Stur und beharrlich versorgen sie uns, passend zu jeder neuen Ausgabe unseres Heftes, mit einem neuen Tape, auf dem unzählige selbstproduzierte Versions die Hansestadt Lübeck in einen Vorort von Kingston, Jamaika verwandeln. Inzwischen sind sie mit ihrem wievieltem Tape auch immer schon tief in den Siebzigern angelang, und bringen 21 recht rootsige und dubbige Versions zu Gehör, die Rudy Willy mit seinen jeweilig passenden Botschaften versieht. Wie immer bekommt man hier 60 kurzweilige Minuten geboten, bis auf die Reggaeverson(en) von "Oh Carolina" fehlen aber etwas die Hits. Vielleicht sollten die beiden Nordlichter sich doch wieder etwas auf die 60er Jahre konzentrieren. (Sandler)

Across The Border
25.12. Karlsruhe/ Festh. Durlach
14.01. Freiburg/ FH
24.02. Heidelberg/ Schwimmbad
26.02. Lörrach/ Burghof
27.02. Kehl/ tba

Anger 77
04.12. Wilhelmshvn/ Kling Klang
05.12. Dessau/ Fine
11.12. Plauen/ Kaffeerösterei
12.12. Cottbus/ Bebel Club
17.12. Konstanz/ Kulturladen
18.12. Kirchheim-Teck/ JH Linde
23.12. Erfurt/ Rotplombe
26.12. Bad Wörishöfen/ JZ

Attilas Barnstormer
Info: 0201/ 643735
06.01. Osnabrück/ tbc
07.01. Minden/ Infoladen
08.01. Braunschwg/ Drachenflug
09.01. Hamburg/ St.-Pauli-Fest
10.01. Gießen/ Infoladen

Bad Manners
Info: 0621/ 3361288
18.01. Milano/ Container
19.01. San Quirino/ Small
20.01. Ravenna/ Rock Pl.
21.01. Firenze/ Tenax
22.01. Bologna/ Estragon
23.01. Ponderano/ Babylonia/ Rototom
24.01. Donaueschg/ Animal H.
25.01. Frankfurt/ Batschkapp
26.01. Hamburg/ Fabrik
27.01. Braunschweig/ FBZ
28.01. Wuppertal/ HdJ Barmen
29.01. Strasbourg/ Laiterie
30.01. Paris/ Arapaho

beNuts
Info: 089/ 20009900
08.01. Starnberg/ JUZ
09.01. Habach/ Village
29.01. Ebersberg/ JUZ
05.02. Rosenhm/ Vetternwirtsch.
06.02. Linz/ Stadtwerksatt
19.02. Innsbruck/ Utopia
20.02. Graz/ Forum
22.02. Salzburg/ Rockhouse
12.03. Nürnberg/ Kunstverein
13.03. Halberstadt/ Zora
14.03. Berlin/ tba
15.03. Krefeld/ tba
17.03. Bremen/ tba
18.03. Flensburg/ tba
19.03. Lübeck/ tba
21.03. München/ Feierwerk
27.03. Regensbg/ Mälzerei

Brightside
Info: 030/ 61401300
23.01. Weimar/ SC Jakob
27.03. Eindhoven/ Festival

Broilers
Info: 0211/ 313837
04.02. Jena/ Rosenkeller
05.02. Cottbus/ Südstadt
06.02. Berlin/ Linie 1

Captain Crunch
Info: 030/ 45493002
23.12. Kolmar/ Schrotmann

Cause For Alarm
Info: 030/ 61401300
02.12. Schweinfurt/ Stadtbhf
03.12. Kassel/ Immenhausen
04.12. Rotterdam/ tba
05.12. Kontich Nl/ Perron 55
06.12. Kontich B./ Lintfabrik
11.12. Ahaus/ Logo
12.12. Neumünster/ AJZ
13.12. Berlin/ tba
15.12. Esch-Azette/ Kulturf.
16.12. Luzern/ Sedel
18.12. Ulm/ Beteigeuze
20.12. Szombathely/ Vegallomas

Charge 69
Info: 0391/ 5433478
18.12. Magdeburg/ Knast
19.12. Cottbus/ Südstadt
20.12. Schneeberg/ Gozilla

CLAUS 1998: Internationales Ska-Festival
Info: 0621/ 3361288
25.12. Dresden/ Star Club: Skalatones, Skunk
26.12. Prag/ 007: Skalatones
27.12. Rostock/ MS Stubnitz: Court Jester's Crew, Kalles Kaviar
27.12. Chemnitz/ Talshock: Skalatones, Skunk, Loaded
28.12. Hamburg/ Fabrik: Loaded, Skalatones, Court Jester's Crew
28.12. Dortmund: Skaferlatine, Skunk, Kalles Kaviar
29.12. Hannover/ Bad: Skalatones, Court Jester's Crew, Kalles Kaviar
30.12. Freiburg/ Atlantik: Loaded, Kalles Kaviar
30.12. Leipzig/ Conne Island: Skalatones, Court Jeser's Crew, Skunk

Court Jesters Crew
Info: 0621/ 3361288
27.12. Rostock/ MS Stubnitz
28.12. Hamburg/ Fabrik
29.12. Hannover/ Bad
30.12. Leipzig/ Conne Island



Cosmonks
20.01. Hamburg/ Subotnik
22.01. Osnabrück / Ostbunker
23.01. Aachen/ Musikbunker
27.01. Delitzsch/ Villa
28.01. Berlin/ Tacheles
29.01. Erfurt/ Engelsburg
30.01. Göttingen/ AJZ

Das Untergangskommando
Info: 06196/ 940016
17.12. Wiesbaden/ Tattersall
19.12. Boppard/ Juz
24.12. Düsseldorf/ AKZ
08.01. Halberstadt/ Zora
09.01. Delitzsch/ Villa
22.01. Würzburg/ Cairo

Demented Are Go & mehr
Info: 02233/31468
29.01. Köln, Underground
Die Lokalmatadore
Info: 0177/ 3349757
23.01. Halberstadt
29.01. Berlin/ Pfefferberg

Die Schweisser
17.12. Berlin/ Privatclub
18.12. Lünen/BH Horstmar
19.12. Bonn/ Klangstation
20.12. Wuppertal/ Börse
21.12. Aachen/ Musikbunker
22.12. Weinheim/ Cafe Central
23.12. Aschaffenburg/ Colossaal
26.12. Winterthur/ Gaswerk
27.12. Davos/ Bogenschanze
28.12. Thun/ Café Mokka
29.12. Donaueschingen/ A. House
30.12. Koblenz/ Suppkultur

Discipline, Hard Resistance Info: 030/ 61401300
12.02. Lugau/ Landei
13.02. Leipzig/ Conne Island

Disrespect
Info: 030/ 61401300
20.02. Stuttgart/ tba
17.04. Zöblitz/ tba

Dritte Wahl, Die Skeptiker, Baffdecks
Info: 0381/ 453372
25.12. Chemnitz/ Kraftwerk
26.12. Offenbach/ Hafenbahn
27.12. Augsburg/ Pleasure Dome
28.12. Marl/ Schacht 8
29.12. Gifhorn/ Music Hood
30.12. Berlin/ Pfefferberg (ohne Skeptiker, mit Rasta Knast, Scattergun)



Skin Up präsentiert: Dropkick Murphys, Bombshell Rocks
Info: 030/ 61401300
18.02. Schweinfurt/ A. Stadtbhf
19.02. Chemnitz/ Talshock
20.02. Berlin/ SO 36
21.02. Aachen/ Rockfabrik
22.02. Bochum/ Zeche
23.02. Belgien
24.02. Bradford/ Rio
25.02. Derby/ Vixtoria Inn
26.02. Birmingham/ Foundery
27.02. London/ Garage

Dr. Ring-Ding & The Senior allstars
17.12. Halle/ Easy Schorre
19.12. Dortmund/ FZW
30.12. Bocholt/ Hades
16.01. Bielefeld/ Zweischlingen
22.01. Jena/ Kassa Blanca
24.01. Fulda / Kulturkeller
29.01. Weinheim/ Central
13.02. Marburg/ KFZ
05.03. Rudesheim/ Hajo,s Bieraka
12.03. Sendenhorst/ Titanic
27.03. Balaguer/ Dr. Martens Fest
01.04. Bremen/ Schlachthof
02.04. Berlin/ SO 36
03.04. Leipzig/ Conne Island
04.04. Erlangen/ E-Werk
09.04. Milano/ Container
10.04. Biella/ Babylonia

Earth Crisis
Info: 030/ 61401300
26.03. Salzgitter/ Forellenh.
27.03. Lugau/ Landei
01.04. Berlin/ SO 36
03.04. Chemnitz/ Talshock
04.04. Schweinfurt/ A. Stadtbhf

Easter Ska Jam: feat. Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars, The Skoidats, TheHotknives, Spook & The Guay
01.04. Bremen/ Schlachthof
02.04. Berlin/ SO 36
03.04. Leipzig/ Conne Island
04.04. Erlangen/ E-Werk
09.04. Milano/ Container
10.04. Biella/ Babylonia

Eddyhez, Notoriuos Deafmen
Info: 0341/ 3080132
19.02. Chemnitz/ ZV Bunker (tbc)

Eddyhez, Pitmen, Notoriuos Deafmen
Info: 0341/ 3080132
20.02. Leipzig, Werk 2

Edna's Goldfish
29.01. Sannoix / EMB
31.01. Bordeaux / Jimmy
11.02. Bologna / Estragon
12.02. Mestre / Mother
13.02. Teramo / Indhastria
18.02. Sheffield / Corporation*
19.02. Southampton / Brook*
20.02. Norwich / Fat Pauly,s*
21.02. London / Dingwalls*
22.02. Canterbury / Penny Theatr*
23.02. Brighton / Pressure Point*
26.02. Bremen / Schlachthof#
28.02. Gütersloh / Weberei*#
01.03. Erlangen / E-Werk*#
02.03. Donaueschgn / A.House*#
03.03. Zürich / Abart#
05.03. Berlin / SO 36#
06.03. Leipzig / Conne Island#
07.03. Hamburg / Fabrik#
08.03. Münster / Gleis 22
* mit Toasters #mit Rantanplan

Em-Oi!-Kahl
27.12. Osnabrück/ Ostbunker
29.12. Hamburg/ Logo

Floorpunch
21.1. Bielefeld/ AJZ
22.1 Bochum/ Zwischenfall
30.1. Saarbrücken/ P-Werk
31.1. Reinfelden/ tba.
01.2. Volkach/ Neue Heimat
02.2. Wuppertal/ Börse
03.2. Bremen/ tba.
05.2. Leipzig/ Conne Island
06.2. Lugau/ Landei
07.2. Berlin/ Insel
11.2. Rendsburg/ T-Stube
15.2. Flensburg/ tba.
17.2. Weinheim / Café Central
18.2. Köln/ Underground
19.2. Sneek/ Bollwerk
20.02. Amsterdam/ Melkweg
21.02. Kontich/ Lintfabrik

Fluchtweg
Info: 030/ 2915160
19.12. Hagen

Frantic Flintstones, Celicates, Chibuku, Stoned Age
Info: 02236/ 46288
29.01. Köln/ Underground

Frau Doktor
Info: 06103/ 63141
15.01. Oberhausen/ Druckluft
16.01. Köln/ Underground
17.01. Hamburg/ Knust
18.01. Frankfurt/ Nachtleben
19.01. München/ Hansapalast
20.01. Alsfeld/ Filou
21.01. Karlsruhe/ Ex Steffi
22.01. Siegmaringen/ Checkpoint
23.01. Regensburg / Gießkanne
19.03. Jena/ Rosenkeller

Guttersnipe, Zona A
Info: 0201/ 643735
11.12. Frankfurt/ Au
12.12. Dortmund/ Kanal
13.12. Gütersloh/ Büro
14.12. Nünchritz/ Kombi
15.12. Hamburg/ Knust
16.12. Bremen/ Magazinkeller
17.12. Berlin/ Wild At Heart
18.12. Cottbus/ Südstadt
19.12. Erfurt/ AJZ
20.12. Düsseldorf/ Tube

H-Blockx
18.12. Potsdam/ Lindenpark
19.12. Braunschwg/ Music Hall
27.12. Bochum/ Zeche
28.12. D-Kiel/ Max

Headcrash
28.12. Donaueschingen/ A. House

Heatfarm
14.01. Hamburg/ tba
15.01. Bremen/ Römer
16.01. Berlin/ Wild At Heart
19.01. Nürnberg/ Klüpfel
>20.01. Dresden/ tba
21.01. Weimar/ tbc
22.01. Backnang/ JuZ (tbc)
23.01. Dortmund/ Kanal
26.01. Marburg/ Trauma

Skin Up präsentiert: Hepcat
Info-Fax: 030/ 614 46 52
26.02. Eindhoven/ Effenaar
27.02. Amsterdam/ Melkweg
28.02. Kontich/ Lintfabrik
02.03. Köln/ Prime Club
03.03. Berlin/ SO 36
04.03. Hamburg/ Logo
05.03. Malmö/ KB
06.03. Kopenhagen/ Loppen
07.03. Essen/ Zeche Carl



09.03. München/ Incognito
10.03. Zürich/ tba
11.03. Bologna/ Estragon
12.03. Milano/ Binario
13.03. Marseille/ tbc
14.03. Barcelona/ Garatge
16.03. Madrid/ tbc
17.03. Bilbao/ Bilborock
20.03. Trier/ Exile

Herbst in Peking
3.12. Hamburg/ Marx
4.12. Rostock/ MS Stubbnitz
12.12. Erfurt/ Pauker

Hiccups
19.12. Salzwedel/ Hanseat
31.12. Magdeburg/ Dock 29

Holidays In The Sun IV
30 Bands, u.A. mit Slaughter & the Dogs, The Business, The Dickies, Dropkick Murphys, GBH, Oxymoron, UK Subs, The Wernt, Splodgenessabounds, Snap Her
Info: 0044/ 1225/ 447770
04.-05.06. Morecamp/ Festival

Hypnotix
29.01. Chemnitz/ Kraftwerk
30.01. Jena/ Kassablanca
05.02. Dresden/ Scheune
19.02. Bielefeld/ Spinnerei
25.02. Nürnberg/ Hirsch
27.02. Ingolstadt/ Ohrakel
26.03. Reichenbach/ Die Halle
27.03. Mannheim/ Feuerwache

In Cold Blood
Info: 030/ 61401300
19.12. Szombathely/ Vegallomas
20.12. Esterhofen/ Ballroom
21.12. Praha/ 007
22.12. Ulm/ tba
23.12. Stäfa/ JZ
25.12. Antwerpen/ tba
26.12. Salzgitter/ Forellenhof
27.12. Leipzig/ Conne Island
28.12. Salzgitter/ Forellenhof
29.12. Berlin/ Pfefferberg
30.12. Slotow/ Bizarre

Jamaica Papa Curvin
24.12. Hamburg
25.12. Essen, Zeche Carl
26.12. Karlsruhe
27.12. Stuttgart

Jazz Jamaica
Info: 0621/ 3361288
12.01. Wuppertal/ Börse
13.01. Hamburg/ Fabrik
14.01. Berlin/ Kulturbrauerei
15.01. Weinheim/ Cafe Central
16.01. Köln/ Between

Jet Bumpers
Info: 0201/ 643735
18.12. Lingen/ Schlachthof
27.12. Bochum/ tbc

Kalles Kaviar
Info: 0621/ 3361288
27.12. Rostock/ MS Stubnitz
28.12. Dortmund/ Live Station
290.12. Hannover/ Bad
30.12. Freiburg/ Atlantik

King Banana & DJs
22.01. Augsburg/ Kerosin

Konkhra, Grope
22.01. Wuppertal/ HDJ
23.01. Zwickau/ KIK
24.01. Hamburg/ Marx
26.01. Köln/ Underground
28.01. Dorsten/ Altstadt
29.01. Uelsen/ Juze
30.01. Offenbach/ Hafenbahn

Lax Alex' Con-Trax
Info: 0212/ 208798
12.12. Burscheid/ Megaphon
17.12. Freiberg/ Alte Mensa
19.12. Braunschwg/ Drachenflug
04.02. Darmstadt/ Goldene Krone

Liberator
Info: 040/ 24844022
07.12. Munich/ Backstage
08.12. Cologne/ Underground
09.12. Herten/ Juz
10.12. Wiesbaden/ Schlachthof
11.12. Berlin/ Knaack
12.12. Bremen/ Tower

Loaded
Info: 06 21/ 3361288
27.12. Chemnitz/ Talschock
28.12 Hamburg/ Fabrik
30.12 Freiburg/ Atlantik
31.12 Mannheim/ Neckarpark
07.01. Bern/ ISC
29.01. Weinheim/ Cafe Central

Los Placebos
Info: 0203/ 5181861
31.12. Minden/ BÜZ
15.01. Bischofswerda/ East Cl.
16.01. Leipzig/ Halle 5
20.02. Zöblitz/ Kniebreche

Mahones
23.12. Burscheid/ Megaphon

Miozän
Info: 030/ 61401300
18.12. Coburg/ Domino
15.01. Göttingen/ Antifa
16.01. Voerde/ tba
26.03. Rendsburg/ T-Stube
27.03. Flensburg/ Volxbad

Misfits
Info: 030/ 61401300
15.05. Berlin/ SO 36

Monkey Shop
18.12. Berlin/ Pfefferberg
22.12. Bremen/ Magazinkeller
25.12. Raversbeuren/ Backes
30.12. Köln/ Live Music Hall
15.01. Jena/ Rosenkeller
23.01. Suhl/ Interclub
29.01. Hamburg/ Logo
30.01. Braunschwg/ Drachenfl.

Moskovskaya
11.12. Halle
12.12. Neustadt/ Wotufa
18.12. Fleischwangen
19.12. Zürich/ Skafest
23.01. Idar-Oberstein
30.01. Ebersbrunn
23.04. Unterwaldhausen/ Skafest

Mother's Brothers Soundsystem
26.12. Berlin/ Zosh
09.01. Berlin/ Zosh
13.02. Berlin/ Zosh
13.03. Berlin/ Zosh (Meyers Geburtstag!)

Mother's Pride
19.12. Hagen/ Globe
16.01. Peine/ Juzi
30.01. Göttingen/ Juzi
06.02. Meißen/ tba

Ngobo Ngobo
18.12. Mannheim Lagerhaus
19.12. Blieskastel/ P-Werk
09.01. Frankenthal/ Zuckerfabrik
20.01. Lorsch/ Musiktheater Rex
29.01. Altenmarkt/ Café Libella
30.01. Ruhstorf/ Niederbayern-H.
12.02. Lohr/ Sporthalle
19.02. Quedlinburg/ KuZ
20.02. Aschaffenburg/ Colos
27.02. Affalter/ Linde

No Respect
19.12. Hanau/ tba

New Yotk City Ska Mob: Stubborn Allstars, Skinnerbox, Rocker T.
26.12. Jena/ Kassa Blanca
27.12. Köln/ BH Kalk
28.12. Ahaus/ Logo
29.12. Amsterdam/ Melkweg
30.12. Hamburg / Logo

Hauptstadt-Termine

18.12. Pfefferberg: Monkey Shop, Spitfire
24.12. Pfefferberg: Peter & The Test Tube Babies, Vanilla Muffins
24.12. Alte Kantine, Kulturbrauerei: Ska/Jazz-Special
26.12. Zosh: Mother's Brothers Soundsystem
29.12. Pfefferberg: In Cold Blood
30.12. Pfefferberg: Dritte Wahl, Baffdecks, Rasta Knast, Scattergun)
31.12. Pfefferberg: Stubborn Allstars, Skinnerbox, Rocker T., The Butiers
09.01. Zosh: Mother's Brothers Soundsystem
07.01. Alte Kantine, Kulturbrauerei: Ska/Jazz-Special
14.01. Kulturbrauerei: Jazz Jamaica
21.01. Alte Kantine, Kultubrauerei: Ska/Jazz-Special
28.01. Tacheles: Cosmonks
29.01. Pfefferberg: Die Lokalmatadore
06.02. Linie 1: Broilers
07.02. Insel: Floorpunch
13.02. Zosh: Mother's Brothers Soundsystem
20.02. SO 36: Dropkick Murphys, Oxymoron, Bombshell Rocks
03.03. SO 36: Hepcat
05.03. SO 36: Edna's Goldfish, Rantanplan
02.04. SO 36: Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars, The Skoidats, TheHotknives, Spook & The Guay
04.03. Pfefferberg: Sham 69, V-Punk
13.03. Zosh: Mother's Brothers Soundsystem (Meyers Geburtstag!)
14.03. tba: beNuts
01.04. SO 36: Earth Crisis
03.04. SO 36: Slapshot
15.05. SO 36: Misfits

31.12. Berlin/ Pfefferberg
02.01. Bern/ Reithalle
03.01. Zürich/ Abart
05.01. Ris Orangis/ Le Plan
06.01. Bordeaux/ Le Jimmy
07.01. Bilbao/ Kafe Antzokia
08.01. Barcelona/ Garatge
09.01. Tarragona/ Golfus
10.01. Madrid/ Suristan
11.01. Valencia / Black Note
12.01. Montpellier/ Antirouille
13.01. Besancon/ Le Kousty
14.01. Torino/ Supermarket
15.01. Bologna/ Estragon
16.01. Milano/ Container
17.01. Chur/ Safari Beat Club
18.01. Wörgl/ Komma
19.01. Konstanz/ Kulturladen
20.01. Erlangen/ E-Werk
21.01. Heidelberg/ Schwimmbad
22.01. Marburg/ KFZ
23.01. Gütersloh/ Weberei
24.01. Eindhoven/ Effenaar



Skin Up präsentiert:
Oxymoron
Info: 030/ 61401300
19.02. Cottbus/ Südstadt
20.02. Berlin/ SO 36
21.02. Braunschwg/ Drachenflug
22.02. Bochum/ Zeche
25.02. Burghausen/ Juz
26.02. Ulm/ Beteigeuze
27.02. Leipzig/ Conne Island
06.03. Chemnitz/ Talshock

Peacocks
Info: 06 21/ 3361288
27.12. Erlangen
28.12. Donaueschingen/ A. House
29.01. Strasbourg/ Laiterie

Peter & The Test Tube Babies, Vanilla Muffins
Info: 06103/ 63141
18.12. Osnabrück/ Hyde Park
19.12. Trier/ Exil
20.12. Donauesch./ Animal H.
21.12. München/ Backstage
22.12. Stuttgart/ Röhre
23.12. Frankfurt/ Batschkapp
24.12. Berlin/ Pfefferberg
25.12. Hamburg/ Markthalle
26.12. Wuppertal/ Börse
27.12. Saarstedt/ Klecks

Planlos
19.12. Düsseldorf/ HdJ

Plastic Skanksters, Sheeps E-Band & Überraschung
Info-Tel.: 0431/ 43136
29.01. Kiel/ Räucherei

Pöbel & Gesocks
Info: 0251/ 886703
17.12. Hamburg/ Markthalle
18.12. Dresden/ Zerma
19.12. Görkwitz/ Reußischer Hof

Public Toys
Info: 0211/ 313837
19.12. Düsseldorf/ HdJ
14.01. Essen/ Zeche Karl
15.01. Osnabrück/ GZZ Ziegenbr.
16.01. Hamburg/ HdJ Kiewitzm.

Das Skin Up Info-Telefon:



Mittwochs 16:00-21:30 h

030 687 89 44

22.01. Wittlich/ HdJ
23.01. Herzele/ tba

Pulley
07.01. Köntich/ Lintfabrik
09.01. Köln/ Underground
10.01. Nijmegen/ Dornroosje
11.01. Birmingham/ Foundry
12.01. London/ Garage
13.01. Caen/ Big Band Cafe
14.01. La Rochelle/ Cazamance
15.01. Madrid/ tba
16.01. Bilbao/ Bilborock
17.01. Barcelona/ Garatge
19.01. Will/ Remise
20.01. München/ tbc
21.01. Trier/ Exile
22.01. Sneek/ Bolwerk
23.01. Den Bosch/ Willem 2
24.01. Hosst/ Beest

Rasta Knast
30.12. Berlin/ Pfefferberg
15.01. Neubrandenburg/ Seestr.
16.01. Magdeburg/ Knast

Run Devil Run
Info: 030/ 61401300
24.01. Freiburg/ Atlantic



Skin Up präsentiert:
Sham 69, V-Punk
Info: 0451/ 793330
03.03. Hamburg/ Markthalle
04.03. Berlin/ Pfefferberg
05.03. Leipzig/ Conne Island
06.03. Freiburg/ Cafe Atlantik
07.03. München/ Backstage
09.03. Düsseldorf/ Zakk
10.03. Heidelberg/ Schwimmbad

Skaferlatine
Info: 0621/ 3361212
17.12. Bern/ ISC
18.12. Zürich/ Abart
19.12. Luzern/ Sedel

Ska/Jazz-Special
jeden 2. Donnerstag, Alte Kantine, Kultubrauerei, Berlin
24.12.
07.01.
21.01. usw

10. Skankin' 'Round The X-Mas Tree
26.12. The Riffs (UK), Butlers (D), Jammah Tammah (NL), Beatbusters (NL), Rude Rich & The Highnotes (NL)
27.12. Stubborn Allstars (USA), Skinnerbox (USA), Rocker T (USA), Skatrek (D)
an beiden Tagen Soundsystems bis tief in die Nacht

Ska & Soul Fever
jeden Dienstag im Merz, Braunschweig

Ska Trek
26.12. Goldene Krone/ Darmstadt

Slapshot
Info: 030/ 61401300
20.03. Chemnitz/ Talshock
27.03. Eindhoven/ Festival
28.03. Blieskastel/ P-Werk
29.03. Freiburg/ Atlantic
31.03. Weinheim/ Cafe Central
01.04. Bochum/ Zwischenfall
02.04. Kontich/ Lintfabrik
03.04. Berlin/ SO 36
04.04. Leipzig/ Conne Island
05.04. Cottbus/ Südstadt

Splitter-Party: Mr. Review, Attilla's Barnstormer, DJ Chrischian
09.01. Hamburg/ St. Pauli Heim

SpringtOifel
Info: 06131/ 337241
09.01. Görkwitz/ Reuß. Hof

Stage Bottles
19.12. Gelsenkirchen
26.12. Festival in Frankreich
09.01. Gießen/ Südanlage

Stage Bottles, Los Fastidios
30.01. Milano/ Centro Garibaldi
31.01. Florence/ C.P.A.
01.02. Roma/ Ya Basta

Swoons
Info: 0211/ 313837
02.02. Langenhagen/ Monopol
04.02. Siegen/ Allenbach
05.02. Wittlich/ HdJ
10.02. Göttingen/ AJZ
11.02. Jena/ Rosenkeller

The Beatbusters
15.01. Hamburg/ LoLa
16.01. Gelsenkirchen/ Kaue

The Bullocks
Info: 0211/ 313837
18.12. Düsseldorf/ Tor 3
08.01. Paderborn/ Kulturwerkstatt
09.01. Langenhagen/ Monopol

The Busters
23.12. Gaggenau/ Kulturhalle
25.12. Hamburg/ Fabrik
26.12. Mannheim/ Feuerwache
28.12. Bremen/ Modernes
29.12. Frankfurt/ Batschkapp
30.12.Köln/ Live Music Hall
05.01. Aschaffenburg / Colosaal
06.01. Nürnberg/ Hirsch
07.01. Augsburg/ Spektrum
08.01. Freiburg/ Jazzhaus
09.01. Karlsruhe/ Substage
14.01. Saarbrücken/ Garage
16.01. Hannover/ Bad
21.01. Kiel/ Max
22.01. Oldenburg/ Cadillac
23.01. Münster/ Jovel Music Hall
28.01. München/ Backstage
18.02. Halle/ Turm
19.02. Bielefeld/ Elfenbein
20.02. Trier/ TuFa
26.02. Wuppertal/ Börse
27.02. Aachen/ Bunker
25.03. Florenz/ Auditorium Flog
26.03. Mailand/ Leonkavallo
227.03. Rom/ Ex Snia Viscosa

The Butlers
26.12. Köln/ BHs Kalk
31.12. Berlin/ Pfefferberg
22.01. Hildesheim/ Kulturbrauerei
23.01. Suhl/ Interclub
30.01. Wittenberg/ Irish Harp
09.04. Berlin/ Kesselhaus
24.07. Lohr/ Open Air

The Lions
18.12. Breisach/ Jack Daniels
19.12. Karlsruhe/ Uni
20.12. Mulfingen/ Kulturverein
26.12. Lingen/ Schlachthof
01.01. Aschaffenbg/ Colos-Saal
02.01. Freudenburg/ Ducsaal
06.01. Augsburg/ Spectrum
07.01. Heidelberg/ Schwimmbad
08.01. Mühen/ Boom Club
09.01. Dresden/ Scheune
15.01. Bremen/ Moments
16.01. Lübeck/ Treibsand
19.01. Ulm/ Charivari
16.02. Lohr/ Bluescorner

The Meteors
Info: 05251/ 409172
25.12. Augsburg/ Ostwerk
27.12. Hannover/ Bad
28.12. Chemnitz/ Talshock



Skin Up präsentiert:
The Skalatones
Info: 0621/ 3361288
25.12. Dresden/ Star Club
26.12. Prag/ 007
27.12. Chemnitz/ Talshock
28.12. Hamburg/ Fabrik
29.12. Hannover/ Bad
30.12. Leipzig/ Conne Island

The Skoidats
24.03. London/ Borderline
30.03. Münster/ Gleis 22
01.04. Bremen/ Schlachthof
02.04. Berlin/ SO 36
03.04. Leipzig/ Conne Island
04.04. Erlangen/ E-Werk
09.04. Milano/ Container
10.04. Biella/ Babylon

The Toasters
18.02. Sheffield/ Corporation
19.02. Southampton/ Brook
20.02. Norwich/ Fat Pauly's
21.02. London/ Dingwalls
22.02. Canterbury/ Penny Theatre
23.02. Brighton/ Pressure Point
28.02. Gütersloh/ Weberei
01.03. Erlangen/ E-Werk
02.03. Donaueschgn/ A. House
03.03. Colmar/ Le Kraken
04.03. Evreux/ Abordage
06.03. Bordeaux/ Barbey
07.03. Marmande/ Café Gare
08.03. Perpignan/ Le Mediator
15.03. Marseille/ Galenne
16.03. Torino/ Barruma
17.03. Milano/ Container
18.03. Bologna/ Estragon
20.03. San Quirino/ Small
21.03. Chur/ Safari Beat Club
22.03. Blieskastel/ P-Werk
23.03. Mülheim/ Ringloksch.
24.03. London/ Borderline

Troopers, Die 5 Amigos
Info: 030/ 61401300
12.02. Cottbus/ Club Südstadt
13.02. Chemnitz/ Tahlshock
20.02. Ulm/ Beteigeuze
27.03. Eindhoven/ Karregat

Turbonegro
02.12. München/ Incognito
03.12. Frankfurt/ Batschkapp
04.12. Nürnberg/ Hirsch
05.12. Berlin/ SO 36
06.12. Hamburg/ Fabrik

Vulture Culture
15.1. Coswig/ Blaues Wunder
16.1. Zoeblitz/ Kniebreche

Yet Girls
118.12. Dinslaken/ Jägerhof
19.12. Eschwege/ JUZ
20.12. Braunschweig/ Jolly Joker

yummy
08.01. Braunschwg/ Drachenfl.
15.01. Dortmund/ Kanal
16.01. Düsseldorf/ Tube

Bernese Ska Connection
02.01. NY Ska Mob (Stubborn Allstars, Skinnerbox, Rocker T): Reitschule
20.02. Slackers, Gadjits: tba
10.03. Hepcat: Reitschule

Cable Street Beat presents im Bureau Gütersloh:
31.10. 8°6 Crew
20.11. Sugar Snatch, Guitar Gangsters
13.12. Guttersnipes

Club Südstadt, Cottbus
Info: 0355/ 544496
18.12. Frankie Flame, Guttersnipes, Lausitz Pack
19.12. Charge 69, Goyko Schmidt

Conne Island, Leipzig
Info: 0341/3013038
19.12. Soul Nighter
27.12. In Cold Blood
30.12. Santa Claus Ska Jam

Drachenflug, Braunschweig
19.12. Spitfire, Dynamo Ska
08.01. Attila & Barnstormer, yummy
23.01. Steakknife, Slobbery Dognose
23.01. Lokalmatadore, Trigger Finger (Zora Halberstadt)
30.01. Monkey Shop
21.02. Oxymoron

Gleis 22, Münster
18.12. Entgleisungsparty
19.12. Infectious Grooves
09.01. Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars u.a.
21.01. Thee Headcoats
03.02. Great Big Sea
06.02. Fireside, Favez
10.02. Die Aeronauten, Studio Grande
17.02. Spax
21.02. Funny van Dannen
28.02. 35007/Loose, Beaver
08.03. Ednas Goldfish
10.03. Miles, Dream City Film Club
17.03. Karate
21.03. Hepcat
30.03. Easter SkaJam: The Hotknives, Skoidats
21.04. Liquido im Odeon

JZ Hüweg, Essen
Info: 0201/ 8851133
08.01. Graf Zahl, Familie Pechsaftha, Klotzs, Bär & Co.
22.01. Motörhead Maniax, Hellboys & Support

Kassablanca, Jena
Info: 03641/ 282628
26.12. Stubborn Allstars, Skinnerbox, Court Jeseter's Crew
22.01. Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars
30.01. Hypnotix, The Twilight Circus Dub Soundsystem
13.02. Blascore, Das Skartell, Die Muttis, DJ Jonny Belinda
27.02. Oxymoron
27.03. Rootsman feat. Jah Meek & Submission
30.03. Sandow

Klub Südstadt
Info: 0355/ 544496
18.12. Zona A, Guttersnipes, Lausitz Pack
19.12. Charge 69, Goyko Brandt
15.01. Die Tornados, Faust
05.02. Tonnensturz, Broilers
19.02. Oxymoron
20.03. Das Kartell

Madness, Dresden
24.12. X-Mas Real-Reaggae-Nighter
31.12. Sylvester Northern-Soul-Mix mit Musikservice Dienel
Madness presents:
18.12. Yellow Umbrella im Güntzclub, Dresden

Skin Up
Postfach 44 06 16
12006 Berlin
Fax: 0 30 / 687 89 44
Mail: post@skinup.in-berlin.de

Sigi Pop, das Letzte

Achtung: Den nachfolgenden Leserbrief, da auf weißem Papier aber mit gar merkwürdigen Colorierungen gewisser Passagen versehen, haben wir zwecks besserem Verständnis mit Angaben zur speziellen Colorierung der entsprechenden Textzeile versehen. Diese sind - in Klammern - der jeweiligen Zeile vorangestellt.

(mit gezacktem hellrotem Textmarker unterlegt:)
Sigi Pop, die Dritte und Letzte !
(quergesetzter, grünumrandeter Kasten mit gelber Füllung:)
Leserbrief
(rechteckiger Kasten, schwarzumrandet mit weißer Füllung:)
Servus McHetz!
Sag mal, gehts dir noch gut?
Das du keinen Humor hast ist ja bekannt, aber das du auch noch voller richtungslosen Hass bist ist mir ein Rätsel. Auf meine lustigen, leicht provozierenden und echt harmlosen Leserbriefkritiken kommen da solche unterschwelligen Hetzparolen in "Goebbels"-Manier rüber, die mich bitter enttäuschen und auch schockieren ! Was soll das. ("SIEG HEIL!" /..." dir eine in die Fresse ballern".) und sonstige üblen Drohungen.
Du kannst mich verarschen, lächerlich machen oder verspotten. Dafür ist SIGI POP ja da! Und es juckt mich auch nicht. S.POP ist eine Comix-Figur, die Selbstironie eines alternden Popstars, der GARY GLITTER der Punkrockszene. Weiter nichts! Ich nehme mich selber nicht so ernst. Aber nicht nur mir stößt in letzter Zeit einiges an Kritik am SKIN UP und an Dir auf. Auch andere Fanzines, wie z.B. PLASTIC BOMB oder OX sind da meiner Meinung.
Dies ist mein letzter Leserbrief. Ich habe keinen Bock mehr mich mit euch rumzuschlagen. Ich bin einfach enttäuscht. (trotz ABO!)
Ein kopfschüttelnder
(irgendwas schiefes, geometrisches mit schwarzem Rand und weißem Kasten:)
SIGI POP
(zwei sorgfältigst mit links- und rechtsgerichteten Querstrichen unkenntlich gemachte Zeilen)
(roter Kasten, schwarzer Rand:)
P.S.:
(gelber Kasten, dicke, grüne Umrundung plus zusätzlicher schwarzer, allerdings dünnwandiger Umrandung:)
Zu Leserbrief "LOBHUDEL Teil II."
Noch 'nen Mittelfinger an die Punkerzipfel vom BSE 96' aus Regensburg. Ich kenne Euch! Ihr Ärsche wart 1Tag(!) in München (im langweiligen "Flex") und maßt Euch an nun die "PUNKROCK-SCENE" hier zu kennen. Bleibt daheim und spielt an Euren Pimmelchen. Wenn euer Fanzine auch noch "WHITE POWER" heißt, dann weiss ich schon wo der "Barthel den Most holt!"
Mit kleinkarierten Grüßen aus der Teestube München
SGI POP

Aus München erhielten wir den gutgemeinten Rat, diesen Leserbrief im Interesse von Sigi Pop nicht abzudrucken. Die Chronistenpflicht verlangt das natürlich trotzdem von uns. Wir sind allerdings gnädig, indem wir diesen geistigen Offenbarungseid nicht auch noch kommentieren.

Sta-Prest statt Handarbeit

Noch eine Frage zum letzten Skin Up. Wo gibt es denn die Levi's Sta-Prest? Bis zu unserem Jeans-Dealer ist es noch nicht vorgedrungen, daß die "Zelt-Mode" nicht mehr das noieste ist. Die Reinigung nebenan wird sich sicherlich nicht froien, mich als Stammkunden zu verlieren, aber die 5,-Mark für Waschen und Bügeln der in mühevoller Handarbeit umgenähten Anzughosen könnte man(n) auch für Bier auf dem nächsten Konzert oder Nighter investieren.
Das bessere Zine gibt es in Berlin, den besseren Fußball in Bremen.
Fr.

Das obige Bild entdeckte einer unserer Leser in einem nicht ganz jugendfreiem Magazin, welches einer seiner Kumpel unter dem Kopfkissen versteckt hatte. Das Photo entstand bei Filmaufnahmen zu einem "erotischen" Streifen, der, wie unschwer erkennbar ist, im 2. Weltkrieg spielen soll. Voller Empörung und Entrüstung weisen wir jede Verbindung des Begriffes "Oi!" mit Nationalsozialismus und Sexismus von uns. Siggi, haste das mitgekriegt? Oder müssen wir noch mal in die Hauptstadt der Bewegung kommen, um das auszudiskutieren?

Wir haben das Problem an Levi's in Hamburg weitergeleitet und dazu von der Presseabteilung die folgende Antwort bekommen:

Das Problem ergibt sich aus der Tatsache, daß die StaPrest-Linie erst ab Dez. massiv in die Läden verkauft worden ist. Bisher gab es lediglich eine Hosenform in zwei Waschungen, die nur sehr selektiv angeboten wurde und in den meisten Läden auch sehr schnell abverkauft war.
Zur Lösung des Problems sollten die Anfragen an folgende Regional Offices gerichtet werden:
BU-Nord / Hamburg: 040 235397 0, BU-Mitte/West: 0221 068919 0, BU-Ost: 030 617985 0, BU-Süd: 0821 9000 0. Hier gibt der Kundendienst auf Anfrage entsprechende Referenzlisten raus.

NC-Music hat was gehört

Stellungnahme zum Bericht "Das ist Punkrock!" aus dem Skin Up Nr. 49
Bitte veröffentlichen
Hier meldet sich das Abzocker-Label NC-Music.
Lieber Herr Filthy McGeldgeil vom Skin Up, vielen Dank erst einmal für die Veröffentlichung unserer dubiosen Machenschaften in Ihrem Zine "Skin Up". Wir hatten schon vor erscheinen des Heftes von unseren NC-Agenten erfahren können, daß Sie einen Bericht über unsere Mafia-Methoden in ihrem Musik-Journal schreiben werden. Allerdings hatten wir damit gerechnet, zu dem Thema auch Stellung nehmen zu dürfen. Leider ist das nun nicht der Fall gewesen, vielleicht aus Feigheit Ihrerseits, so daß wir erst jetzt zu Wort kommen können und dürfen.
Der "Mach's Maul auf" CD-Sampler war wie folgt geplant: Die Pressung des Samplers kostet etwas über 4.000 DM, wir bieten den beteiligten Bands 30 CD's für 380 DM, oder eben weniger CD's, dann natürlich für weniger Geld. Habe ich jetzt lieber aufgeschrieben, damit Sie nicht denken, daß die Bands für 10 CD's auch 380 DM bezahlen müßten. Nur zur Vorsicht !!! Wir wollten zumindest annähernd die 4.000 DM zusammenbekommen, damit wir die Presskosten wieder rausbekommen. Wir wollten dann die Werbung schalten und den Vertrieb übernehmen, also die CD an den Mann/Frau bringen. Desweiteren sollte der Gewinn dem Mädchen Seinab Saado zur Verfügung gestellt werden, das bei einem Brandanschlag in Hünxe schwere Verbrennungen erlitt. So war die Sache gedacht.
Alle von uns angesprochenen Bands reagierten auf unseren Vorschlag sehr positiv und die Sache kam ins rollen. Einige Bands kamen mit Exklusiven Songs, dafür wollten Sie umsonst mitmachen. Okay dachten wir uns, ist ja Verkaufsfördernd. Einige wollten eben nur 10 CD's, einige 20, aber wir hätten fast 4.000 DM zusammenbekommen, hätten !
Auch die sagenumwobene Band "Double Torture" ließ uns durch ihren damaligen Manager A. Vinkeles wissen, daß sie mitmachen wollten und dafür 30 CD's nehmen würden.
So, Stichtag, alle Bands sollten das Geld überweisen, weil die CD's soweit fertig waren und wir die CD's zu den Bands schicken wollten. Alle bis auf 6 Bands hatten das Geld auch überwiesen. So mußten wir uns an das Telfon schwingen und dem Geld hinterherlaufen. A. Vinkeles von "Double Torture" bat um Aufschub weil die Band zur Zeit nicht zahlen könnte. Nach 4 Wochen riefen wir wieder bei A. Vinkeles an, der erzählte uns nun, daß sich die Band "Double Torture" von Ihm getrennt hätte. "Double Torture" wollten die CD's aber auf jeden Fall haben und so machten wir einen Vertrag, daß Sie uns später das Geld überweisen würden. So lief das nach und nach mit den 6 anderen Bands auch und wir glaubten, daß die Sache nun gut über die Bühne gehen sollte.
Denkste, lieber Herr Filthy McGeldgeil. Keine Band hielt sich an die Verträge. Wir laberten Herrn Siem von der erwähnenswerten Band "Double Torture" den Anrufbeantworter voll, aber es kam nichts zurück. Mittlerweile hatten wir auch so einiges über "Double Torture" gehört, also schrieben wir diese Zahlungsaufrufe. Selbst unser Anwalt fand sie echt witzig. Jedenfalls haben "Double Torture" dann tatsächlich die 380 DM überwiesen, was leider bei uns keiner mitbekam, weil es noch genug mit den anderen Bands zu tun gab. Scheiße, daß wir so naiv waren und die CD's schon rausgeschickt hatten. Wie gesagt, wir hatten es gar nicht mitbekommen, daß Herr Siem das Geld, nach so langer Zeit doch noch überwiesen hatte und so schickten wir ihm noch eine "witzige" Zahlungsaufforderung zu. Mittlerweile viel uns auf, daß das Geld überwiesen war und wir haben uns dummerweise bei bei ihm entschuldigt. Aber wir hätten es wohl nicht machen sollen, so im Nachhinein gesehen. Bei so einem Heuchler!
Von den anderen Bands haben wir übrigens bis jetzt noch nichts gehört. Jedenfalls ging unser Plan nicht auf und wir legten erst einmal gut drauf. Wir waren anfangs noch optimistisch, weil einige Labels jede Menge CD's bestellt hatten, aber leider bezahlten nur wenige oder sie schickten uns ihre Gesamt Collection. Von den meisten Labels kam also auch hier nichts. Ey, wir die Super-Abzocker haben einen tierischen Reibach an der CD gemacht, daß können wir Ihnen sagen.
Das was uns aber am peinlichsten ist, ist die Sache mit dem Kind. Da werden wir uns aber auf jeden Fall noch etwas einfallen lassen, daß ist ein Versprechen. Alle fanden unsere Aktion gut, alle wollten sich beteiligen (Bands, wie auch Labels), aber zahlen will keiner.
Lieber Herr Geldgeil, ich hoffe das war ausführlich genug und Sie stellen das richtig. Wenn Sie uns als Legastheniker bezeichnen, ist das auch akay, aber schauen Sie sich das "Skin Up" mal richtig an oder besser, Sie lesen es sich durch, dann finden Sie genug Rechtschreibfehler. Bitte nehmen Sie auch für das nächste "Skin Up" das gleiche Cover, wie bei den letzten beiden Ausgaben, wir haben uns bereits daran gewöhnt.
Grüßen Sie Ihren Anwalt Dr. Klaus Farthin, Berlin schön von uns. Vielleicht bekommt er ja das gleiche Gehalt wie unserer. Der wird alle 3 Tage in abwechselnder Reihenfolge gefistet. Die 3.800 DM bringen wir persönlich nach Berlin und werden dann beim Kneipenwirt Dr. Zapf Schnellski versoffen. Liebe Grüße an die Frau Gemahlin Herr McGeldgeil und auch einen Gruß an "Double Torture" und Michael Siem für diese riesige PR-Aktion.
Manu & Karsten (NC-Music)

Hallo Ihr lustigen Extertaler Legastheniker!
Wir haben uns bemüht, Eure Stellungnahme wortgetreu zu übertragen, damit unsere Leser ebenfalls an Euren schriftstellerischen Ergüssen teilhaben dürfen. Kennt Ihr eigentlich den Unterschied zwischen einem Tippfehler und einer bewußten Vergewaltigung der deutschen Sprache? Wenn nicht, gebt Euren Brief einfach mal an Euren Klassenlehrer. Die Versetzung ist dann garantiert gefährdet.
Eigentlich wollten wir Euch statt diesem Heft noch einmal die Nr. 49 zuschicken, weil Ihr Euch schon so schön an die gewöhnt habt. Leider ist diese Ausgabe so gut wie ausverkauft, sodaß wir die letzten Hefte lieber anderen Leuten zukommen lassen.
Wir fanden Eure "lustigen" (Eure Aussage!) Mahnungen ebenfalls äußerst humororientiert und haben sie deshalb im letzten Heft auf unserer Seite 13 veröffentlicht, weil solche Perlen der Dichtkunst da einfach hingehören.
Ihr habt also bei dem "Maul auf"-Sampler richtig fett Miese gemacht und plant trotzdem einen zweiten Teil? Dann seid Ihr das selbstloseste Label dieser Welt und gehört in eine Reihe mit Opa Ghandhi, Mutter Theresa, Mamma Miracoli und Onkel Münchhausen.



Woran erkennen wir Euch eigentlich, wenn Ihr Eure Drohung wahrmacht und uns in Berlin besucht? Seht Ihr alle so furchterregend aus, wie die martialische Gestalt in Eurem Kinderpunkerlogo (siehe oben)? Wahrscheinlich müssen wir den Großteil der 3.800 DM leider alleine versaufen, da das deutsche Jugendschutzgesetz Euch nur einen begrenzten Kneipenaufenthalt einräumt.
Wir übergeben jetzt das Mikrophon an den heuchlerischen Herrn Siem von der Band Double Torture, von der wir auch schon einiges gehört haben. Der soll schließlich auch seinen Spaß haben.

Sehr geehrte Manu und Karsten von NC-Music!
Man freut sich doch immer wieder über etwas Abwechslung, zumal an einem verregneten Herbsttag wie diesem. Diesmal kam sie in Form Eurer Stellungnamhe zum Skin Up-Artikel "Das ist Punkrock", welche auch noch über einen bemerkenswert hohen Spaßfaktor verfügt.
Ich will hier garnicht auf alle Punkte eingehen, sondern einfach einige Fakten aufzählen:
1. Uns ist niemals ein Angebot gemacht worden, weniger als 30 CDs zu nehmen. D.h., daß auch nie eine Option bestand, weniger als 380 DM zu bezahlen.
2. Wir haben Euch um einen Zahlungsaufschub gebeten, da wir zu diesem Zeitpunkt in finanziellen Schwierigkeiten steckten. Auf Eurer Rechnung Nr. 759 vom 22.01.98 ist dies auch mit Stempel und Unterschrift vermerkt. Die Zahlungsfrist wurde hier bis zum 30.04.98 gesetzt. Zwischendurch habt Ihr diesen Termin noch einmal bestätigt.
3. Am 28.04.98 haben wir den von Euch geforderten Betrag von 380 DM auf Euer Konto überwiesen, also innerhalb der Frist.
Damit war die Sache eigentlich erledigt, doch nun folgten Eure Zahlungsaufrufe. Wir haben diese deshalb nicht beantwortet, weil wir dachten, daß Ihr Euren peinlichen Fehler selbst bemerken würdet.
Als knapp 3(!) Monate nach Bezahlung der Rechnung eine weitere Mahnung eintraf, habe ich Euch eine Nachricht nebst Kontoauszug gefaxt, in der ich Euch den Tip gab, doch mal Eure Buchhaltung in Ordnung zu bringen, damit sich solche Sachen nicht wiederholen. Ohne meinen Hinweis würdet Ihr wahrscheinlich heute noch eifrig Mahnungen schreiben, denn erst dann habt Ihr den Erhalt des Geldes telefonisch bestätigt und Euch entschuldigt. Wir waren aber der Meinung, daß solche Perlen der Schreibkunst unbedingt zur Veröffentlichung gebracht werden sollten und so kam es zum Abdruck Eures Ergusses. Nebenbei bemerkt übertrifft Eure Stellungnahme rechtschreiblich und grammatikalisch so ziemlich alles. Wird an Extertaler Schulen kein Deutsch mehr gelehrt?
Ein paar Worte zu Seinab Saado. Ihr habt zwar ein Foto des Mädchens im Booklet abgedruckt, aber keine Informationen für den Käufer dazugeschrieben. Vielleicht wäre ein Hinweis auf der CD, z.B. "2 Mark des Erlöses jeder CD gehen an Seinab Saado", besser gewesen. Ihr könnt doch nicht den Gewinn aus der CD verplanen, wenn Ihr nicht einmal die Kosten für die Pressung wieder hereinbekommt, denn daß man bei einer CD-Produktion anfangs draufzahlt, ist ja wohl ein alter Hut.
Noch etwas: "Mittlerweile hatten wir auch so einiges über 'Double Torture' gehört..." Wenn Ihr schon solche Sachen schreibt, dann doch bitte konkret. Denn es haben inzwischen schon viele Leute so einiges über uns gehört, so daß eine weitere Variante sicher recht interessant gewesen wäre. Unterlaßt doch einfach solche geheimnisvollen Anspielungen, genau wie den Schwachsinn, mich als Heuchler zu bezeichnen, und raucht stattdessen einen Joint oder trinkt was.
Es grüßt Euch die Band, über die Einige so einiges hören,
Double Torture
P.S.: Alle hier erwähnten Schriftstücke liegen als Kopie bei der Skin Up-Redaktion vor.

Die Pinnwand

Kleinanzeigen sind bei uns immer noch kostenlos

Für die Smarten unter Euch. Verkaufe gegen Gebot 6 x nagelneue Sta-Prest-Hosen. Ihr wißt, die Sorte Hosen, welche im letzten Heft abgefeiert wurde. Made in England. 4 x bordeauxrot in den Größen 34L, 32L, 30L, 28L, 1 x beige in der Größe 28L, 1 x 30L in schwarz. Rinzeln oder im Sammelpack, zum Beispiel für Läden günstiger. Gebote an M. Grünspan, Untere Allee 3, 66424 Homburg, Fax: 06841/ 120593.

Oi! ain't dead! The Oppressed, Combat 84, Red Alert, Cocksparrer, The Business, 4-Skins, Major Accident und viele andere Punk- und Oi!-Veröffentlichungen am Lager. Alles Originale, keine Nachpressungen, zu fairen Preisen. Rafft Euch auf und schickt einen Internationalen Antwortschein oder $1 für die komplette Liste an: Yokel Records, 53 Louise Rd., Dorchester, Dorset, DT1 2LU, UK.

Neuer, ungetragener Crombie (Größe 40) zu verkaufen. Für DM 160,- (inkl. Porto & Verpackung). Telefon: 00 41 - 61 312 18 81 (Raphael verlangen)

Wir grüßen alle Rixdorfer und die mit uns sympathisierenden Exilanten. Die Partei des kämpfenden Noiköllner Proletariats könnt Ihr jetzt per e-mail erreichen: atzerixdorf@hotmail.com. Tod dem Kroizberger Renegatengewürm! Rixdorf zuerst!

Verkaufe viele Raris, LPs, CDs etc. zu Festpreisen. Oi!, Punk, Liste gegen 1,10DM in Briefmarken bei: Dennis Hildebrand, Stichwort Mucke, Kamper Str. 40, 42699 Solingen

* * *
*

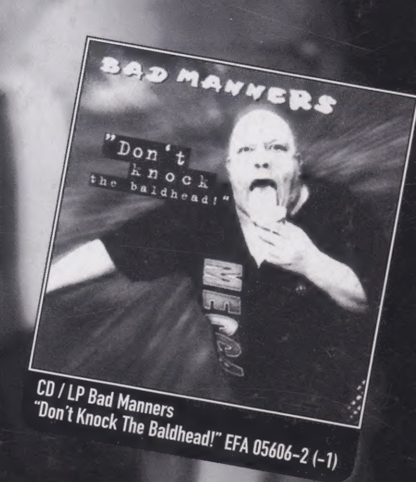
Kleinanzeigen im Skin Up sind kostenlos. Wir möchten darauf hinweisen, daß diese außerhalb unserer Verantwortung abgedruckt werden und nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen und Nichtabdruck behalten wir uns vor. Anzeigenschluß für die Nr. 51 ist der 30. Januar 1999. Einsenden an:
Skin Up Magazin
Postfach 44 06 16
12006 Rixdorf
fax: (0 30) 687 89 44
mail: anzeigen@skinup.in-berlin.de



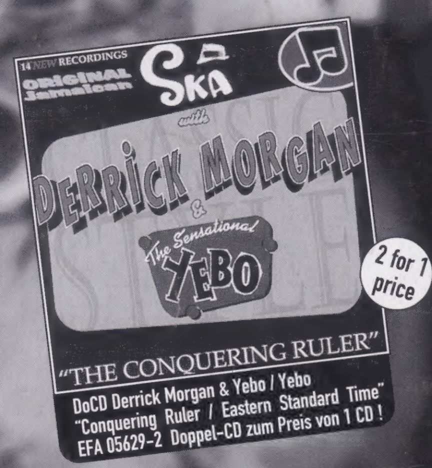
The Spirit Of Ska



CD The Skalatoens
"the best tracks so far" EFA 05630-2

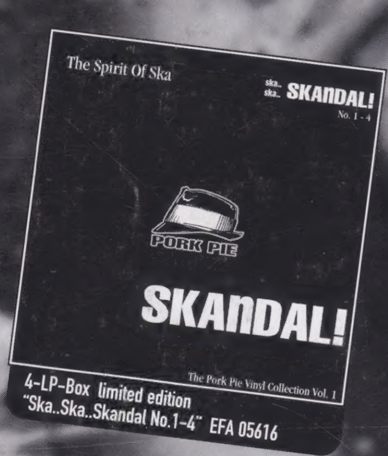


CD / LP Bad Manners
"Don't Knock The Baldhead!" EFA 05606-2 (-1)

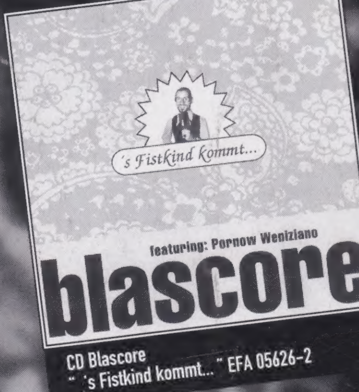


2 for 1 price

DoCD Derrick Morgan & Yebo / Yebo
"Conquering Ruler / Eastern Standard Time"
EFA 05629-2 Doppel-CD zum Preis von 1 CD !



4-LP-Box limited edition
"Ska..Ska..Skandal No.1-4" EFA 05616





CD Blascore
" 's Fistkind kommt..." EFA 05626-2



CD Sampler
"Deutsch für Ska-Fans..." EFA 05631-2



CD Spitfire
"Night Hunting" EFA 04640-2

Foto: Alex Hüfner



For information and free newsletter write to Pork Pie
powered by Vielklang Musikproduktion GmbH, Forster Str. 4/5, D-10999 Berlin, fax: +49-30-618 93 83
e-mail: porkpie@vielklang.de online: www.vielklang.de/porkpie.htm

